

Geschäftsbericht 2017

Technik für das Leben

UNTERNEHMENSPROFIL

Dräger ist ein international führendes Unternehmen der Medizin- und Sicherheitstechnik. Das 1889 in Lübeck gegründete Familienunternehmen besteht in fünfter Generation und hat sich zu einem globalen börsennotierten Konzern entwickelt. Basis des langjährigen Erfolgs ist eine wertorientierte Unternehmenskultur mit vier kontinuierlich gepflegten Unternehmensstärken: ausgeprägte Kundennähe, kompetente Mitarbeiter, kontinuierliche Innovationen sowie exzellente Qualität.

Das Unternehmen beschäftigt weltweit mehr als 13.000 Mitarbeiter und ist in über 190 Ländern der Erde vertreten. In rund 50 Ländern betreibt das Unternehmen Vertriebs- und Servicegesellschaften. Eigene Entwicklungs- und Produktionsstätten von Dräger gibt es in Deutschland, Großbritannien, Norwegen, Schweden, Tschechien, Südafrika, in den USA, Chile und China.

„Technik für das Leben“ ist die Leitidee des Unternehmens. Ob im Operationsbereich, auf der Intensivstation, bei der Feuerwehr oder im Rettungsdienst: Dräger-Produkte schützen, unterstützen und retten Leben.

AUSGEWÄHLTE KENNZAHLEN DES DRÄGER-KONZERNS

		Zwölf Monate		
		2017	2016	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio. €	2.614,7	2.538,7	+3,0
Umsatz	Mio. €	2.572,3	2.523,8	+1,9
Bruttoergebnis	Mio. €	1.152,2	1.135,4	+1,5
in % vom Umsatz (Bruttomarge)	%	44,8	45,0	
EBIT ¹	Mio. €	155,7	136,9	+13,7
in % vom Umsatz (EBIT-Marge)	%	6,1	5,4	
Jahresüberschuss	Mio. €	98,5	81,7	+20,5
Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung ²				
je Vorzugsaktie	€	4,18	3,46	+20,8
je Stammaktie	€	4,12	3,40	+21,2
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	143,3	195,3	-26,6
Nettofinanzverbindlichkeiten ³ /EBITDA ^{4,5}	Faktor	-0,12	0,16	
Eigenkapitalquote ³	%	45,4	43,4	
DVA ^{5,6}	Mio. €	70,7	49,8	+42,0
Mitarbeiter am 31. Dezember		13.739	13.263	+3,6

¹ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

² Auf Basis einer unterstellten tatsächlichen Vollausschüttung des den Aktionären zuzurechnenden Ergebnisanteils

³ Wert per Stichtag

⁴ EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

⁵ Wert der letzten zwölf Monate

⁶ Dräger Value Added = EBIT abzüglich „cost of capital“ des durchschnittlich investierten Kapitals

MÄRKTE

Dräger bietet seinen Kunden im Krankenhaus unter anderem Anästhesiearbeitsplätze, Beatmungsgeräte für die Intensiv- und Notfallmedizin, Patientenmonitoring sowie Geräte für die medizinische Versorgung von Frühchen und Neugeborenen. Mit Versorgungseinheiten, IT-Lösungen für den OP, Gasmanagementsystemen, technischem Service und Zubehör steht das Unternehmen seinen Kunden im gesamten Krankenhaus zur Seite.



Krankenhaus



Feuerwehr



Öl- und Gasindustrie

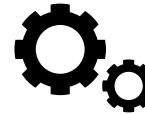
In der Sicherheitstechnik vertrauen Feuerwehren, Rettungsdienste, Behörden und die Industrie auf das ganzheitliche Gefahrenmanagement von Dräger, insbesondere für den Personen- und Anlagenschutz. Dazu gehören: Atemschutzausrüstungen, stationäre und mobile Gasmesssysteme, professionelle Tauchtechnik sowie Alkohol- und Drogenmessgeräte. Darüber hinaus entwickelt Dräger gemeinsam mit seinen Kunden maßgeschneiderte Lösungen wie komplette Brandübungsanlagen, Trainings- und Servicekonzepte sowie Schulungen.



Bergbau



Chemische Industrie



Anwendungsorientierte Märkte

DRÄGER WELTWEIT

Stammsitz, Vertriebs- und Serviceorganisationen, Produktionsstandorte, Logistikzentren



Selbst geehrte Aktionäre, selbst geehrte Mitarbeiter, liebe Leser,

die Weltwirtschaft ist 2017 schneller gewachsen als in den Vorjahren. Dazu trug die höhere wirtschaftliche Dynamik in einigen Industrieländern, aber auch in vielen Schwellenländern bei. Auch Dräger ist 2017 wieder gewachsen. Mit der guten Entwicklung des Auftragseingangs im Jahresverlauf hat unser Auftragsbestand weiter zugelegt. Insgesamt ist unser Auftragseingang 2017 währungsbereinigt um 4,4 Prozent gestiegen – der stärkste Zuwachs der vergangenen Jahre. Nach der Wachstumsdelle im Geschäftsjahr 2016 konnten wir auch unseren Umsatz wieder ordentlich steigern. Währungsbereinigt fiel das Umsatzplus mit gut drei Prozent sogar etwas höher aus als zu Jahresbeginn prognostiziert.

Von der positiven Umsatzentwicklung hat auch unser Ergebnis profitiert. Trotz der negativen Währungseinflüsse durch die Aufwertung des Euro, die im Jahresverlauf zunahmen, haben wir unser Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) weiter steigern können. Auch der Dräger Value Added ist gestiegen.

2017 war kein Jahr für neue Programme und Reorganisation, sondern ein Jahr der Fortführung und Umsetzung. Dies gilt vor allem für unser neues Governance-Modell, das insbesondere unserer Organisation in den Regionen und Ländern mehr unternehmerische Freiheit, aber auch Verantwortung zuweist.

Unser Effizienzprogramm ›Fit for Growth‹ haben wir Ende 2017 erfolgreich abgeschlossen. Wir haben mit dem Programm in den vergangenen Jahren wichtige Themen der Zukunftssicherung adressiert und unsere Kostenbasis reduziert: Gegenüber der ursprünglichen Planung von 2015 haben wir über 100 Mio. EUR eingespart und unser Kostensenkungsziel erreicht. Die Quote der Vertriebs- und Verwaltungskosten (SG&A) haben wir wie prognostiziert auf 30 Prozent des Umsatzes reduziert. Unsere Zukunftsfabrik in Lübeck hat 2017 ihr erstes vollständiges Geschäftsjahr absolviert und dabei die in sie gesetzten Erwartungen übertroffen, und zwar nicht nur in Hinblick auf Effizienzsteigerungen: Zum Jahresende hat sie auch neue Rekordvolumina gestemmt. Insgesamt



Stefan Dräger

Stefan Dräger ist seit 1992 bei Dräger und übernahm 2005 den Vorsitz des Vorstands. Er leitet das familiengeführte Unternehmen in fünfter Generation und ist bis Ende Februar 2020 bestellt.

»Wir haben uns für 2018 eine leichte Steigerung des Wachstums vorgenommen. Bei fortgesetzter Kostendisziplin investieren wir stärker in die Zukunftssicherung. Denn als Familienunternehmen in der fünften Generation wissen wir, daß unsere Zukunft auf unseren Innovationen basiert.«

haben wir unsere weltweite Produktionsstruktur in den vergangenen Jahren über Verlagerungen und Schließungen optimiert und sind hier nun gut aufgestellt. Auch was unsere Forschung und Entwicklung (F&E) anbelangt, sind wir gut vorangekommen. Unsere Innovationsorganisation haben wir in den vergangenen zwei Jahren neu ausgerichtet und schlagkräftiger gemacht. Die Innovationsgeschwindigkeit konnten wir erhöhen, sind aber noch nicht am Ziel. Mit zusätzlichen Investitionen in unsere F&E wollen wir wichtige Projekte voranbringen und unsere Innovationsrate, also den Anteil neuer Produkte am Umsatz, steigern.

Unseren Mitarbeitern möchte ich ausdrücklich danken. Sie haben die Veränderungen, die sich in den vergangenen Jahren durch unser Effizienzprogramm ergeben haben, loyal mitgetragen. Ihrem Engagement ist es auch zu verdanken, daß wir 2017 wieder ordentlich gewachsen sind und im vierten Quartal einen Rekordumsatz stemmen konnten, trotz Widrigkeiten im Beschaffungsmarkt für Bauteile und der Logistik. Die hohe Beteiligung und die Ergebnisse der letztjährigen Mitarbeiterbefragung bringen das Engagement unseres Teams ebenfalls zum Ausdruck. Deshalb ist es nur konsequent, daß wir unsere Mitarbeiter am Unternehmenserfolg beteiligen und so ihr Interesse an der Geschäftsentwicklung weiter steigern. Über ein Mitarbeiter-Beteiligungsprogramm fördern wir den Erwerb von Dräger-Aktien und dieses Angebot wird ordentlich angenommen; 2017 haben die Mitarbeiter mehr Aktien erworben als in den Vorjahren.

Nachdem wir in den beiden vergangenen Jahren lediglich eine Mindestdividende ausgeschüttet haben, möchten wir mit Abschluss des Effizienzprogramms unsere Ausschüttung wieder anheben. Bei unseren Aktionären möchte ich mich für ihre Unterstützung bei unseren Restrukturierungsmaßnahmen bedanken. Für die Zukunft planen wir mit einer Ziel-Ausschüttungsquote von mindestens zehn Prozent.

Wie geht es nun weiter, kurz- und mittelfristig? Unser Auftragsbestand ist 2017 weiter gestiegen. Das ist eine solide Basis für unsere leicht höhere Umsatzerwartung von währungsbereinigt zwei bis fünf Prozent im Geschäftsjahr 2018. Die Bandbreite unserer erwarteten EBIT-Marge fällt für 2018 mit vier bis sechs Prozent etwas niedriger aus als

im Vorjahr; das ist verstärkten Investitionen in den Vertrieben, aber vor allem in unsere F&E geschuldet. Indem wir unsere Innovationsrate insbesondere in der Medizintechnik erhöhen, wollen wir unsere mittelfristige Wachstumsperspektive stärken.

Unsere Märkte bieten uns auch kurzfristig gute Wachstumsperspektiven; beispielsweise in Geschäftsbereichen, die wir noch nicht überall auf der Welt voll etabliert haben. Unser Servicegeschäft etwa konzentriert sich noch stark auf unseren Heimatmarkt Deutschland und auf Europa. Das gilt beispielhaft für das noch relativ junge Geschäft der ›Rental & Safety Services‹. Im vergangenen Jahr haben wir in unserer Niederlassung in Krefeld ein neues Gebäude errichtet, um die aktuell zweistelligen Wachstumsraten in diesem Geschäftsfeld bedienen zu können. Darüber hinaus sehe ich in unserem Geschäft mit Systemlösungen und Zubehör, sowohl in der Medizin- als auch in der Sicherheitstechnik, noch große Chancen. Diese Bereiche, mit ihren zum Teil einzigartigen Geschäftsmechaniken, sind ein wichtiger Teil der Vielfalt von Dräger.

Sehr geehrte Aktionäre, wir haben unser Effizienzprogramm, das auch schmerzhaft Maßnahmen beinhaltete, erfolgreich abgeschlossen. Wir haben ein ordentliches Geschäftsjahr 2017 mit der Rückkehr zu Wachstum absolviert. Wir haben uns für 2018 eine Steigerung dieses Wachstums vorgenommen. Und wir setzen dabei die Kostendisziplin der vergangenen Jahre fort, um gleichzeitig stärker in die Zukunftssicherung investieren zu können. Denn auf Investitionen baut unsere Zukunft. Ich bin sicher, das ist auch in Ihrem Sinne.



Ihr Stefan Dräger

Der Vorstand

Zukunftsweisende und verantwortungsvolle Unternehmensführung ist ein Prinzip der Dräger-Kultur – seit mehr als 125 Jahren. Stefan Dräger und sein Vorstandsteam engagieren sich für die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts – offen, leidenschaftlich und mit hohem Anspruch.

Stefan Dräger

Vorstandsvorsitzender

Gert-Hartwig Lescow

Vorstand Finanzen und IT
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Rainer Klug

Vorstand Produktion, Logistik und Einkauf
Regionalverantwortung Amerika

Dr. Reiner Piske

Vorstand Personal
Regionalverantwortung Europa

Anton Schrofner

Vorstand Innovation
Regionalverantwortung Afrika, Asien und Australien

Gert-Hartwig Lescow

Gert-Hartwig Lescow verantwortet als stellvertretender Vorstandsvorsitzender den Bereich Finanzen und IT. Er trat 2008 ins Unternehmen ein und ist bis Ende März 2021 bestellt.



»Wir haben unsere finanziellen Ziele im Geschäftsjahr 2017 erreicht. Unser Ergebnis vor Steuern und Zinsen sowie den Dräger Value Added konnten wir steigern. Auch die Forderungsreichweite hat sich deutlich verbessert. Mit einer gesunden Bilanzstruktur ist Dräger für die nächsten Jahre gut gerüstet.«

Rainer Klug

Rainer Klug leitet die Bereiche Einkauf, Produktion und Logistik und ist für die Region Amerika zuständig. Er ist seit 2015 Vorstand bei Dräger und bis Ende Juli 2023 bestellt.



»Unser Umsatzwachstum im Segment Amerika war 2017 insgesamt gut. In Nord-Amerika waren wir erfolgreich und steigerten unseren Umsatz insbesondere im größten Markt, den USA, deutlich. In Zentral- und Südamerika hingegen sind wir nur in wenigen Ländern gewachsen, in Summe war dort ein Rückgang zu verzeichnen.«

Dr. Reiner Piske

Dr. Reiner Piske ist für den Personalbereich und die Region Europa zuständig. Er ist seit 2015 im Unternehmen und bis Ende Oktober 2023 bestellt.



»Im Segment Europa haben wir 2017 ein solides Umsatzwachstum erzielt. Gerade in einigen Ländern, in denen wir in den vergangenen Jahren nicht so gut abgeschnitten hatten, legten wir zum Teil deutlich zu. Hier zeigt sich, dass unser Geschäft gesunden langfristigen Trends unterliegt.«

Anton Schrofner

Anton Schrofner verantwortet den Bereich Innovation und die Region Afrika, Asien und Australien. Er trat 2010 ins Unternehmen ein und ist bis Ende August 2023 bestellt.



»Im Segment Afrika, Asien und Australien sind wir 2017 gut gewachsen. In wichtigen Märkten des Nahen Ostens steigerten wir den Umsatz im Vergleich zum Vorjahr deutlich. Auch in Asien haben wir gut abgeschnitten, vor allem das gute Wachstum in China ist hier hervorzuheben.«

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2017 die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Vorstand fortgesetzt. Er hat sich intensiv mit der wirtschaftlichen Lage und den Perspektiven des Unternehmens befasst und wurde in alle Entscheidungen rechtzeitig und unmittelbar eingebunden.

Sehr geehrte Aktionäre,

Ihr Unternehmen hat sich im Geschäftsjahr 2017 aus der Sicht des Aufsichtsrats insgesamt gut entwickelt und die zum Geschäftsjahresbeginn gemachten Prognosen erreicht. Die Belebung des Wachstums der Weltwirtschaft, insbesondere in wichtigen Industrieländern, und die Verbesserung der Perspektiven in den Schwellenländern machten sich bei der Umsatzentwicklung bemerkbar. So hat das Unternehmen seinen Umsatz, nach einem Rückgang im Vorjahr, währungsbereinigt um mehr als 3 % steigern können und damit etwas mehr als ursprünglich prognostiziert. Die EBIT-Marge für das Geschäftsjahr 2017 hat sich weiter verbessert, wie auch der Dräger Value Added.

Für das Jahr 2018 hat sich der Vorstand ein währungsbereinigtes Umsatzwachstum von 2,0 bis 5,0 % als Ziel gesetzt. Die Perspektive eines weiteren Anstiegs des Wachstums der Weltwirtschaft bietet zusammen mit dem gestiegenen Auftragsbestand eine gute Ausgangsbasis für die prognostizierte Umsatzentwicklung. Der Vorstand wird 2018 die Investitionen zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit von Dräger erhöhen, insbesondere für Forschung und Entwicklung und den Vertrieb. Dadurch dürfte die Profitabilität trotz fortgesetztem Kostenmanagement vorübergehend leicht zurückgehen. In Summe erwartet der Vorstand beim Ergebnis nach Steuern und Zinsen eine Marge zwischen 4,0 und 6,0 % bezogen auf den Umsatz. Der Aufsichtsrat

hält die Erwartungen des Vorstands zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung für realistisch.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2017 die Arbeit des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin gemäß Gesetz und Unternehmenssatzung sorgfältig und regelmäßig überwacht und die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft sowie alle wesentlichen Einzelmaßnahmen beratend begleitet. In alle für das Unternehmen wichtigen Entscheidungen war der Aufsichtsrat eingebunden. Grundlage für seine Entscheidungsfindung waren die ausführlichen schriftlichen und mündlichen Berichte des Vorstands. Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen ließ sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats regelmäßig vom Vorsitzenden des Vorstands über die aktuelle Geschäftsentwicklung und wesentliche Geschäftsvorfälle informieren.

SITZUNGEN

In vier ordentlichen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit der geschäftlichen und strategischen Entwicklung des Dräger-Konzerns, der Unternehmensbereiche sowie der inländischen und ausländischen Gesellschaften befasst und sich hierzu intensiv mit dem Vorstand beraten. Es wurde kein Bedarf gesehen, Sitzungen oder einzelne Tagesordnungspunkte ohne den Vorstand zu behandeln. Bis auf Herrn Dr. Reinhard Zinkann, der an zwei Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen hat, haben alle Aufsichtsratsmitglieder jeweils an mehr als der Hälfte der Sitzungen

des Aufsichtsrats und der Ausschüsse, denen sie angehören, teilgenommen.

SCHWERPUNKTE DER BERATUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Im Mittelpunkt der Beratungen standen im abgelaufenen Geschäftsjahr die Segmentberichterstattung in der regionalen Struktur, die langfristige strategische Zielsetzung des Unternehmens und die Kostenentwicklung. Ein weiteres Schwerpunktthema war der mögliche Wandel im Produkt- und Leistungsangebot im Zuge der Digitalisierung. Die erneute Durchführung eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms war ebenfalls Thema der Beratung. Der Aufsichtsrat ließ sich in mehreren Sitzungen über die neue Verpflichtung der §§ 289b ff. HGB zur Erstellung und Veröffentlichung einer nichtfinanziellen Erklärung (Nachhaltigkeitsbericht) informieren und hat das Vorgehen zur Prüfung der nichtfinanziellen Erklärung festgelegt.

Die Planung für das Geschäftsjahr 2018 wurde dem Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 14. Dezember 2017 vorgelegt und vom Gemeinsamen Ausschuss, der für Beschlüsse über zustimmungspflichtige Geschäfte zuständig ist, genehmigt. Im Mittelpunkt der Beratungen standen in dieser Sitzung die Kostenentwicklung und die Entwicklung der relevanten Märkte.

Ebenfalls in der Sitzung vom 14. Dezember 2017 hat sich der Aufsichtsrat mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 7. Februar 2017 beschäftigt. Die Gesellschaft entspricht den Empfehlungen des DCGK vollumfänglich. Die Entsprechenserklärung von Aufsichtsrat und Vorstand gemäß § 161 AktG ist auf der Unternehmens-Website dauerhaft zugänglich und im Corporate-Governance-Bericht wiedergegeben.

TÄTIGKEIT DES PRÜFUNGSAUSSCHUSSES

Der Prüfungsausschuss tagte im Berichtsjahr dreimal in Sitzungen und dreimal in Form von Telefonkonferenzen. An allen Sitzungen nahmen auch der Finanzvorstand, der Leiter Rechnungswesen und der Leiter der Internen Revision

Prof. Dr. Nikolaus Schweickart



»Dräger hat sich im Geschäftsjahr 2017 aus der Sicht des Aufsichtsrats insgesamt gut entwickelt und die zu Jahresbeginn gemachten Prognosen erreicht. Der Aufsichtsrat hält die Erwartungen des Vorstands zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2018 für realistisch.«

teil. Vertreter des Abschlussprüfers nahmen an fünf dieser sechs Sitzungen teil.

Der Prüfungsausschuss befasste sich in seinen Sitzungen mit dem Jahres- und Konzernabschluss, den Quartalsergebnissen, dem Halbjahresfinanzbericht, der Prüfung der nichtfinanziellen Erklärung (Nachhaltigkeitsbericht) sowie dem Gewinnverwendungsvorschlag. Ferner überprüfte und bewertete das Gremium den Rechnungslegungsprozess, das Risikoberichtswesen sowie die Prüfungstätigkeiten der Internen Revision und der Abschlussprüfer. Ebenfalls Gegenstand der Sitzungen waren die Organisation des Bereichs Compliance und seine Tätigkeiten, das Risikomanagementsystem sowie die Vorbereitung des Ausschreibungsprozesses für die Abschlussprüfung ab dem Geschäftsjahr 2019. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtete dem Gesamtaufsichtsrat jeweils über das Ergebnis seiner Beratungen.

Im Januar und Februar 2018 haben die Interne Revision und die Rechtsabteilung im Auftrag des Prüfungsausschusses den Nachhaltigkeitsbericht geprüft. Der Prüfungsausschuss hat sich bei seiner Prüfung und Abnahme des Nachhaltigkeitsberichts auf diesen internen Prüfungsbericht gestützt. Danach liegen keine Anhaltspunkte vor, die gegen eine Gesetzeskonformität sprechen und /oder das Fehlen gesetzlich geforderter Inhalte erkennen lassen.

TÄTIGKEIT DES NOMINIERUNGS-AUSSCHUSSES

Der Nominierungsausschuss hat im Berichtsjahr zweimal getagt.

CORPORATE GOVERNANCE UND EFFIZIENZPRÜFUNG

Der Aufsichtsrat befasst sich regelmäßig mit der Anwendung und Weiterentwicklung der Corporate-Governance-Grundsätze im Dräger-Konzern. Die Entsprechenserklärung ist auf den Seiten 59 f. des Geschäftsberichts veröffentlicht. Auch im Geschäftsjahr 2017 hat der Aufsichtsrat seine Tätigkeit evaluiert und eine interne Effizienzprüfung vorgenommen.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS

Der Aufsichtsrat hat die von der Hauptversammlung gewählte PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2017 beauftragt. Der Prüfung unterlagen der nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellte Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Dräger-Konzerns. Der Abschlussprüfer hat den nach HGB aufgestellten Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und den IFRS entsprechenden Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Konzerns geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht den IFRS entsprechen, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Die Aufsichtsratsmitglieder haben den Jahres- und den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht sowie die Prüfungsberichte sorgfältig geprüft. Vertreter des Abschlussprüfers waren bei der Beratung des Jahres- und Konzernabschlusses im Prüfungsausschuss am 27. Februar 2018 und der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 28. Februar 2018 anwesend. Sie berichteten über die Durchführung der Prüfung und standen für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. In diesen Sitzungen hat der Vorstand den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und den Konzernabschluss sowie das Risikomanagementsystem erläutert. Auf Basis der Prüfungsberichte über den Jahres- und Konzernabschluss sowie des Berichts des Vorstands überzeugte sich zunächst der Prüfungsausschuss davon, dass beide Abschlüsse zusammen mit dem zusammengefassten Lagebericht unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften ein Bild vermitteln, das der tatsächlichen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entspricht. Dabei diskutierte der Prüfungsausschuss

wesentliche Vermögens- und Schuldposten und deren Bewertung sowie die Darstellung der Ertragslage und die Entwicklung wesentlicher Kennzahlen. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtete dem Aufsichtsrat über diese Gespräche. Weitere Fragen der Aufsichtsratsmitglieder führten zu einer vertiefenden Diskussion der Ergebnisse. Der Aufsichtsrat hat die Anpassung der Dividendenpolitik intensiv erörtert. Er konnte sich davon überzeugen, dass der Dividendenvorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage angemessen ist, und hat ihm zugestimmt. Die Liquidität des Unternehmens und die Interessen der Aktionäre wurden gleichermaßen berücksichtigt. Bedenken gegen die Wirtschaftlichkeit des Handelns des Vorstands ergaben sich nicht.

Nach der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss prüfte und billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und den zusammengefassten Lagebericht sowie den Nachhaltigkeitsbericht. Die Feststellung des Jahresabschlusses der Drägerwerk AG & Co. KGaA obliegt der Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat hat sich dem Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin angeschlossen, den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA festzustellen, und unterstützt den Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns.

VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND

Im Berichtsjahr gab es keine personellen Veränderungen im Vorstand.

Durch den Beschluss des Aufsichtsrats der Drägerwerk Verwaltungs AG vom 13. Dezember 2017 wurde die Bestellung zum Mitglied des Vorstands von Rainer Klug mit Wirkung zum 1. August 2018 um fünf Jahre verlängert.

Des Weiteren wurden Dr. Reiner Piske mit Wirkung zum 1. November 2018 und Anton Schrofner mit Wirkung zum

1. September 2018 ebenfalls für weitere fünf Jahre zu Mitgliedern des Vorstands bestellt.

VERÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Im Berichtsjahr gab es keine Veränderungen im Aufsichtsrat.

INTERESSENKONFLIKTE

Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, bestanden nicht.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand für seine Leistung und seinen engagierten Einsatz im Berichtsjahr seine Anerkennung aus. Darüber hinaus dankt er den Führungskräften und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einschließlich der Arbeitnehmervertretungen für ihren tatkräftigen Einsatz im Geschäftsjahr 2017.

Lübeck, den 28. Februar 2018



Prof. Dr. Nikolaus Schweickart
Vorsitzender des Aufsichtsrats


Bericht des Gemeinsamen Ausschusses

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

seit dem Wechsel in die Rechtsform Kommanditgesellschaft auf Aktien im Jahr 2007 hat die Gesellschaft als freiwilliges zusätzliches Organ einen Gemeinsamen Ausschuss, dem vier Mitglieder des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie je zwei Anteilseigner und Arbeitnehmervertreter aus dem Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA angehören.

Vorsitzender ist der Aufsichtsratsvorsitzende Prof. Dr. Nikolaus Schweickart. Der Katalog der zustimmungspflichtigen Geschäfte (gemäß § 111 Abs. 4 Satz 2 AktG) ist diesem Gremium zugewiesen. Der Gemeinsame Ausschuss hielt im Berichtsjahr vier ordentliche Sitzungen ab und befasste sich dabei eingehend mit der geschäftlichen und strategischen Entwicklung des Dräger-Konzerns. Über zustimmungspflichtige Geschäfte entschied der Gemeinsame Ausschuss nach Prüfung der Vorstandsvorlagen. Er stimmte allen Geschäften zu.

Lübeck, den 28. Februar 2018



Prof. Dr. Nikolaus Schweickart
Vorsitzender des Gemeinsamen Ausschusses

Die Dräger-Aktien

Die Entwicklung der Dräger-Aktien war 2017 insgesamt enttäuschend. Nach einer guten Entwicklung in den ersten drei Quartalen drehte der Kursverlauf im vierten Quartal. Ausgelöst durch die Prognose für das Geschäftsjahr 2018 verloren sie deutlich an Wert. Die Kurse der Dräger-Stammaktien gaben auf Jahressicht um 6 %, die der Dräger-Vorzugsaktien um 9 % nach.

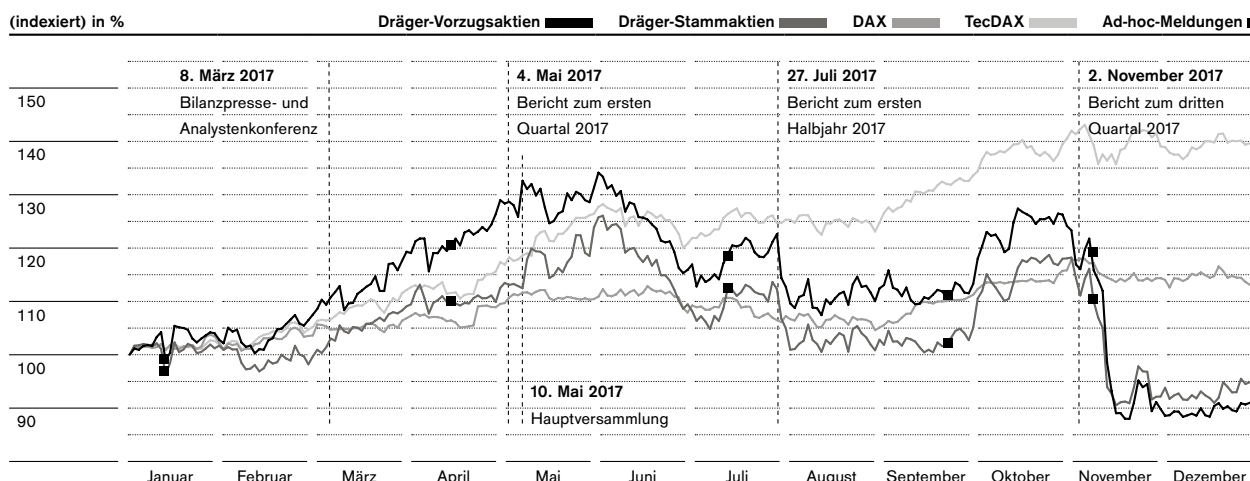
KURSENTWICKLUNG DER DRÄGER-AKTIEN

Im ersten Halbjahr entwickelten sich die Dräger-Aktien zunächst sehr positiv und erreichten Anfang Juni ihre Jahreshöchststände bei 106,60 EUR (Vorzugsaktie) beziehungsweise 81,21 EUR (Stammaktie). Bis zu diesem Zeitpunkt konnten unsere Aktien mit der guten Wertentwicklung des TecDAX mithalten und sich sogar deutlich besser entwickeln als der DAX. Gegen Ende des zweiten Quartals gingen die Kurse der Dräger-Aktien jedoch zunächst wieder zurück und notierten anschließend in einer volatilen Seitwärtsbewegung. Nach einer zwischenzeitlichen Kurserholung zu Beginn des vierten Quartals sorgte die am 10. November 2017 veröffentlichte Prognose

für die Geschäftsjahre 2018 und 2019 für Enttäuschung. In der Folge kam es zu deutlichen Kursverlusten bei den Dräger-Aktien.

Die Dräger-Stammaktien beendeten das Jahr bei einem Kurs von 61,09 EUR, die Dräger-Vorzugsaktien bei einem Kurs von 72,30 EUR. Das entspricht einer Kursentwicklung von –6,2% beziehungsweise –9,0% im Jahresverlauf. Der Aktienmarkt entwickelte sich im Vergleich dazu besser. Der DAX beendete das Jahr bei 12.918 Punkten, was einer Jahresperformance von 12,5% entspricht. Der TecDAX schloss Ende Dezember bei 2.529 Punkten und gewann somit im Jahresverlauf 39,6% an Wert.

KURSVERLAUF DER DRÄGER-AKTIEN 2017

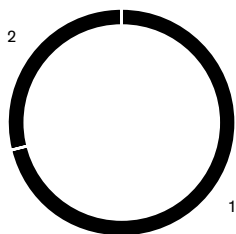


ENTWICKLUNG DER DRÄGER-AKTIEN UND WICHTIGER INDIZES IM JAHR 2017

in %, p. a.	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre
Dräger-Stammaktien ¹	-6	-1	1	-
Dräger-Vorzugsaktien	-9	-5	-1	4
DAX	13	10	11	5
TecDAX	40	23	25	10

¹ Die Dräger-Stammaktien sind seit 2010 an der Börse notiert.

AKTIENBESITZ STAMMAKTIEN



in %	
1. Familie Dräger	71,32
2. Streubesitz	28,68

Die Marktkapitalisierung der rund 17,8 Mio. Dräger-Aktien lag am 31. Dezember 2017 bei rund 1.170 Mio. EUR, nach etwa 1.266 Mio. EUR am Vorjahresultimo.

↗ siehe Tabelle ›Entwicklung der Dräger-Aktien und wichtiger Indizes im Jahr 2017‹

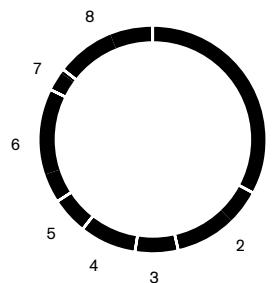
KURSVERLAUF DER DRÄGER-AKTIEN

↗ siehe Abbildung ›Kursverlauf der Dräger-Aktien 2017‹ auf Seite 13

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Das gezeichnete Kapital ist in Stammaktien und Vorzugsaktien eingeteilt. Die Stammaktien sind gemäß Definition der Deutsche Börse AG zu 71,32 % der Familie Dräger zuzurechnen: 67,19 % der Stammaktien werden von der Dr. Heinrich Dräger GmbH gehalten; darüber hinaus halten

AKTIONÄRSSTRUKTUR¹



in %	
1. USA	32
2. Deutschland	13
3. Großbritannien	6
4. Schweiz	8
5. Frankreich	5
6. Rest Europa	16
7. Rest der Welt	3
8. Privatanleger und nicht näher bekannte Investoren	17

¹ Vorzugsaktien und Stammaktien ohne Aktienbesitz der Familie Dräger; Stand: Januar 2017

Mitglieder der Familie Dräger selbst 4,13 % der Stimmrechte. 28,68 % der Stammaktien befinden sich in Streubesitz (Freefloat).

↗ siehe Abbildung ›Aktienbesitz Stammaktien‹
 ≡ siehe Abschnitt ›Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % überschreiten‹, Seite 71
 ≡ siehe Anhang Textziffer 32

Der Freefloat der stimmrechtslosen Vorzugsaktien liegt bei 100 %. Die Dräger-Vorzugsaktien sind im Aktienindex TecDAX der Deutsche Börse AG enthalten.

KENNZAHLEN ZU DEN DRÄGER-AKTIEN

	2017	2016	2015
Stammaktien			
Aktienanzahl am Berichtsstichtag	10.160.000	10.160.000	10.160.000
Höchstkurs €	81,21	66,29	88,53
Tiefstkurs €	58,30	45,04	52,19
Aktienkurs am Berichtsstichtag €	61,09	65,11	60,60
Durchschnittliches tägliches Handelsvolumen ¹	5.083	4.192	5.648
Dividende je Aktie €	0,40 ²	0,13	0,13
Dividendenrendite	0,70 %	0,20 %	0,20 %
Ergebnis je Stammaktie bei Vollausschüttung ³ €	4,12	3,40	1,40
Vorzugsaktien			
Aktienanzahl am Berichtsstichtag	7.600.000	7.600.000	7.600.000
Höchstkurs €	106,60	80,63	122,00
Tiefstkurs €	69,89	52,26	59,30
Aktienkurs am Berichtsstichtag €	72,30	79,49	68,61
Durchschnittliches tägliches Handelsvolumen ¹	34.335	26.742	29.569
Dividende je Aktie €	0,46 ²	0,19	0,19
Dividendenrendite	0,60 %	0,20 %	0,30 %
Ergebnis je Vorzugsaktie bei Vollausschüttung ³ €	4,18	3,46	1,46
Effektive Ausschüttungssumme ⁴ Tsd. €	11.387 ²	4.346	4.346
Effektive Ausschüttungsquote ⁴	11,56 % ²	5,34 %	12,94 %
Marktkapitalisierung Tsd. €	1.170.154	1.265.642	1.137.132

¹ Alle inländischen Börsen (Quelle: Designated Sponsor)

² Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung

³ Auf Basis einer unterstellten tatsächlichen Vollausschüttung des den Aktionären zuzurechnenden Ergebnisses ↗ siehe Anhang Textziffer 19

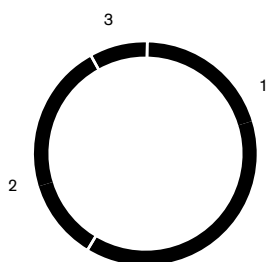
⁴ Inkl. Ausschüttung an die Genussscheininhaber (abzgl. darauf entfallender Steuern und Mindestdividende)

BASISDATEN ZU DEN DRÄGER-AKTIEN

	Stammaktien	Vorzugsaktien
Wertpapierkennnummer (WKN)	555060	555063
ISIN ¹	DE0005550602	DE0005550636
Börsenkürzel	DRW	DRW3
Reuters-Symbol	DRWG.DE	DRWG_p.DE
Bloomberg-Symbol	DRW8	DRW3
Haupthandelsplatz	Frankfurt/Xetra	Frankfurt/Xetra

¹ International Stock Identification Number

EMPFEHLUNGEN VON ANALYSTEN¹



1. Halten	7	3. Kaufen	1
2. Verkaufen	4		

¹ Am Jahresende 2017

Eine im ersten Quartal 2017 durchgeführte Analyse der Aktionärsstruktur (Stamm- und Vorzugsaktien) des außerhalb der Familie Dräger gehaltenen Aktienbestands ergab, dass institutionelle Investoren aus Europa mit 47 % am diesbezüglichen Grundkapital beteiligt waren. Davon machten Aktionäre aus Deutschland mit 13 Prozentpunkten den größten Teil aus. Weitere stark vertretene Gruppen aus Europa waren Aktionäre aus der Schweiz mit acht, Aktionäre aus Großbritannien mit sechs und Aktionäre aus Frankreich mit fünf Prozentpunkten. Etwa 32 % des außerhalb der Familie Dräger gehaltenen Aktienbestands war im Besitz von Investoren aus den USA. Der Anteil von Privatanlegern und nicht näher identifizierten Anlegern lag bei rund 17 % des Grundkapitals.

↗ siehe Abbildung ›Aktionärsstruktur‹ auf Seite 14

DIVIDENDENPOLITIK UND -VORSCHLAG

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Kostensenkungsprogramms wollen wir die Ausschüttung wieder anheben und planen für 2017 und auch in den Folgejahren mindestens 10 % des Konzernjahresüberschusses (abzüglich der Ergebnisanteile nicht-beherrschender Anteilsinhaber) auszuschütten.

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin wird der Hauptversammlung gemeinsam mit dem Aufsichtsrat am 4. Mai 2018 eine Dividende von 0,46 EUR je Vorzugsaktie und 0,40 EUR je Stammaktie vorschlagen. Unter Berücksichtigung des Steuervorteils und der Mindestdividende auf die Genussscheine liegt die vorgeschlagene Ausschüttungsquote effektiv bei 11,56 % (2016: 5,34 %).

↗ siehe Anhang Textziffer 19

ANALYSTEN

Ende des Jahres 2017 haben Analysten zwölf verschiedener Institutionen (2016: 14) regelmäßig die Unternehmensentwicklung von Dräger bewertet: Bankhaus Metzler, Berenberg Bank, Deutsche Bank, DZ Bank, Hauck & Aufhäuser, HSBC, Independent Research, Kepler Cheuvreux, LBBW, M.M. Warburg & Co., Main First Bank und NORD/LB.

↗ siehe Abbildung ›Empfehlungen von Analysten‹

SEITE 17 - 76

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

1

Brief an die Aktionäre	1
Der Vorstand	5
Bericht des Aufsichtsrats	8
Bericht des Gemeinsamen Ausschusses	12
Die Dräger-Aktien	13

17

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT	
Grundlagen des Konzerns	19
Konzernstruktur	19
Steuerung, Planung und Berichterstattung	19
Strategie und Ziele	21
Forschung und Entwicklung	24
Mitarbeiter	26
Nachhaltigkeit	28
Geschäftsentwicklung	28
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	28
Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern	31
Kapitalflussrechnung	37
Finanzmanagement	37
Geschäftsentwicklung Segment Europa	40
Geschäftsentwicklung Segment Amerika	41
Geschäftsentwicklung Segment Afrika, Asien und Australien	43
Zusätzliche Informationen zur Medizin- und Sicherheitstechnik	44
Potenziale	45
Risiken und Chancen für die zukünftige Entwicklung des Dräger-Konzerns und der Drägerwerk AG & Co. KGaA	45
Angaben zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess	45
Chancen erkennen, berichten und nutzen	53
Gesamtaussage zu Risiken und Chancen	55
Ausblick	56

Corporate-Governance-Bericht	59
Vergütungsbericht	63
Angaben gemäß §§ 289a und 315a HGB und Erläuterungen der persönlich haftenden Gesellschafterin	70
Geschäftsentwicklung der Drägerwerk AG & Co. KGaA	73
Erklärung / Konzernklärung zur Unternehmensführung (§§ 289f und 315d HGB)	74

77

JAHRESABSCHLUSS	
Jahresabschluss Dräger-Konzern 2017	79
Gewinn- und Verlustrechnung Dräger-Konzern	79
Gesamtergebnisrechnung Dräger-Konzern	80
Bilanz Dräger-Konzern	81
Kapitalflussrechnung Dräger-Konzern	82
Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals Dräger-Konzern	83
Anhang Dräger-Konzern 2017	85
Erklärung der gesetzlichen Vertreter	174
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	175
Organe der Gesellschaft	184

186

WEITERE INFORMATIONEN	
Segmente im Fünfjahresüberblick	186
Finanzkalender	U5
Impressum	U5
Dräger-Konzern im Fünfjahresüberblick	U6
Inhalt	U7

Grundlagen des Konzerns

Konzernstruktur

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Führungsgesellschaft des Dräger-Konzerns. Hier sind auch zentrale Funktionen und gemeinsam genutzte Dienstleistungsbereiche gebündelt. Alle Beteiligungsgesellschaften, die weltweit im operativen Geschäft tätig sind, werden direkt oder indirekt von der Führungsgesellschaft kontrolliert. Außerdem ist die Drägerwerk AG & Co. KGaA an einigen Unternehmen beteiligt, die nicht dem operativen Geschäft des Dräger-Konzerns zuzurechnen sind.

☰ siehe Anhang Textziffer 52

Dräger ist in mehr als 190 Ländern auf allen Kontinenten vertreten und in rund 50 Ländern mit eigenen Vertriebs- und Servicegesellschaften präsent. Unsere Entwicklungs- und Fertigungsstandorte liegen in Deutschland (Lübeck), China (Shanghai und Peking), Großbritannien (Blyth), Norwegen (Oslo) und den USA (Andover und Telford); ferner betreiben wir Produktionsstätten in Deutschland (Hagen), Chile (Santiago de Chile), Großbritannien (Plymouth), Schweden (Svenljunga), Südafrika (King William's Town) und Tschechien (Kláštrec). Am Standort in São Paulo (Brasilien) haben wir die Produktion im Sommer 2017 eingestellt.

Steuerung, Planung und Berichterstattung

ORGANISATIONS- UND STEUERUNGSSYSTEM

Der Vorstand steuert das operative Geschäft anhand der drei Regionen Europa, Amerika sowie Afrika, Asien und Australien. An diese Regionen ist auch unsere Segmentberichterstattung ausgerichtet. Jeweils ein Vorstandsmitglied zeichnet für die Geschäftsentwicklung in je einer der drei Regionen verantwortlich. Das jeweilige Vorstandsmitglied übernimmt zusätzlich zu der regionalen Verantwortung weitere funktionale Aufgaben. Rainer Klug verantwortet die Region Amerika, Dr. Reiner Piske ist für die Region Europa zuständig, Anton Schrofner für die Region Afrika, Asien und Australien. Die drei regional verantwortlichen Vorstände

haben für ihre jeweilige Region die Verantwortung für das Geschäft mit den Kunden und sind damit vollumfänglich für die operative Steuerung, die Erreichung der Umsatz- und Ergebnisziele und die mittelfristige Entwicklung ihrer Region verantwortlich.

In der Konzernzentrale in Lübeck und teilweise auch an weiteren internationalen Standorten sind die globalen Funktionen, wie Corporate Strategy and Business Development, Innovation, Supply Chain, Finance, IT, Human Resources und Legal, ansässig. Die Produktion und die Entwicklung werden global aus der Zentrale heraus gesteuert. Die weiteren globalen Funktionen in Lübeck erbringen Dienstleistungen für die Landesgesellschaften, setzen Konzernstandards und sind für die strategische Steuerung zuständig. Die Verantwortung für das operative Geschäft liegt vollständig bei den Ländern selbst. In jedem Land mit Dräger-Tochtergesellschaften agiert eine Führungskraft als verantwortlicher Managing Director. Dieser trifft im Rahmen der unternehmensweiten Standards und der Strategie sämtliche Entscheidungen von lokaler Reichweite und berichtet direkt oder indirekt an den zuständigen Regionalvorstand.

Mit dieser Ausrichtung sind Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten eindeutig zugeordnet. Damit fördern wir auch das unternehmerische Handeln und beschleunigen unsere Entscheidungsprozesse.

Dies steht in Einklang mit unserem Ziel schlanker Verwaltungsstrukturen.

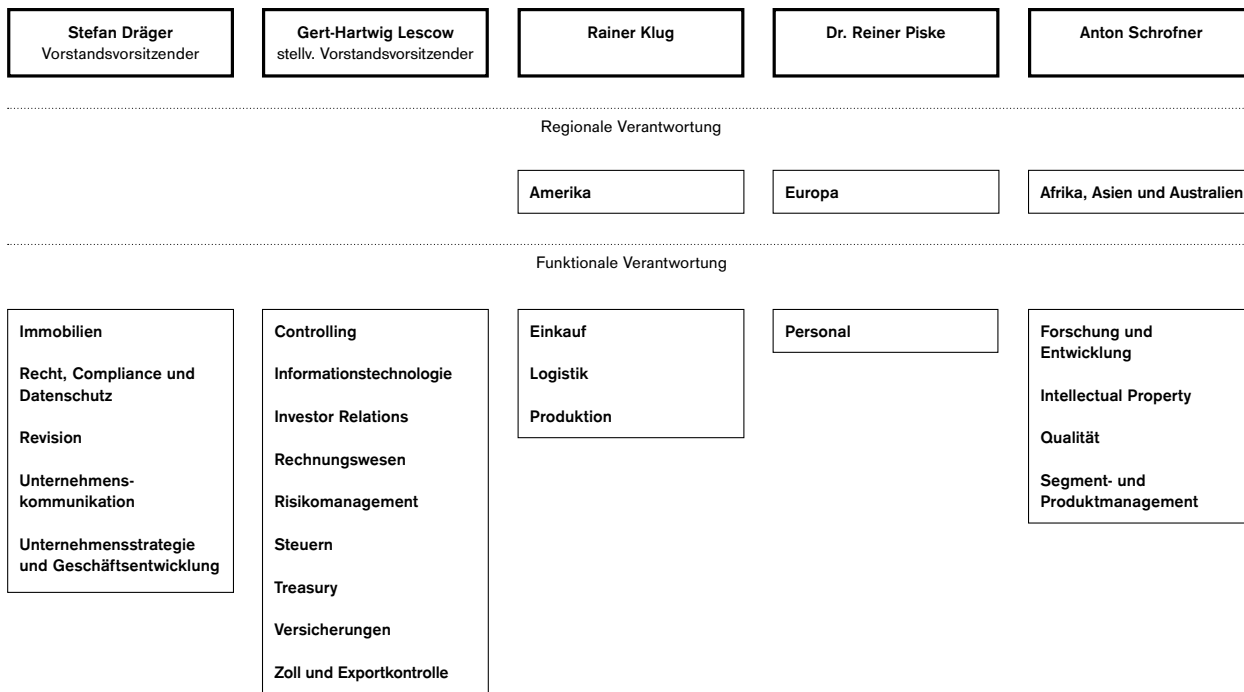
↗ siehe Abbildung ›Zuständigkeiten innerhalb des Vorstands‹ auf Seite 20

WERTORIENTIERTE STEUERUNG

Für den langfristigen Erfolg ist neben einem stetigen Wachstum eine stabile und nachhaltige ökonomische Wertentwicklung notwendig. Um den Unternehmenswert langfristig zu steigern, nutzen wir ein wertorientiertes Managementsystem, dessen Grundlage die Finanzkennzahl Dräger Value Added (DVA) ist.

Der DVA ist bei Dräger die zentrale Steuerungskennzahl. Er wird sowohl für den Konzern als auch für die drei Segmente (Europa, Amerika sowie Afrika, Asien und Australien) ausgewiesen. Wir messen damit, wie sich der Wert unseres Unternehmens und seiner einzelnen Berichtseinheiten

ZUSTÄNDIGKEITEN INNERHALB DES VORSTANDS



entwickelt. An dieser Wertentwicklung richten wir nicht nur strategische Entscheidungen aus. Auch die variable Vergütung der Führungskräfte bemisst sich in erster Linie am DVA.

Mithilfe der Steuerung über den DVA wollen wir drei wesentliche Ziele erreichen:

- profitables Wachstum,
- Erhöhung der operativen Effizienz und
- Erhöhung der Kapitaleffizienz.

Rechnerisch ist der DVA die Differenz zwischen dem EBIT der jeweils vorangegangenen zwölf Monate und den kalkulatorischen Kapitalkosten. Die Kapitalkosten ermitteln wir anhand des eingesetzten Kapitals (Capital Employed) im Durchschnitt der vorangegangenen zwölf Monate, basierend auf den durchschnittlichen Kosten für Eigen- und

Fremdkapital vor Steuern. Für die Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital – WACC) haben wir 7,0 % für das Geschäftsjahr 2017 zugrunde gelegt.

Eine weitere wichtige Kennzahl ist Days Working Capital (DWC). Mit ihr messen wir die durchschnittliche Reichweite des Nettoumlaufvermögens über zwölf Monate. Sie setzt sich aus den Komponenten Days of Sales Outstanding (DSO: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Verhältnis zum Umsatz), Days of Inventory on Hand (DIH: Vorräte im Verhältnis zum Umsatz), Days of Payables Outstanding (DPO: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Verhältnis zum Umsatz) und Days of Prepayments Received (DPR: Erhaltene Anzahlungen im Verhältnis zum Umsatz) zusammen, die jeweils einzeln gemessen werden.

Neben DVA und DWC nutzen wir auch Umsatz und EBIT-Marge als wesentliche Steuerungsgrößen. Damit steuern wir unser Unternehmen derzeit ausschließlich anhand finanzieller Leistungsindikatoren.

FINANZIELLE VORAUSSCHAU

Die finanzielle Vorausschau gibt unsere Einschätzung der Umsatz-, Bruttomargen- und Funktionskostenentwicklung bis zum Ende des aktuellen Jahres wieder. Basierend auf dieser Vorausschau analysieren wir die aktuelle Geschäftsentwicklung und leiten Gegenmaßnahmen ein, falls die Entwicklung deutlich von der Planung abweicht. Gegen Ende des dritten Quartals erstellen wir außerdem einen detaillierten Plan für das Folgejahr.

EFFIZIENZPROGRAMM ›FIT FOR GROWTH‹

2014 hatten wir mit dem Effizienzprogramm ›Fit for Growth‹ umfangreiche Maßnahmen eingeleitet, mit denen wir unsere Wettbewerbsfähigkeit und Produktivität in den Folgejahren steigern konnten. ›Fit for Growth‹ gliedert sich dabei in die drei Teilprogramme ›SHAPE‹, ›FIT!‹ und ›Global Footprint‹. Im Geschäftsjahr 2017 haben wir unser Effizienzprogramm konsequent fortgeführt und erfolgreich abgeschlossen.

Teilprogramm ›SHAPE‹

Im Rahmen des Teilprogramms ›SHAPE‹ hatten wir uns für 2016 und 2017 Kostensenkungsziele gegenüber der ursprünglichen Planung in Höhe von insgesamt etwa 100 Mio. EUR gesetzt. Dieses Ziel haben wir für den Zeitraum übertroffen. Dazu trug sowohl die Entwicklung der Sach- als auch der Personalkosten bei. Auch im Geschäftsjahr 2017 haben wir die Kostenziele für Lübeck und die gesteckten Personalkostenziele erreicht.

Auch an der weltweiten Reduktion unserer Sachkosten haben wir weiter gearbeitet. Die Aufwendungen für externe Dienstleister haben wir analysiert, mögliche Verbesserungen identifiziert und die abgeleiteten Maßnahmen konsequent umgesetzt. Darüber hinaus arbeiten wir kontinuierlich eng mit unseren Lieferanten zusammen, um auch direkte Herstellkosten zu senken.

Teilprogramm ›FIT!‹

Das Teilprogramm ›FIT!‹ soll uns helfen, die wachsenden Anforderungen an unsere Technologie- und Produktent-

wicklung angesichts zunehmend dynamischer Märkte und strikter Auflagen künftig noch besser zu erfüllen. Unser Wahlspruch lautet: ›Faster. Connected. Innovative.‹. Wir wollen Anwendungen und unsere Innovationsorganisation noch stärker nach innen und außen vernetzen und so unsere Innovationskraft steigern. Wir wollen die Zeitspanne von der ersten Produktidee bis zur Markteinführung – die sogenannte Time-to-Market – bis 2019 um 50 % verkürzen und somit den Kundennutzen schneller in den Markt bringen. Alle Phasen des Produktlebenszyklus werden dafür auf mögliche Verbesserungsansätze hin analysiert und gegebenenfalls optimiert. 2017 konnten wir hier erste Fortschritte verzeichnen. Wir erwarten, dass wir weitere Produkte in den kommenden Jahren beschleunigt in den Markt bringen können.

Teilprogramm ›Global Footprint‹

Im Teilprogramm ›Global Footprint‹ überprüfen wir laufend unsere weltweite Standortstruktur mit dem Ziel, den Materialfluss zu beschleunigen und somit die Lieferfähigkeit bei gleichzeitiger Senkung der Produktionskosten zu erhöhen. 2017 haben wir die Fertigung an unserem Standort in São Paulo, Brasilien, geschlossen. Die dortige Produktion von Filtern für den leichten Atemschutz haben wir in andere bestehende Fertigungsstätten verlagert, unter anderem nach Südafrika. Auch die Mitte 2016 in Betrieb gegangene Zukunftsfabrik am Standort Lübeck erfüllte im ersten vollen Geschäftsjahr die im Gesamtplan 2017 enthaltenen Erwartungen.

Strategie und Ziele

Seit mehr als 125 Jahren sind wir mit dem Herzen dabei, wenn es gilt, ›Technik für das Leben‹ zu schaffen – das zeichnet unsere Unternehmenspersönlichkeit aus. Unsere Produkte schützen, unterstützen und retten Leben. Das ist das Fundament unserer bisherigen Entwicklung, und darauf werden wir auch künftig bauen. Um unsere herausragende Position im Markt zu halten und weiter zu stärken, werden wir auch künftig alles dafür tun, die Interessen aller Beteiligten – unserer Kunden, Lieferanten, Mitarbeiter, Aktionäre, Banken und unseres direkten Umfelds – bestmöglich miteinander in Einklang zu bringen.

Leitlinien all unseres Handelns sind und bleiben unsere Unternehmensgrundsätze; sie bestimmen maßgeblich unsere Entscheidungen: Wir wollen und werden auch künftig ein unabhängiges, selbstbestimmtes, wegweisendes, wert-schaffendes und attraktives Unternehmen sein.

Unsere vier Corporate Aspirations zeichnen das Bild unse-res Unternehmens in den kommenden Jahren.

CORPORATE ASPIRATIONS



Wir sind erste Wahl für unsere Kunden

Über alle Funktionen hinweg haben wir einen gemeinsamen Blick auf unsere Kunden. Sie machen an allen Schnittstellen mit Dräger positive Erfahrungen und ihre Loyalität ist hoch.



Wir haben unsere Geschäfte und Ressourcen über die ganze Welt gut verteilt

Überall auf der Welt bieten wir unseren Kunden einen hohen Servicelevel. Wir haben die richtigen Strukturen und Prozesse, um unsere Märkte auf der ganzen Welt zu bedienen, mit unseren Lieferanten zusammenzuarbeiten und unsere Partner in den Vertriebskanälen zu unterstützen. Wir ermutigen unsere Mitarbeiter, ihre ganzen Fähigkeiten einzubringen, wo immer sie sind und in welcher Funktion sie arbeiten. Unsere Unternehmenserlöse und Ressourcen sind weltweit gut verteilt. Dadurch sind wir flexibel, können schnell auf Chancen reagieren und sind robust gegen Krisen. Wir denken global und handeln lokal.



Wir handeln unternehmerisch über Grenzen hinweg

Wir betrachten das große Ganze, teilen unser Wissen und unsere Erfahrung, arbeiten zusammen, unterstützen uns gegenseitig und lernen voneinander. Wir sind alle Teil eines professionellen und sozialen Netzwerks und arbeiten über funktionale, organisatorische und über Ländergrenzen hinweg. Das gilt auch außerhalb des Unternehmens und schließt Kunden, Lieferanten und Vertriebspartner mit ein. Wir meistern die Herausforderung, uns miteinander zu vernetzen. Die Grundlage für unser unternehmerisches Ver-

ständnis sind unser individuelles Urteilsvermögen und unser gesunder Menschenverstand.



Wir packen die Dinge an

Mit einer Kultur unternehmerischen Handelns innerhalb einer schlanken Organisation packen wir die Dinge an. Wir bieten unseren Kunden Lösungen, bei denen kein anderer mithalten kann, egal ob es innovative Produkte, integrierte Systeme oder andere kundenspezifische Lösungen sind. Mit unseren Innovationen treffen wir als Erster die Bedürfnisse unserer Kunden. Unsere Unternehmenskultur befähigt unsere Mitarbeiter jeden Tag aufs Neue, Entscheidungen zu treffen.

MITTELFRISTIGE UNTERNEHMENSZIELE

Unsere mittelfristigen Unternehmensziele basieren auf unseren Corporate Aspirations und orientieren sich an finanziellen und nicht finanziellen Kennzahlen. Mittelfristig haben wir uns folgende Schwerpunkte gesetzt:

- **Umsatzwachstum, regionaler Fokus und Branchenfokus**
Unsere beiden Märkte, Medizin- und Sicherheitstechnik, sind globale Wachstumsmärkte. Bezogen auf unsere regionale Umsatzverteilung streben wir mittelfristig eine stärkere Gewichtung der amerikanischen und asiatischen Märkte gegenüber unseren europäischen Kernmärkten an. Dabei wollen wir insbesondere in der Sicherheitstechnik stärker wachsen als der Markt. Dieses Wachstum soll sich bevorzugt aus Marktanteilsgewinnen in unseren strategischen Zielmärkten Bergbau, Chemische Industrie sowie Öl&Gas speisen.
- **EBIT und DVA**
Um unsere mittelfristigen Wachstumsziele zu erreichen, forcieren wir in den kommenden Jahren unsere Investitionen in Entwicklung und Vertrieb. Parallel dazu wollen wir sowohl unser Ergebnis als auch den DVA durch eine laufende strenge Kostenkontrolle steigern.
- **Time-to-Market**
Unsere Innovationskraft wollen wir durch wieder kürzere Innovations- und Markteintrittszyklen unter Beweis stellen. In der operativen Umsetzung bauen wir verstärkt auf

agile Projektstrukturen und Kooperationen mit externen Entwicklungspartnern.

Für das Geschäftsjahr 2018 haben wir erneut quantitative Ziele für mehrere der genannten Zielgrößen festgelegt. Details hierzu und genaue Prognosen finden sich in unserem Ausblick auf Seite 55 ff. dieses Lageberichts.

STRATEGISCHE ZIELE IN DEN MÄRKTEN

In der Medizintechnik sind wir auf die Bereitstellung von Produkten und Dienstleistungen für die verbesserte Akutversorgung im Operationssaal, auf der Intensivstation, bei der Versorgung von Frühgeborenen sowie in der Krankenhaus-Notfallmedizin spezialisiert. Unsere strategischen Schwerpunkte sind hier:



Effizientere Arbeitsabläufe

Mit unseren Designkonzepten für Krankenhäuser gestalten wir ergonomische Arbeitsplätze, erhöhen die Effizienz der internen Abläufe und steigern die Zufriedenheit des Klinikpersonals. Über Remote Services und integrierte Angebote zum Gerätemanagement erhöhen wir die Verfügbarkeit und Auslastung der gelieferten Anlagen.

Verbesserung der klinischen Ergebnisse

Ein wesentlicher Stellhebel ist hier die Erhöhung der sogenannten Interoperabilität: Die durchgängige Verfügbarkeit relevanter Patientendaten entlang der Prozesskette ermöglicht es unseren Kunden, Arbeitsabläufe und Ergebnisse von Therapieverfahren, etwa mittels Entscheidungsunterstützung und Therapieautomatisierung, zu verbessern.

Unterbrechung der Infektionskette

Mittels geeigneter Hygienemaßnahmen helfen wir, die Sicherheit von Patienten und Personal zu erhöhen. Dabei geht es nicht nur um die Entwicklung entsprechender Produkte, sondern wir empfehlen unseren Kunden auch geeignete Aufbereitungs- und Reinigungsverfahren und beraten sie bei der Erstellung von Hygieneplänen.

In der Sicherheitstechnik umfasst unser Produkt- und Lösungsportfolio Systeme zur stationären und mobilen Gasmessung, persönliche Schutzausrüstungen, professio-

nelle Tauchtechnik, Alkohol- und Drogentestgeräte sowie verschiedenste Trainings- und Serviceangebote. Darüber hinaus sind wir im Projektgeschäft engagiert, etwa mit Brandübungsanlagen oder Wechselaufbauten für Tunnelrettungszüge.

Wir richten unser Unternehmen an den spezifischen Anforderungen ausgewählter Industriezweige und Märkte aus. In diesen Märkten positionieren wir uns als Partner für integrierte Systemlösungen. Besonders wertvoll für unsere weltweit tätigen Kunden in den Bereichen Öl & Gas, Chemische Industrie sowie Bergbau ist unsere breitgefächerte internationale Aufstellung. Unsere strategischen Schwerpunkte haben wir in den verschiedenen Branchen und Märkten wie folgt gesetzt:



Öl & Gas

Wir konzentrieren uns auf den Ausbau unseres Service- und Dienstleistungsangebots für große Infrastrukturprojekte unserer weltweit tätigen Großkunden. In diesem Umfeld spielen Themen wie Datenkonnektivität und IT-Systemintegration eine immer wichtigere Rolle.



Chemische Industrie

Multinationale Chemiekonzerne haben Bedarf an ganzheitlichen sicherheitstechnischen Lösungen, die in ihre operativen Betriebsabläufe integriert und länderübergreifend umgesetzt werden können. Hierzu ergänzen wir unsere Angebotspalette kontinuierlich um einen Vor-Ort-Service, das Mietgerätegeschäft sowie das Management von wartungsbedingten Anlagenstillständen und implementieren internationale Key-Account-Management-Strukturen.



Bergbau

Mit unserer über 100-jährigen Erfahrung und tiefem Verständnis für die Kundenanforderungen im Bergwerksbetrieb und in der Rettung entwickeln wir Lösungen rund um den Arbeitsschutz und das Sicherheitsmanagement und tragen so zum sichereren Betrieb der Bergwerke bei.



Feuerwehr

Aus langjähriger Erfahrung wissen wir, worauf es im Feuerwehr-Alltag ankommt. Mit diesem Know-how sind wir für Kunden ein kompetenter Partner. Die betrieblichen Abläufe der Feuerwehren vor, während und nach dem eigentlichen Einsatz unterstützen wir umfassend mit bedarfsgerechten Produkten und Leistungen. Künftig wollen wir hier die Bereiche Training und Wartung stärker in den Fokus rücken.



Anwendungsorientierte Märkte

Unseren vielfältigen industriellen und öffentlichen Kunden in allen anderen Bereichen bieten wir Lösungen auf Basis ausgewählter sicherheitstechnischer Anwendungen an. Unsere Haupterfolgsfaktoren sind hier die effiziente Marktbearbeitung und optimale Vertriebskanäle.

Forschung und Entwicklung

Unsere Aktivitäten in der Forschung und Entwicklung (F&E) haben für uns einen hohen Stellenwert. Das zeigt sich auch darin, dass wir unsere F&E-Ausgaben in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesteigert haben. Das gilt auch für 2017: Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sie sich um 15,7 Mio. EUR auf 234,7 Mio. EUR (2016: 219,0 Mio. EUR) – das entspricht 9,1% des Umsatzes (2016: 8,7%).

Zum 31. Dezember 2017 arbeiteten weltweit 1.377 Mitarbeiter in den Entwicklungsabteilungen unserer Unternehmensbereiche Medizintechnik und Sicherheitstechnik (31. Dezember 2016: 1.295). 2017 erteilten uns die Patent- und Markenämter weltweit 223 neue Patente (2016: 234). Weitere 76 Patentanträge haben wir bei internationalen Patent- und Markenämtern eingereicht (2016: 86). Im Geschäftsjahr 2017 analysierten die Experten unserer Technologieentwicklung 165 neue Technologien in 27 Technologiegebieten und bewerteten ihre Relevanz für Dräger. In zahlreichen Projekten legten sie die technischen Grundlagen für künftige Produktinnovationen.

PRODUKTE DER MEDIZINTECHNIK

Auch im Berichtsjahr haben wir zahlreiche medizintechnische Produkte neu- und weiterentwickelt, davon waren

17 Geräte und Geräteerweiterungen (2016: 7) sowie 5 Produkte dem Bereich ›Zubehör‹ zuzuordnen (2016: 5). Den Schwerpunkt legten wir 2017 auf die Entwicklung neuer Komponenten und Produkte in den Bereichen Systeme und Therapiegeräte.

Beispielsweise haben wir die Funktionalität unseres ›Infinity Acute Care System (IACS)‹ mit Einführung der neuen Generation ›IACS VG6‹ erweitert. Das ›Infinity M-Cable Microstream CO₂‹ ermöglicht eine bessere Überwachung des ausgeatmeten CO₂ bei intubierten wie auch nicht intubierten Patienten. Als Folge werden weniger Blutgasanalysen benötigt, die als invasive Untersuchung die Patienten stärker belasten. Des Weiteren unterstützt das ›IACS‹ auch die Scio-Vier-Gasmessung: Gase und volatile Anästhetika können nun auch mit einem Narkosegerät ohne integriertes Gasmanagement kontinuierlich überwacht werden. In Summe steigert ›IACS VG6‹ den klinischen Wert der ›IACS-Lösung in allen Intensivbereichen – von der Notaufnahme über den Operationssaal bis hin zur Intensivstation.

Unser Portfolio im preisgünstigeren Segment des Patientenmonitoring-Marktes erweitert der neue ›Vista 120 S‹. Neben einem Zwölf-Zoll-Touch-Farbdisplay weist er eine Reihe wichtiger und wertvoller Ausstattungsdetails auf. Über die Konnektivität zu anderen Dräger-Geräten wie ›Savina‹, ›Fabius Plus und XL‹ und ›Primus/IE‹ bietet er den Kunden eine Systemlösung.

Das neue Beatmungsgerät ›Savina 300 Select‹ bietet erstmals Funktionen, die bisher High-End-Geräten der Intensivbeatmung vorbehalten waren – wie Sauerstofftherapie und die automatische Tubuskompensation. Für seine Turbine benötigt es lediglich Umgebungsluft; die (integrierten sowie externen) Batterien machen es für bis zu fünf Stunden unabhängig von einer zentralen Stromversorgung. Damit ist es sehr flexibel im Krankenhaus einsetzbar.

Die neue ›Classic Star Plus‹ ergänzt unser Portfolio nichtinvasiver Beatmungsmasken. Es gibt sie als Nasal- und als Mund-Nasen-Maske. Sie hat eine weiche Dichtlippe aus Silikon und passt sich dank ihrer anatomischen Form dem Gesicht des Patienten an, was den Tragekomfort erhöht.

Die beiden neuen Beatmungsschläuche ›VentStar Helix heated (N) plus‹ für Früh- und Neugeborene erweitern

unsere Produktpalette im Bereich ›Aktive Anfeuchtung‹. Wir schließen damit eine Lücke in unserem Angebot und decken nun in der Kategorie ›beheizte Atemschläuche‹ alle Patientenkategorien ab, vom neugeborenen bis zum erwachsenen Patienten. Die Beatmungsschläuche sind für eine Vielzahl von Beatnungsmodi einsetzbar. In Kombination mit dem Beatmungsgerät ›Babylog VN500‹ ergibt sich eine optimale Hochfrequenzbeatmung. Der Heizdraht in Form einer Doppelhelix unterstützt eine gleichmäßige Heizleistung und verhindert die Bildung von Kondensat.

Im dritten Quartal 2017 haben wir das ›Oxylog VE300‹ auf den Markt gebracht. Es ist das erste Notfallbeatmungsgerät mit integrierter Sauerstoffflasche. Durch die intuitive Menüführung mittels Touch-Farbdisplay, das geringe Gewicht und die Robustheit ergibt sich eine optimale Handhabung im Einsatz. Die verlässliche Beatmungstechnologie mit bis zu neun Stunden Akkuversorgung und die effizienten Dokumentationsmöglichkeiten mit drahtloser Datenübertragung sind für den Rettungsdienst und die Notaufnahme eine ideale Kombination.

Unser Produktportfolio im Bereich Wärmetherapie haben wir um die Phototherapieleuchte ›BiliLux‹ erweitert. Sie dient der Senkung der Serumbilirubin-Konzentration bei Frühgeborenen und bei Neugeborenen mit Hyperbilirubinämie mithilfe phototherapeutischer Bestrahlung. Die Leuchte kann bei Säuglingen eingesetzt werden, die bis drei Monate alt beziehungsweise bis 10 kg schwer sind. Als optionales Zubehör bieten wir ein Radiometer zur Messung der Bestrahlungsstärke an, sodass diese für jeden Säugling optimal individuell eingestellt werden kann. ›BiliLux‹ lässt sich auf vielerlei Weise in die Arbeitsplätze der Neonatologie integrieren und bietet auch die erforderliche Datenkonnektivität für verbesserte Arbeitsabläufe.

Die neue Softwareversion unseres Anästhesiearbeitsplatzes ›Perseus A500‹ hilft, die Qualität der Beatmungstherapie und generell die Effizienz im OP-Saal zu optimieren. Die Beatmungsleistung des ›Perseus A500‹ haben wir durch eine Erweiterung um intensivmedizinische Beatmungsfunktionen weiter verbessert, sodass das Gerät nun auch lungenprotektive Beatmungsstrategien im OP-Saal unterstützen kann. Dazu gehört insbesondere eine innovative Funktion zur Lungenrekrutierung, die zwei gängige Methoden zur Öffnung kollabierter Alveolen unterstützt.

Zusammen mit umfassendem Patienten- und Beatmungsmo- nitoring können diese Funktionen den Anästhesisten bei der Durchführung einer sicheren, wirksamen und auswertbaren Anästhesie unterstützen – dabei lassen sich die Funktionen intuitiv einstellen und schnell an die individuellen Patientenbedürfnisse anpassen.

Unsere neue ›DualBrake E‹ – eine elektromagnetische Bremse – erweitert unser Angebot im Bereich ›Deckenversorgungseinheiten‹ und kommt dort in den Drehgelenken der Tragarme zum Einsatz. Wir haben sie zusammen mit der neuen Deckenversorgungseinheit ›Movita Lift Strong‹ in den Markt eingeführt. Unsere bewährte elektropneumatische Bremse, die ›DualBrake P‹, sowie unsere Friktionsbremse bleiben parallel im Portfolio. Die ›DualBrake‹ ergänzt die Friktionsbremse als zweite Bremse. In einigen Ländern wird sie als Standardbremse nachgefragt; in anderen ist sie eine Alternative für Krankenhäuser mit unzureichender Druckluftversorgung.

PRODUKTE DER SICHERHEITSTECHNIK

Im Jahr 2017 haben wir 12 (2016: 18) neue Produkte der Sicherheitstechnik auf den Markt gebracht, von denen die meisten der Gasmessung dienen.

Beispielsweise haben wir mit dem ›Dräger Alcotest 5000‹ ein professionelles Alkoholmessgerät entwickelt, das die Präsenz und nicht die Konzentration von Alkohol nachweist. Der Alkoholtest verläuft ohne jeglichen Körperkontakt mit der Testperson: Sie pustet für die Probenahme in einen speziellen Trichter – den ›Dräger Alcotest 5000‹. Dieser verhindert dank seines einzigartigen Designs die Rückströmung der Ausatemluft sowie die Aufnahme eventueller Krankheitserreger. Nach dem Einsatz lässt sich der Trichteraufsatz mühelos austauschen. Das Gerät arbeitet besonders zeitsparend: Pro Minute können bis zu zwölf Personen kontrolliert werden. Damit decken wir einen dringenden Bedarf bei staatlichen und privatwirtschaftlichen Ordnungskräften, denn die Alkoholkontrolle größerer Gruppen innerhalb kurzer Zeit – etwa bei polizeilichen Großkontrollen oder bei Einlasskontrollen an Werkstoren oder in Stadien – ist derzeit eine große Herausforderung.

Für die Gasmessung mit den ›Dräger-Röhrchen‹ haben wir die kostenlose ›Dräger-Röhrchen App‹ eingeführt, die

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

F&E-Aufwand in Mio. €	2013	2014	2015	2016	2017
Dräger-Konzern	201,5	212,0	231,1	219,0	234,7
in % vom Umsatz	8,5	8,7	8,9	8,7	9,1
Anzahl Mitarbeiter	1.423	1.406	1.416	1.295	1.377

die bisherige Lücke zwischen analoger und digitaler Dokumentation der Messwerte schließt: Künftig ist es nicht mehr nötig, Protokolle handschriftlich zu erstellen – per Smartphone ist diese Aufgabe nun in wenigen Schritten erledigt.

Eine weitere Neuerung in der mobilen Gasmesstechnik haben wir im vierten Quartal 2017 auf den Markt gebracht: das ›Dräger X-am 8000‹. Mit diesem tragbaren Gerät lassen sich bis zu sieben Gase messen. Mit seiner internen Pumpe und praktischen Assistenzfunktionen ist es für das Freimessen in beengten Räumen optimiert. Weitere nützliche Produktmerkmale sind die induktive Ladefunktion und die neuen, leistungsstarken Photoionisationsdetektoren zur Messung sehr kleiner Konzentrationen krebserregender Kohlenwasserstoffe. Das ›Dräger X-am 8000‹ kann mit einer Bluetooth-Schnittstelle ausgestattet werden, die in Verbindung mit dem Software-Angebot ›Dräger CSE Connect‹ den wichtigen Kundenprozess ›Freimessen‹ in vielen industriellen Anwendungen erheblich verbessern wird. Das Messgerät wird mit der leistungsfähigen Teststation ›Dräger X-dock‹ geprüft, für das wir ein passendes Modul anbieten werden.

In der stationären Gasmesstechnik löst die neue ›Pulsar 7000‹-Serie die bewährten Vorgängermodelle der Serie ›Dräger Polytron Pulsar‹ ab. Die neue Plattform für die Gasmessung auf einer offenen Messstrecke (Open-Path-Messung) ist eine wichtige Systemkomponente und erfüllt schon heute künftige Anforderungen an Zuverlässigkeit und funktionale Sicherheit im Explosionsschutz. Mittels intelligenter Software und eines redundanten Blitzlampendesigns des Senders konnten wir nicht nur die Betriebsbereitschaft erhöhen, sondern auch die Lebensdauer verlängern.

↗ siehe Tabelle ›Forschung und Entwicklung‹

Mitarbeiter

Tag für Tag verlassen sich viele Menschen weltweit auf unsere ›Technik für das Leben‹. Für sie, aber auch für diejenigen, die daran mitarbeiten, ›Technik für das Leben‹ zu schaffen, übernehmen wir Verantwortung. Eine Herzensangelegenheit für uns als Familienunternehmen, denn schließlich beruht unser Unternehmenserfolg auf dem Engagement und der Kompetenz unserer Mitarbeiter. Unser Ziel für die Personalarbeit lautet: »Die richtigen Kandidaten für die richtigen Aufgaben gewinnen – und diese Mitarbeiter langfristig motiviert, engagiert und gesund bei Dräger halten«. Auch im vergangenen Jahr haben wir dieses Ziel konsequent verfolgt und sind dabei gut vorangekommen.

FÜHRUNG UND ZUSAMMENARBEIT

Im Verlauf des Jahres 2017 haben wir intensiv daran gearbeitet, unsere Kultur der Führung und Zusammenarbeit weiter zu stärken. Grundlage dafür ist ›WeLEAD‹, unser Leitbild für Führung und gute Zusammenarbeit, das wir im Vorjahr erarbeitet hatten. Mit unterschiedlichen Maßnahmen für Mitarbeiter und Führungskräfte haben wir dazu beigetragen, Impulse für die Umsetzung dieses Leitbilds im Unternehmen zu geben. Um weltweit den Dialog zum Thema Führung und Zusammenarbeit zu intensivieren, haben wir die weltweite Mitarbeiterbefragung an den Kompetenzen ausgerichtet, die in ›WeLEAD‹ beschrieben sind. Mit der sehr hohen Teilnahmequote von 81 % sind wir zufrieden. Mit den Ergebnissen aus der Befragung werden wir auch 2018 konsequent weiterarbeiten – unternehmensweit und in den einzelnen Teams in den Fachbereichen –, damit die Kultur der Führung und Zusammenarbeit unser Unternehmen noch weiter durchdringt.

MITARBEITERBETEILIGUNGSPROGRAMM

Wie bereits im Vorjahr haben wir auch im November 2017 in Deutschland ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm durchgeführt. Wir unterstützen so die direkte Beteiligung unserer Mitarbeiter am Unternehmen. Damit sollen unsere Mitarbeiter die Möglichkeit bekommen, sich noch stärker mit dem Unternehmen zu identifizieren, aktiv am Unternehmenserfolg beteiligt zu werden und so ihr Interesse an der Geschäftsentwicklung zu steigern. Die teilnehmenden Mitarbeiter in Deutschland haben für je drei erworbene Vorzugsaktien eine Bonusaktie erhalten. In diesem Jahr konnten Mitarbeiter im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms 60 statt 27 Aktien kaufen. Die Bonusaktien erwarb Dräger im regulären Handel an den

Börsen. Insgesamt haben 1.025 Mitarbeiter (2016: 1.023) im Durchschnitt 30 Aktien gekauft, in Summe 30.402 Aktien (2016: 21.312). Dräger steuerte hierzu 10.134 Bonusaktien bei.

MITARBEITER IN ZAHLEN

↗ siehe Tabellen »Belegschaftsentwicklung« und »Kennzahlen Belegschaftsentwicklung«

Zum 31. Dezember 2017 waren im Dräger-Konzern weltweit 13.739 Mitarbeiter tätig und somit 476 mehr (+3,6 %) als im Vorjahr (31. Dezember 2016: 13.263). Im Inland waren es 207 Mitarbeiter mehr (+3,3 %) als im Vorjahr, im Ausland 269 (+3,8 %). Zum 31. Dezember 2017 beschäftigte

BELEGSCHAFTSENTWICKLUNG

	Mitarbeiter zum Stichtag		Mitarbeiter im Durchschnitt	
	31. Dezember 2017	31. Dezember 2016	2017	2016
Deutschland	6.434	6.227	6.346	6.309
Andere Länder	7.305	7.036	7.182	7.162
Dräger-Konzern gesamt	13.739	13.263	13.528	13.472
Frauen	3.919	3.820	3.881	3.890
Männer	9.820	9.443	9.647	9.581
Dräger-Konzern gesamt	13.739	13.263	13.528	13.472
Personalentwicklungskosten Mio. €	14,8	13,8		
davon Weiterbildungskosten und Schulungsaufwand Mio. €	6,2	5,1		

KENNZAHLEN BELEGSCHAFTSENTWICKLUNG

	Mitarbeiter zum Stichtag	
	31. Dezember 2017	31. Dezember 2016
Anzahl Arbeitnehmer	13.739	13.263
Anteil weiblicher Mitarbeiter %	28,5	28,8
Teilzeitarbeitnehmer	803	757
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in Deutschland Jahre	14	14
Altersdurchschnitt der Belegschaft Jahre	43	43
Fluktuation der Mitarbeiter %	5,1	7,5
Krankheitstage der Arbeitstage in Deutschland %	5,8	5,6
Unfälle in Deutschland (Arbeits- und Dienstwegeunfälle), Ausfallzeit > 3 Tage	51	50

Dräger 53,2 % (31. Dezember 2016: 53,0 %) seiner Mitarbeiter außerhalb Deutschlands.

Von den weltweit 13.739 Beschäftigten arbeiteten 58,2 % (31. Dezember 2016: 58,0 %) in den Funktionen Vertrieb, Marketing und Service, 21,1 % (31. Dezember 2016: 21,5 %) in den Funktionen Produktion, Qualitätssicherung, Logistik und Einkauf, 10,0 % (31. Dezember 2016: 9,8 %) in Forschung und Entwicklung sowie 10,6 % (31. Dezember 2016: 10,7 %) in der allgemeinen Verwaltung.

Der Personalaufwand im Konzern stieg gegenüber dem Vorjahr um 0,8 % (währungsbereinigt: 1,7 %) auf 1.007,1 Mio. EUR. Diese Erhöhung ist sowohl auf einen Anstieg der Mitarbeiteranzahl als auch auf höhere Durchschnittskosten pro Mitarbeiter zurückzuführen. Die Kosten pro Mitarbeiter stiegen im Durchschnitt um 0,4 % (währungsbereinigt: 1,3 %). Ursächlich hierfür waren die Tariferhöhung in der Metall- und Elektroindustrie sowie höherer Pensionsaufwand in Deutschland und auch Lohn- und Gehaltssteigerungen im Ausland. Die Personalkostenquote lag im Geschäftsjahr 2017 bei 39,2 % (2016: 39,6 %). Bereinigt um Einmaleffekte im Vorjahr fiel sie um 0,1 Prozentpunkte von 39,3 auf 39,2 %.

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit nimmt bei Dräger einen hohen Stellenwert ein. Bereits in den vergangenen Jahren haben wir in diesem Abschnitt Informationen zu Arbeitssicherheit, Aus- und Weiterbildung, der Lieferkette, Umweltfragen und anderen Nachhaltigkeitsaspekten zur Verfügung gestellt. Dazu berichten wir auch weiterhin. Diese Informationen sind in einem separaten Nachhaltigkeitsbericht¹ gebündelt und auf unserer Internetseite veröffentlicht.

 www.draeger.com/nachhaltigkeit

Geschäftsentwicklung

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

WELTWIRTSCHAFT IM AUFSCHWUNG

Laut dem Institut für Weltwirtschaft (IfW) ist die globale Wirtschaft in einer Phase des Aufschwungs. Zum ersten Mal seit Jahren tendiert die Konjunktur in nahezu allen großen Wirtschaftsräumen gleichzeitig nach oben. Vor allem in den Industrieländern ist die Stimmung gut, aber auch in den Schwellenländern hat sich die wirtschaftliche Lage spürbar verbessert. Auf 3,8 % dürfte das Wachstum der Weltwirtschaft 2017 zugenommen haben, 2018 könnte es auf 3,9 % steigen. In der Eurozone zeichnet sich eine nachhaltige konjunkturelle Erholung ab: Hier rechnet das IfW mit einem Wachstum von 2,2 % für 2017 und 2,1 % für 2018. Davon profitiert insbesondere die deutsche Wirtschaft, für die das IfW im Dezember die Prognosen noch einmal erhöht hat: Sie soll 2017 nun um 2,3 % und 2018 um 2,5 % wachsen und steuert nach Ansicht des IfW mit hohem Tempo in die Hochkonjunktur.

Nach Ansicht der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) sind die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen so günstig wie noch nie seit der Finanzkrise. Gleichzeitig warnt die BIZ in ihrem Jahresbericht vor einer Abkehr von der Globalisierung: Protektionismus, so das Institut, würde die Aussichten auf ein nachhaltiges und robustes Wirtschaftswachstum enorm verschlechtern.

FED SETZT ZINSERHÖHUNG FORT, EZB DEUTET LEICHTE KURSWENDE AN

Die US-Notenbank Federal Reserve (FED) hat die Leitzinsen Mitte Dezember zum dritten Mal im Jahr 2017 leicht erhöht. Gleichzeitig ersetzt sie seit Oktober einen Teil der auslaufenden Wertpapiere in ihrem Bestand nicht mehr, sodass ihre Bilanzsumme allmählich schrumpft. Die Europäische Zentralbank (EZB) hingegen beließ im Dezember ihren Leitzins auf dem Rekordtief, hatte aber im Oktober angekündigt, ihre Anleihekäufe zu reduzieren: Ab Januar 2018 wird sie nur noch für 30 Mrd. EUR pro Monat – statt wie bisher für 60 Mrd. EUR – Wertpapiere erwerben.

¹ Die nichtfinanzielle Erklärung nach §§ 289b ff. HGB wird ab dem 8. März 2018 als gesonderter Bericht (Nachhaltigkeitsbericht) nach § 289b Abs. 3 HGB außerhalb dieses zusammengefassten Lageberichts auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

WESENTLICHE WÄHRUNGSVERÄNDERUNGEN NACH ERGEBNISWIRKUNG FÜR DRÄGER

Durchschnittskurse gegenüber dem Euro	12 Monate 2016	12 Monate 2017	Veränderung in %	Ergebniswirkung für Dräger (EBIT)
Türkische Lira	3,34	4,14	23,9	↓
Chinesische Yuan	7,34	7,66	4,3	↓
US-Dollar ¹	1,10	1,14	3,1	↓
Russische Rubel	73,31	66,18	-9,7	↑
Mexikanische Peso	20,68	21,43	3,6	↓

¹ siehe auch die Ergebniskommentierung des Dräger-Konzerns auf Seite 34 ff

Zugleich verlängerte die EZB das Kaufprogramm dabei um weitere neun Monate bis Ende September 2018.

**INFLATIONS RATEN WEITERHIN NIEDRIG,
EURO WERTET AUF**

Die Inflationsrate blieb in der Eurozone auch 2017 niedrig und unterhalb der Zielmarke der EZB. Die Preise legten im November gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahrs um 1,5 % zu. In Deutschland waren die Preise zur gleichen Zeit 1,8 % höher als im November 2016. Der Euro hat im Jahresverlauf gegenüber dem US-Dollar kontinuierlich an Wert gewonnen. Auch gegenüber verschiedenen Schwellenländerwährungen hat der Euro aufgewertet.

↗ siehe Tabelle »Wesentliche Währungsveränderungen nach Ergebniswirkung für Dräger«

MARKT- UND BRANCHENENTWICKLUNG

Die für Dräger relevanten Branchen im Segment Europa zeigten 2017 leichtes Wachstum. Die Nachfrage nach medizinischen Produkten entwickelte sich insgesamt positiv. Gründe dafür sind die demografische Entwicklung, die steigende Lebenserwartung sowie die hohen Ansprüche an die technische Ausstattung der Krankenhäuser. Auch in Deutschland führten die gesellschaftlichen und konjunkturellen Rahmenbedingungen zu einem Umsatzplus der Branche – trotz des fortgesetzten Kostendrucks. In Südeuropa entwickelte sich der Medizintechnikmarkt ebenfalls positiv. In Großbritannien leidet die Branche weiterhin unter dem geplanten EU-Austritt und den damit verbundenen enormen Unsicherheiten. In Russland führte der wachsende Protektionismus zu einem erschwerten Marktzugang für deutsche Exporteure. Im Hinblick auf die Sicherheitstechnik entwickelten sich die Industriemärkte Europas moderat positiv. In Deutschland war ein gemäßigter Nach-

frageanstieg zu beobachten; die anwendungsorientierten Märkte entwickelten sich hier nach unseren Erkenntnissen parallel zur Wirtschaft. Die chemische Industrie in Europa verzeichnete einen leichten Produktionsanstieg. Die Absätze im Feuerwehrmarkt beschränkten sich nach unserer Einschätzung aufgrund des Budgetdrucks weiterhin auf Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen.

Im Segment Amerika entwickelten sich die für uns relevanten Absatzmärkte 2017 erneut unterschiedlich. Der Markt für medizintechnische Geräte legte in den USA erneut leicht zu, während sich in Lateinamerika die Gesundheitswirtschaft weiterhin problematisch zeigt: In Brasilien war der Markt für Medizintechnik nach wie vor von Kostendruck und Mittelknappheit geprägt; im zweitgrößten Markt Mexiko erschwerten Kürzungen staatlicher Zuwendungen die Investitionen in Medizintechnikprodukte. Der Absatz sicherheitstechnischer Produkte war in den USA durch einen Stimmungsaufschwung der gesamten Industrie geprägt; Investitionen in der US-Chemieindustrie belebten hier das Geschäft. Auch die Öl- und Gasbranche konnte nach dem schwächeren Vorjahr wieder leicht zulegen; die Investitionen der Unternehmen stiegen. Die Märkte in Lateinamerika und in den Karibikstaaten wuchsen insgesamt relativ langsam. Die Nachfrage im Bergbau war ebenfalls verhalten. In der Chemieindustrie belebten Investitionen in die Erweiterung und Modernisierung bestehender Anlagen das Geschäft.

Auch im Segment Afrika, Asien und Australien zeigte sich die Entwicklung in den wichtigsten Branchen sehr heterogen. Der Markt für Medizintechnik wuchs in China unvermindert, wobei jedoch die Anforderungen an ausländische Hersteller bei der Produktregistrierung weiter stiegen. In

Indien – wo der Nachholbedarf noch hoch ist – entwickelte sich die Nachfrage nach Medizintechnik sehr positiv. Im Nahen Osten verlangsamte sich das Wachstum: Öffentliche wie auch private Ausgaben waren rückläufig, was auch mit dem niedrigen Ölpreis zusammenhängen dürfte. In Afrika erhöhte sich die Nachfrage nach Medizintechnik – ebenso in Australien, wo sie sogar überproportional zum Wirtschaftswachstum stieg. Die Chemiemärkte entwickelten sich in den großen Ländern Asiens, vor allem in China und Japan, positiv. Im Nahen Osten und in Afrika blieb die Nachfrage nahezu unverändert. In der Öl- und Gasindustrie stockten die Investitionen weiterhin, trotz einer leichten Erholung des Ölpreises im Jahresverlauf. Der australische Bergbau erlebte ein weiteres Jahr mit rückläufigen Investitionen.

TRENDS, DIE UNSERE GESCHÄFTSENTWICKLUNG BEEINFLUSSEN

Bei den drei Megatrends, die für das Geschäft von Dräger besonders relevant sind – Globalisierung, Gesundheit und Konnektivität –, beobachten wir derzeit insgesamt eine Intensivierung.

Globalisierung

Die letzten Jahre waren geprägt von der Vernetzung der Märkte über Grenzen hinweg, begleitet von einer stetigen Zunahme des internationalen Handels und einer Verschärfung des Wettbewerbs auf globaler Ebene. In jüngster Zeit sind allerdings auch entgegengesetzte, protektionistische Tendenzen zu beobachten. Infolgedessen verlangsamte sich das Wachstum des weltweiten Handels, auch der Aufbau globaler Wertschöpfungsketten verliert an Dynamik, und das Entwicklungstempo einiger großer Schwellenländer (allen voran China) ist gedrosselt. Hinzu kommt seit einigen Monaten eine Erstarkung der ›Rhetorik gegen den freien Handel‹. In einigen Industrienationen bewirken verstärkte Isolationstendenzen – wie etwa Handelsbeschränkungen – eine zunehmende wirtschaftliche und politische Abschottung. Die wachsende Unsicherheit – und der Umgang mit ihr – wird in den nächsten Jahren ein beherrschendes Thema sein.

Gesundheit

Der Wunsch, möglichst lange gesund zu bleiben oder gesund zu werden – wie auch nach körperlichem, geistigem und sozialem Wohlergehen insgesamt –, nimmt weiterhin

zu. Im privaten Bereich zeigt sich das zum Beispiel daran, dass Menschen mit immer mehr persönlichen Geräten und Apps Gesundheits- und Fitnessdaten sammeln und analysieren. Nicht zuletzt trägt auch das stetige Wachstum der Mittelschicht in Schwellenländern dazu bei, dass die weltweite Nachfrage nach medizinischer Versorgung steigt. In der Arbeitswelt ergeben sich aus dem zunehmenden Gesundheitsbewusstsein höhere Anforderungen an die Arbeitgeber. Angesichts all dieser Entwicklungen sehen wir weiterhin gute Perspektiven für die Medizin- und Sicherheitstechnik.

Konnektivität

Die Digitalisierung des Handels ist ein zentrales Thema für viele Unternehmen. Auch wir erwarten in den nächsten Jahren eine deutliche Verschiebung innerhalb unserer Distributionsstrukturen. Zum einen werden plattformbasierte Vertriebsmodelle an Bedeutung gewinnen, zum anderen werden aber auch die Anforderungen an den Direktvertrieb steigen. Die digitale Vernetzung von Geräten führt dazu, dass immer mehr persönliche Daten in verschiedensten Bereichen – im Berufs- wie auch im Privatleben – gesammelt werden. Damit rückt die Frage der Datensicherheit und -hoheit stärker in den Fokus. Die Unsicherheit, was mit diesen Daten geschieht, steigt. Diese Frage, zusammen mit der technischen Weiterentwicklung und den Geschäftsmöglichkeiten, die sich daraus ergeben, steht im Mittelpunkt unserer Betrachtung.

GESAMTEINSCHÄTZUNG ZU DEN RAHMENBEDINGUNGEN

Das Wachstum der Weltwirtschaft hat 2017 nach dem sehr mäßigen Zuwachs in den Vorjahren angezogen. Dazu haben sowohl die Industrieländer als auch eine insgesamt verbesserte Situation in den Schwellenländern beigetragen. Unsicherheitsfaktoren wie die verstärkten protektionistischen Tendenzen, der Brexit und die politischen Krisenherde – beispielsweise im Nahen Osten – wirkten sich zum Ende des Berichtsjahres nicht wesentlich aus, bleiben aber ein potenzielles Risiko für die weitere Entwicklung.

Die Märkte der Medizin- und Sicherheitstechnik zeigen sich weiterhin insgesamt robust und setzen, mit regionalen Unterschieden, ihren gemäßigten Wachstumstrend fort.

Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern

↗ siehe Tabelle ›Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern‹

GESAMTEINSCHÄTZUNG DES MANAGEMENTS ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

Das Wachstum der Weltwirtschaft hat angezogen, getragen von einer gleichlaufenden Entwicklung der Volkswirtschaft

ten in wichtigen Industrieländern. Auch in den Schwellenländern hat sich die Perspektive auf wirtschaftliches Wachstum verbessert.

Im letzten Quartal 2016 waren unsere Aufträge deutlich gestiegen; daran knüpfte unser Auftragseingang im Geschäftsjahr 2017 unmittelbar an und legte auf Jahressicht

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DRÄGER-KONZERN

		Zwölf Monate		
		2017	2016	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio. €	2.614,7	2.538,7	+ 3,0
Umsatz	Mio. €	2.572,3	2.523,8	+ 1,9
Bruttoergebnis	Mio. €	1.152,2	1.135,4	+ 1,5
EBITDA¹	Mio. €	240,0	222,7	+ 7,7
EBIT²	Mio. €	155,7	136,9	+ 13,7
Jahresüberschuss	Mio. €	98,5	81,7	+ 20,5
Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung³				
je Vorzugsaktie	€	4,18	3,46	+ 20,8
je Stammaktie	€	4,12	3,40	+ 21,2
F & E-Aufwendungen	Mio. €	234,7	219,0	+ 7,1
Eigenkapitalquote ⁴	%	45,4	43,4	
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	143,3	195,3	- 26,6
Nettofinanzverbindlichkeiten ⁴	Mio. €	- 29,2	34,7	> - 100,0
Investitionen	Mio. €	106,2	99,9	+ 6,3
Investiertes Kapital (Capital Employed) ^{4,5}	Mio. €	1.243,6	1.247,0	- 0,3
Net Working Capital ^{4,6}	Mio. €	557,2	563,2	- 1,1
Bruttoergebnis / Umsatz	%	44,8	45,0	
EBIT ² / Umsatz	%	6,1	5,4	
EBIT ^{2,7} / Capital Employed ^{4,5} (ROCE)	%	12,5	11,0	
Nettofinanzverbindlichkeiten ⁴ / EBITDA ^{1,7}	Faktor	- 0,12	0,16	
Gearing (Verschuldungskoeffizient) ⁸	Faktor	- 0,03	0,03	
DVA ^{7,9}	Mio. €	70,7	49,8	+ 42,0
Mitarbeiter am 31. Dezember		13.739	13.263	+ 3,6

¹ EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

² EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

³ Auf Basis einer unterstellten tatsächlichen Vollausschüttung des den Aktionären zuzurechnenden Ergebnisanteils

⁴ Wert per Stichtag

⁵ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, kurzfristige Wertpapiere, liquide Mittel und unverzinsliche Passiva

⁶ Net Working Capital = Kurzfristige, nicht zinstragende Aktiva zuzüglich langfristiger Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich kurzfristiges, nicht zinstragendes Fremdkapital

⁷ Wert der letzten zwölf Monate

⁸ Gearing = Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital

⁹ Dräger Value Added = EBIT abzüglich ›cost of capital‹ des durchschnittlich investierten Kapitals

PROGNOSE-IST-VERGLEICH

	Prognose 2017 Laut Geschäftsbericht	Geschäftsjahr 2017 Erzielte Werte
Umsatz	0,0 bis 3,0% (währungsbereinigt)	+3,3% (währungsbereinigt)
EBIT-Marge	5,0 bis 7,0% ¹	6,1%
DVA	40 bis 90 Mio. EUR	70,7 Mio. EUR
Weitere Prognosegrößen:		
Bruttomarge	44,0 bis 46,0%	44,8%
F&E-Aufwendungen	230 bis 245 Mio. EUR	234,7 Mio. EUR
Zinsergebnis	- 13 bis - 17 Mio. EUR	- 12,8 Mio. EUR
Days Working Capital (DWC)	Leichte Verbesserung (2016: 121,7 Tage)	111,7 Tage
Investitionsvolumen	90 bis 105 Mio. EUR ²	106,2 Mio. EUR ³
Nettofinanzverbindlichkeiten	Verbesserung (2016: 34,7 Mio. EUR)	- 29,2 Mio. EUR

¹ Auf Basis der Wechselkurse zu Jahresbeginn 2017

² Ohne Unternehmensakquisitionen

³ Einschließlich der Unternehmensakquisition bentekk GmbH

um 3,0% zu. Unseren Umsatz steigerten wir 2017 um 1,9%.

Der US-Dollar schwächte sich im Jahresverlauf gegenüber dem Euro ab und auch die Währungen einiger Schwellenländer werteten ab. Dadurch nahmen die negativen Währungseffekte im Verlauf des Geschäftsjahres 2017 sukzessive zu. In diesem Umfeld stieg der Auftragseingang im Vergleich zum Vorjahr währungsbereinigt um 4,4%. Im vierten Quartal belief sich die währungsbereinigte Steigerung der Aufträge auf 3,3%. Unser Umsatz wuchs im Gesamtjahr 2017 währungsbereinigt um 3,3%, im vierten Quartal um 5,0% im Vergleich zum Vorjahresquartal.

Unser Ergebnis profitierte trotz zunehmender negativer Währungseffekte von der positiven Umsatzentwicklung. Auch fielen im Geschäftsjahr 2017, anders als im Vorjahr, keine Restrukturierungskosten an. Wir steigerten das Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) auf 155,7 Mio. EUR (2016: 136,9 Mio. EUR), die EBIT-Marge erhöhte sich auf 6,1% (2016: 5,4%). Der Dräger Value Added (DVA) verbesserte sich weiter auf 70,7 Mio. EUR (2016: 49,8 Mio. EUR).

Im Hinblick auf die Prognosezuverlässigkeit lässt sich nach Abschluss des vierten, unseres traditionell stärksten Quartals feststellen: Die zu Jahresbeginn gemachten Prognosen haben sich im Jahresverlauf 2017 bestätigt.

Die Nachfrage hat sich im Geschäftsjahr 2017 kontinuierlich positiv entwickelt, sodass wir unseren Umsatz sukzessive steigern konnten. Aufgrund der starken Entwicklung im vierten Quartal erreichten wir einen Umsatz leicht oberhalb der ursprünglichen Prognose.

Unsere EBIT-Marge hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert und lag innerhalb der Prognosebandbreite. Das EBIT profitierte von der positiven Umsatzentwicklung, während Währungseffekte unser Ergebnis auf Jahressicht belasteten.

Auch der Dräger Value Added (DVA) lag mit 70,7 Mio. EUR innerhalb der prognostizierten Bandbreite. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist auf die positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung zurückzuführen; die Kapitalkosten sanken leicht.

Unsere Bruttomarge ging trotz positiver Mix- und sonstiger Margeneffekte infolge negativer Währungseffekte leicht zurück, lag aber innerhalb der Prognosebandbreite.

Unsere F&E-Aufwendungen liegen im Rahmen der Prognosebandbreite. Beim Investitionsvolumen liegen wir aufgrund des Erwerbs der bentekk GmbH leicht oberhalb der prognostizierten Bandbreite, die keine Akquisitionen beinhaltet.

Das Zinsergebnis hat sich aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus und der rückläufigen Verschuldung verbessert und liegt leicht unterhalb der Prognosebandbreite.

Die Days Working Capital (DWC) konnten wir 2017 infolge eines Forderungsabbaus sowie gestiegener Verbindlichkeiten deutlich verbessern.

Unsere Nettofinanzverbindlichkeiten haben sich weiter verringert. Unser Unternehmen ist in der Nettobetrachtung quasi schuldenfrei.

↗ siehe Tabelle »Prognose-ist-Vergleich« auf Seite 32

Im Folgenden gehen wir auf die Entwicklung unseres Geschäfts im Detail ein:

AUFTRAGSEINGANG

Unser Auftragseingang stieg im Geschäftsjahr 2017 währungsbereinigt um 4,4 %. Alle Regionen trugen dazu bei,

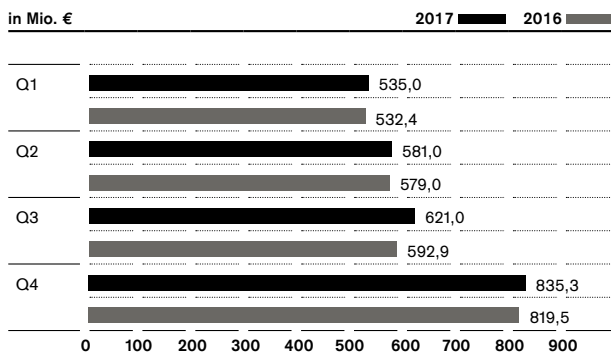
sie entwickelten sich aber unterschiedlich gut: Im Segment Europa erzielten wir im Geschäftsjahr 2017 ein Auftragsplus von währungsbereinigt 5,6 %. Insbesondere in der Sicherheitstechnik erhöhte sich der Auftragseingang, während in der Medizintechnik ein geringerer Zuwachs zu verzeichnen war. Im Segment Afrika, Asien und Australien stieg der Auftragseingang 2017 währungsbereinigt um 4,5 %. Vor allem die Nachfrage in der Sicherheitstechnik, aber auch Zuwächse in der Medizintechnik trugen zu dieser Entwicklung bei. Im Segment Amerika legte der Auftragseingang währungsbereinigt nur leicht zu. Einer höheren Nachfrage nach medizintechnischen Produkten stand ein leichter Rückgang der Aufträge für Produkte der Sicherheitstechnik gegenüber. In Nordamerika, und hier insbesondere in den USA, verzeichneten wir einen erhöhten Auftragseingang, in Zentral- und Südamerika dagegen einen Rückgang.

AUFTRAGSEINGANG

in Mio. €	Zwölf Monate			
	2017	2016	Veränderung in %	währungsbereinigt in %
Europa	1.447,8	1.382,5	+4,7	+5,6
Amerika	509,2	515,0	-1,1	+1,0
Afrika, Asien und Australien	657,6	641,2	+2,6	+4,5
Gesamt	2.614,7	2.538,7	+3,0	+4,4
davon Medizintechnik	1.683,7	1.662,6	+1,3	+2,6
davon Sicherheitstechnik	931,0	876,1	+6,3	+7,7

UMSATZ

in Mio. €	Zwölf Monate			
	2017	2016	Veränderung in %	währungsbereinigt in %
Europa	1.415,5	1.384,3	+2,3	+3,1
Amerika	510,4	503,7	+1,3	+3,5
Afrika, Asien und Australien	646,4	635,8	+1,7	+3,5
Gesamt	2.572,3	2.523,8	+1,9	+3,3
davon Medizintechnik	1.668,0	1.647,4	+1,3	+2,6
davon Sicherheitstechnik	904,3	876,5	+3,2	+4,6

STARKE UMSATZENTWICKLUNG IM SCHLUSSQUARTAL

Der Auftragseingang im Konzern erhöhte sich im Geschäftsjahr 2017 insbesondere in der Sicherheitstechnik, aber auch in der Medizintechnik verzeichneten wir einen Zuwachs.

Im Produktbereich Medizintechnik waren insbesondere Produkte der Wärmetherapie und aus den Bereichen Krankenhauszubehör und Krankenhaus-Infrastruktursysteme gefragt. Auch im Bereich Patientenmonitoring und -Datenmanagement sowie bei Produkten für die Beatmung stieg die Nachfrage. Im Servicegeschäft verzeichneten wir einen leichten Zuwachs, während die Aufträge für Anästhesiegeräte zurückgingen.

Im Produktbereich Sicherheitstechnik stieg der Auftragszugang insbesondere bei Produkten des Atem- und Personenschutzes, bei sicherheitstechnischem Zubehör sowie im Servicegeschäft deutlich an. Auch in der Gasmesstechnik entwickelte sich der Auftragseingang positiv. Einen unterjährigen Rückgang der Nachfrage verzeichneten wir bei kundenspezifischen Systemlösungen, der jedoch auf Jahressicht durch größere Aufträge im vierten Quartal nahezu ausgeglichen wurde. Rückläufig waren die Aufträge im Bereich Alkoholmesstechnik.

↗ siehe Tabelle »Auftragseingang« auf Seite 33

UMSATZ

Unser Umsatz legte im Geschäftsjahr 2017 währungsbereinigt um 3,3 % zu. Die starke Umsatzentwicklung im vierten Quartal leistete einen wichtigen Beitrag hierzu. Alle Regionen trugen 2017 zur positiven Umsatzentwicklung

bei. Einen Umsatzanstieg von währungsbereinigt 3,5 % verbuchten wir im Segment Afrika, Asien und Australien. Auch im Segment Amerika lag der Umsatz währungsbereinigt 3,5 % über dem Vorjahreswert. Im Segment Europa verzeichneten wir einen währungsbereinigten Umsatzanstieg von 3,1 %.

↗ siehe Tabelle »Umsatz« auf Seite 33 und Abbildung »Starke Umsatzentwicklung im Schlussquartal«

ERGEBNIS

Im Geschäftsjahr 2017 stieg unser Bruttoergebnis um 16,7 Mio. EUR auf 1.152,2 Mio. EUR, im Wesentlichen aufgrund eines höheren Umsatzvolumens. Unsere Bruttomarge lag mit 44,8 % knapp unter dem Vorjahreswert (2016: 45,0 %). Negative Währungseffekte konnten wir durch vorteilhafte Mix- und sonstige Margeneffekte größtenteils kompensieren. Während sich die Bruttomarge im Segment Europa leicht verbesserte, fiel sie in Afrika, Asien und Australien sowie in Amerika im Wesentlichen währungsbedingt etwas niedriger aus als im Vorjahr.

Im vierten Quartal blieb die Marge allerdings in allen Segmenten unter der des Vergleichs quartals 2016. Vor allem im Segment Amerika verzeichneten wir einen Rückgang. Das vierte Quartal war von negativen Währungseffekten stärker betroffen als die vorherigen Quartale.

Unsere Funktionskosten lagen im Geschäftsjahr währungsbereinigt leicht über dem Vorjahreswert (+0,2 %). Währungseffekte wirkten entlastend, sodass die Funktionskosten nominal um 0,7 % zurückgingen. Anders als im Vorjahr fielen 2017 keine Restrukturierungskosten an (2016: 10,0 Mio. EUR). Die Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen und Abschreibungen auf Forderungen sind mit 10,3 Mio. EUR deutlich niedriger als im Vorjahr ausgefallen (2016: 25,0 Mio. EUR). Entlastet wurden die Funktionskosten 2017 in stärkerem Maße als im Vorjahr auch durch Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen, im Wesentlichen von Immobilien. Diese fielen im Berichtsjahr wegen realisierter Gewinne bei Grundstücksveräußerungen um 6,5 Mio. EUR höher aus. Kostenerhöhend wirkten dagegen unter anderem Lohn- und Gehaltssteigerungen, etwa aufgrund der Tarifierhöhung der Metall- und Elektroindustrie in Deutschland.

≡ Weitere Informationen zu den Personalkosten siehe Seite 26 ff.

FUNKTIONSKOSTEN

in Mio. €	2017	2016	Veränderung in %
Forschung- und Entwicklungskosten	-234,7	-219,0	+7,1
in % vom Umsatz	9,1	8,7	
Marketing- und Vertriebskosten	-566,3	-554,7	+2,1
in % vom Umsatz	22,0	22,0	
Allgemeine Verwaltungskosten	-197,7	-207,4	-4,7
in % vom Umsatz	7,7	8,2	
Vertriebs- und Verwaltungskosten	-764,0	-762,1	+0,2
in % vom Umsatz	29,7	30,2	
Sonstiges betriebliches Ergebnis	6,7	-18,1	> -100,0

INVESTITIONEN / ABSCHREIBUNGEN

in Mio. €	2017		2016	
	Investitionen	Abschreibungen	Investitionen	Abschreibungen
Immaterielle Vermögenswerte	9,3	-12,4	7,2	-12,2
Sachanlagen	96,8	-71,9	92,7	-73,6

Die Vertriebs- und Marketingkosten lagen 2017, bereinigt um entlastende Währungseffekte, um 3,3 % über dem Vorjahreswert. Der Anstieg ist sowohl auf volumenbedingt höhere Frachtkosten als auch auf gestiegene Faktorkosten und gezielte Investitionen in den Vertrieb zurückzuführen. Unter anderem haben wir den Vertrieb in China, Deutschland und Indien gegenüber dem Vorjahr etwas ausgebaut. Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung (F&E) stiegen, bereinigt um die veränderten Wechselkurse, um 8,1 % (nominal: +7,1 %). Der Anteil der F&E-Aufwendungen am Umsatz (F&E-Quote) erreichte damit 9,1 % (2016: 8,7 %). Unsere Verwaltungskosten lagen, bereinigt um Währungseffekte und Restrukturierungsaufwendungen im Vorjahr, leicht über denen der Vergleichsperiode (+1,0 %).

↗ siehe Tabelle »Funktionskosten«

Das sonstige Finanzergebnis lag mit -4,7 Mio. EUR deutlich unter dem des Vorjahres (2016: +0,2 Mio. EUR). Der Hauptgrund dafür ist, dass, anders als im Vorjahr, per Saldo wechselkursbedingte Bewertungsverluste auftraten. Dabei handelt es sich zum Beispiel um Finanzforderungen und

-verbindlichkeiten, die in Fremdwährungen denominated sind.

Insgesamt wurde das Ergebnis des Jahres 2017 durch Wechselkursverluste belastet. Die Kursverluste waren getrieben durch die Aufwertung des Euro gegenüber dem Großteil der für Dräger relevanten Fremdwährungen. Diese betrafen im Wesentlichen die türkische Lira, den chinesischen Yuan und den mexikanischen Peso. Einen für den Kursverlauf ungewöhnlich hohen Verlust mussten wir beim US-Dollar verzeichnen. Im Gegensatz zu den oben genannten Währungen weisen wir für den US-Dollar eine negative Währungsbilanz aus, das bedeutet, die Kosten in dieser Währung übersteigen die Erlöse. Ursächlich hierfür sind die Kosten im Zusammenhang mit unseren Produktions- und Entwicklungsstandorten in den USA und die Beschaffungskosten in US-Dollar. Der saisonal schwankende Anfall von Kosten und Erlösen in US-Dollar führte 2017 zu ungeplanten positiven Nettosalen, welche mit der Abwertung des US-Dollar zu Kursverlusten führten.

Im Wesentlichen aufgrund des volumenbedingt höheren Bruttoergebnisses stieg unser Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) auf 155,7 Mio. EUR (2016: 136,9 Mio. EUR). Die EBIT-Marge erhöhte sich von 5,4 auf 6,1 %.

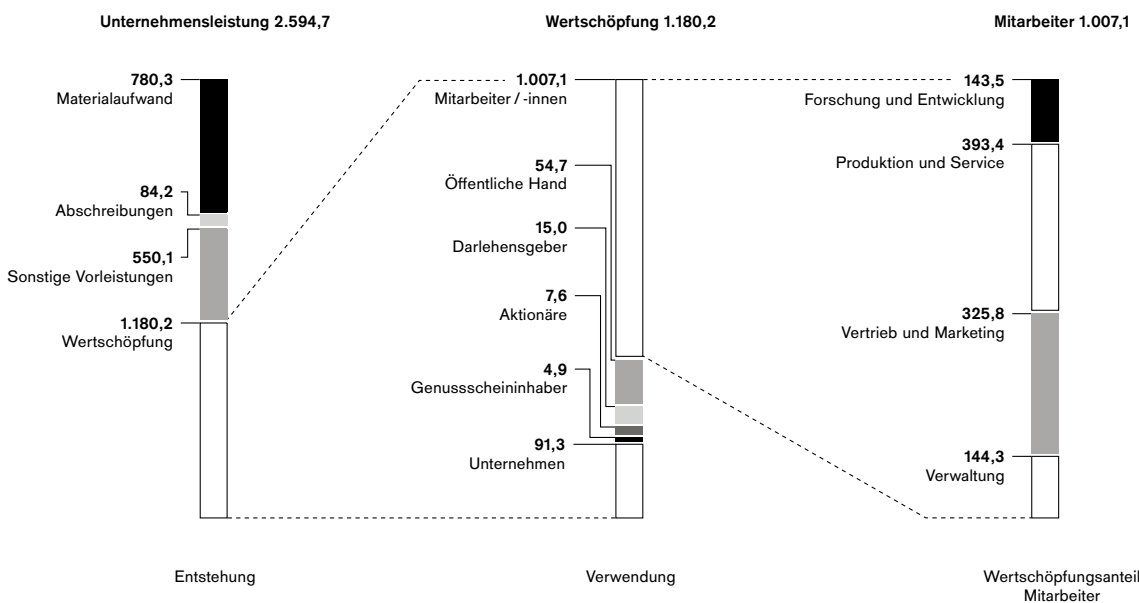
Das Zinsergebnis verbesserte sich auf –12,8 Mio. EUR (2016: –15,5 Mio. EUR). Die Steuerquote lag mit 31,1 % (2016: 32,7 %) unter dem Vorjahresniveau. Das Ergebnis nach Ertragsteuern betrug 98,5 Mio. EUR (2016: 81,7 Mio. EUR).

INVESTITIONEN

Im Geschäftsjahr 2017 investierten wir 96,8 Mio. EUR in Sachanlagen (2016: 92,7 Mio. EUR) und 9,3 Mio. EUR in immaterielle Vermögenswerte (2016: 7,2 Mio. EUR). Zum größten Teil handelt es sich um Ersatzinvestitionen. In ein Neubauprojekt für den Vertrieb und Service der Sicherheitstechnik in Krefeld flossen 12,6 Mio. EUR. Im Rahmen einer Grundstücksarrondierung am Standort Lübeck erfolgte ein Zugang zum Anlagevermögen in Höhe von 7,2 Mio. EUR. In Großbritannien haben wir im Rahmen eines Projekts zur

WERTSCHÖPFUNGSRECHNUNG DRÄGER-KONZERN

in Mio. €



FINANZLAGE DRÄGER-KONZERN

in Mio. €	2013	2014	2015	2016	2017
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	68,3	188,0	39,9	195,3	143,3
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-86,5	-102,6	-167,0	-77,3	-65,5
Freier Cashflow	-18,2	85,4	-127,1	118,1	77,8
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-70,8	-26,3	-1,3	-70,0	-41,9
Veränderung der Liquidität (ohne Wechselkurseffekte)	-88,9	59,0	-128,4	48,1	35,9

Entwicklung der Infrastruktur am Standort Blyth rund 2,3 Mio. EUR investiert (Gesamtprojekt: etwa 3,3 Mio. EUR). Die Bestandserhöhung von Geräten im Mietgeschäft wirkte sich ebenfalls auf das Investitionsvolumen im Geschäftsjahr 2017 aus.

Durch den Erwerb des Gasmestechnik-Unternehmens ›bentekk GmbH‹ erhöhten sich die immateriellen Vermögenswerte des Dräger-Konzerns um 2,7 Mio. EUR, davon Geschäfts- oder Firmenwert von 1,1 Mio. EUR.

Die Abschreibungen lagen im Geschäftsjahr 2017 bei 84,2 Mio. EUR (2016: 85,8 Mio. EUR). Die Investitionen deckten die Abschreibungen zu 126,0 %.

Kapitalflussrechnung¹

↗ siehe Tabelle ›Finanzlage Dräger-Konzern‹ auf Seite 36

Im Geschäftsjahr 2017 hat der Dräger-Konzern einen Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit von 143,3 Mio. EUR (2016: 195,3 Mio. EUR) erwirtschaftet. Obwohl sich das EBITDA² erhöht hat, liegt der Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit unter dem Vorjahreswert. Zu diesem Rückgang im Jahresvergleich hat im Wesentlichen beigetragen, dass die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 22,4 Mio. EUR zugenommen haben, während sie im Vorjahresvergleichszeitraum um 31,3 Mio. EUR zurückgegangen waren. Zudem haben sich die Vorräte um 30,0 Mio. EUR (2016: Verringerung um 17,4 Mio. EUR) sowie die sonstigen Aktiva um 15,0 Mio. EUR erhöht (2016: Verringerung um 12,6 Mio. EUR). Dagegen hat sich das um zahlungsneutrale Veränderungen der Rückstellungen sowie sonstige nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen korrigierte EBITDA von 187,2 Mio. EUR um 59,7 Mio. EUR auf 246,9 Mio. EUR erhöht. Auch die Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 22,2 Mio. EUR (2016: Verringerung um 10,2 Mio. EUR) hat sich positiv auf den Mittelfluss ausgewirkt.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit ist auf 65,5 Mio. EUR gesunken (2016: 77,3 Mio. EUR). Dräger hat 12,6 Mio. EUR in das Neubauprojekt für Vertrieb und Service der Sicherheitstechnik in Krefeld im Geschäftsjahr 2017 investiert. Die Vorjahresinvestitionen enthielten dagegen 20,8 Mio. EUR für Investitionen in die Zukunftsfabrik in

Lübeck, die im Geschäftsjahr 2016 im Wesentlichen fertiggestellt wurde.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 41,9 Mio. EUR (2016: 70,0 Mio. EUR) liegt hauptsächlich in der Rückzahlung von Bankdarlehen und Kontokorrentverbindlichkeiten in Höhe von 34,3 Mio. EUR (2016: 66,5 Mio. EUR) begründet, wobei im Vorjahreszeitraum gleichzeitig ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 60,0 Mio. EUR aufgenommen wurden.

Der Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2017 enthält ausschließlich liquide Mittel; diese unterliegen Einschränkungen in ihrer Verwendung in Höhe von 4,9 Mio. EUR (31. Dezember 2016: 5,4 Mio. EUR).

Die nicht ausgenutzten Kreditlinien im Konzern betragen zum Bilanzstichtag 423,6 Mio. EUR (31. Dezember 2016: 343,3 Mio. EUR). Die Kreditlinien unterliegen marktüblichen Beschränkungen.

Finanzmanagement

FINANZIERUNGSMASSNAHMEN

Die Rahmenkreditvereinbarung für die bestehenden bilateralen Kreditlinien zur mittelfristigen Absicherung des Working-Capital-Bedarfs wurde im Juni 2017 von 355,5 Mio. EUR auf EUR 377,0 Mio. EUR erhöht und um weitere fünf Jahre bis Juni 2022 frühzeitig verlängert. In diesem Zusammenhang nimmt die BNP Paribas erstmals an der Rahmenkreditvereinbarung teil, während die Svenska Handelsbanken aus der Rahmenkreditvereinbarung ausscheidet. Inanspruchnahmen erfolgten als Avale im In- und Ausland sowie als Ziehung von Barlinien.

Außerhalb der Rahmenkreditvereinbarung wurden 2017 mit der DZ Bank, Svenska Handelsbanken und der Bank Melli weitere bilaterale Avalkreditlinien über zusammen 20,8 Mio. EUR abgeschlossen.

Es existieren konzerninterne Cash-Pools in mehreren Währungen, über die ein Liquiditätsausgleich innerhalb des Konzerns durchgeführt wird. Am 31. Dezember 2017 lag die kurzfristige Kreditaufnahme bei 71,5 Mio. EUR (31. Dezember 2016: 57,0 Mio. EUR).

¹ Aufgrund der Bereinigung von Effekten aus der Veränderung von Fremdwährungskursen sowie von Transaktionen, die nicht oder noch nicht zu einer Veränderung der Zahlungsmittel geführt haben, können die in der Kapitalflussrechnung zugrunde gelegten Veränderungen nicht direkt mit den bilanziellen Posten der veröffentlichten Bilanz abgestimmt werden.

² EBITDA: Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

BILATERALE KREDITLINIEN DER RAHMENKREDITVEREINBARUNG MIT LAUFZEIT BIS ZUM 30. JUNI 2022

Kreditart	Mio. EUR	Verwendungszweck	Kreditgeber
Bar	220,0	Deckung des Working-Capital-Bedarfs	Commerzbank, Deutsche Bank, HSBC, Helaba, SEB, BNP Paribas, Sparkasse zu Lübeck, Deutsche Apotheker- und Ärztebank
Aval	157,0	Im Rahmen der Ausübung der Geschäftstätigkeit	Commerzbank, Deutsche Bank, HSBC, BNP Paribas
Gesamt	377,0		

VERMÖGENSLAGE DRÄGER-KONZERN

		2013	2014	2015	2016	2017
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	717,2	781,5	907,2	918,6	928,8
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. €	1.347,8	1.452,6	1.400,9	1.393,8	1.425,5
davon liquide Mittel	Mio. €	232,1	296,9	172,8	221,5	247,6
Eigenkapital	Mio. €	816,0	896,6	945,9	1.003,5	1.068,3
Fremdkapital	Mio. €	1.249,0	1.337,5	1.365,5	1.308,8	1.286,0
davon Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	Mio. €	332,8	296,2	307,8	245,7	209,3
Bilanzsumme	Mio. €	2.065,0	2.234,1	2.311,4	2.312,3	2.354,4
Langfristige Anlagendeckung ¹	%	233,7	230,4	196,8	213,7	213,9

¹ Langfristige Anlagendeckung = Quotient aus der Summe von Eigenkapital sowie langfristigem Fremdkapital und der Summe von Immateriellen Vermögenswerten sowie Sachanlagen

FINANZKENNZAHLEN

in Mio. €	31. Dezember 2017	31. Dezember 2016	Veränderung in %
Bilanzsumme	2.354,4	2.312,3	1,8
Eigenkapital	1.068,3	1.003,5	6,5
Eigenkapitalquote	45,4 %	43,4 %	
Investiertes Kapital (Capital Employed) ^{1,2}	1.243,6	1.247,0	-0,3
Nettofinanzverbindlichkeiten	-29,2	34,7	> -100,0

¹ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, kurzfristige Wertpapiere, liquide Mittel und unverzinsliche Passiva

² Wert per Stichtag

Neben bilateralen Kreditlinien nutzen wir Schuldscheindarlehen zur mittel- und langfristigen Finanzierung. Zum 31. Dezember 2017 belief sich der Gesamtbestand der Schuldscheindarlehen auf 98,4 Mio. EUR (31. Dezember 2016: 98,4 Mio. EUR). Ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 38,5 Mio. EUR läuft bis Dezember 2018 und wird voraussichtlich aus liquiden Mitteln getilgt.

Aktuell verfügen wir über kein Rating von Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch.

➤ siehe Tabelle 'Bilaterale Kreditlinien mit Laufzeit bis zum 30. Juni 2022'
☰ Details zu den Darlehen und Verbindlichkeiten des Dräger-Konzerns finden Sie im Anhang unter Textziffern 36 und 40.

VORAUSSICHTLICHE LIQUIDITÄTSENTWICKLUNG

Der Liquiditätsbestand zum Jahresende belief sich auf 247,6 Mio. EUR (31. Dezember 2016: 221,5 Mio. EUR). Im Rahmen der kurz- und mittelfristigen Planung gehen wir von einer positiven Liquiditätsentwicklung aus. Geprägt wird diese vom geplanten Anstieg des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit, der die erwartete Geschäftsentwicklung widerspiegelt, und einer soliden Finanzierung, die bereits vorsorglich für die nächsten Jahre abgeschlossen wurde. Liquiditätsbelastend werden sich die zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus fälligen Schuldscheindarlehen auswirken, die zu Zahlungen von 38,5 Mio. EUR im Jahr 2018 und 60,0 Mio. EUR im Jahr 2021 führen werden. Aufgrund der vorhandenen Kassen- und Bankguthaben sowie der Höhe der bestehenden Kreditlinien, größtenteils mit einer Laufzeit von über einem Jahr, ist die kurz- und mittelfristige Liquidität des Dräger-Konzerns sichergestellt.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Wir setzen derivative Finanzinstrumente grundsätzlich nur zu Sicherungszwecken und nicht zur Ertragsoptimierung ein, wenden aber auch hier das Prinzip der Wirtschaftlichkeit an. Die Auswahl und der Abschluss derartiger Geschäfte erfolgt konzerneinheitlich. Seit dem vierten Quartal 2016 bilanziert Dräger die abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente auf Basis von IFRS Hedge Accounting.

☰ siehe Anhang Textziffer 43

Beim Hedge Accounting werden die Ergebniseffekte aus derivativen Finanzinstrumenten mit den korrespondierenden Effekten aus dem operativen Geschäft periodengerecht ausgewiesen. Dadurch wird die Volatilität der Quartalsergebnisse resultierend aus währungsbedingten Bewertungseffekten reduziert.

VERMÖGENSLAGE

Unser Eigenkapital erhöhte sich im Geschäftsjahr 2017 um 64,8 Mio. EUR auf 1.068,3 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2017 betrug 45,4 % und lag damit über dem Wert vom 31. Dezember 2016 (43,4 %). Die Steigerung ist im Wesentlichen auf den höheren Jahresüberschuss zurückzuführen. Eigenkapitalmindernd wirkten dagegen die Währungsumrechnungsdifferenzen.

Die Bilanzsumme stieg im Geschäftsjahr 2017 um 42,0 Mio. EUR auf 2.354,4 Mio. EUR. Auf der Aktivseite erhöhten sich die langfristigen Vermögenswerte um 10,3 Mio. EUR, unter anderem aufgrund der Investitionen in den Vertrieb und Service der Sicherheitstechnik in Krefeld. Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen um 31,8 Mio. EUR. Einem Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (-12,6 Mio. EUR) standen eine Erhöhung der liquiden Mittel (+26,1 Mio. EUR) sowie höhere geleistete Vorauszahlungen (+4,0 Mio. EUR) und höhere Steuerforderungen (+11,8 Mio. EUR) gegenüber.

Auf der Passivseite der Bilanz reduzierten sich die verzinslichen Darlehen und Bankverbindlichkeiten um insgesamt 36,4 Mio. EUR. Die langfristigen Rückstellungen wurden um 12,1 Mio. EUR reduziert. Gründe dafür waren unter anderem die geringeren Rückstellungen für Pensionen und die Auflösung einer nicht mehr benötigten Drohverlustrückstellung. Die kurzfristigen Rückstellungen verringerten sich hauptsächlich aufgrund niedrigerer Rückstellungen für Personalkosten, unter anderem für variable Vergütung, um 16,1 Mio. EUR. Dagegen erhöhten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (+23,1 Mio. EUR) sowie die kurzfristigen sonstigen Schulden (+7,3 Mio. EUR).

↗ siehe Tabellen ›Vermögenslage Dräger-Konzern‹ sowie ›Finanzkennzahlen‹ auf Seite 38

DRÄGER VALUE ADDED

Unser Dräger Value Added stieg 2017 gegenüber dem Vorjahr auf 70,7 Mio. EUR (2016: 49,8 Mio. EUR). Unser EBIT erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 18,8 Mio. EUR. Die Kapitalkosten fielen um 2,1 Mio. EUR, weil das durchschnittliche Capital Employed um 2,4 % auf 1.214,6 Mio. EUR sank. Die Reduzierung des Capital Employed ist auf ein durchschnittlich geringeres Umlaufvermögen wegen eines Abbaus der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie höherer Verbindlichkeiten zurückzuführen. Das durchschnittlich geringere Umlaufvermögen bei gleichzeitig höherem Umsatz führte auch zu einer deutlichen Verbesserung der Days Working Capital (Reichweite des Umlaufvermögens) um 10,0 Tage auf 111,7 Tage.

Geschäftsentwicklung Segment Europa

↗ siehe Tabelle ›Geschäftsentwicklung Segment Europa‹

AUFTRAGSEINGANG

Im Segment Europa stieg unser Auftragseingang im vergangenen Jahr währungsbereinigt um 5,6 %. Positiv, mit einer Steigerung um 1,8 %, entwickelte sich auch der Auftragseingang in Deutschland. Im vierten Quartal erhöhte sich der Auftragseingang im Segment Europa währungsbereinigt um 7,9 %.

Die Nachfrage nach unseren Produkten nahm 2017 insbesondere in Polen, Großbritannien, Österreich und Deutschland, aber auch in Rumänien, Russland und der Türkei zu. Dem stand ein Rückgang der Nachfrage in der Schweiz, Frankreich, den Niederlanden und Ungarn gegenüber.

Zur positiven Entwicklung des Auftragseingangs trug vor allem die höhere Nachfrage bei Produkten der Sicherheitstechnik bei, aber auch in der Medizintechnik verzeichneten wir ein Auftragsplus.

Deutliche Zuwächse beim Auftragseingang verzeichneten wir vor allem bei Produkten des Atem- und Personenschutz-

zes, im Zubehör- und Servicegeschäft der Sicherheitstechnik sowie im Bereich Krankenhaus-Infrastruktursysteme. Auch bei Produkten der Beatmung und im Geschäft mit Krankenhauszubehör verbuchten wir höhere Auftragseingänge. Rückläufig war hingegen die Nachfrage bei Anästhesiegeräten, bei Produkten der Alkoholmesstechnik, im Bereich Patientenmonitoring und -Datenmanagement sowie im Geschäft mit Kundenspezifischen Systemlösungen.

UMSATZ

Unser Umsatz in Europa stieg im Geschäftsjahr 2017 währungsbereinigt um 3,1 %. Dazu trug insbesondere ein Anstieg der Nachfrage bei Produkten der Sicherheitstechnik bei. In Deutschland gingen die Auslieferungen nach einer starken Vorjahresentwicklung leicht zurück. Im vierten Quartal wuchs der Umsatz im Segment Europa währungsbereinigt um 5,3 %.

ERGEBNIS

Bei gestiegenem Umsatzvolumen verbesserte sich das Bruttoergebnis im Geschäftsjahr 2017 um 3,6%. Die Bruttomarge stieg um 0,6 Prozentpunkte im Wesentlichen aufgrund vorteilhafter Mix- und sonstiger Margeneffekte, sowie geringerer segmentübergreifender Kosten. Negative Währungs-

GESCHÄFTSENTWICKLUNG SEGMENT EUROPA

		Zwölf Monate			
		2017	2016	Veränderung in %	währungsbereinigt in %
Auftragseingang von konzernexternen Dritten	Mio. €	1.447,8	1.382,5	+4,7	+5,6
davon Deutschland	Mio. €	538,9	529,5	+1,8	+1,8
Umsatz mit konzernexternen Dritten	Mio. €	1.415,5	1.384,3	+2,3	+3,1
davon Deutschland	Mio. €	533,0	539,6	-1,2	-1,2
EBITDA¹	Mio. €	148,6	125,3	+18,5	
EBIT²	Mio. €	108,1	84,5	+27,9	
Capital Employed ^{3,4}	Mio. €	575,9	559,7	+2,9	
EBIT ² /Umsatz	%	7,6	6,1		
EBIT ^{2,5} /Capital Employed ^{3,4} (ROCE)	%	18,8	15,1		
DVA ^{5,6}	Mio. €	68,8	44,5	+54,5	

¹ EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

² EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

³ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, kurzfristige Wertpapiere, liquide Mittel und unverzinsliche Passiva

⁴ Wert per Stichtag

⁵ Wert der letzten zwölf Monate

⁶ Dräger Value Added = EBIT abzüglich ›cost of capital‹ des durchschnittlich investierten Kapitals

effekte hatten nur einen geringen Einfluss auf die Bruttomarge.

Die Funktionskosten lagen im Gesamtjahr 2017 währungsbereinigt leicht unter denen des Vorjahres (nominal: -1,1%), im vierten Quartal gingen sie währungsbereinigt sogar um 2,1% (nominal: -2,9%) zurück. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen die niedrigeren segmentübergreifenden Funktionskosten.

Das EBIT des Segments Europa lag im Gesamtjahr 2017 bei 108,1 Mio. EUR und verbesserte sich damit deutlich im Vergleich zum Vorjahr (2016: 84,5 Mio. EUR). Die EBIT-Marge stieg von 6,1 auf 7,6%. Im vierten Quartal lag die EBIT-Marge sogar bei 14,5% (4. Quartal 2016: 13,5%).

Im Segment Europa erhöhte sich der Träger Value Added 2017 um 24,3 Mio. EUR auf 68,8 Mio. EUR (2016: 44,5 Mio. EUR). Das EBIT stieg im Vergleich zum Vorjahr um 23,6 Mio. EUR auf 108,1 Mio. EUR, während die Kapitalkosten aufgrund eines geringeren durchschnittlichen Capital Employed um 0,7 Mio. EUR auf 39,2 Mio. EUR zurückgingen.

Geschäftsentwicklung Segment Amerika

↗ siehe Tabelle »Geschäftsentwicklung Segment Amerika«

AUFTRAGSEINGANG

Im Segment Amerika lag der Auftragseingang im Geschäftsjahr 2017 währungsbereinigt über dem des Vorjahrs. Innerhalb der Region stand dabei einer deutlich positiven Nachfrageentwicklung in Nordamerika ein Rückgang in Zentral- und Südamerika gegenüber.

Erfreulich entwickelte sich die Nachfrage in den USA, Brasilien, Kolumbien und Argentinien, während sie in Chile, Kuba, Mexiko und Ecuador zurückging.

Während wir bei Produkten der Medizintechnik einen Zuwachs verzeichneten, stagnierte die Nachfrage nach Produkten der Sicherheitstechnik.

Eine deutliche Steigerung des Auftragseingangs erzielten wir in diesem Segment im Bereich Patientenmonitoring und -Datenmanagement, bei Produkten der Wärmetherapie, im Bereich Krankenhaus-Infrastruktursysteme sowie im Zubehörgeschäft der Sicherheitstechnik. Rückläufig war hingegen die Nachfrage bei Produkten der Beatmung,

GESCHÄFTSENTWICKLUNG SEGMENT AMERIKA

		Zwölf Monate			
		2017	2016	Veränderung in %	währungsbereinigt in %
Auftragseingang von konzernexternen Dritten	Mio. €	509,2	515,0	-1,1	+1,0
Umsatz mit konzernexternen Dritten	Mio. €	510,4	503,7	+1,3	+3,5
EBITDA¹	Mio. €	25,6	34,0	-24,7	
EBIT²	Mio. €	4,0	10,3	-61,4	
Capital Employed ^{3,4}	Mio. €	294,4	312,0	-5,7	
EBIT ² /Umsatz	%	0,8	2,0		
EBIT ^{2,5} /Capital Employed ^{3,4} (ROCE)	%	1,3	3,3		
DVA ^{5,6}	Mio. €	-16,6	-10,5	-57,8	

¹ EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

² EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

³ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, kurzfristige Wertpapiere, liquide Mittel und unverzinsliche Passiva

⁴ Wert per Stichtag

⁵ Wert der letzten zwölf Monate

⁶ Träger Value Added = EBIT abzüglich »cost of capital« des durchschnittlich investierten Kapitals

im Bereich Kundenspezifische Systemlösungen sowie in der Gasmestechnik.

UMSATZ

Unser Umsatz im Segment Amerika stieg im Geschäftsjahr 2017 währungsbereinigt um 3,5 %. Die Auslieferungen legten sowohl bei medizintechnischen Produkten als auch bei Produkten der Sicherheitstechnik zu. Besonders positiv verlief auch hier das vierte Quartal mit einem währungsbereinigten Anstieg um 5,6 %, getrieben von einer höheren Nachfrage nach medizintechnischen Produkten.

ERGEBNIS

Das Bruttoergebnis stieg im Gesamtjahr 2017 um 0,9 %, im Wesentlichen aufgrund des gestiegenen Umsatzvolumens. Die Bruttomarge lag mit einem Minus von 0,2 Prozentpunkten nur knapp unter dem Vorjahreswert. Ursächlich für die leicht schwächere Bruttomarge waren negative Währungseffekte getrieben durch den Kursverfall des US-Dollars gegenüber dem Euro. Mix- und sonstige Margeneffekte sowie die leicht reduzierten segmentübergreifenden Kosten hatten keinen wesentlichen Einfluss.

Die Funktionskosten stiegen im Gesamtjahr 2017 währungsbereinigt um 4,5 % (nominal: 3,1 %). Darin enthalten sind höhere Rückstellungen für Rechtskosten, die teilweise

durch geringere segmentübergreifende Kosten kompensiert werden. Im vierten Quartal waren die Funktionskosten währungsbereinigt um 0,1 % leicht rückläufig (nominal: -4,9 %), vor allem da die segmentübergreifenden Funktionskosten zurückgingen.

Das EBIT des Segments Amerika lag für das Jahr 2017 bei 4,0 Mio. EUR (2016: 10,3 Mio. EUR), die EBIT-Marge bei 0,8 % (2016: 2,0 %). Der Rückgang des EBIT um 6,3 Mio. EUR lässt sich auf den Anstieg der Funktionskosten zurückführen. Im vierten Quartal betrug das EBIT 13,4 Mio. EUR (4. Quartal 2016: 19,0 Mio. EUR). Die EBIT-Marge lag bei 8,1 % (4. Quartal 2016: 11,3 %).

Durch das rückläufige EBIT fiel der Dräger Value Added 2017 gegenüber dem Vorjahr um 6,1 Mio. EUR auf -16,6 Mio. EUR (2016: -10,5 Mio. EUR). Die Kapitalkosten lagen bei einem leicht reduzierten durchschnittlichen Capital Employed (-1,1 %) mit 20,5 Mio. EUR um 0,2 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert (2016: 20,8 Mio. EUR).

GESCHÄFTSENTWICKLUNG SEGMENT AFRIKA, ASIEN UND AUSTRALIEN

		2017	2016	Veränderung in %	Zwölf Monate währungsbereinigt in %
Auftragseingang von konzernexternen Dritten	Mio. €	657,6	641,2	+ 2,6	+ 4,5
Umsatz mit konzernexternen Dritten	Mio. €	646,4	635,8	+ 1,7	+ 3,5
EBITDA¹	Mio. €	65,8	63,3	+ 3,8	
EBIT²	Mio. €	43,7	42,1	+ 3,7	
Capital Employed ^{3,4}	Mio. €	373,3	375,3	-0,5	
EBIT ² /Umsatz	%	6,8	6,6		
EBIT ^{2,5} /Capital Employed ^{3,4} (ROCE)	%	11,7	11,2		
DVA ^{5,6}	Mio. €	18,5	15,8	+ 17,1	

¹ EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

² EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

³ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, kurzfristige Wertpapiere, liquide Mittel und unverzinsliche Passiva

⁴ Wert per Stichtag

⁵ Wert der letzten zwölf Monate

⁶ Dräger Value Added = EBIT abzüglich ›cost of capital‹ des durchschnittlich investierten Kapitals

Geschäftsentwicklung Segment Afrika, Asien und Australien

↗ siehe Tabelle ›Geschäftsentwicklung Segment Afrika, Asien und Australien‹

AUFTRAGSEINGANG

Im Segment Afrika, Asien und Australien verzeichneten wir 2017 einen Anstieg beim Auftragseingang von währungsbereinigt 4,5 %.

Insbesondere in Saudi-Arabien, China, Pakistan, Katar und Thailand konnten wir den Auftragseingang deutlich steigern, während er im Iran, Ägypten, Japan und Vietnam rückläufig war.

Vor allem bei Produkten der Sicherheitstechnik stieg die Nachfrage deutlich an, aber auch medizintechnische Produkte waren stärker gefragt als im Vorjahr.

Einen Zuwachs beim Auftragseingang registrierten wir vor allem bei Geräten der Wärmetherapie, im Geschäft mit Krankenhauszubehör, bei Produkten des Atem- und Personenschutzes und der Gasmestechnik. Auch im Bereich Kundenspezifische Systemlösungen und im Servicegeschäft der Medizin- und der Sicherheitstechnik nahm der Auftragseingang zu. Rückläufig war hingegen die Nachfrage bei Anästhesiegeräten, im Bereich Krankenhaus-Infrastruktursysteme sowie bei Produkten der Beatmung.

UMSATZ

Unser Umsatz stieg im Geschäftsjahr 2017 währungsbereinigt um 3,5 %; sowohl bei Produkten der Medizintechnik als auch der Sicherheitstechnik verzeichneten wir einen Anstieg der Auslieferungen.

ERGEBNIS

Das Bruttoergebnis im Segment Afrika, Asien und Australien verringerte sich 2017 im Vorjahresvergleich um 2,0 %, trotz eines leicht gestiegenen Umsatzvolumens. Die Bruttomarge fiel um 1,8 Prozentpunkte, im Wesentlichen aufgrund negativer Währungseffekte. Mixeffekte sowie leicht reduzierte segmentübergreifende Kosten hatten nur einen geringen Einfluss auf die Entwicklung der Bruttomarge.

Die Funktionskosten fielen währungsbereinigt um 2,4 % unter das Vorjahresniveau (nominal: -3,5 %). Im vierten

Quartal sanken diese sogar währungsbereinigt um 9,8 % (nominal: -12,4 %), etwa zur Hälfte bedingt durch die geringeren segmentübergreifenden Funktionskosten.

Das EBIT im Segment Afrika, Asien und Australien erreichte 43,7 Mio. EUR (2016: 42,1 Mio. EUR). Die EBIT-Marge stieg von 6,6 % auf 6,8 %. Im vierten Quartal lag die EBIT-Marge sogar bei 15,4 % (4. Quartal 2016: 14,4 %).

Durch das gestiegene EBIT und die reduzierten Kapitalkosten erhöhte sich der Dräger Value Added im Segment Afrika, Asien und Australien auf 18,5 Mio. EUR (2016: 15,8 Mio. EUR). Die Kapitalkosten verringerten sich um 1,1 Mio. EUR, da das durchschnittliche Capital Employed um 4,3 % auf 360,6 Mio. EUR sank.

Zusätzliche Informationen zur Medizin- und Sicherheitstechnik

INFORMATIONEN ZUR MEDIZINTECHNIK

		Zwölf Monate			
		2017	2016	Veränderung in %	währungsbereinigt in %
Auftragseingang von konzernexternen Dritten	Mio. €	1.683,7	1.662,6	+ 1,3	+ 2,6
Europa	Mio. €	859,1	835,8	+ 2,8	+ 3,3
Amerika	Mio. €	356,9	359,5	- 0,7	+ 1,5
Afrika, Asien und Australien	Mio. €	467,7	467,2	+ 0,1	+ 2,3
Umsatz mit konzernexternen Dritten	Mio. €	1.668,0	1.647,4	+ 1,3	+ 2,6
Europa	Mio. €	842,9	829,2	+ 1,6	+ 2,1
Amerika	Mio. €	358,6	353,5	+ 1,5	+ 3,7
Afrika, Asien und Australien	Mio. €	466,5	464,7	+ 0,4	+ 2,5
EBIT^{1,2}	Mio. €	92,9	85,3	+ 9,0	
F & E-Aufwendungen	Mio. €	161,2	156,1	+ 3,3	
EBIT ¹ /Umsatz	%	5,6	5,2		

¹ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

² Die Geschäftsergebnisse werden auf Basis der Produktzuordnung zur Medizintechnik ermittelt. Die nicht produktbezogenen Kosten inklusive Kosten der Zentrale werden mithilfe eines planbasierten Umsatzschlüssels verteilt.

INFORMATIONEN ZUR SICHERHEITSTECHNIK

		Zwölf Monate			
		2017	2016	Veränderung in %	währungsbereinigt in %
Auftragseingang von konzernexternen Dritten	Mio. €	931,0	876,1	+ 6,3	+ 7,7
Europa	Mio. €	588,7	546,7	+ 7,7	+ 9,1
Amerika	Mio. €	152,3	155,5	- 2,0	- 0,2
Afrika, Asien und Australien	Mio. €	190,0	174,0	+ 9,2	+ 10,3
Umsatz mit konzernexternen Dritten	Mio. €	904,3	876,5	+ 3,2	+ 4,6
Europa	Mio. €	572,6	555,0	+ 3,2	+ 4,5
Amerika	Mio. €	151,8	150,3	+ 1,0	+ 2,9
Afrika, Asien und Australien	Mio. €	180,0	171,2	+ 5,2	+ 6,2
EBIT^{1,2}	Mio. €	62,8	51,6	+ 21,7	
F & E-Aufwendungen	Mio. €	73,5	62,9	+ 16,8	
EBIT ¹ /Umsatz	%	6,9	5,9		

¹ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

² Die Geschäftsergebnisse werden auf Basis der Produktzuordnung zur Sicherheitstechnik ermittelt. Die nicht produktbezogenen Kosten inklusive Kosten der Zentrale werden mithilfe eines planbasierten Umsatzschlüssels verteilt.

Potenziale

Risiken und Chancen für die zukünftige Entwicklung des Dräger-Konzerns und der Drägerwerk AG & Co. KGaA

Unser Risiko- und Chancenmanagement verfolgt zwei Ziele: Risiken frühzeitig zu erkennen und mit konkreten Maßnahmen gegenzusteuern sowie Chancen konsequent zu nutzen. Mit diesem Ansatz wollen wir den Wert unseres Unternehmens dauerhaft steigern.

Unsere Risikoeinschätzungen aktualisieren wir regelmäßig, vor allem im Hinblick auf Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Unser Risiko- und Chancenmanagement umfasst sowohl langfristige als auch mittel- und kurzfristige Zeithorizonte.

Die Risiken und Chancen aus unserem Umfeld berücksichtigen wir in unserer strategischen Unternehmensplanung. Sie ist – zusammen mit der Kenntnis unserer Stärken und Schwächen – die Grundlage für die Entwicklung von Produkten sowie deren Positionierung auf den Märkten.

Im Folgenden gehen wir auf unsere Risikomanagementprozesse, unser internes Kontroll- und Risikomanagement im Hinblick auf die Rechnungslegung, die Bewertung von Risiken, die wesentlichen Risiken, denen wir ausgesetzt sind, sowie auf unsere Chancen und unser Chancenmanagement ein. Wir schließen das Kapitel mit einer SWOT-Analyse.

RISIKEN ERKENNEN, STEuern UND BERICHten

Ein essenzielles Element unseres Risikomanagements ist, strategische und operative Risiken frühzeitig zu erkennen, ihren Umfang zu erfassen, sie zu überwachen und zu steuern. Grundlage für die Risikobewertung ist die Unternehmensplanung: Unser Risikoberichtsprozess ist im Planungsprozess und in der finanziellen Vorausschau integriert. Bereits bei der Planung benennen wir mögliche Unsicherheiten in den Annahmen und berichten über potenzielle negative (Risiken) und positive Abweichungen (Chancen, siehe Seite 53 ff) vom Plan beziehungsweise von der Vorausschau. Mindestens zweimal jährlich berichten

alle operativen Bereiche anhand vorgegebener Kriterien über die Risiken und Chancen in ihrem Umfeld; das Konzerncontrolling fasst diese auf Konzernebene zusammen. Eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt diesen Risikobericht, damit wir auf signifikante Risiken schnellstmöglich eingehen können. Die verantwortlichen Risikoeigner, im Regelfall Mitarbeiter der Fachbereiche, werden bei der Bewertung und Steuerung der Risiken von unserem Risikokomitee unterstützt. Das Risikokomitee ist das Bindeglied zwischen dem Chief Risk Officer (Finanzvorstand, CFO) und den Funktionsbereichen. Seine Mitglieder, in der Regel die Abteilungsleiter oder ein Finanzexperte aus dem Funktionsbereich, kennen die Fachbereiche und die Risikosituation des Unternehmens bis ins Detail. Zudem hat das Risikokomitee die Aufgabe, das Risikomanagementsystem durch eine fachübergreifende Betrachtung zu verbessern.

Risiken dürfen grundsätzlich nicht eingegangen werden, wenn sie den Fortbestand des Unternehmens gefährden, ein erheblicher Imageschaden aus ihnen entstehen kann oder das Risiko größer ist als die damit verbundene Chance. Bei der Risikoerfassung stehen EBIT-Risiken im Vordergrund. Aber auch wesentliche Cashflow-Risiken sowie schwer quantifizierbare strategische oder Reputationsrisiken werden erfasst.

Dank des Informationsaustauschs zwischen den Prozessverantwortlichen, dem Vorstand und dem Aufsichtsrat können bei Bedarf zügig Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Weitere Akteure sind die Konzernrevision und der Aufsichtsrat; sie überprüfen die Wirksamkeit des Risikomanagements. Da unser Risikofrüherkennungssystem ein Teil des Risikomanagementsystems ist, unterliegt es ebenfalls der jährlichen Abschlussprüfung durch den Wirtschaftsprüfer.

Angaben zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess

DEFINITION UND BESTANDTEILE

Das interne Kontrollsystem im Dräger-Konzern stellt sicher, dass die Rechnungslegung ordnungsgemäß, zuverlässig und wirtschaftlich durchgeführt wird und dass Geschäftsvorfälle übereinstimmend mit den International Financial

Reporting Standards (IFRS) vollständig und pünktlich erfasst werden. Es besteht aus einem Steuerungs- und einem Überwachungssystem. Verantwortlich sind die Bereiche Konzerncontrolling und Konzernrechnungswesen der Drägerwerk AG & Co. KGaA sowie die kaufmännischen Verantwortlichen der Tochtergesellschaften.

Unser internes Kontrollsystem sieht prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen vor. Zu den prozessintegrierten Maßnahmen zählen automatisierte und manuelle Kontrollen (beispielsweise das Vier-Augen-Prinzip). Darüber hinaus stellen Gremien, wie das Corporate Compliance Committee und Konzernfunktionen wie die zentrale Steuerabteilung oder die Konzernrechtsabteilung, die prozessintegrierte Überwachung sicher. Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA, insbesondere sein Prüfungsausschuss, und die Interne Revision sind ebenfalls in unser internes Überwachungssystem eingebunden. Die Interne Revision prüft außerdem regelmäßig unsere nationalen und internationalen Tochtergesellschaften. Die Prüfung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems nimmt der Abschlussprüfer vor. Der Konzern-Abschlussprüfer prüft auch die wesentlichen Abschlüsse unserer Tochtergesellschaften, die in die Konzernrechnungswesen einbezogen sind.

Das interne Kontrollsystem wird im Dräger-Konzern durch ein Risikomanagementsystem ergänzt. Es umfasst neben dem operativen Risikomanagement auch die systematische Früherkennung von Geschäftsrisiken. Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist das Risikomanagement unter anderem darauf ausgerichtet, sicherzustellen, dass Sachverhalte im Konzernabschluss und der externen Berichterstattung korrekt dargestellt werden.

EINSATZ VON IT-SYSTEMEN

Bei Dräger erstellen die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften Einzelabschlüsse auf der Grundlage der für ihr Rechnungswesen relevanten Informationen. Die Konzerngesellschaften setzen dafür überwiegend Standardsoftware der Hersteller SAP und Microsoft ein. Monatlich fließen die Einzelabschlüsse zusammen mit weiteren standardisierten Berichtsinformationen in das Konsolidierungssystem SAP SEM-BCS ein. Für das Finanzreporting übertragen wir die Daten aus SAP SEM-BCS in das SAP Business Warehouse. Dafür verwenden wir ei-

nen unternehmensweit einheitlichen Kontenplan, aus dem auch die Überleitung zu den Berichtspositionen erfolgt. Die Rechnungslegung nach lokalen Vorschriften passen wir entweder bereits in den lokalen Buchhaltungssystemen oder durch gemeldete Anpassungsbuchungen an die IFRS an. Nach Umrechnung in die Konzernwährung Euro konsolidieren wir anschließend sämtliche konzerninternen Geschäftsvorfälle. Im Rahmen unseres Risikomanagementsystems überprüfen wir regelmäßig das IT-Umfeld, identifizieren mögliche Risiken und berichten dem Vorstand mindestens zweimal im Jahr darüber. Zusätzlich prüfen die Konzern-Abschlussprüfer jährlich das IT-Kontrollumfeld, das Änderungsmanagement, den IT-Betrieb, den Zugriff auf Programme und Daten sowie die Systementwicklung, soweit diese rechnungslegungsbezogen ist.

WESENTLICHE REGELUNGS- UND KONTROLLAKTIVITÄTEN

Mit unserem internen Kontrollsystem, der Internen Revision sowie dem Abschlussprüfer prüfen wir, ob die Beträge in der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Gesamtergebnisrechnung periodengerecht und vollständig zugeordnet sind und ob die Buchungsbelege verlässliche und nachvollziehbare Informationen über die Geschäftsvorfälle enthalten. Dafür setzen wir auf klare Verantwortlichkeiten und Kontrollmechanismen, transparente Richtlinien zur Bilanzierung und Abschlusserstellung sowie äußerst verlässliche IT-Systeme in den Buchhaltungen der Konzerngesellschaften. Der Konzernabschluss, der monatlich erstellt wird, durchläuft stets umfangreiche systemtechnische Prüfungen. Er wird auch vom Controlling überprüft und mit der Planung und der neuesten finanziellen Vorausschau abgeglichen. Mit der konzernweit geltenden Dräger-Bilanzierungsrichtlinie gewährleisten wir eine einheitliche Bilanzierung aller in den Konzernabschluss einbezogenen in- und ausländischen Gesellschaften. Die Richtlinie umfasst allgemeine Bilanzierungsgrundsätze und -methoden sowie Regelungen zu Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung und Anhang. Wir aktualisieren sie regelmäßig auf Basis der jeweiligen Rechtslage in der EU.

Regelmäßige Abstimmungsgespräche und eine institutionalisierte Meldepflicht in unserem Finanzbereich garantieren, dass unsere Rechnungslegung konzernweite Umstrukturierungen und Veränderungen umgehend erfasst.

Wenn wir eine neue Gesellschaft erwerben oder gründen, unterweisen wir die neuen Mitarbeiter im Rechnungswesen umgehend darin, wie die Abschlüsse nach der Dräger-Bilanzierungsrichtlinie auf Basis der für uns maßgeblichen IFRS zu erstellen sind. Das umfasst neben dem gesamten Berichtswesen auch die Berichtstermine. Die Leiter des Rechnungswesens aller Tochtergesellschaften schulen wir jedes Jahr zu den Abschlussprozessen sowie zu den Änderungen der Dräger-Bilanzierungsrichtlinie und den relevanten IFRS und sichern dadurch die Qualität unserer Rechnungslegung.

In unseren Buchhaltungssystemen haben wir durch unterschiedliche Berechtigungsprofile die Verwaltungs-, Ausführungs- und Genehmigungsfunktionen voneinander getrennt. Dadurch verringern wir das Risiko, dass Mitarbeiter dem Unternehmen vorsätzlich schaden. Unser Konzernrechnungswesen legt den Konsolidierungskreis und die Berichtspakete fest, die von den einzelnen Konzerngesellschaften erstellt werden müssen. Die Konzerngesellschaften und die lokalen Abschlussprüfer, die die Einhaltung der Dräger-Bilanzierungsrichtlinie kontrollieren und kommentieren, erhalten darüber hinaus spätestens im Oktober des Abschlussjahres zusätzliche Informationen sowie den Terminplan des Jahresabschlusses. Dadurch ist gewährleistet, dass wir den Konzernabschluss fristgerecht und ordnungsgemäß erstellen können. Unsere Tochtergesellschaften spielen die lokalen Abschlüsse in das Konsolidierungssystem SAP SEM-BCS ein, wo Validierungsregeln eine hohe Datenqualität sicherstellen. Die weiteren Berichtspakete senden die Tochtergesellschaften in elektronischer Form an das Konzernrechnungswesen in Lübeck. Diese Abteilung überprüft die Daten anhand interner Checklisten und leitet sie zur endgültigen Freigabe an die Konzernabschlussprüfer weiter.

Die Abteilung Treasury ist für die Finanzmitteldisposition verantwortlich; sie stellt die Liquidität des Konzerns sicher und überwacht dessen Zins- und Währungsrisiken. Die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die unternehmensinterne Treasury-Richtlinie gewährleisten Transparenz und Sicherheit. Handel und Abwicklung von Finanzgeschäften sind organisatorisch getrennt. Beispielsweise prüft und bestätigt das Treasury-Backoffice alle Finanztransaktionen, die im Treasury-Frontoffice gehandelt wurden.

RISIKOBEWERTUNG

Um die Wesentlichkeit der möglichen Auswirkungen von Risiken auf unser Unternehmen darzustellen, bilden wir sowohl für die quantitativen als auch für die qualitativen Einzelrisiken Risikoklassen. Dabei werden die Risiken der Risikoklassen 1 und 2 als wesentlich betrachtet.

Zur Einstufung der Risiken in die Risikomatrix wird sowohl die Eintrittswahrscheinlichkeit als auch das mögliche Schadensausmaß berücksichtigt. Diese sind in den folgenden Tabellen näher beschrieben.

Der Stichtag für die berichteten Risiken ist der 31. Dezember 2017, wobei die Risikobewertung auf der Aktualisierung des internen Risikoberichts beruht. Während der Prognosezeitraum für das Ergebnis ein Jahr umfasst, betrachten wir für die quantitative Risikobewertung einen Zeitraum von zwei Jahren.

Die nachfolgend beschriebenen Risiken und ihre möglichen Auswirkungen auf unser Unternehmen müssen nicht die einzigen sein, denen wir ausgesetzt sind. Auch Risiken, die zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts nicht bekannt waren oder unwesentlich erschienen, könnten unsere Geschäftsaktivitäten künftig beeinträchtigen. Die hier genannten Risiken der Risikoklasse 1 und 2 sind die unseres Erachtens wesentlichen. Über die mit unwesentlichem Risikogehalt behafteten Risiken aus Finanzinstrumenten wird gemäß IFRS 7 berichtet.

↗ siehe Abbildungen »Risikomatrix« sowie »Erläuterung Eintrittswahrscheinlichkeit«, »Erläuterung Schadensausmaß« und Tabelle »Wesentliche Risiken« auf Seite 48

RISIKOMATRIX

Schadensausmaß	Eintrittswahrscheinlichkeit			
	Sehr gering	Gering	Mittel	Hoch
Kritisch				
Wesentlich				
Moderat				
Niedrig				

Risikoklasse 1 Risikoklasse 2
 Risikoklasse 3 Risikoklasse 4

ERLÄUTERUNG EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT

Eintrittswahrscheinlichkeit		Risikoaufkommen
Sehr gering	≤ 5%	Nicht häufiger als einmal in 20 Jahren
Gering	> 5% – 25%	Nicht häufiger als einmal in 4 Jahren / häufiger als einmal in 20 Jahren
Mittel	> 25% – 50%	Nicht häufiger als einmal in 2 Jahren / häufiger als einmal in 4 Jahren
Hoch	> 50%	Häufiger als einmal in 2 Jahren

ERLÄUTERUNG SCHADENSAUSMASS

Schadensausmaß	Definition des Schadensausmaßes
Kritisch ≥ 25 Mio. €	Signifikant negative Auswirkung auf das Ergebnis
Wesentlich 10 Mio. € bis < 25 Mio. €	Negative Auswirkung auf das Ergebnis
Moderat 5 Mio. € bis < 10 Mio. €	Begrenzt negative Auswirkung auf das Ergebnis
Niedrig < 5 Mio. €	Unwesentlich negative Auswirkung auf das Ergebnis

RISIKOFELDER**WESENTLICHE RISIKEN**

Risikofeld	Risikoklasse	Entwicklung
Politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung	1	→
Informationssicherheit und IT-Risiken	1	→
Beschaffung und Logistik	2	→
Qualität	2	→
Forschung und Entwicklung	1	↗
Compliance und Recht	1	→
Währungsrisiken	1	→
Risiken aus Finanzinstrumenten	4	→
Forderungsausfallrisiken	2	→
Sonstige Risiken	2	→

POLITISCHE, WIRTSCHAFTLICHE UND GESELLSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die Weltwirtschaft wuchs laut dem Internationalen Währungsfonds (IWF) 2017 um 3,7 % und verzeichnete somit

einen Aufschwung (2016: + 3,2 %). Für 2018 prognostiziert der IWF ein Wachstum von 3,9 %.

Verschiedene geopolitische Entwicklungen bergen das Risiko, dass wir geplante Umsatzziele nicht erreichen. In einigen Ländern gewinnt eine Wirtschaftspolitik an Bedeutung, die zu einer Abschottung nationaler Märkte und zur Bevorzugung lokaler Wettbewerber führen kann. Dazu gehören die Entscheidung der Briten, die Europäische Union zu verlassen (Brexit), die politischen Unsicherheiten ausgehend von den USA und die zunehmenden Stimmanteile populistischer Parteien in einigen europäischen Ländern. Politische Spannungen im Nahen Osten, auf der koreanischen Halbinsel und in der Türkei, sowie eine mögliche weitere Verschlechterung der Wirtschaftsleistung in Lateinamerika könnten unser Wachstum ebenfalls bremsen. Darüber hinaus können niedrige Rohstoffpreise und fehlende Finanzierungsangebote in bestimmten Schwellenländern Einsparungen bei öffentlichen Budgets für Medizin- und Sicherheitstechnik, insbesondere in Europa, sowie ein weiterhin starker Wettbewerb den Umsatz und die Marge von Dräger negativ beeinflussen.

☰ Weitere Details zum gesamtwirtschaftlichen Ausblick auf Seite 55 f

Zahlreiche weitere Faktoren wie regionale politische, religiöse oder kulturelle Konflikte könnten sich auf makroökonomische Entwicklungen oder die internationalen Kapitalmärkte auswirken und dadurch auch die Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen beeinflussen. In allen Segmenten weltweit sind wir von der Investitionskraft öffentlicher Stellen abhängig, da ein Großteil unserer Kunden öffentliche Auftraggeber sind, etwa öffentliche Krankenhäuser, Feuerwehren, Polizei und Katastrophenschutz. In vielen Industrienationen war das Volumen öffentlicher Beschaffungsprogramme bereits in den vergangenen Jahren rückläufig, beispielsweise in den USA und in Europa. Im gegenwärtigen Marktumfeld könnte sich dieser Trend fortsetzen. Wir begegnen dieser Herausforderung durch Kundenorientierung, Innovationen, hohe Qualität und Zuverlässigkeit unserer Produkte und Dienstleistungen sowie, wenn sich dies anbietet, durch Kooperationen und Akquisitionen. Damit wollen wir unsere Marktposition sichern und ausbauen.

Wir sind in zukunftsorientierten und wachstumsstarken Branchen tätig, in denen aber auch künftig eine Konsoli-

dierung mit Konsequenzen für die Struktur und Intensität des Wettbewerbs zu erwarten ist: Krankenhäuser und andere für uns wichtige Kundengruppen schließen sich zusammen oder bilden Einkaufsgemeinschaften, bündeln dadurch ihre Beschaffungsvolumina und erlangen so eine größere Nachfragemacht. Die größeren Mischkonzerne unter unseren Hauptwettbewerbern haben aufgrund ihres breiten Angebots in manchen Segmenten und Regionen eine starke Marktposition. Neue Wettbewerber, insbesondere aus dem asiatischen Raum, kommen hinzu; die Qualität ihrer Produkte ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen, sodass sie im unteren und mittleren Leistungs- und Preissegment mit uns konkurrieren. Um langfristig in diesen Marktsegmenten erfolgreich zu sein, müssen wir unter anderem unser Produktportfolio, unsere Vertriebswege und unser Serviceangebot erweitern. Es besteht ein gewisses Risiko, dass wir damit Umsätze mit Produkten aus höheren Leistungs- und Preissegmenten beeinträchtigen (Risikoklasse 1).

INFORMATIONSSICHERHEIT UND IT-RISIKEN

Informationen und ihre Verarbeitung spielen eine Schlüsselrolle im Geschäft von Dräger. Strategische und operative Funktionen und Aufgaben werden in der Regel maßgeblich durch Informationstechnik (IT) unterstützt. Allerdings verarbeitet Dräger auch auf anderem Wege Informationen (Papier, Gespräche). Der Verlust, die Nichtverfügbarkeit oder der Missbrauch von Informationen könnten Dräger einen schwerwiegenden Schaden zufügen. Der Ausfall der IT-Systeme könnte kritische Geschäftsprozesse beeinträchtigen und beispielsweise zu einem kurzzeitigen Stillstand der Produktion führen, etwa durch Überlastung oder eine Störung von außen (etwa einen Hackerangriff). Die Zuverlässigkeit der IT-Systeme ist daher entscheidend.

Für den Zugang zu den IT-Systemen und ihre Verfügbarkeit im Tagesgeschäft benötigen wir eine standardisierte Infrastruktur. Durch Geräte, die nicht zentral betreut und regelmäßig gewartet werden, können Sicherheitslücken entstehen. Deshalb arbeitet Dräger zum Beispiel mit Netzwerksegmentierungen, setzt weltweit standardisierte Software ein und nutzt eine einheitliche Basisinstallation für Notebooks und Desktop-PCs.

Wichtig für die Minimierung der IT-Risiken ist auch die Sicherheit der Datenbestände: Zugriffs- und Änderungsbe-

rechtigungen sind essenziell für die Sicherheit von Kunden-, Produktions- und Lieferantendaten. Deshalb wurden Abläufe zur Sicherung der zentralen Systeme festgelegt. Wo dies notwendig ist, wird die Sicherung durch den Einsatz elektronischer Systeme kontinuierlich verbessert. Diese Verbesserungen folgen definierten Standards und werden schrittweise flächendeckend an allen unseren Standorten eingeführt (Risikoklasse 1).

BESCHAFFUNG UND LOGISTIK

Beschaffungsrisiken bei Dräger umfassen insbesondere Lieferanten- und Materialpreisrisiken. Wir stimmen uns intensiv mit zuverlässigen und kompetenten Zulieferern ab, um Beschaffungsrisiken für unser aktuelles Produktportfolio zu minimieren und um sie für künftige Produkte an Bord zu wissen. Da wir unsere Fertigungstiefe auf die notwendigen Kerntechnologien und die Montage zugekaufter Teile und Komponenten reduziert haben, integrieren wir unsere Zulieferer in unsere internen Prozesse. Für die Auswahl von Lieferanten und die Beschaffungsprozesse gelten strenge Qualitätsstandards. Mit allen strategischen Lieferanten haben wir verbindliche Preisvereinbarungen getroffen, die in der Regel ein Jahr lang gelten und so für einen gewissen Zeitraum Planungssicherheit gewährleisten.

Für Bauteile und Module, deren Serienfertigung unsere Lieferanten einstellen, haben wir die geschätzten Bedarfe des verbleibenden Produktlebenszyklus beschafft und fallweise bei uns oder beim Lieferanten eingelagert. In der Medizintechnik analysieren wir funktionsübergreifend mögliche Risiken in Zusammenhang mit unseren zugekauften Modulkomponenten. Diese kaufen wir teilweise bei jeweils einem einzigen Lieferanten. Da sie zudem Verwendung in mehreren unserer Produkte finden, können Engpässe bei diesen Teilen für eine gewisse Zeit Produktionsunterbrechungen verursachen. Aktuell zeichnet sich ein Engpass von Elektronikbauteilen am Markt ab, der ein zukünftiges Risiko für uns bergen könnte. In solchen Fällen greifen etablierte Krisenmanagementprozesse, zum Beispiel das Einsetzen einer Task Force, um die Auswirkungen zu begrenzen. Auch mögliche Lieferunterbrechungen bei Lieferanten bis hin zu Insolvenzen von Zulieferern könnten Produktionsausfälle sowie zusätzliche Kosten verursachen.

Auch in logistischer Hinsicht entsteht aus dem Ziel einer schnellen, vollständigen, qualitativ hochwertigen und

pünktlichen Versorgung unserer Kunden mit Produkten und deren Zubehör ein hoher Anspruch an unsere Lieferkette. Aufgrund des fortlaufenden Wachstums unseres Geschäfts und der Zusammenarbeit mit verschiedenen Logistikdienstleistern kann nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden, dass es zu temporären Störungen in der Logistik-kette kommen kann (Risikoklasse 2).

QUALITÄT

Für unser Geschäft gelten höchste Qualitätsanforderungen. Trotz unserer weitreichenden Qualitätsmanagementprozesse über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg besteht das Risiko, dass einzelne Produkte den Qualitätsanforderungen nicht gerecht werden. Qualitätsprobleme können entweder durch uns selbst oder einen unserer Lieferanten verursacht werden. In der Folge könnten sowohl Umsatzausfälle als auch höhere Qualitätskosten auftreten. Da die Qualität für unser Geschäft eine hohe Relevanz hat, haben wir ein strategisches Qualitätsrisiko zusätzlich in unseren Bericht aufgenommen. Insgesamt haben sich unsere Qualitätsrisiken aber nicht erhöht (Risikoklasse 2).

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

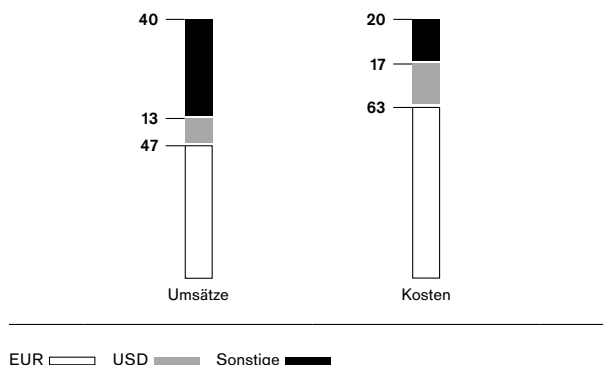
Für unsere Ertragskraft ist es wichtig, dass wir unser Produktportfolio aktuell halten. Neue Produkte sind erfahrungsgemäß rentabler als Produkte in einer späteren Phase des Produktlebenszyklus. Deshalb investieren wir kontinuierlich in Forschung und Entwicklung und wollen so den Anteil neuer Produkte auf einem möglichst hohen Niveau halten beziehungsweise insbesondere in der Medizintechnik wieder erhöhen. Dabei müssen wir sowohl technologisch führende Lösungen als auch Produkte für die Anforderungen des breiten Marktes entwickeln. Regulatorische und immer höhere lokale Standards verschärfen die Zulassungsbedingungen für unsere Produkte. Risiken könnten sich dabei unter anderem aus einer unerwartet hohen Komplexität von Entwicklungsprojekten, aus verspäteten Produkteinführungen und aus sich verändernden Marktanforderungen ergeben. Zusätzlich können auch unterschiedliche Anforderungen der Zulassungsbehörden zu verspäteten Produkteinführungen führen (Risikoklasse 1).

COMPLIANCE UND RECHT

Die Dräger-Gesellschaften unterliegen in allen Ländern, in denen sie tätig sind, unterschiedlichen rechtlichen Bestimmungen, die sich zudem häufig ändern. Dabei handelt es

UMSÄTZE UND KOSTEN NACH WÄHRUNGEN (2017)

in %

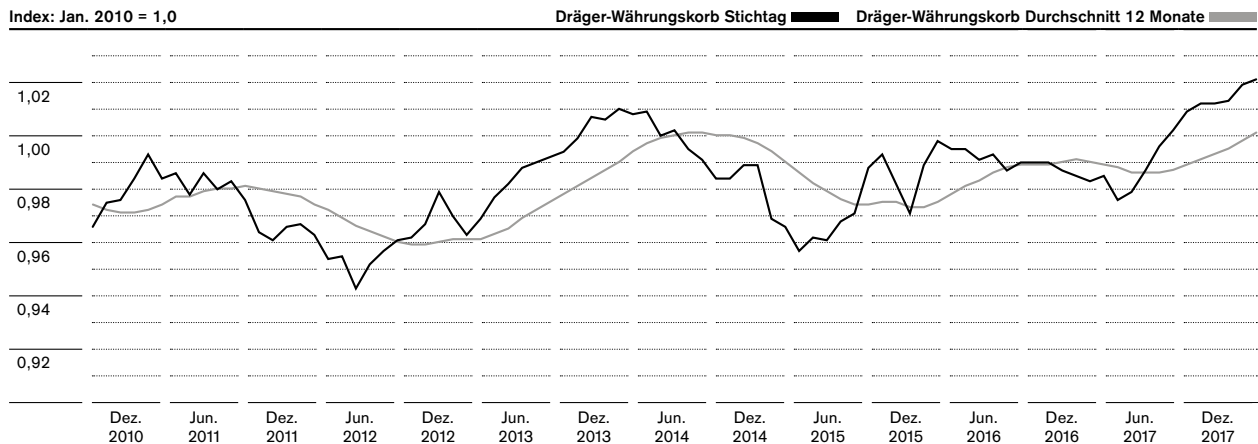


sich um öffentlich-rechtliche (die sich beispielsweise aus dem Steuerrecht ableiten) oder zivilrechtliche Verpflichtungen. Für das operative Geschäft wichtig sind auch Gesetze zum Schutz geistigen Eigentums und gewerbliche Schutzrechte Dritter, unterschiedliche Zulassungsvorschriften für Produkte, wettbewerbsrechtliche Vorschriften, Regelungen im Zusammenhang mit der Vergabe von Aufträgen, Ausfuhrkontrollbestimmungen und vieles mehr. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA unterliegt zudem kapitalmarktrechtlichen Vorschriften. Die Maßnahmen, die wir ergreifen müssen, um all diese Bestimmungen jederzeit zu kennen, zu beachten und einzuhalten, können erhebliche operative Kosten verursachen.

Dräger-Gesellschaften sind derzeit an Rechtsstreitigkeiten beteiligt und könnten auch zukünftig im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit in Rechtsstreitigkeiten involviert werden. In manchen Regionen können Unsicherheiten im rechtlichen Umfeld daraus entstehen, dass sich Rechte nur eingeschränkt durchsetzen lassen.

Unsere Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze sollen sicherstellen, dass wir unsere Geschäfte verantwortungsvoll und in Übereinstimmung mit gesetzlichen Vorschriften führen. Darüber hinaus haben wir ein unternehmensweit geltendes Compliance-System. Trotz der Kontroll- und Präventionsmechanismen unserer Compliance-Struktur existiert ein Restrisiko, dass wir Regelungen verletzen. Zudem steigen durch

ENTWICKLUNG DRÄGER-WÄHRUNGSKORB (UMSATZGEWICHTET)



die zunehmende Vernetzung unserer Geräte die Bedeutung des Datenschutzes und das damit verbundene Risiko von Cyberattacken. Auch beim internationalen Austausch von Daten besteht ein Restrisiko, dass Datenschutzvorschriften – die von Land zu Land unterschiedlich sind und sich stetig ändern – verletzt werden. Vertriebspartner könnten Schadensersatz- oder Ausgleichsansprüche nach dem jeweiligen Recht geltend machen. Soweit gesetzlich möglich, schließen wir derartige Ansprüche in den Vertriebsvereinbarungen aus.

☰ siehe Abschnitt »Compliance« im Corporate-Governance-Bericht auf Seite 62 f.

Zusätzliche regulatorische Anforderungen und steigende lokale Standards bringen höhere Aufwendungen für die Produktzulassung mit sich. Weitere Risiken in diesem Zusammenhang ergeben sich durch die laufende Erneuerung notwendiger, aber zeitlich befristeter Zulassungszertifikate und deren nationaler Anpassungen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass trotz unserer weitreichenden Qualitätsmanagementprozesse Zulassungsbehörden bei der Überprüfung unserer Produkte oder Prozesse (Audits) die Zulassungsanforderungen als nicht erfüllt ansehen. In diesen Fällen ist es möglich, dass die Behörden die Zulassung widerrufen, ein Importverbot für bestimmte Produkte oder Produktbereiche verhängen oder eine Umrüstung der installierten Geräte anordnen. Den mit den Zulassungs-

anforderungen steigenden Risiken begegnet Dräger unter anderem durch Anpassung der jeweiligen Aufbau- und Ablauforganisation in den Produkt- und Qualitätsmanagementbereichen (Risikoklasse 1).

WÄHRUNGSRISIKEN

Wir tätigen unsere Geschäfte in verschiedenen Währungen, deren Umtauschrelationen zum Euro teilweise erheblich schwanken. Daher sind unsere Zahlungsflüsse Währungsrisiken ausgesetzt. Darüber hinaus können Wechselkursveränderungen bei der Umrechnung von Ergebnissen, die nicht auf Euro lauten, in die funktionale Währung des Konzerns (Euro) das Konzernergebnis erheblich beeinflussen. Risiken entstehen insbesondere aufgrund der Tatsache, dass Produkte in unterschiedlichen Währungen in ungleicher Menge hergestellt und verkauft werden: Deutlich mehr als die Hälfte unserer Kosten fallen in Euro an, der größere Teil des Umsatzes wird jedoch in anderen Währungen erzielt. Die Abwertung des Euro im Jahr 2012 wirkte sich positiv auf das Ergebnis aus, während die breit angelegte Aufwertung des Euro im Jahr 2013 das Ergebnis entsprechend stark belastete. Im Verlauf der Jahre 2014 und 2015 war die Entwicklung uneinheitlich. Für die Geschäftsjahre 2016 und 2017 ergaben sich jeweils Belastungen aus Währungsumrechnungen.

↗ siehe Abbildungen »Umsätze und Kosten nach Währungen (2017)« auf Seite 50 sowie »Entwicklung Dräger-Währungskorb (umsatzgewichtet)«

Währungsrisiken sichern wir auf Konzernebene zum Teil über Devisentermingeschäfte ab. Die Absicherungsstrategie legen wir jährlich neu fest. Dabei werden geplante Netto-Zahlungsströme von Fremdwährungen für das folgende Geschäftsjahr bis zu maximal 75 % abgesichert. Seit der Einführung von Hedge-Accounting im Geschäftsjahr 2016 werden Kurssicherungsgeschäfte nun zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, bis sie zusammen mit dem dazugehörigen Grundgeschäft periodengerecht ergebniswirksam realisiert werden (Risikoklasse 1).

RISIKEN AUS FINANZINSTRUMENTEN

Wir wollen das Liquiditätsrisiko und das Risiko aus Finanzinstrumenten, insbesondere das Zinsrisiko, das Währungsrisiko und das Ausfallrisiko, minimieren. Die Liquiditäts-, Währungs- und Zinsrisiken sichern wir zentral in der Drägerwerk AG & Co. KGaA ab. Ausfallrisiken für Geldanlagen und Derivate begrenzen wir ebenfalls zentral. Ausfallrisiken für Forderungen aus dem operativen Geschäft werden zum Teil zentral, zum Teil aber auch dezentral in den Tochtergesellschaften begrenzt und beispielsweise durch Akkreditive oder Bürgschaften abgesichert.

Als Derivate setzen wir ausschließlich marktgängige Sicherungsinstrumente mit Banken hoher Bonität als Partner ein. Unternehmen des Dräger-Konzerns dürfen nur solche Derivate nutzen, die durch unsere Treasury-Richtlinie abgedeckt sind oder die der Vorstand genehmigt hat.

Um unser Liquiditätsrisiko zu verringern, nutzen wir im Dräger-Konzern Schuldscheindarlehen mit verschiedenen Restlaufzeiten von bis zu vier Jahren. Zum 31. Dezember 2017 hatten wir zur Sicherung unserer Liquidität bilaterale Kreditlinien in Höhe von 377,0 Mio. EUR. Diese wurden 2017 neu verhandelt und haben nun eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2022. In der Rahmenvereinbarung über diese bilateralen Kreditlinien sind Sollwerte bezogen auf bestimmte finanzielle Kennzahlen (Financial Covenants) festgelegt. Sollten wir diese Werte nicht einhalten, dürfen die Banken die bilateral vereinbarten Kreditlinien kündigen. Die Werte haben wir so festgelegt, dass wir erst bei einer extremen Verschlechterung der Finanzlage Gefahr laufen, sie nicht einzuhalten. Zudem können wir frühzeitig die Zustimmung der Banken zu einer Über- oder Unterschreitung der Werte einholen. Wir überwachen die finanziellen Kennzahlen laufend.

Dräger unterliegt Zinsrisiken im Wesentlichen im Euro-Bereich. Wir begegnen diesen Risiken durch eine Mischung aus fest- und variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten. Dabei sichern wir teilweise den variablen Zins durch marktübliche Zinssicherungsprodukte ab. Liquide Mittel legen wir ausschließlich kurzfristig bei Geschäftsbanken mit hoher Bonität an.

Währungsrisiken aus Nicht-Euro-Währungen begegnen wir durch Sicherungsgeschäfte mittels Forward- und Swap-Transaktionen mit ausgewählten Bankpartnern; diese Geschäfte sichern die Zahlungsströme transaktionsbezogen. Aufgrund des begrenzten und konservativen Einsatzes von Finanzinstrumenten bei Dräger stufen wir diese Risiken als unwesentlich ein. Trotz des geringen Risikos berichten wir die Risiken aus Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7 (Risikoklasse 4).

☰ Details zum Management finanzieller Risiken finden Sie im Anhang unter Textziffer 43.

FORDERUNGS-AUSFALLRISIKEN

Es besteht grundsätzlich ein Risiko, dass es aufgrund von Finanzkrisen, politischen Umwälzungen oder anderen Ereignissen zu Forderungsausfällen oder Zahlungsverzögerungen kommt. Deutlich überfällige Forderungen tragen ein erhöhtes Ausfallrisiko in sich. In einem Einzelfall besteht ein Risiko größerer Forderungsausfälle bei einer sehr geringen Eintrittswahrscheinlichkeit. Derzeit ergibt sich ein solches Forderungsausfallrisiko insbesondere aus unserer Geschäftstätigkeit in Saudi-Arabien (Risikoklasse 2).

SONSTIGE RISIKEN

Der gute Ruf unserer Marke ist für das Vertrauen all unserer Interessengruppen, insbesondere unserer Kunden, in das Unternehmen und unsere Produkte sehr wichtig. Ein Reputationsschaden könnte langfristig negative Auswirkungen auf den Geschäftserfolg haben. Auf immer mehr Kanälen tauschen sich Kunden, Geschäftspartner, Mitarbeiter und andere Interessengruppen aus. Damit erhöht sich auch das Risiko, dass sich negative Informationen schneller verbreiten und der Reputation des Unternehmens schaden. Um dieses Risiko zu minimieren, haben wir ein Frühwarnsystem eingerichtet und eine Strategie für die Krisenkommunikation erarbeitet. Damit wollen wir möglichen Reputationsschäden zeitnah entgegenzutreten und auf kritische Fragestellungen koordiniert reagieren (Risikoklasse 2).

Chancen erkennen, berichten und nutzen

Chancen betrachten wir im Rahmen unseres strategischen Planungsprozesses. Dabei werden Trends identifiziert, strategische Schwerpunkte für Dräger festgelegt und Maßnahmen definiert. Wir nutzen hierbei unsere etablierten Planungswerkzeuge, Vertriebsinformationssysteme und das Customer Relationship Management (CRM). Auch in unsere finanzielle Vorausschau fließt die eventuelle Nutzung dieser Marktchancen ein.

☰ siehe auch Abschnitt ›Steuerung, Planung und Berichterstattung‹, Seite 19 ff.

Über unsere Chancen berichten wir, parallel zu den Risiken, auch in unserem integrierten Risikoberichtsprozess. Informationen über Chancen fließen außerdem in den konsolidierten Konzernrisikobericht ein.

TÄTIGKEIT IN WACHSTUMSMÄRKTEN

Die Märkte der Medizin- und Sicherheitstechnik, in denen Dräger aktiv ist, sind Wachstumsmärkte. Die Megatrends Globalisierung, Gesundheit und zunehmende digitale Vernetzung befördern dieses Wachstum. Die Mobilisierung unserer Stärken birgt viele Chancen. Zum Beispiel nutzen wir die Basis der bereits installierten Dräger-Geräte, um unser Service- und Zubehörgeschäft auszuweiten. Und dank unserer kontinuierlichen Innovationsanstrengungen können wir unser Produktangebot weiter optimieren.

☰ siehe dazu auch Abschnitt ›Trends, die unsere Geschäftsentwicklung beeinflussen‹ auf Seite 30

Aktuell ergeben sich für Dräger Chancen aus drei weltweiten Entwicklungen:

- Wachsende und alternde Bevölkerung: Wegen Strukturveränderungen und der steigenden Lebenserwartung steigt in vielen Industrieländern, aber auch in zahlreichen Schwellenländern die Nachfrage nach Medizinprodukten. Auch das in vielen Ländern der Welt anhaltende Bevölkerungswachstum erhöht den Bedarf an guter medizinischer Versorgung.
- Wachsender Wohlstand in den Schwellenländern: Mit steigenden Einkommen in den Schwellenländern wachsen die Anforderungen an die Gesundheitsversorgung und die Sicherheit am Arbeitsplatz. Dank unseres breiten Produktportfolios in den entsprechenden Segmenten und

unserer Marktpräsenz sind wir gut darauf vorbereitet, diese Effekte zu nutzen.

- Wachsende Bedeutung des Systemgeschäfts: Durch die zunehmende digitale Vernetzung steigen die Anforderungen, die Geräte im Einsatz erfüllen sollen. Im Krankenhaus unterstützen vernetzte Geräte die medizinischen Abläufe und Verwaltungsprozesse. In der Industrie gewinnt die Echtzeit-Übertragung sicherheitsrelevanter Daten an IT-Systeme an Bedeutung. Ganzheitliche Therapieverfahren und damit einhergehende Fokussierung auf Behandlungsergebnisse sowohl in klinischer als auch in ökonomischer Hinsicht sind wichtige Ziele unserer Kunden weltweit. Unsere Therapiegeräte und Lösungen – wie der ›Babyleo TN 500‹, der die kleinsten Patienten unter anderem vor Wärmeverlust schützt – unterstützen Krankenhäuser bei der Erreichung dieser Ziele.

HOHE MARKTEINTRITTSBARRIEREN FÜR WETTBEWERBER

In den Märkten für Medizintechnik und Sicherheitstechnik gibt es weiterhin hohe Eintrittsbarrieren: Zulassungsanforderungen aufgrund von staatlicher Regulierung, komplexe und oft geschützte Technologien sowie viele Kunden, die lieber Lösungen vertrauen, die sich in der Praxis bereits bewährt haben. Dräger als etabliertem Anbieter öffnen diese Barrieren Freiräume für stabile Kundenbeziehungen.

FÜHRENDE MARKTPPOSITIONEN

Dräger gehört unserer Einschätzung nach in vielen Markt- und Produktsegmenten weltweit zu den Marktführern. Das umfassende technologische Know-how, die hohe Produktqualität, die kompetenten und engagierten Mitarbeiter sowie die langfristigen Kundenbeziehungen sind allesamt gute Voraussetzungen für einen weiteren Ausbau unserer Marktanteile. Wir konzentrieren uns dabei auch auf attraktive Teilmärkte mit aus unserer Sicht vielversprechenden Ertrags- und Wachstumschancen. Parallel dazu entwickeln wir neue Produkte für neue Märkte. Wir nutzen unsere führende Marktposition, um neue Produkte und Dienstleistungen in etablierten Märkten zu platzieren sowie unsere Marktposition für etablierte Produkte erfolgreich zu verteidigen.

AUSWEITUNG DES SERVICE- UND ZUBEHÖRGESCHÄFTS

Wir wollen den Anteil unseres Umsatzes, den wir im zukunftsweisenden Service- und Zubehörgeschäft erwirtschaften,

SWOT-ANALYSE – DRÄGER-KONZERN

Unternehmensbezogen

Stärken

- Breites Produktportfolio und Serviceangebot
- Starke Marke und langfristige Kundenbeziehungen
- Hoher Grad der Diversifizierung mit teils nicht voll ausgeschöpften Wachstumspotenzialen
- Detailliertes Verständnis aller relevanten Märkte und Wettbewerber
- Starker Direktvertrieb mit engem Vertriebsnetz
- Hohe Innovationsintensität (F&E-Quote)
- Langjährige Präsenz in wichtigen Wachstumsmärkten in Asien sowie Zentral- und Südamerika
- Hohe installierte Gerätebasis in vielen Märkten
- Langjährige Erfahrung mit komplexen Produkt- und Serviceangeboten
- Stabile Eigentümerstruktur
- Langfristiger und solider Finanzierungsrahmen sowie gute Eigenkapitalausstattung

Schwächen

- Hohe Komplexität durch breites Produktportfolio
- Zum Teil Abhängigkeit von Distributionspartnern
- Fokus auf Premiumsegment und geringe Diversifikation im Produktangebot
- Starke Abhängigkeit vom europäischen Markt, Marktführer in nur langsam wachsenden Märkten
- In einigen Segmenten lediglich Nischenanbieter
- Zum Teil Abhängigkeit von einzelnen Schlüssellieferanten
- Hohe Kostenbasis in Euro und überproportionale Kostenposition in US-Dollar

Markt- / Umfeldbezogen

Chancen

- Kontinuierlich steigende Anforderungen an die Sicherheitsbedingungen für Mitarbeiter an gesundheitsgefährdenden Arbeitsplätzen
- Medizinischer Fortschritt und Alterung der Gesellschaft als Motor von Ausgaben für Medizintechnik
- Hohe Markteintrittsbarrieren für neue Wettbewerber, etwa infolge von Regulierung, Technologien, Patentschutz
- Geringere Auswirkungen konjunktureller Schwankungen dank Breite des Produktportfolios und der bedienten Märkte
- Ausbau der Gesundheitssysteme und -versorgung in Schwellenländern (durch steigende Einkommen)

Risiken

- Steigende Komplexität und Anforderungen für lokale Zulassungen sowie fortlaufende Zertifizierung von Produkten
- Margendruck aufgrund zunehmender lokaler Konkurrenz
- Abnehmende konjunkturelle Wachstumsraten und Trend zu inländischem Einkauf von medizintechnischen Geräten in Asien, insbesondere in China
- Zentrale Einkaufsstrategie auf Kundenseite und erhöhte Einkaufsmacht weltweit tätiger Unternehmen
- Einschränkungen öffentlicher Haushalte und Trend zu Einkaufsverbunden öffentlicher Unternehmen
- Konjunkturelle Risiken aufgrund der Wirtschaftskrise in verschiedenen Schwellenländern (Region Amerika)
- Zunehmende globale Instabilität mit möglichen Auswirkungen auf das Beschaffungsverhalten unserer Kunden
- Informationssicherheit und IT-Risiken
- Fremdwährungsverluste aufgrund von Wechselkursschwankungen

Die SWOT-Analyse soll einen Überblick über wichtige Aspekte im strategischen Umfeld von Dräger geben. Nicht alle im Berichtstext genannten Risiken und Chancen sind in der SWOT-Analyse berücksichtigt. Die Reihenfolge der Themen spiegelt nicht die Gewichtung einzelner Punkte, sondern die thematischen Zusammenhänge wider.

weiter ausbauen. Um dieses Ziel zu erreichen, verbessern wir die Betreuung unserer Kunden nach dem Gerätekauf, indem wir ihnen zusätzliche Dienstleistungen sowie Zubehörprodukte und Verbrauchsmaterialien anbieten. Dabei profitieren wir von der großen Zahl der Dräger-Geräte, die weltweit bereits erfolgreich im Einsatz sind.

PROJEKTGESCHÄFT

Im Krankenhausgeschäft ergeben sich Gelegenheiten aus sogenannten Turnkey-Projekten, bei denen es um die Errichtung schlüsselfertiger Krankenhausbereiche inklusive der medizinischen Ausstattung geht. Als Lieferant wichtiger Geräte, Systeme und Komponenten der medizinischen

Ausstattung kann Dräger mit Turnkey-Partnern in ausgewählten Ländern an dieser Entwicklung teilhaben. Ebenso ergeben sich vermehrt Chancen für eine Gesamtbewirtschaftung der Medizintechnik über alle Hersteller hinweg in einem oder gleich mehreren Krankenhäusern bis hin zu sogenannten Pay-per-Use-Modellen.

Im Industriegeschäft haben wir als Global Player zahlreiche Möglichkeiten, uns bei Großprojekten im Öl-, Gas-, Chemie- und Bergbaugeschäft zu engagieren und zu einer nachhaltig positiven Geschäftsentwicklung beizutragen. Insbesondere im Nahen Osten werden Projekte im Umfeld der Öl- und Gasförderung gestartet, bei denen ein hoher Bedarf an Sicherheitstechnik besteht. Darüber hinaus sehen wir weltweit Möglichkeiten, neue Projekte im Zusammenhang mit dem Bau von Trainingsanlagen für Einsatzkräfte zu gewinnen.

VERÄNDERUNGEN IM PRODUKTPORTFOLIO

Veränderungen im Produktportfolio bergen sowohl Chancen als auch Risiken. Wir wollen den Anteil neuer Produkte erhöhen und so unsere Profitabilität zukunftsorientiert steigern. Zugleich arbeiten wir an einem optimierten Produktportfolio, um insbesondere die Schwellenländer besser bedienen zu können.

VERBUNDEFFEKTE UND PLATTFORMSTRATEGIE

Auch durch Verbundeffekte ergeben sich Chancen. Vor allem in den Vertriebs- und Servicegesellschaften können wir Synergien nutzen, beispielweise aus gemeinsamen Verwaltungseinheiten. In der Beschaffung wollen wir dank konzernübergreifender Abläufe noch günstigere Einkaufskonditionen erzielen, etwa beim Flotten- und Reise-Management.

Durch die Plattformstrategie, also die Verwendung der gleichen Bauteile in verschiedenen Modellen, wollen wir die Materialkosten weiter reduzieren.

Die Anbahnung und Durchführung von Kundenaufträgen wird bei Dräger mit einem Customer Relationship Management (CRM)-System unterstützt. Damit stärken wir die Verzahnung zwischen Marketing, Vertrieb und Service im Sinne einer umfassenden Kundenbetreuung. Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir weitere Maßnahmen umgesetzt, um das Kunden- und Partnermanagement über den Fachhandel zu integrieren, sodass im Unternehmen nun vernetzt

mehr Informationen als Grundlage für eine erfolgreiche Kundenansprache und -betreuung zur Verfügung stehen.

ENTWICKLUNG DER GESAMTWIRTSCHAFT UND DER WÄHRUNGSKURSE

Aus der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und aus Veränderungen der Währungskurse können sich sowohl Chancen als auch Risiken ergeben. Bei einer positiven Entwicklung der dargestellten Faktoren ergeben sich entsprechend auch Vorteile.

☰ siehe dazu auch Abschnitt ›Währungsrisiken‹ auf Seite 51

Gesamtaussage zu Risiken und Chancen

Insgesamt kommt den Risiken aus der wirtschaftlichen und politischen Entwicklung in einigen Regionen sowie der Währungsentwicklung und den regulatorischen Risiken die größte Bedeutung im Risikoportfolio von Dräger zu. Durch regionale Streuung und durch Diversifikation unseres Produkt- und Leistungsangebots vermindern wir diese Risiken. Auch die leistungswirtschaftlichen Risiken aus der Abwicklung von Aufträgen begrenzen wir durch eine gute Streuung. Der Themenkomplex Informationssicherheit gewinnt kontinuierlich an Bedeutung. Gleichzeitig wachsen auch allgemein die Anforderungen von Softwarelösungen in der Entwicklung. Dies kann sich negativ auf die Zeitachse von Projekten auswirken.

Insgesamt werden die Risiken des Dräger-Konzerns angemessen adressiert. Insbesondere ist der Bestand unseres Unternehmens auf Grundlage der gegenwärtig bekannten Informationen nicht gefährdet. Unseres Erachtens überwiegen für den Konzern die Chancen, und zwar insbesondere solche, die sich aus demografischen Veränderungen, der Entwicklung der Schwellenländer und dem zukünftigen Stellenwert des Systemgeschäfts ergeben. Deshalb blicken wir optimistisch in die Zukunft.

↗ siehe Abbildung ›SWOT-Analyse – Dräger-Konzern‹ auf Seite 54

Ausblick

KÜNFTIGE RAHMENBEDINGUNGEN

Im Jahresverlauf hatte der Internationale Währungsfonds (IWF) seine Prognose zum Wachstum der Weltwirtschaft sukzessive erhöht. Auf Basis der zuletzt veröffentlichten Prognose von Anfang 2018 fiel das Wachstum 2017 mit 3,7 % deutlich höher aus als im Vorjahr (2016: 3,2 %). Der globale Aufschwung hat sich im Verlauf des Jahres 2017 verstärkt, wobei er insbesondere von den Industrieländern getragen wurde, aber auch für die Schwellenländer hat sich die Perspektive auf wirtschaftliches Wachstum verbessert. Für das laufende Jahr erwartet der IWF für die Weltwirtschaft eine weitere leichte Wachstumsbeschleunigung auf 3,9 %, gefolgt von ebenfalls 3,9 % im Jahr 2019.

↗ siehe Abbildung ›IWF-Prognose vom Januar 2018 zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP)‹

Die stärkere Expansion der Weltwirtschaft, nach einigen Jahren enttäuschender Entwicklung, ist getragen von der gleichlaufenden Entwicklung in wichtigen Volkswirtschaften. Diese zyklische Belebung bietet nach Ansicht des IWF die Chance, wichtige strukturelle Reformen anzugehen. Multilaterale Zusammenarbeit bleibt dabei ein entscheidender Faktor für die Absicherung der globalen Erholung. Denn mittelfristig bleibt das Chancen-Risiken-Profil der Weltwirtschaft nach Ansicht des IWF negativ. Zu den Wachstumsrisiken zählt der IWF eine potenziell schnelle und ausgeprägte Verschärfung im globalen Finanzumfeld sowie Marktturbulenzen. Zudem könnte eine nach innen gerichtete Politik protektionistische Tendenzen weiter verstärken. Beschränkungen des Welthandels würden die globale Konjunktur belasten. Darüber hinaus bleibt das Risiko geopolitischer Spannungen hoch.

Laut der Bundesbank wird die deutsche Wirtschaft ihren starken Aufschwung fortsetzen. Die Nachfrage aus dem Ausland bleibt lebhaft und der Anstieg der gewerblichen Investitionen setzt sich fort. Der private Konsum und die Investitionen in den Wohnungsbau profitieren von der hervorragenden Lage am Arbeitsmarkt, so die Bundesbank. 2017 dürfte die deutsche Wirtschaft nach Ansicht der Bundesbank um 2,6 % gewachsen sein, 2018 soll das Wachstum 2,5 % betragen, jeweils deutlich mehr als noch zur Jahresmitte 2017 prognostiziert.

IWF-PROGNOSE VOM JANUAR 2018 ZUM WACHSTUM DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS (BIP)

in %	2017	2018	2019
Weltwirtschaft	3,7	3,9	3,9
USA	2,3	2,7	2,5
Euroraum	2,4	2,2	2,0
Deutschland	2,5	2,3	2,0
China	6,8	6,6	6,4

Quelle: Internationaler Währungsfonds (IWF)

KÜNFTIGE MARKT- UND SEGMENTSITUATION

Segment Europa

Im Segment Europa rechnen wir in den relevanten Branchen für das Jahr 2018 insgesamt mit einem positiven Wachstum und daraus resultierenden guten Geschäftschancen. Unsicherheit besteht weiterhin darüber, welche Auswirkungen der Brexit haben wird. Die Medizintechnik in Südeuropa ist stark beeinflusst von Ausgaben der öffentlichen Hand und wird somit auch 2018 vom Spardruck betroffen sein. In Mitteleuropa sehen wir die Chancen positiv, trotz des auch hier bestehenden Kostendrucks. In Nordeuropa werden 2018 insbesondere die Modernisierung und der Neubau von Krankenhäusern im Mittelpunkt stehen. Russland plant, 2018 stärker in Medizintechnik zu investieren, doch die Politik der Importsubstitution schränkt die Absatzchancen ausländischer Hersteller von Medizintechnik ein.

Auch die Märkte der Sicherheitstechnik dürften sich im Segment Europa positiv entwickeln. In der chemischen Industrie sehen wir nach einem guten Jahr 2017 auch für 2018 weitere Impulse. Unserer Einschätzung nach werden sich die Investitionen im Feuerwehrmarkt aufgrund des Budgetdrucks weiterhin auf Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen beschränken. Für die anwendungsorientierten Märkte in Europa rechnen wir mit einer stabil hohen Nachfrage nach sicherheitstechnischen Produkten.

Segment Amerika

Im Segment Amerika erwarten wir in den für uns relevanten Branchen insgesamt eine positive Entwicklung; Unterschiede wird es hier jedoch zwischen Nord- und Südamerika geben. Der Gesundheitsmarkt in den USA verspricht im kommenden Jahr gute Geschäftschancen, trotz der anhaltenden Unsicherheit zur Gesundheitsreform. In Kanada

werden öffentliche und private Gesundheitsausgaben weiter stetig steigen. Die Situation in Zentral- und Südamerika wird unserer Erkenntnis nach heterogen sein. In Brasilien wird auch 2018 große politische Unsicherheit herrschen. Der Markt für Medizintechnik bleibt hier zudem bestimmt von Effizienzmaßnahmen. In Mexiko werden 2018 chronische Krankheiten, eine alternde Gesellschaft, mehr Versicherte im öffentlichen System sowie das Aufkommen privater Krankenversicherungen die Nachfrage nach Gesundheitsleistungen weiter stärken.

In Nordamerika werden sich die Märkte der Sicherheitstechnik voraussichtlich positiv entwickeln; in der chemischen Industrie beispielsweise ist der Ausblick sehr gut. Auch die Nachfrage der Öl- und Gasindustrie wird 2018 in den USA weiter wachsen. Der Feuerwehrmarkt wird unseren Erkenntnissen nach mit der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung schritthalten. In Mittel- und Südamerika werden die Märkte der Sicherheitstechnik analog zu denen der Medizintechnik von Unsicherheiten in der Entwicklung der großen Volkswirtschaften bestimmt. Mexikos Entwicklung 2018 hängt davon ab, wie die Zukunft der NAFTA aussieht; hier verlaufen die Verhandlungen zurzeit schleppend. Die chemische Industrie wird geprägt sein von Erweiterungs- und Modernisierungsinvestitionen. Der Bergbaustandort Brasilien ist bedeutend, jedoch unattraktiv für Investoren, weil die Lizenzverfahren nach wie vor langwierig und die Umweltauflagen streng sind. In der Öl- und Gasindustrie in Brasilien werden die Investitionen 2018 jedoch deutlich ansteigen; auch die Wettbewerbsfähigkeit wird sich dort erhöhen. Dieser Sektor ist somit einer der wenigen mit klaren Wachstumsaussichten.

Segment Afrika, Asien und Australien

Im Segment Afrika, Asien und Australien gehen wir in den relevanten Branchen von einer guten Entwicklung im Jahr 2018 aus. Der Medizintechnikmarkt in diesem Segment wird sich unseren Erkenntnissen nach positiv entwickeln. Im chinesischen Gesundheitssektor etwa wird die Wachstumsphase anhalten; dennoch bleibt das Umfeld für ausländische Unternehmen schwierig. In Indien wächst die Nachfrage nach Medizintechnik zurzeit rasant und wird dies wohl auch im Gesamtjahr 2018 tun. Ausländische Hersteller profitieren, da die Importabhängigkeit hoch ist. Japans alternde Bevölkerung sorgt dafür, dass technisch innovative Lösungen nachgefragt werden; deshalb wird sich der japanische Medizintechnikmarkt unseren Erkenntnissen

nach positiv entwickeln. Australiens Medizintechnik wird 2018 aller Voraussicht nach ein stabiles Wachstum schaffen. Im Nahen Osten und Afrika könnten sich Chancen für die Medizintechnik in Ländern mit ganz unterschiedlichen Ausgangsbedingungen und hohem Nachholbedarf ergeben, zum Beispiel in Ägypten. Hier lassen der Ausbau des staatlichen Gesundheitssystems und drei geplante private sogenannte »Medical Cities« weiter einen hohen Medizintechnikbedarf erwarten.

Für die sicherheitstechnischen Produkte sehen wir in diesem Segment ebenfalls gute Entwicklungschancen. In China werden der nach oben tendierende Ölpreis und die gute Allgemeinkonjunktur der Chemieindustrie deutliche Wachstumsimpulse liefern. Auch in Indien ergeben sich große Entwicklungschancen in der Chemieindustrie; dort bremsen jedoch der technologische Rückstand, die Knappheit von Rohstoffen, ein undurchsichtiges und kompliziertes Steuersystem sowie die mangelhafte Infrastruktur den Fortschritt. Die Entwicklung der Öl- und Gasindustrie im Nahen Osten wird 2018 von der OPEC-Vereinbarung geprägt sein, die Förderung von Öl zu begrenzen. Dafür wird die Priorität auf den Ausbau der Gasproduktion gelegt. Die Nachfrage nach australischen Rohstoffen wird 2018 steigen, auch der Ausblick auf die australische Chemiebranche zeigt Wachstumschancen im laufenden Jahr. Dies bedeutet unseren Erkenntnissen nach gute Chancen für sicherheitstechnische Produkte.

KÜNFTIGE UNTERNEHMENSITUATION

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über unsere Erwartungen bezüglich der Entwicklung verschiedener Prognosegrößen. Unser Prognosezeitraum ist grundsätzlich ein Geschäftsjahr.

↗ siehe Abbildung »Erwartungen für das Geschäftsjahr 2018« auf Seite 58

Vor dem Hintergrund des verbesserten weltwirtschaftlichen Umfelds und der weiteren Stärkung unseres globalen Vertriebs- und Servicenetzes erwarten wir im Geschäftsjahr eine leichte Belebung der Umsatzentwicklung. Währungsbereinigt prognostizieren wir einen Anstieg unseres Umsatzes in einer Spanne zwischen 2,0 und 5,0 %. Unterstützt wird unsere Erwartung auch durch den höheren Auftragsbestand, mit dem wir ins neue Geschäftsjahr gestartet sind.

ERWARTUNGEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

	Erzielte Werte Geschäftsjahr 2017	Prognose Geschäftsjahr 2018
Umsatz	3,3% (währungsbereinigt)	+2,0 bis 5,0% (währungsbereinigt)
EBIT-Marge	6,1%	4,0 bis 6,0% ¹
DVA	70,7 Mio. EUR	15 bis 65 Mio. EUR
Weitere Prognosegrößen:		
Bruttomarge	44,8%	44,0 bis 46,0%
F&E-Aufwendungen	234,7 Mio. EUR	245 bis 260 Mio. EUR
Zinsergebnis	-12,8 Mio. EUR	Leichte Verbesserung
Days Working Capital (DWC)	111,7 Tage	Um Vorjahresniveau
Investitionsvolumen ²	106,2 Mio. EUR	85 bis 100 Mio. EUR ²
Nettofinanzverbindlichkeiten	-29,2 Mio. EUR	Leichte Verbesserung

¹ Auf Basis der Wechselkurse zu Jahresbeginn 2018

² Ohne Unternehmensakquisitionen

Auf Basis der Wechselkurse zum Jahresbeginn 2018 erwarten wir eine Belastung unseres Ergebnisses durch Währungseffekte. Zusätzlich wird unser EBIT 2018 durch erhöhte Investitionen in Forschung und Entwicklung sowie zur Stärkung unseres globalen Vertriebs und Servicenetzes belastet werden. Auch im IT-Bereich wollen wir unsere Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr steigern. Mit diesen Investitionen stärken wir die zukünftige Umsatz- und Ertragskraft unseres Unternehmens und sichern dessen Wettbewerbsfähigkeit. Vor diesem Hintergrund erwarten wir, dass unsere EBIT-Marge zwischen 4,0 und 6,0% liegen wird.

Der Dräger Value Added (DVA) wird sich im Geschäftsjahr 2018 voraussichtlich in einer Bandbreite zwischen 15 und 65 Mio. EUR einordnen. Dabei unterstellen wir unverändert einen kalkulatorischen Kapitalkostensatz von 7,0%.

Unsere Bruttomarge sehen wir 2018 weitgehend stabil in einer Bandbreite zwischen 44,0 und 46,0%.

Wir planen 2018 verstärkt in die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens zu investieren. Unsere Ausgaben für Forschung und Entwicklung werden daher über denen des Vorjahrs liegen. Insgesamt planen wir, in der Medizintechnik rund 20 und in der Sicherheitstechnik rund 15 neue Produkte beziehungsweise Weiterentwicklungen in den Markt einzuführen.

Bei Annahme eines in etwa gleichbleibenden beziehungsweise nur leicht steigenden Zinsniveaus sollte sich unser Zinsergebnis 2018 leicht verbessern.

Nach der signifikanten Reduzierung der Days Working Capital im Geschäftsjahr 2017 gehen wir für 2018 von einer in etwa stabilen Entwicklung dieser Kennzahl aus.

Unser Investitionsvolumen sollte in einer Bandbreite zwischen 85 und 100 Mio. EUR liegen.

Angesichts des erwarteten Investitionsvolumens und des Mittelzuflusses aus betrieblicher Tätigkeit erwarten wir eine weitere leichte Verbesserung der Nettofinanzverbindlichkeiten.

GESAMTEINSCHÄTZUNG DES DRÄGER-MANAGEMENTS

Die Weltwirtschaft hat 2017 deutlich an Dynamik gewonnen. Insbesondere die Industrieländer haben dazu beigetragen, aber auch den Schwellenländern haben sich wieder bessere Perspektiven eröffnet. Dem gegenwärtigen konjunkturellen Gleichlauf wichtiger Volkswirtschaften stehen aber auch Risiken gegenüber. So stellt die Zunahme populistischer Strömungen und protektionistischer Tendenzen in einigen Ländern ein Risiko für die weitere Entwicklung des Welthandels und das Wachstum der Weltwirtschaft dar. Darüber hinaus bestehen auch weiterhin geopolitische Risiken.

Unsere Märkte der Medizin- und Sicherheitstechnik bleiben Zukunftsmärkte, weltweit. Um erfolgreich zu sein, müssen wir wettbewerbsfähig bleiben. 2018 werden wir deshalb insbesondere an der Stärkung unserer Innovationskraft arbeiten sowie unseren globalen Vertrieb und Service ausbauen. Nicht zuletzt damit wollen wir international konsequent Umsatzchancen nutzen und unsere Marktposition stärken.

Corporate-Governance-Bericht

»Corporate Governance« steht bei Dräger für eine verantwortungsvolle, transparente und auf eine langfristige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtete Führung und Kontrolle des Unternehmens. Sie fördert das Vertrauen der Anleger, Kunden und Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit. Den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entspricht Dräger in allen Punkten.

Corporate Governance hat bei Dräger einen hohen Stellenwert. Um dies zu unterstreichen, wenden wir auf die Drägerwerk AG & Co. KGaA den Deutschen Corporate Governance Kodex an, der eigentlich auf die Verhältnisse einer Aktiengesellschaft ausgerichtet ist. Unser Corporate-Governance-Bericht beschreibt die Grundzüge der Führungs- und Kontrollstruktur bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA sowie die wesentlichen Rechte unserer Aktionäre und erläutert die Besonderheiten, die sich im Vergleich zu einer Aktiengesellschaft ergeben.

KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN

»Die Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) ist eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit, bei der mindestens ein Gesellschafter den Gesellschaftsgläubigern unbeschränkt haftet (persönlich haftender Gesellschafter) und die übrigen an dem in Aktien zerlegten Grundkapital beteiligt sind, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften (Kommanditaktionäre)« – so der Wortlaut des § 278 Abs. 1 AktG. Die KGaA ist also eine Mischform aus Aktiengesellschaft und Kommanditgesellschaft, wobei der aktienrechtliche Charakter überwiegt. Wie bei der Aktiengesellschaft ist die Leitungs- und Überwachungsstruktur auch bei der KGaA im Gesetz dualistisch angelegt: Der persönlich haftende Gesellschafter leitet das Unternehmen und führt die Geschäfte, der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung. Hauptunterschiede zur Aktiengesellschaft sind zum einen, dass es in der KGaA statt eines Vorstands persönlich haftende Gesellschafter, die durch deren Vorstand vertreten werden, gibt (die grundsätzlich auch die Geschäfte führen), und zum anderen, dass die Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats eingeschränkt sind.

Bei der Aktiengesellschaft wird der Vorstand vom Aufsichtsrat bestellt – bei der KGaA hingegen bestellt er die persönlich haftenden Gesellschafter (beziehungsweise deren Geschäftsführungsorgane) nicht und regelt auch nicht deren vertragliche Bedingungen. Ebenso wenig ist er befugt, eine Geschäftsordnung für die Geschäftsleitung zu erlassen oder einen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte zu erstellen. Auch für die Hauptversammlung ergeben sich Besonderheiten: Bestimmte Beschlüsse bedürfen der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafter (§ 285 Abs. 2 AktG), insbesondere die Feststellung des Jahresabschlusses (§ 286 Abs. 1 AktG). Etliche Empfehlungen des auf Aktiengesellschaften zugeschnittenen Deutschen Corporate Governance Kodex (im Folgenden auch »Kodex«) sind daher auf eine KGaA nur eingeschränkt anwendbar.

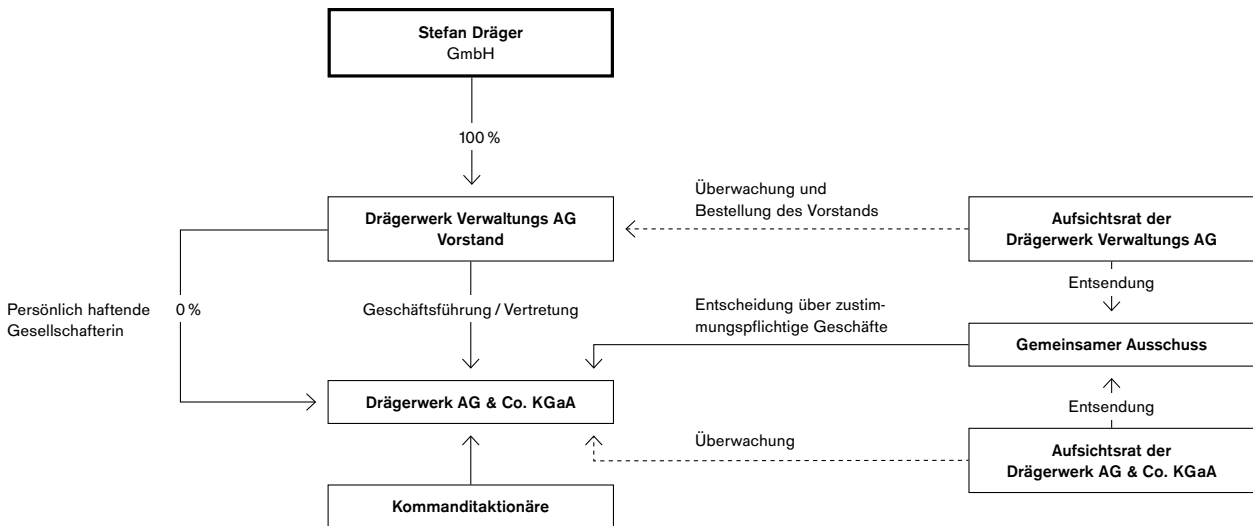
Die einzige persönlich haftende Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Drägerwerk Verwaltungs AG, deren alleinige Eigentümerin die Stefan Dräger GmbH ist. Die Drägerwerk Verwaltungs AG führt die Geschäfte der Drägerwerk AG & Co. KGaA und vertritt diese, wobei sie durch ihren Vorstand handelt. Am Kapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Drägerwerk Verwaltungs AG nicht beteiligt.

↗ siehe Abbildung »Die Drägerwerk AG & Co. KGaA« auf Seite 60

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Die gemeinsame Entsprechenserklärung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA wurde in der Sitzung des Aufsichtsrats vom 14. Dezember 2017 diskutiert und verabschiedet. In ihr ist dargelegt, dass das Unternehmen den

DIE DRÄGERWERK AG & CO. KGAA



Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in allen Punkten entspricht.

Diese Erklärung hat das Unternehmen mit folgendem Wortlaut am 19. Dezember 2017 veröffentlicht:

»Die Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex sind auf die Verhältnisse einer Aktiengesellschaft zugeschnitten. Soweit diese Empfehlungen bei der AG & Co. KGaA aufgrund rechtsformspezifischer Besonderheiten funktional die persönlich haftende Gesellschafterin und ihre Organe betreffen, wendet Dräger die Empfehlungen sinngemäß auf die Drägerwerk Verwaltungs AG an.

Die persönlich haftende Gesellschafterin, vertreten durch ihren Vorstand, und der Aufsichtsrat erklären, dass die Drägerwerk AG & Co. KGaA den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 seit der Abgabe ihrer letzten Entsprechenserklärung am 19. Dezember 2016 bis zum 23. April 2017 entsprochen hat und ihnen in der Fassung vom 7. Februar 2017 seit dem 24. April 2017 entsprochen hat und entsprechen wird.«

AUFSICHTSGREMIEN

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat zwölf Mitglieder, die entsprechend dem Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen von den Anteilseignern und den Arbeitnehmern gewählt werden. Die Überwachung der Geschäftsführung durch die persönlich haftende Gesellschafterin ist die wesentliche Aufgabe des Aufsichtsrats. Er kann die Geschäftsführung oder den Vorstand weder bestellen noch abberufen. Er kann auch keinen Katalog von Geschäftsführungsmaßnahmen festsetzen. Die Feststellung des Jahresabschlusses der Drägerwerk AG & Co. KGaA obliegt nicht dem Aufsichtsrat, sondern der Hauptversammlung der Gesellschaft. Einige Mitglieder des Aufsichtsrats sind oder waren in hochrangigen Positionen bei anderen Unternehmen tätig. Alle Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat sind jedoch vom Unternehmen unabhängig im Sinne des Corporate Governance Kodex. Soweit zu einigen Aufsichtsratsmitgliedern geschäftliche Beziehungen bestehen, werden diese zu Bedingungen wie unter fremden Dritten abgewickelt und berühren die Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder nicht. Der daneben bestehende Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG hat sechs Mitglieder, die von der Stefan Dräger GmbH gewählt werden und die derzeit personengleich mit den Anteilseigner-

vertretern im Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA sind. Der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG ist nicht mitbestimmt, ihm gehören daher keine Arbeitnehmervertreter an. Er bestellt den Vorstand der Drägerwerk Verwaltungs AG.

Als freiwilliges zusätzliches Organ hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA gemäß § 22 ihrer Satzung einen Gemeinsamen Ausschuss gebildet. Er besteht aus acht Mitgliedern: je vier Mitglieder aus den Aufsichtsräten der Drägerwerk Verwaltungs AG und der Drägerwerk AG & Co. KGaA, davon aus dem Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA jeweils zwei Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer. Der Gemeinsame Ausschuss entscheidet über außergewöhnliche Geschäftsführungsmaßnahmen der Komplementärin, die in § 23 Abs. 2 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA festgelegt sind.

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat mit Blick auf Ziffer 5.4.1 des Kodex beschlossen, dass er sich bei seinen Wahlvorschlägen von einem Anforderungsprofil leiten lässt, das die folgenden Kompetenzen und Ziele, die die Vielfalt berücksichtigen, enthält:

- fachliche und persönliche Qualifikation,
- unternehmerische Führungserfahrung in deutschen und ausländischen Unternehmen mit weltweiter Präsenz in unterschiedlichen Kulturräumen,
- Erfahrung als Vertreter familiengeführter Unternehmen und Repräsentant börsennotierter Gesellschaften,
- ausgewiesene Kompetenz im Finanz-, Bilanz- und Rechnungswesen sowie in Finanzierung und Kapitalmarktkommunikation,
- Erfahrung in Marketing und Vertrieb in technologiegeprägten diversifizierten Unternehmen,
- geistig und finanziell unabhängige Persönlichkeiten von hoher persönlicher Integrität, die nicht in einem Interessenkonflikt zum Unternehmen stehen,
- Mehrheit der Anteilseignervertreter als unabhängige Mitglieder,
- Wahl oder Wiederwahl bis zur Vollendung des 70. Lebensjahres und
- in der Regel Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat für nicht mehr als drei Amtszeiten.

Die letzten Neuwahlen der Vertreter der Anteilseigner haben in der Hauptversammlung vom 3. Mai 2013 stattgefunden. Dabei wurden die oben aufgeführten Kriterien berücksichtigt und vollumfänglich erreicht. Der hohe Anteil der Aufsichtsratsmitglieder, die über Erfahrung in der Vertretung familiengeführter Unternehmen und börsennotierter Gesellschaften sowie in Marketing und Vertrieb technologiegeprägter Unternehmen verfügen, wurde beibehalten. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind die Anteilseignervertreter Professor Dr. Nikolaus Schweickart, Professor Dr. Thorsten Grenz, Stefan Lauer, Uwe Lüders, Dr. Klaus Rauscher und Dr. Reinhard Zinkann unabhängig im Sinne von Ziffer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA überwacht und berät den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin bei der Führung der Geschäfte der KGaA. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung und Planung sowie die Umsetzung der Strategie anhand schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin. Er prüft den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Dräger-Konzerns. Dabei berücksichtigt er die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und die Ergebnisse der Prüfung durch den Prüfungsausschuss. Der Aufsichtsrat gibt der Hauptversammlung seine Empfehlung zur Beschlussfassung über die Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft und zur Genehmigung des Konzernabschlusses.

Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, der als gesetzlicher Vertreter der persönlich haftenden Gesellschafterin die Geschäfte der Drägerwerk AG & Co. KGaA führt, fällt in den Aufgabenbereich des Aufsichtsrats der Drägerwerk Verwaltungs AG.

Um seine Effektivität und Effizienz zu erhöhen, hat der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA einen Prüfungsausschuss im Sinne der Ziffer 5.3.2 des Kodex und einen Nominierungsausschuss im Sinne der Ziffer 5.3.3 des Kodex gebildet. Dem Prüfungsausschuss gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie vier weitere Mitglieder an, jeweils zwei Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer. Der Aufsichtsrat achtet auf die Unabhängigkeit der

Ausschussmitglieder und ihre besonderen Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollprozessen. Der Prüfungsausschuss kontrolliert die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der externen und internen Rechnungslegung des Unternehmens. Gemeinsam mit dem Abschlussprüfer erörtert der Prüfungsausschuss die vom Vorstand während des Jahres erstellten Berichte, die Jahresabschlüsse des Unternehmens sowie die Prüfungsberichte. Auf dieser Grundlage erarbeitet der Prüfungsausschuss Empfehlungen zur Feststellung der Jahresabschlüsse durch die Hauptversammlung. Er befasst sich mit dem internen Kontrollsystem des Unternehmens und mit dem Verfahren zur Risikofassung, zur Risikokontrolle und zum Risikomanagement sowie mit der Compliance. Die interne Revision berichtet regelmäßig an den Prüfungsausschuss, von dem sie bei Bedarf Prüfungsaufträge erhält. Im Übrigen wird auf den Bericht des Aufsichtsrats verwiesen.

Dem Nominierungsausschuss gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie zwei weitere Mitglieder der Anteilseigner an. Er soll geeignete Kandidaten für die Wahl zum Aufsichtsrat vorschlagen. Auf dieser Basis formuliert der Aufsichtsrat entsprechende Vorschläge für die Hauptversammlung.

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Die Geschäfte der Drägerwerk AG & Co. KGaA führt die Drägerwerk Verwaltungs AG als persönlich haftende Gesellschafterin.

Sie handelt durch ihren Vorstand (Executive Board), der in seiner Funktion als Leitungsorgan der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Dräger-Konzerns über die Unternehmenspolitik entscheidet. Er bestimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, plant und legt das Unternehmensbudget fest, verantwortet die Mittelverteilung und kontrolliert die Geschäftsentwicklung. Des Weiteren stellt er die Quartalsabschlüsse und den Jahresabschluss für die Drägerwerk AG & Co. KGaA und den Konzern auf. Er arbeitet eng mit den Aufsichtsgremien zusammen. Mit dem Vorsitzenden der beiden Aufsichtsräte – dem der Gesellschaft und dem der persönlich haftenden Gesellschafterin – steht der Vorstandsvorsitzende in engem Arbeitskontakt. Er informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über den aktuellen Stand in allen für das Unternehmen

relevanten Fragen: Strategie und Strategieumsetzung, Planung, Geschäftsentwicklung, Finanz- und Ertragslage sowie unternehmerische Risiken.

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG hat der Geschäftsordnung des Vorstands inklusive seiner Geschäftsverteilung in seiner Sitzung am 10. Dezember 2015 zugestimmt.

BEZIEHUNG ZU DEN AKTIONÄREN

Die ordentliche Hauptversammlung findet jährlich innerhalb der ersten acht Monate des Geschäftsjahres statt. Sie stellt unter anderem den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA fest und entscheidet über die Gewinnverwendung, die Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats sowie die Wahl des Abschlussprüfers. Außerdem wählt sie die Vertreter der Anteilseigner in den Aufsichtsrat und beschließt Satzungsänderungen und kapitalverändernde Maßnahmen, die die persönlich haftende Gesellschafterin umsetzt. Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung gemäß den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung der Gesellschaft wahr. Soweit Beschlüsse der Hauptversammlung außergewöhnliche Geschäfte und Grundlagengeschäfte betreffen, bedürfen sie zusätzlich der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin.


Dräger informiert seine Aktionäre darüber hinaus in zwei Quartalsmitteilungen, im Halbjahresfinanzbericht und im jährlichen Geschäftsbericht über die Geschäftsentwicklung sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

COMPLIANCE

Dräger steht seit mehr als 125 Jahren für ›Technik für das Leben‹. Ein Höchstmaß an Beständigkeit und Professionalität kennzeichnet unsere Haltung und unsere Werte. Den Rahmen dafür geben uns unsere Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze vor, ergänzt um fachbezogene Regelungen – etwa zu Anti-Korruption, Kartellrecht oder Interessenkonflikten – die wir regelmäßig überprüfen, um in diesen Punkten Risiken zu vermeiden. Um unseren hohen Ansprüchen gerecht zu werden, bildet unser Corporate-Compliance-System einen unverzichtbaren Baustein. Hiermit legen wir beispielsweise die Grundsätze für unsere weltweite Compliance-Organisation fest und füllen diese durch

geeignete Steuerungs- und Weiterentwicklungsmaßnahmen sowie Schulungskonzepte aus.

Wir ermutigen unsere Mitarbeiter, sich mit ihren Führungskräften und Kollegen aktiv an Diskussionen zum Thema ›Compliance und Integrität‹ zu beteiligen sowie ihre Bedenken anzusprechen. Neben der Beratung durch unsere Compliance-Experten können Mitarbeiter ihre Bedenken bezüglich eines bestimmten Geschäftsgebarens auch telefonisch über die Dräger Compliance Hotline melden – auf Wunsch anonym. 2017 wurden, wie im Vorjahr, weltweit zusätzliche Compliance-Experten benannt, um eine Beratung zu gewährleisten, die auf die lokalen Märkte abgestimmt ist und sich zugleich innerhalb der Leitplanken des Corporate-Compliance-Systems bewegt. Die Mitglieder unserer weltweiten Compliance-Organisation stehen in stetigem Austausch miteinander. 2017 kamen sie am Hauptsitz in Lübeck zusammen, um ihr Wissen rund um das Thema Compliance auf den neuesten Stand zu bringen und sich noch besser miteinander zu vernetzen.

 weitergehende Details zu unserem Corporate-Compliance-System unter www.draeger.com/nachhaltigkeit

Vergütungsbericht

Dieser Vergütungsbericht ist gleichzeitig Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Dräger-Konzerns.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Im Sinne einer vorbildlichen Governance und Transparenz gegenüber seinen Aktionären legt Dräger Wert auf eine ausführliche Darstellung der Vorstandsvergütung.

Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick über die aktuelle Höhe und Struktur der Vergütung des Vorstands bei Dräger und skizziert das gemeinsame Vergütungssystem für den Vorstand und die oberen Führungsebenen im Konzern (Top Management Incentive, TMI). Mit diesem Vergütungssystem entspricht Dräger den Anforderungen des Aktiengesetzes (AktG) und des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK):

– Ausrichtung der Vergütungsstruktur auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung,

- Zusammensetzung der Vergütung aus fixen und variablen Bestandteilen,
- mehrjährige Bemessungsgrundlage mit Zukunftsbezug als Grundlage variabler Vergütungskomponenten,
- Berücksichtigung positiver und negativer Entwicklungen des Unternehmenswerts,
- Angemessenheit der Vergütung in Hinblick auf Funktion, Unternehmen und Branche sowie im Verhältnis zur Vergütung des oberen Managements und der übrigen Belegschaft,
- Vermeidung von Anreizen, unverhältnismäßige Risiken einzugehen und
- Höchstgrenzen für die Vergütung insgesamt und hinsichtlich der variablen Vergütungsbestandteile.

Das Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands wurde erstmalig der ordentlichen Hauptversammlung am 6. Mai 2011 vorgelegt und von ihr mit einer Mehrheit von 95,5 % gebilligt. Das seit dem Geschäftsjahr 2015 geltende geänderte Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands wurde von der ordentlichen Hauptversammlung am 30. April 2015 mit einer Mehrheit von 99,8 % gebilligt.

Um einer zentralen Herausforderung des Ressorts Innovation Rechnung zu tragen, wurden die Vorstandsbezüge von Herrn Anton Schrofner um eine mehrjährige Erfolgsprämie mit zwei Hauptzielen erweitert, die sich auf die zukünftige Geschäftsentwicklung von bestimmten Produktfeldern in der Medizintechnik für den Zeitraum 2019 – 2025 beziehen. Das erste Hauptziel bezieht sich auf einen zeitgerechten Produktlaunch im Zeitraum 2020 – 2022 und gewährt eine Erfolgsprämie von bis zu 700 TEUR. Das zweite Hauptziel bezieht sich auf den Ergebnisbeitrag von bestimmten Produktfeldern in der Medizintechnik für den Zeitraum 2019 – 2025 und gewährt eine Erfolgsprämie von bis zu 1,4 Mio. EUR. Die Auszahlung erfolgt erst nach Ende der Referenzperiode in 2025. Hiervon abgesehen sind mit dem Vorstand und Mitgliedern des oberen Führungskreises keine weiteren individuellen Ziele vereinbart.

VERTRÄGE UND VERANTWORTLICHKEITEN

Alle Vorstandsmitglieder haben ihre Dienstverträge mit der Drägerwerk Verwaltungs AG abgeschlossen. Ihre Vergütung legt der Aufsichtsrat dieser Gesellschaft fest. Die Verträge der Vorstandsmitglieder laufen über drei bis fünf Jahre.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS – GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN

in €	2016	2017	2017 Minimum	2017 Maximum
Stefan Dräger, Vorstandsvorsitzender, seit 1.3.2005				
Festvergütung	600.000	600.000	600.000	600.000
Nebenleistungen	11.129	11.738	11.738	11.738
Summe der fixen Vergütungsbestandteile	611.129	611.738	611.738	611.738
Einjährige variable Vergütung	1.400.000	650.738	–	1.400.000
Aktienbasierte Vergütung	633	1.392	1.392	1.392
Mehrjährige variable Vergütung	–	290.246	–	2.100.000
Mehrjährige Erfolgsprämie	–	–	–	–
Summe der fixen und variablen Vergütungsbestandteile	2.011.762	1.554.114	613.130	4.113.130
Versorgungsaufwand	125.167	175.241	175.241	175.241
Gesamtvergütung	2.136.929	1.729.355	788.371	4.288.371
Gert-Hartwig Lescow Finanzen und IT, seit 1.4.2008				
Festvergütung	400.000	450.000	450.000	450.000
Nebenleistungen	22.679	23.749	23.749	23.749
Summe der fixen Vergütungsbestandteile	422.679	473.749	473.749	473.749
Einjährige variable Vergütung	700.000	371.850	–	800.000
Aktienbasierte Vergütung	633	1.392	1.392	1.392
Mehrjährige variable Vergütung	–	165.855	–	1.200.000
Mehrjährige Erfolgsprämie	–	–	–	–
Summe der fixen und variablen Vergütungsbestandteile	1.123.312	1.012.847	475.141	2.475.141
Versorgungsaufwand	84.706	136.619	136.619	136.619
Gesamtvergütung	1.208.018	1.149.466	611.760	2.611.760
Anton Schrofner Innovation, seit 1.9.2010				
Festvergütung	400.000	400.000	400.000	400.000
Nebenleistungen	44.623	55.703	55.703	55.703
Summe der fixen Vergütungsbestandteile	444.623	455.703	455.703	455.703
Einjährige variable Vergütung	700.000	325.369	–	700.000
Aktienbasierte Vergütung	–	–	–	–
Mehrjährige variable Vergütung	–	145.123	–	1.050.000
Mehrjährige Erfolgsprämie	–	–	–	2.100.000
Summe der fixen und variablen Vergütungsbestandteile	1.144.623	926.195	455.703	4.305.703
Versorgungsaufwand	27.508	30.663	30.663	30.663
Gesamtvergütung	1.172.131	956.858	486.366	4.336.366

Durch den Beschluss des Aufsichtsrats der Drägerwerk Verwaltungs AG vom 13. Dezember 2017 wurde die Bestellung zum Mitglied des Vorstands von Rainer Klug mit Wirkung zum 1. August 2018 um fünf Jahre verlängert.

Des Weiteren wurden Dr. Reiner Piske mit Wirkung zum 1. November 2018 und Anton Schrofner mit Wirkung zum 1. September 2018 ebenfalls für weitere fünf Jahre zu Mitgliedern des Vorstands bestellt.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS – GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN (FORTSETZUNG)

in €	2016	2017	2017 Minimum	2017 Maximum
Rainer Klug				
Einkauf, Produktion und Logistik, seit 1.8.2015				
Festvergütung	400.000	400.000	400.000	400.000
Nebenleistungen	25.079	28.340	28.340	28.340
Summe der fixen Vergütungsbestandteile	425.079	428.340	428.340	428.340
Einjährige variable Vergütung	700.000	325.369	–	700.000
Aktienbasierte Vergütung	633	1.392	1.392	1.392
Mehrjährige variable Vergütung	–	240.506	–	1.050.000
Mehrjährige Erfolgsprämie	–	–	–	–
Summe der fixen und variablen Vergütungsbestandteile	1.125.713	995.607	429.732	2.179.732
Versorgungsaufwand	29.840	32.908	32.908	32.908
Gesamtvergütung	1.155.553	1.028.515	462.640	2.212.640
Dr. Reiner Piske				
Personal, seit 1.11.2015				
Festvergütung	300.000	300.000	300.000	300.000
Nebenleistungen	26.009	26.214	26.214	26.214
Summe der fixen Vergütungsbestandteile	326.009	326.214	326.214	326.214
Einjährige variable Vergütung	600.000	278.888	–	600.000
Aktienbasierte Vergütung	633	905	905	905
Mehrjährige variable Vergütung	–	259.009	–	900.000
Mehrjährige Erfolgsprämie	–	–	–	–
Summe der fixen und variablen Vergütungsbestandteile	926.642	865.015	327.118	1.827.118
Versorgungsaufwand	22.695	25.285	25.285	25.285
Gesamtvergütung	949.337	890.300	352.403	1.852.403

DRÄGER VALUE ADDED ALS STEUERUNGSKENNZAHL

Bereits seit 2010 richtet Dräger die Steuerung des Unternehmens auf eine langfristige und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts aus. Als Kennzahl für dessen Messung haben wir die unternehmensbezogene Kennziffer Dräger Value Added (DVA) eingeführt. Der DVA ist die Differenz zwischen dem EBIT der letzten zwölf Monate und den kalkulatorischen Kapitalkosten (Basis: Durchschnitt des eingesetzten Kapitals (Capital Employed) der letzten zwölf Monate). Die DVA-Steuerung haben wir in alle relevanten Managementprozesse integriert. Insbesondere bei der Strategiedefinition, in der Planung und im regelmäßigen Reporting sowie bei Investitions- und operativen Entscheidungen kommt die Maxime der Wertsteigerung zum Tragen. Konsequenterweise richtet sich auch die erfolgsabhängige Vergütung des Managements bei Dräger

überwiegend nach dem DVA. Entsprechend hat Dräger die bestehenden Vergütungssysteme für die oberen Führungsebenen und den Vorstand angepasst: Die quantitativen Ziele wurden so gewählt, dass sie den DVA oder den operativen Cashflow direkt und positiv beeinflussen. Grundsätzlich ist damit sichergestellt, dass sich die variable Vergütung des Vorstands und aller anderen TMI-Teilnehmer am Erfolg des gesamten Unternehmens oder der jeweiligen Region beziehungsweise des Landes orientiert.

VERGÜTUNGSSTRUKTUR

Die absolute Höhe der Vergütung von Vorständen und Führungskräften orientiert sich am jeweiligen Aufgabenspektrum, an der Verantwortung und an den erforderlichen Fähigkeiten.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS – ZUFLUSS

in €	2017	2016
Stefan Dräger, Vorstandsvorsitzender, seit 1.3.2005		
Festvergütung	600.000	600.000
Nebenleistungen	11.738	11.129
Summe	611.738	611.129
Einjährige variable Vergütung	1.359.890	–
Aktienbasierte Vergütung	1.392	633
Mehrfährige variable Vergütung	–	–
Summe variable Vergütung	1.361.282	633
Versorgungsaufwand	175.241	125.167
Gesamtvergütung	2.148.261	736.929

Anton Schrofner Innovation, seit 1.9.2010		
Festvergütung	400.000	400.000
Nebenleistungen	55.703	44.623
Summe	455.703	444.623
Einjährige variable Vergütung	679.945	348.600
Aktienbasierte Vergütung	–	–
Mehrfährige variable Vergütung	–	–
Summe variable Vergütung	679.945	348.600
Versorgungsaufwand	30.663	27.508
Gesamtvergütung	1.166.311	820.731

Dr. Reiner Piske Personal, seit 1.11.2015		
Festvergütung	300.000	300.000
Nebenleistungen	26.214	26.009
Summe	326.214	326.009
Einjährige variable Vergütung	582.810	49.800
Aktienbasierte Vergütung	905	633
Mehrfährige variable Vergütung	–	–
Summe variable Vergütung	583.715	50.433
Versorgungsaufwand	25.285	22.695
Gesamtvergütung	935.213	399.137

Seit dem Geschäftsjahr 2015 setzen sich die monetären Vergütungsbestandteile aus drei Komponenten zusammen: (i) einem festen Jahresgehalt, (ii) einem Jahresbonus basierend auf einem jährlich festgelegten DVA-Ziel und jährlich festgelegten KPI-Zielen sowie (iii) einem Mehrjahresbonus

	2017	2016
Gert-Hartwig Lescow Finanzen und IT, seit 1.4.2008		
Festvergütung	450.000	400.000
Nebenleistungen	23.749	22.679
Summe	473.749	422.679
Einjährige variable Vergütung	679.945	348.600
Aktienbasierte Vergütung	1.392	633
Mehrfährige variable Vergütung	–	–
Summe variable Vergütung	681.337	349.233
Versorgungsaufwand	136.619	84.706
Gesamtvergütung	1.291.705	856.618

Rainer Klug Einkauf, Produktion und Logistik, seit 1.8.2015		
Festvergütung	400.000	400.000
Nebenleistungen	28.340	25.079
Summe	428.340	425.079
Einjährige variable Vergütung	679.945	145.250
Aktienbasierte Vergütung	1.392	633
Mehrfährige variable Vergütung	–	–
Summe variable Vergütung	681.337	145.883
Versorgungsaufwand	32.908	29.840
Gesamtvergütung	1.142.585	600.803

basierend auf der DVA-Entwicklung über einen Drei-Jahres-Zeitraum. Der auf dem DVA basierende Bonus bildet damit für alle Vorstandsmitglieder die Kernkomponente der variablen Vergütung. Für alle Vergütungsbestandteile sind Höchstgrenzen festgelegt; dadurch ist die Vergütung insgesamt betragsmäßig begrenzt. Für den überwiegenden Teil des variablen Vergütungsbestandteils gilt eine mehrjährige Bemessungsgrenze mit Zukunftsbezug.

- Die **feste Vergütung** wird monatlich als Gehalt ausbezahlt. Sie wurde mit den derzeitigen Mitgliedern des Vorstands bei deren Bestellung beziehungsweise bei der Vertragsverlängerung festgelegt und anschließend nicht mehr verändert.
- Die **variable Zielvergütung** setzt sich zu 50 % aus einem **Jahresbonus** und zu 50 % aus einem **Mehrjahresbonus** zusammen.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS – DRS 17

in €	2017	2016
Stefan Dräger, Vorstandsvorsitzender, seit 1.3.2005		
Festvergütung	600.000	600.000
Nebenleistungen	11.738	11.129
Summe	611.738	611.129
Einjährige variable Vergütung	647.658	1.360.170
Mehrjährige variable Vergütung	290.246	–
Aktienbasierte Vergütung	1.392	633
Summe variable Vergütung	939.296	1.360.803
Gesamtvergütung	1.551.034	1.971.932

Anton Schrofner Innovation, seit 1.9.2010		
Festvergütung	400.000	400.000
Nebenleistungen	55.703	44.623
Summe	455.703	444.623
Einjährige variable Vergütung	323.829	680.085
Mehrjährige variable Vergütung	145.123	–
Aktienbasierte Vergütung	–	–
Summe variable Vergütung	468.952	680.085
Gesamtvergütung	924.655	1.124.708

Dr. Reiner Piske Personal, seit 1.11.2015		
Festvergütung	300.000	300.000
Nebenleistungen	26.214	26.009
Summe	326.214	326.009
Einjährige variable Vergütung	277.568	583.930
Mehrjährige variable Vergütung	259.009	–
Aktienbasierte Vergütung	905	633
Summe variable Vergütung	537.482	584.563
Gesamtvergütung	863.695	910.572

– Der **Jahresbonus** basiert wiederum je zur Hälfte auf einem **DVA-Ziel** und zur anderen Hälfte auf einem oder mehreren **KPI-Zielen**. Beide Ziele werden jedes Jahr vom Aufsichtsrat festgelegt. Für den Jahresbonus und seine Teilziele ist jeweils ein Zielerreichungsgrad von 0 bis maximal 200 Prozent möglich.

	2017	2016
Gert-Hartwig Lescow Finanzen und IT, seit 1.4.2008		
Festvergütung	450.000	400.000
Nebenleistungen	23.749	22.679
Summe	473.749	422.679
Einjährige variable Vergütung	370.310	680.085
Mehrjährige variable Vergütung	165.855	–
Aktienbasierte Vergütung	1.392	633
Summe variable Vergütung	537.557	680.718
Gesamtvergütung	1.011.307	1.103.397

Rainer Klug Einkauf, Produktion und Logistik, seit 1.8.2015		
Festvergütung	400.000	400.000
Nebenleistungen	28.340	25.079
Summe	428.340	425.079
Einjährige variable Vergütung	323.829	680.902
Mehrjährige variable Vergütung	240.506	–
Aktienbasierte Vergütung	1.392	633
Summe variable Vergütung	565.727	681.535
Gesamtvergütung	994.067	1.106.614

- Das **DVA-Ziel** liegt für eine Zielerreichung von 100 % bei mindestens 50 Mio. EUR; für eine Zielerreichung von 200 % liegt der Zielwert mindestens 50 Mio. EUR über dem DVA-Ziel für 100 %. Wenn der DVA-Wert negativ ist, entfällt die Bonuszahlung für das DVA-Ziel komplett.
- Für 2017 basieren die **KPI-Ziele** auf drei Teilzielen: (i) dem Erreichen der für 2017 gesetzten Kostenziele, (ii) dem Erreichen eines Umsatzzieles für ausgewählte neue Produkte und (iii) dem Ausbau des globalen Geschäfts mit Kunden im Bereich Monitoring.
- Der **Mehrjahresbonus** stellt auf das kumulierte Erreichen der vom Aufsichtsrat festgelegten DVA-Ziele für die Geschäftsjahre 2015, 2016 und 2017 ab. Für den Mehrjahresbonus ist ein Zielerreichungsgrad von 0 bis maximal 300 Prozent möglich.

Ab diesem Geschäftsjahr greift das beschriebene Vergütungssystem inklusive des Mehrjahresbonus in vollem

Umfang. Die variable Vergütung ist insgesamt auf 250 % der variablen Zielvergütung begrenzt.

Das Zielsystem für die variable Vergütung bildet auch die Basis für rund 200 Führungskräfte im Unternehmen. Dabei basiert die Vergütung überwiegend auf der Erreichung der Einjahresziele für DVA und KPIs und nur unterproportional auf dem festgelegten DVA-Zielwert der Dreijahresperiode. Ab 2017 findet dieses System der variablen Vergütung erstmalig auch für rund 450 außertarifliche Mitarbeiter Anwendung. Basis hierfür bilden dabei ausschließlich die vorgenannten Einjahresziele, ohne Berücksichtigung der Mittelfristkomponente.

MITARBEITERBETEILIGUNGSPROGRAMM

Das 2013 erstmals in Deutschland aufgelegte Mitarbeiterbeteiligungsprogramm wurde im Geschäftsjahr 2017 erneut angeboten. Vier Vorstandsmitglieder der Drägerwerk Verwaltungs AG nahmen an diesem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm teil. Ein Vorstandsmitglied hat 13 Pakete, drei Vorstandsmitglieder haben 20 Pakete von jeweils drei Aktien zu einem Kaufpreis von 69,60 EUR pro Stück aus eigenen Mitteln erworben. Für je drei Vorzugsaktien erhielten sie von Dräger eine Vorzugsaktie zu einem Kurswert am Einbuchungstag von 69,60 EUR gratis in ihrem jeweiligen Depot gutgeschrieben. Die Haltefrist für diese Vorzugsaktien – einschließlich der selbst erworbenen – läuft bis 31. Dezember 2019. In den Tabellen sind diese als aktienbasierte Vergütung ausgewiesen.

NEBENLEISTUNGEN UND SONSTIGE VERGÜTUNGSBESTANDTEILE

Die Nebenleistungen, die die Vorstände zusätzlich zur oben beschriebenen Vergütung erhalten, umfassen einen Zuschuss zur Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung sowie zur Gesundheitsvorsorge; hinzu kommt ein Dienstwagen zur geschäftlichen und privaten Nutzung. Die Nutzung des Dienstwagens wird nach der 1%-Methode zuzüglich des Vorteils für Fahrten zwischen Wohnung und Tätigkeitsstätte ermittelt und individuell besteuert. Die anfallende Lohnsteuer tragen die Vorstandsmitglieder. Die Gesellschaft hat für die Vorstandsmitglieder außerdem eine Gruppenunfallversicherung abgeschlossen und trägt die Prämien für die Vermögensschadenhaftpflicht (Directors-and-Officers-Versicherung, D&O), die kein Bestandteil der Vorstandsvergütung sind. Bei der Vermögensschadenhaftpflichtversiche-

rung besteht eine Selbstbeteiligung, die gemäß § 93 Abs. 2 Satz 3 Aktiengesetz (AktG) seit 2010 auf das Eineinhalbfache des fixen Bruttojahresgrundgehalts festgelegt ist.

VERGÜTUNGSTABELLEN

Basierend auf den Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und des Deutschen Rechnungslegungsstandards 17 wurde zur Gewährleistung einer hinreichenden Übersichtlichkeit eine Darstellung der individuellen Vergütung des Vorstands in drei einzelnen Tabellen gewählt.

Die Festvergütung und die Nebenleistungen richten sich nach dem vereinbarten Festbetrag. Bei der variablen Vergütung ist in der Tabelle ›Gewährte Zuwendungen‹ sowohl ein Zielwert für eine Erreichung von 100 % angegeben als auch die erreichbare Minimal- und Maximalvergütung.

Für die Vorstandsmitglieder Rainer Klug und Dr. Reiner Piske wird der Mehrjahresbonus entsprechend ihrer Vorstandszugehörigkeit zeitanteilig gewährt.

↗ siehe Tabellen ›Vergütung des Vorstands – Gewährte Zuwendungen‹, ›Vergütung des Vorstands – Zufluss‹, ›Vergütung des Vorstands – DRS 17‹ auf Seite 64 ff.

ABFINDUNGSREGELUNGEN

Alle Verträge der aktiven Vorstandsmitglieder enthalten Regelungen für eine vorzeitige Beendigung ihrer Tätigkeit ohne wichtigen Grund. Sie begrenzen die Abfindung auf die Gesamtvergütung von maximal zwei Geschäftsjahren (Abfindungs-Cap) und übersteigen in keinem Fall die Vergütung einschließlich Nebenleistungen für die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags.

LEISTUNGEN DRITTER UND AUFWENDUNGERSATZANSPRÜCHE

Keinem Mitglied des Vorstands wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen Dritter im Hinblick auf die Tätigkeit als Vorstandsmitglied gewährt oder zugesagt. Soweit die Drägerwerk Verwaltungs AG Vorstandsvergütungen trägt, steht ihr nach § 11 Abs. 1 und Abs. 3 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA ein monatlich abzurechnender Aufwändungsersatzanspruch gegen die Drägerwerk AG & Co. KGaA zu. Für die Geschäftsführung und die Übernahme der persönlichen Haftung erhält die persönlich haftende Gesellschafterin gemäß § 11 Abs. 4 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA eine gewinn- und verlustunabhängige Vergütung in Höhe von 6 % ihres im Jahres-

PENSIONSVERPFLICHTUNGEN DES AKTIVEN VORSTANDS

in €	Zuführung		Verpflichtung	
	2017	31. Dezember 2017	2016	31. Dezember 2016
Dräger, Stefan	442.081	4.345.699	778.563	3.903.618
Lescow, Gert-Hartwig	323.570	1.535.473	303.777	1.211.903
Klug, Rainer	34.056	81.767	34.962	47.711
Piske, Dr. Reiner	36.461	81.879	41.472	45.418
Schrofner, Anton	42.058	603.480	101.364	561.422
Vorstandsmitglieder	878.226	6.648.298	1.260.138	5.770.072

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

in €	2017				2016			
	Fest	Variabel	Sonstige	Gesamt	Fest	Variabel	Sonstige	Gesamt
Schweickart, Prof. Dr. Nikolaus (Aufsichtsratsvorsitzender)	60.000	31.824	10.000	101.824	60.000	22.410	10.000	92.410
Kasang, Siegfrid (stellvertretender Vorsitzender)	30.000	15.912	10.000	55.912	30.000	11.205	10.000	51.205
Benten, Nike	20.000	10.608	-	30.608	18.333	6.848	-	25.181
Fett, Klaus-Dieter	-	-	-	-	3.333	1.245	-	4.578
Friedrich, Daniel	20.000	10.608	10.000	40.608	20.000	7.470	9.167	36.637
Grenz, Prof. Dr. Thorsten	20.000	10.608	20.000	50.608	20.000	7.470	20.000	47.470
Klein, Stefan	-	-	-	-	10.000	-	-	10.000
Lauer, Stefan	20.000	10.608	-	30.608	20.000	7.470	-	27.470
Lüders, Uwe	20.000	10.608	-	30.608	20.000	7.470	-	27.470
Neundorf, Walter	20.000	10.608	-	30.608	10.000	3.735	-	13.735
Rauscher, Prof. Dr. Klaus	20.000	10.608	10.000	40.608	20.000	7.470	10.000	37.470
Rickers, Thomas	20.000	10.608	-	30.608	20.000	7.470	-	27.470
Tinnefeld, Ulrike	-	-	-	-	1.667	623	833	3.123
Van Almsick, Bettina	20.000	10.608	-	30.608	11.667	4.358	-	16.024
Zinkann, Dr. Reinhard	20.000	10.608	-	30.608	20.000	7.470	-	27.470
Gesamt	290.000	153.816	60.000	503.816	285.000	102.715	60.000	447.715

abschluss bilanzierten Eigenkapitals, die eine Woche nach der Aufstellung des Jahresabschlusses der persönlich haftenden Gesellschafterin fällig wird. Für das Geschäftsjahr beträgt diese Vergütung 93.797,94 EUR (2016: 90.195,28 EUR) zuzüglich eventuell anfallender Umsatzsteuer.

VERSORGUNGSZUSAGEN

Die Verpflichtungen aus der Versorgungsordnung gegenüber den Mitgliedern des Vorstands bestehen unverändert

nach einzelvertraglichen Regelungen mit der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Versorgungszusagen für Mitglieder des Vorstands werden leistungsorientiert vereinbart. Die Grundlage hierfür bildet die seit dem 1. Januar 2006 im Konzern geltende Führungskräfteversorgung 2005.

Bei den Pensionszusagen an die Vorstandsmitglieder handelt es sich um einen Betrag, der sich am Jahresgrundgehalt und an den Dienstjahren im Vorstand orientiert. Er

ergibt sich aus einem jährlichen Versorgungsbetrag von bis zu 15 % des Jahresgrundgehalts. Durch Entgeltumwandlung kann eine Eigenleistung von jährlich bis zu 20 % des Jahresgrundgehalts hinzukommen. Diese persönlichen Eigenleistungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2017 bei Stefan Dräger auf 120.000 EUR (2016: 120.000 EUR), bei Gert-Hartwig Lescow auf 90.000 EUR (2016: 36.000 EUR) und bei Dr. Reiner Piske auf 6.000 EUR (2016: 9.000 EUR). In Jahren, in denen die Konzern-EBIT-Marge den Wert von 5 % vom Umsatz übersteigt, erhält Stefan Dräger einen weiteren Versorgungsbetrag von 50 % seines Entgeltumwandlungsbetrags, maximal jedoch 8 % des Jahresgrundgehalts und Gert-Hartwig Lescow einen weiteren Versorgungsbetrag, der genauso hoch ist wie sein Entgeltumwandlungsbetrag, maximal jedoch 5 % des Jahresgrundgehalts.

Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen zum Ende des Berichtsjahres 3.099.854,77 EUR (2016: 3.059.113,40 EUR). Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen beliefen sich auf 43.400.440 EUR (2016: 44.883.967 EUR).

↗ siehe Tabelle »Pensionsverpflichtungen des aktiven Vorstands« auf Seite 69

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die ordentliche Hauptversammlung der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA seit dem Geschäftsjahr 2011 in der Satzung festgelegt.

Nach § 21 Abs. 1 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA erhält jedes Aufsichtsratsmitglied neben der Erstattung seiner Auslagen eine jährliche Vergütung, die sich aus einem Fixbetrag von 20.000 EUR (2016: 20.000 EUR) und einer variablen Vergütung zusammensetzt. Die variable Komponente beträgt 0,015 % des DVA, jedoch höchstens 20.000 EUR (2016: 20.000 EUR).

Gemäß § 21 Abs. 2 und 3 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA basiert die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats auf den folgenden Grundsätzen: Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält den dreifachen und der stellvertretende Vorsitzende den eineinhalbfachen Betrag. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses erhalten eine zusätzliche jährliche Festvergütung von 10.000 EUR, der Vorsitzende des

Prüfungsausschusses zusätzlich 20.000 EUR. Mitglieder des Nominierungsausschusses erhalten keine zusätzliche Vergütung. Seit dem Geschäftsjahr 2009 werden dem Aufsichtsrat keine Sitzungsgelder mehr erstattet. Die Gesellschaft schließt für die Mitglieder des Aufsichtsrats eine Vermögensschadenhaftpflicht- (D&O), eine Haftpflicht- und eine Rechtsschutzversicherung ab, die keine Bestandteile der Aufsichtsratsvergütung sind. Der Selbstbehalt für jedes Aufsichtsratsmitglied ist auf das Eineinhalbfache seiner fixen Jahresvergütung festgelegt.

Im Geschäftsjahr 2017 erhielten die sechs Mitglieder des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Drägerwerk Verwaltungs AG, eine Gesamtvergütung von 135.000 EUR (2016: 135.000 EUR) sowie zusätzliche Auslagenpauschalen von insgesamt 55.000 EUR (2016: 55.000 EUR). Vergütungen an Aufsichtsräte verbundener Unternehmen wurden nicht gezahlt.

↗ siehe Tabelle »Vergütung des Aufsichtsrats« auf Seite 69

Angaben gemäß §§ 289a und 315a HGB und Erläuterungen der persönlich haftenden Gesellschafterin

Die nachfolgenden Angaben geben die Verhältnisse wieder, wie sie am Bilanzstichtag bestanden.

ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Das gezeichnete Kapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA beträgt 45.465.600 EUR. Es besteht aus 10.160.000 auf den Inhaber lautenden stimmberechtigten Stammaktien und aus 7.600.000 auf den Inhaber lautenden Vorzugsaktien ohne Stimmrecht mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 2,56 EUR. Aktien gleicher Gattung gewähren jeweils gleiche Rechte und Pflichten. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Vorschriften des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG, sowie aus der Satzung der Gesellschaft. Zum Ausgleich für das fehlende Stimmrecht wird an die Vorzugsaktionäre eine Dividende von 0,13 EUR je Aktie vorab aus dem Bilanzgewinn ausgeschüttet. Sodann wird an die Stammaktionäre eine Dividende von 0,13 EUR je Aktie ausgeschüttet, sofern der Bilanzgewinn hierfür ausreicht. Ein darüber hinausgehender Gewinn wird, soweit er ausgeschüttet wird, so verteilt, dass Vorzugsaktionäre eine

Mehrdividende von 0,06 EUR gegenüber Stammaktionären erhalten. Reicht in einem oder mehreren Geschäftsjahren der Gewinn nicht aus, um die Vorabdividende auf die Vorzugsaktien auszuschütten, so werden die fehlenden Beträge aus dem Gewinn der folgenden Geschäftsjahre nachgezahlt, bevor eine Dividende auf die Stammaktien ausgeschüttet wird. Wird ein Rückstand nicht im Folgejahr neben dem vollen Vorzug für das aktuelle Jahr nachgezahlt, haben die Vorzugsaktionäre ein Stimmrecht, bis die Rückstände nachgezahlt sind. Im Falle der Liquidation erhalten Vorzugsaktionäre insgesamt vorab 25 % des Gesamtliquidationserlöses. Der verbleibende Liquidationserlös wird auf alle Aktien gleichmäßig verteilt.

BESCHRÄNKUNGEN, DIE STIMMRECHTE ODER DIE ÜBERTRAGUNG VON AKTIEN BETREFFEN

Gesellschaftsrechtliche Gestaltungen auf Ebene der Dr. Heinrich Dräger GmbH bewirken, dass Stefan Dräger beziehungsweise die von ihm kontrollierte Stefan Dräger GmbH in der Hauptversammlung der Drägerwerk AG & Co. KGaA bei Beschlussgegenständen im Sinne des § 285 Abs. 1 Satz 2 AktG keinen Einfluss auf die Ausübung der Stimmrechte der von der Dr. Heinrich Dräger GmbH gehaltenen Stammaktien nehmen kann. Weitere Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen – auch wenn sie sich aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern ergeben können – bestehen nicht.

DIREKTE ODER INDIREKTE BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE 10 % ÜBERSCHREITEN

Die Stammaktien der Drägerwerk AG & Co. KGaA werden zu 67,19 %, entsprechend 6.826.000 Stammaktien beziehungsweise einem Anteil am gesamten Grundkapital von 38,43 %, von der Dr. Heinrich Dräger GmbH, Lübeck, gehalten. Deren Anteile sind im Wesentlichen im Besitz von Mitgliedern und Gesellschaftern der Familie Dräger, sodass die mit den Stammaktien verbundenen Stimmrechte bei der Familie Dräger liegen. 59,72 % der Dr. Heinrich Dräger GmbH, Lübeck, werden von der Stefan Dräger GmbH gehalten. Die Stefan Dräger GmbH gehört zu 100 % Stefan Dräger, Lübeck. Die Stimmrechte der Stefan Dräger GmbH sind gemäß § 22 WpHG wiederum ihrem Gesellschafter Stefan Dräger zuzurechnen. Daneben hält Stefan Dräger über die Stefan Dräger GmbH sämtliche Anteile an der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck, der persönlich haftenden Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Damit

ist Stefan Dräger einerseits Anteilseigner der persönlich haftenden Gesellschafterin und andererseits Stammaktionär der Drägerwerk AG & Co. KGaA. In den Fällen des § 285 Abs. 1 Satz 2 AktG steht ihm daher grundsätzlich kein Stimmrecht zu. Durch die gesellschaftsrechtliche Gestaltung auf Ebene der Dr. Heinrich Dräger GmbH ist sichergestellt, dass Stefan Dräger bei diesen Beschlussgegenständen keinen Einfluss auf die Ausübung der Stimmrechte der von der Dr. Heinrich Dräger GmbH gehaltenen Stammaktien nehmen kann.

AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE GEWÄHREN

Es existieren keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse oder besondere Stimmrechtskontrollen gewähren.

ART DER STIMMRECHTSKONTROLLE DURCH AM KAPITAL BETEILIGTE ARBEITNEHMER, DIE IHRE KONTROLLRECHTE NICHT UNMITTELBAR AUSÜBEN

Arbeitnehmer der Gesellschaft oder des Dräger-Konzerns können stimmberechtigte Stammaktien der Gesellschaft an der Börse erwerben. Die ihnen aus stimmberechtigten Stammaktien zustehenden Kontrollrechte können sie, wie andere Aktionäre auch, unmittelbar entsprechend der Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben.

ERNENNUNG UND ABBERUFUNG DER GESCHÄFTSFÜHRUNG SOWIE SATZUNGSÄNDERUNGEN

In der Rechtsform Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) hat die persönlich haftende Gesellschafterin – abgeleitet aus dem Recht der Personengesellschaft – die Befugnis zur Geschäftsführung und zur Vertretung der Gesellschaft. Die persönlich haftende Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Drägerwerk Verwaltungs AG. Sie handelt durch ihren Vorstand. Der paritätisch besetzte Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist nicht befugt, die persönlich haftende Gesellschafterin oder deren Vorstand zu bestellen oder abzuberufen. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist der Gesellschaft vielmehr durch eine entsprechende Erklärung beigetreten; sie scheidet in den in § 14 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft geregelten Fällen aus der Gesellschaft aus.

Die Bestellung und Abberufung des zur Geschäftsführung oder Vertretung der Drägerwerk AG & Co. KGaA befugten

Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin folgt §§ 84, 85 AktG und § 8 der Satzung der Drägerwerk Verwaltungs AG. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin besteht aus mindestens zwei Personen; die weitere Zahl der Vorstandsmitglieder bestimmt der Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin. Zuständig für die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder ist der von deren Hauptversammlung gewählte Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin. Er bestellt die Vorstandsmitglieder für eine Amtszeit von längstens fünf Jahren. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit ist zulässig.

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist nicht befugt, eine Geschäftsordnung für die Geschäftsführung zu erlassen oder einen Katalog von Geschäftsführungsmaßnahmen festzulegen, die seiner Zustimmung bedürfen. Über die Zustimmungen zu den in § 23 Abs. 2 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA festgelegten Geschäftsführungsmaßnahmen entscheidet anstelle der Hauptversammlung der Gemeinsame Ausschuss, der aus jeweils vier Mitgliedern der Aufsichtsräte der Gesellschaft und ihrer persönlich haftenden Gesellschafterin gebildet wird. Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA vertritt die Gesellschaft gegenüber der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Satzungsänderungen bedürfen gemäß §§ 133, 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Dieser Beschluss erfordert eine Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen stimmberechtigten Grundkapitals. Die Satzung kann eine andere Kapitalmehrheit – für Änderungen des Unternehmensgegenstands jedoch nur eine Mehrheit von mehr als drei Viertel des Kapitals – bestimmen (§ 179 Abs. 2 Satz 2 AktG). Bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA werden die Beschlüsse der Hauptversammlung gemäß § 30 Abs. 3 der Satzung, sofern dem nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen (einfache Stimmenmehrheit) und, sofern das Gesetz zusätzlich zur Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst (einfache Kapitalmehrheit). Von der in § 179 Abs. 2 Satz 3 AktG eröffneten Möglichkeit, in der Satzung weitere Erfordernisse für Satzungsänderungen festzulegen, hat die Gesellschaft keinen Gebrauch gemacht. Satzungsänderungen erfordern

neben der entsprechenden Mehrheit der Kommanditaktionäre grundsätzlich auch die Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin (§ 285 Abs. 2 AktG). Der Aufsichtsrat ist gemäß § 20 Abs. 7 der Satzung der Gesellschaft zu Abänderungen und Ergänzungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, ermächtigt.

BEFUGNISSE DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN ZUR AUSGABE UND ZUM RÜCKKAUF VON AKTIEN

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 27. April 2016 ist die persönlich haftende Gesellschafterin bis zum 26. April 2021 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stammaktien und/oder Vorzugsaktien (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlage um bis zu 11.366.400,00 EUR zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die Ermächtigung umfasst die Befugnis, wahlweise neue Stammaktien und/oder neue Vorzugsaktien ohne Stimmrecht auszugeben, die bei der Verteilung des Gewinns und/oder des Gesellschaftsvermögens den bisher ausgegebenen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gleichstehen. Dabei ist die zulässige Höchstgrenze gemäß § 139 Abs. 2 AktG zu beachten: Vorzugsaktien ohne Stimmrecht dürfen nur bis zur Hälfte des Grundkapitals ausgegeben werden. Die Aktionäre erhalten bei der Kapitalerhöhung grundsätzlich ein Bezugsrecht – es sei denn, die Gesellschaft hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats ein Bezugsrecht ausgeschlossen. Bei gleichzeitiger Ausgabe von Stamm- und Vorzugsaktien kann ferner das Bezugsrecht der Inhaber von Aktien einer Gattung auf Aktien der anderen Gattung ausgeschlossen werden (gekreuzter Bezugsrechtsausschluss).

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 27. April 2016 ist die persönlich haftende Gesellschafterin bis zum 26. April 2021 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien bis zu 10 % des Grundkapitals, gleich welcher Gattung (Stamm- und/oder Vorzugsaktien), zu erwerben und zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden. Die der persönlich haftenden Gesellschafterin auf der Hauptversammlung vom 4. Mai 2012 erteilte Ermächtigung, eigene Aktien bis zum 3. Mai 2017 zu erwerben, wurde in dem bis zum 27. April 2016 nicht ausgeschöpften Umfang aufgehoben.

**WESENTLICHE VEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT,
DIE UNTER DER BEDINGUNG EINES KONTROLL-
WECHSELS INFOLGE EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS
STEHEN**

Die Gesellschaft hat keine wesentlichen Vereinbarungen getroffen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

**ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN DER
GESELLSCHAFT MIT MITGLIEDERN DES VORSTANDS
DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN
ODER ARBEITNEHMERN FÜR DEN FALL EINES
ÜBERNAHMEANGEBOTS**

Für den Fall eines Übernahmeangebots gibt es im Dräger-Konzern keine Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin oder mit den Arbeitnehmern.

Geschäftsentwicklung der Drägerwerk AG & Co. KGaA

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Führungsgesellschaft des Dräger-Konzerns. Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf den HGB-Jahresabschluss dieser Gesellschaft.

Im Geschäftsjahr 2017 betrug der Jahresüberschuss der Drägerwerk AG & Co. KGaA 148,3 Mio. EUR (2016: 35,1 Mio. EUR). Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 2.754 Mitarbeiter (2016: 2.762 Mitarbeiter), davon 719 Mitarbeiter im Produktionsbereich (2016: 723 Mitarbeiter) und 2.035 Mitarbeiter in sonstigen Bereichen (2016: 2.039 Mitarbeiter).

ERGEBNISEFFEKTE AUS DER OPERATIVEN TÄTIGKEIT

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA hat aus der operativen Tätigkeit – ohne Beteiligungsergebnis, Zinsergebnis, Steuern – im Geschäftsjahr 2017 einen Gewinn von 6,5 Mio. EUR erzielt (2016: –3,4 Mio. EUR).

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA erzielte im Geschäftsjahr 2017 einen Umsatz aus dem Medizintechnikgeschäft von 1.067,1 Mio. EUR (2016: 1.006,2 Mio. EUR), dem ein Materialaufwand von 554,5 Mio. EUR (2016: 537,0 Mio. EUR) gegenüberstand. Der Personalaufwand stieg im Vorjahresvergleich von 236,6 Mio. EUR auf nun 256,8 Mio. EUR. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich auf 278,7 Mio. EUR (2016: 279,9 Mio. EUR).

Das Ergebnis stieg weiterhin durch die Umsetzung des 2015 gestarteten Effizienzprogramms sowie aufgrund geringerer Forderungsabschreibungen als im Vorjahr. Gegenläufig wirkten sich die Lohn- und Gehaltssteigerungen durch die Tarifierhöhung in der Metall- und Elektroindustrie in Deutschland sowie die höheren Aufwendungen für Altersversorgung durch den Rückgang des Rechnungszinssatzes nach HGB auf 3,68 % (2016: 4,01 %) bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen aus.

Die Vorstandsmitglieder der Drägerwerk Verwaltungs AG erhalten ihre Vergütungen direkt von der Drägerwerk Verwaltungs AG, wohingegen die Pensionszusagen an die Vorstandsmitglieder bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA bestehen.

ERGEBNISBEITRÄGE DER TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Der Anstieg der Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen ist im Wesentlichen auf die Dräger Safety AG & Co. KGaA (+ 40,3 Mio. EUR), die Dräger Medical International GmbH (+ 19,5 Mio. EUR) und die Dräger Medical Deutschland GmbH (+ 1,1 Mio. EUR) zurückzuführen.

AUSSCHÜTTUNG AUF DAS GENUSSSCHEINKAPITAL

Basierend auf dem Dividendenvorschlag für Vorzugsaktien in Höhe von 0,46 EUR (2016: 0,19 EUR) beträgt die Ausschüttung auf das Genussscheinkapital 4,60 EUR je Genussschein für das Geschäftsjahr 2017 (2016: 1,90 EUR).

INVESTITIONEN

Im Geschäftsjahr 2017 investierte die Gesellschaft 5,6 Mio. EUR (2016: 5,3 Mio. EUR) in Software und immaterielle Vermögensgegenstände. Die Investitionen in Sachanlagen betragen 42,6 Mio. EUR (2016: 42,6 Mio. EUR). Schwerpunkte waren Investitionen in einen Neubau am Standort Krefeld sowie Investitionen in IT-Hardware und Ersatzbeschaffungen.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Nach Verrechnung mit den liquiden Mitteln ergaben sich am 31. Dezember 2017 Nettofinanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 74,9 Mio. EUR (2016: 160,8 Mio. EUR); die Konzernfinanzierung von verbundenen Unternehmen betrug 163,0 Mio. EUR (2016: 107,3 Mio. EUR).

Das Eigenkapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA belief sich auf 1.054,3 Mio. EUR und erhöhte sich insgesamt um 145,6 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr. Zum Bilanzstichtag betrug die Eigenkapitalquote der Drägerwerk AG & Co. KGaA somit 62,1 % (2016: 58,2 %).

PROGNOSE-IST-VERGLEICH

Das Ergebnis 2017 der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist im Wesentlichen geprägt durch in- und ausländische Umsätze, Erträge aus Dienstleistungen, Beteiligungserträge und Ergebnisübernahmen. Die Ausschüttung auf Stamm- und Vorzugsaktien sowie Genussscheine ist – wie 2016 angekündigt – in Höhe von 4,3 Mio. EUR erfolgt. Im Geschäftsjahr 2017 betragen die Nettofinanzverbindlichkeiten – 72,2 Mio. EUR, die Eigenkapitalquote belief sich auf 62,1 %.

PROGNOSE FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

Für die Drägerwerk AG & Co. KGaA erwarten wir beim Jahresüberschuss einen leichten Rückgang unter anderem aufgrund eines geplanten Anstiegs der Forschungs- und Entwicklungskosten. Im Geschäftsjahr 2017 erzielten wir einen Jahresüberschuss in Höhe von 148,3 Mio. EUR. Bei der Eigenkapitalquote, die sich zum 31. Dezember 2017 auf 62,1 % belief, erwarten wir keine wesentliche Veränderung.

Erklärung / Konzernklärung zur Unternehmensführung (§§ 289f und 315d HGB)

Die Geschäftsführung, die für den Inhalt und die Objektivität der darin vermittelten Informationen verantwortlich ist, hat den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA aufgestellt. Dies gilt in gleicher Weise für den mit dem Jahresabschluss in Übereinstimmung stehenden zusammengefassten Lagebericht.

Die Berichterstattung erfolgt unter Beachtung des Handelsgesetzbuchs (HGB).

ERKLÄRUNG GEMÄSS § 161 AKTG

- ☐ Unsere Entsprechenserklärung ist auf der Unternehmenswebsite www.draeger.com unter der Rubrik »Investor Relations / Corporate Governance« öffentlich zugänglich
- ☰ und darüber hinaus in diesem Geschäftsbericht auf Seite 60 abgedruckt.

ANGABEN ZU UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN

Durch die seitens der Unternehmensleitung veranlasste Einrichtung wirksamer interner Kontrollsysteme sowie durch Maßnahmen zur entsprechenden Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter werden die Ordnungsmäßigkeit sowie die Übereinstimmung der Berichterstattung mit den gesetzlichen Vorschriften gewährleistet. Integrität und gesellschaftliche Verantwortung bilden die Grundlage für die Unternehmensgrundsätze und ihre Anwendung in Bereichen wie Umweltschutz, Qualität, Produkt- und Verfahrenssicherheit sowie Einhaltung von lokalen Gesetzen und Vorschriften. Die Umsetzung dieser Grundsätze sowie die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der Kontrollsysteme werden kontinuierlich von der Internen Revision geprüft. Der Vorstand der Drägerwerk Verwaltungs AG führt den Konzern im Interesse der Aktionäre und im Bewusstsein seiner Verantwortung gegenüber Mitarbeitern,

Gesellschaft und Umwelt. Unser erklärtes Ziel ist es, die uns anvertrauten Ressourcen so einzusetzen, dass der Wert des Dräger-Konzerns gesteigert wird. Dem Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2017 folgend, hat der Aufsichtsrat die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als unabhängige Abschlussprüfer mit der Prüfung des Jahresabschlusses der Drägerwerk AG & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2017 beauftragt.

Im Hinblick auf die Vorschriften des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft außerdem das vorhandene Risikofrüherkennungssystem zu prüfen. In Anwesenheit der Abschlussprüfer wird der Jahresabschluss einschließlich des Lageberichts und des Prüfungsberichts im Prüfungsausschuss und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats eingehend erörtert. Darüber berichtet der Aufsichtsrat gesondert im Bericht des Aufsichtsrats im Geschäftsbericht 2017.

ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Die Drägerwerk Verwaltungs AG führt die Geschäfte der Drägerwerk AG & Co. KGaA.

In seiner Funktion als Leitungsorgan der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Dräger-Konzerns entscheidet der Vorstand der Drägerwerk Verwaltungs AG über die Unternehmenspolitik. Er bestimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, plant und legt das Unternehmensbudget fest, verantwortet die Ressourcen-Allokation und kontrolliert die Geschäftsentwicklung. Außerdem stellt er die Quartalsabschlüsse und den Jahresabschluss für die Drägerwerk AG & Co. KGaA und den Konzern auf. Er arbeitet eng mit den Aufsichtsgremien zusammen. Der Vorsitzende der Aufsichtsräte der Gesellschaft und der persönlich haftenden Gesellschafterin steht in engem Arbeitskontakt mit dem Vorsitzenden des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin. Dieser informiert regelmäßig, aktuell und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen: Strategie und Strategieumsetzung, Planung, Geschäftsentwicklung, Finanz- und Ertragslage sowie unternehmerische Risiken. Der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG hat der Geschäftsordnung des Vorstands inklusive seiner Geschäftsverteilung in der Sitzung am 10. Dezember 2015 zugestimmt.

MINDESTANTEILE BEI DER BESETZUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Gesellschaft wendet die Regelungen nach § 96 Abs. 2 AktG über die einzuhaltenden Mindestanteile an. Dabei macht sie Gebrauch von dem Bestandsschutz der bis zur Hauptversammlung am 4. Mai 2018 laufenden Amtszeiten der Aufsichtsratsmitglieder.

DIVERSITÄTSKONZEPT IM HINBLICK AUF DIE ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDS DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN UND DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner Zielfestlegung für seine Zusammensetzung Kriterien festgelegt, die die Diversität berücksichtigen. Diese sind in diesem Geschäftsbericht im Corporate-Governance-Bericht auf Seite 60 abgedruckt. In der aktuellen Zusammensetzung sind nach Ansicht des Aufsichtsrats alle Ziele vollumfänglich erreicht. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats erfolgt weiterhin unter der Beachtung der in § 96 Abs. 2 AktG festgelegten Mindestanteile.

Die Zusammensetzung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin richtet sich nach den Regelungen des § 76 AktG für große Aktiengesellschaften und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Vorstand besteht aus fünf Personen, die allein nach den für die Ressortzuständigkeiten jeweils erforderlichen Qualifikationen ausgewählt werden. Ein darüber hinausgehendes Diversitätskonzept für den Vorstand wurde nicht festgelegt.

ZIELGRÖSSEN GEMÄSS §§ 76 ABS. 4 UND 111 ABS. 5 AKTG

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin hatte in seiner Sitzung vom 7. September 2015 für die Beteiligung von Frauen für die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Quote von 27 % und für die zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Quote von 19 % festgelegt. Die Werte beziehen sich auf die Drägerwerk AG & Co KGaA. Frist für die Erreichung beider Ziele war der 30. Juni 2017. Zum Stichtag 30. Juni 2017 lag die Beteiligung von Frauen in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands bei 12 % und in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands bei 23 %. Die Gründe für die Nichteinhaltung der festgelegten Zielgröße für die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands liegen

unter anderem an der zum 1. Januar 2016 geänderten Governance-Struktur und der damit verbundenen organisatorischen Umstrukturierung. In seiner Sitzung vom 27. November 2017 hat der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin für die Beteiligung von Frauen für die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Zielgröße von 12 % und für die zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Zielgröße von 23 % festgelegt. Frist für die Erreichung beider Ziele ist der 30. Juni 2022. Mit den vorstehend genannten Quoten, Zielen und Gründen wird die gesetzliche Berichtspflicht erfüllt. Weitere Ausführungen zum Thema Frauen in Führungspositionen finden Sie in unserem Nachhaltigkeitsbericht.

 www.draeger.com/nachhaltigkeit

ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Dieser zusammengefasste Lagebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG sowie den derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren; sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten. Sie beruhen zudem auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Bericht getätigten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

Lübeck, 16. Februar 2018

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Drägerwerk Verwaltungs AG,
vertreten durch ihren Vorstand

Stefan Dräger
Rainer Klug
Gert-Hartwig Lescow
Dr. Reiner Piske
Anton Schrofner

SEITE 77 – 185

JAHRESABSCHLUSS

1

Brief an die Aktionäre	1
Der Vorstand	5
Bericht des Aufsichtsrats	8
Bericht des Gemeinsamen Ausschusses	12
Die Dräger-Aktien	13

17

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT	
Grundlagen des Konzerns	19
Konzernstruktur	19
Steuerung, Planung und Berichterstattung	19
Strategie und Ziele	21
Forschung und Entwicklung	24
Mitarbeiter	26
Nachhaltigkeit	28
Geschäftsentwicklung	28
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	28
Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern	31
Kapitalflussrechnung	37
Finanzmanagement	37
Geschäftsentwicklung Segment Europa	40
Geschäftsentwicklung Segment Amerika	41
Geschäftsentwicklung Segment Afrika, Asien und Australien	43
Zusätzliche Informationen zur Medizin- und Sicherheitstechnik	44
Potenziale	45
Risiken und Chancen für die zukünftige Entwicklung des Dräger-Konzerns und der Drägerwerk AG & Co. KGaA	45
Angaben zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess	45
Chancen erkennen, berichten und nutzen	53
Gesamtaussage zu Risiken und Chancen	55
Ausblick	56

Corporate-Governance-Bericht	59
Vergütungsbericht	63
Angaben gemäß §§ 289a und 315a HGB und Erläuterungen der persönlich haftenden Gesellschafterin	70
Geschäftsentwicklung der Drägerwerk AG & Co. KGaA	73
Erklärung / Konzernklärung zur Unternehmensführung (§§ 289f und 315d HGB)	74

77

JAHRESABSCHLUSS	
Jahresabschluss Dräger-Konzern 2017	79
Gewinn- und Verlustrechnung Dräger-Konzern	79
Gesamtergebnisrechnung Dräger-Konzern	80
Bilanz Dräger-Konzern	81
Kapitalflussrechnung Dräger-Konzern	82
Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals Dräger-Konzern	83
Anhang Dräger-Konzern 2017	85
Erklärung der gesetzlichen Vertreter	174
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	175
Organe der Gesellschaft	184

186

WEITERE INFORMATIONEN	
Segmente im Fünfjahresüberblick	186
Finanzkalender	U5
Impressum	U5
Dräger-Konzern im Fünfjahresüberblick	U6
Inhalt	U7

Jahresabschluss Dräger-Konzern 2017

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DRÄGER-KONZERN 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

in Tsd. €	Anhang	2017	2016
Umsatzerlöse	9	2.572.256	2.523.838
Kosten der umgesetzten Leistungen	10	- 1.420.096	- 1.388.410
Bruttoergebnis vom Umsatz		1.152.160	1.135.428
Forschungs- und Entwicklungskosten	11	- 234.674	- 219.022
Marketing- und Vertriebskosten	12	- 566.292	- 554.682
Allgemeine Verwaltungskosten	13	- 197.710	- 207.417
Sonstige betriebliche Erträge	14	18.840	9.267
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14	- 12.145	- 27.389
		- 991.981	- 999.244
		160.179	136.184
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		263	321
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen		1	229
Sonstiges Finanzergebnis		- 4.703	179
Finanzergebnis (ohne Zinsergebnis)	15	- 4.440	729
EBIT		155.739	136.914
Zinsergebnis	15	- 12.819	- 15.543
Ergebnis vor Ertragsteuern		142.920	121.371
Ertragsteuern	16	- 44.420	- 39.635
Jahresüberschuss		98.500	81.736
Jahresüberschuss		98.500	81.736
Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteilsinhaber		- 30	345
Den Aktionären und Genussscheininhabern zuzurechnendes Ergebnis	19	98.530	81.391
Unverwässertes / verwässertes Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung	19		
je Vorzugsaktie (in €)		4,18	3,46
je Stammaktie (in €)		4,12	3,40

GESAMTERGEBNISRECHNUNG DRÄGER-KONZERN

in Tsd. €	2017	2016
Jahresüberschuss	98.500	81.736
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden können		
Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen	3.916	-31.287
Latente Steuern auf Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen	-862	9.724
Posten, die zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden können		
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	-31.495	-519
Erfolgsneutrale Veränderung aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	24	-99
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderung aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-6	4
Erfolgsneutrale Veränderung aus derivativen Finanzinstrumenten	-1.375	2.580
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderung aus derivativen Finanzinstrumenten	410	-813
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)	-29.388	-20.409
Gesamtergebnis	69.112	61.327
davon Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteilsinhaber	-127	506
davon den Aktionären und Genussscheinhabern zuzurechnender Ergebnisanteil	69.239	60.821

BILANZ DRÄGER-KONZERN

in Tsd. €	Anhang	31. Dezember 2017	31. Dezember 2016
Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte	20	342.485	347.579
Sachanlagen	21	432.294	420.851
Anteile an assoziierten Unternehmen	22	420	373
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	23	17.068	13.937
Latente Steueransprüche	24	133.563	133.702
Langfristige sonstige Vermögenswerte	25	2.996	2.126
Langfristige Vermögenswerte		928.827	918.568
Vorräte	26	387.720	386.759
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Fertigungsaufträgen	27	669.175	681.743
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	28	39.281	37.236
Liquide Mittel	29	247.568	221.481
Kurzfristige Ertragsteuererstattungsansprüche		24.295	15.111
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	30	57.500	51.427
Kurzfristige Vermögenswerte		1.425.539	1.393.757
Summe Aktiva		2.354.366	2.312.325
Passiva			
Gezeichnetes Kapital		45.466	45.466
Kapitalrücklage		234.028	234.028
Gewinnrücklagen inkl. Konzernergebnis		780.913	682.803
Genussscheinkapital	33	29.497	29.497
Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals		-22.822	9.683
Nicht beherrschende Anteile	32	1.262	2.039
Eigenkapital	31	1.068.343	1.003.516
Verpflichtungen aus Genussscheinen	33	23.761	22.687
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	34	312.977	318.325
Langfristige sonstige Rückstellungen	35	51.108	57.824
Langfristige verzinsliche Darlehen und Bankverbindlichkeiten	36	137.788	188.635
Langfristige sonstige finanzielle Schulden	37	25.251	27.994
Langfristige Ertragsteuerschulden		21.523	5.578
Latente Steuerschulden	38	1.263	1.471
Langfristige sonstige Schulden	39	14.904	15.726
Langfristige Schulden		588.575	638.240
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	35	195.081	211.203
Kurzfristige verzinsliche Darlehen und Bankverbindlichkeiten	40	71.485	57.025
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	41	202.917	179.773
Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden	41	21.599	25.336
Kurzfristige Ertragsteuerschulden		33.784	31.996
Kurzfristige sonstige Schulden	42	172.581	165.236
Kurzfristige Schulden		697.448	670.569
Summe Passiva		2.354.366	2.312.325

KAPITALFLUSSRECHNUNG DRÄGER-KONZERN

in Tsd. €	2017	2016
Betriebliche Tätigkeit		
Jahresüberschuss des Konzerns	98.500	81.736
+ Abschreibung/Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	84.210	85.802
+ Zinsergebnis	12.819	15.543
+ Ertragsteuern	44.420	39.635
- Abnahme der Rückstellungen	-20.976	-28.982
+/- Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/ Erträge	27.882	-6.580
- Gewinn aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	-7.484	-351
+/- Abnahme/Zunahme der Vorräte	-29.961	17.387
- Zunahme der Mietgeräte	-10.641	-13.076
+/- Abnahme/Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-22.357	31.269
+/- Abnahme/Zunahme der sonstigen Aktiva	-15.036	12.555
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22.246	-10.236
+ Zunahme der sonstigen Passiva	5.078	6.934
+ Erhaltene Dividenden	215	179
- Auszahlungen für Ertragsteuern	-39.409	-28.833
- Auszahlungen für Zinsen	-9.258	-12.098
+ Einzahlungen aus Zinsen	3.087	4.436
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit	143.336	195.322
Investitionstätigkeit		
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-4.728	-6.462
+ Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten	1	8
- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-65.997	-73.298
+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	5.923	2.569
- Auszahlungen für Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte	-115	-403
+ Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen finanziellen Vermögenswerten	360	326
- Auszahlungen aus der Akquisition von Tochtergesellschaften	-980	0
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-65.534	-77.259
Finanzierungstätigkeit		
- Ausschüttung Dividenden (einschließlich Ausschüttung auf Genussscheine)	-4.001	-4.001
- Auszahlungen aus dem Kauf eigener Aktien für das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	-1.226	-554
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	400	60.074
- Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	-10.365	-65.173
- Saldo aus anderen Bankverbindlichkeiten	-23.973	-58.843
- Saldo aus der Tilgung/Aufnahme von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-1.390	-1.430
- Auszahlungen für den Erwerb von Eigentumsanteilen an Tochterunternehmen ohne Änderung der Einbeziehungsmethode	-1.137	0
- An nicht beherrschende Anteilinhaber ausgeschütteter Gewinn	-161	-80
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-41.853	-70.007
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes im Geschäftsjahr		
	35.948	48.055
+/- Wechselkursbedingte Wertänderungen der Liquiden Mittel	-9.861	659
+ Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	221.481	172.767
Finanzmittelbestand zum 31. Dezember des Geschäftsjahres	247.568	221.481

AUFSTELLUNG DER VERÄNDERUNGEN DES EIGENKAPITALS DRÄGER-KONZERN

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen inkl. Konzernergebnis	Genussschein-kapital	Eigene Anteile	Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals				Summe Eigenkapital der Eigenkapitalgeber der Drägerwerk AG & Co. KGaA	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
						Veränderung aus der Währungsumrechnung	Derivative Finanzinstrumente	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Summe der sonstigen Bestandteile des Eigenkapitals			
in Tsd. €												
1. Jan. 2016	45.466	234.028	626.634	29.497	0	10.849	-2.201	43	8.691	944.315	1.614	945.929
Jahresüberschuss	-	-	81.391	-	-	-	-	-	0	81.391	345	81.736
Sonstiges Ergebnis	-	-	-21.563	-	-	-680	1.767	-94	993	-20.570	161	-20.409
Gesamtergebnis	-	-	59.829	-	-	-680	1.767	-94	993	60.821	506	61.327
Ausschüttungen	-	-	-4.001	-	-	-	-	-	0	-4.001	-80	-4.081
Erwerb eigener Anteile	-	-	-	-	-1.939	-	-	-	0	-1.939	-	-1.939
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	-	-	-	-	1.939	-	-	-	0	1.939	-	1.939
Sonstiges	-	-	341	-	-	-	-	-	0	341	-	341
31. Dez. 2016 / 1. Jan. 2017	45.466	234.028	682.803	29.497	0	10.169	-434	-51	9.684	1.001.476	2.039	1.003.516
Jahresüberschuss	-	-	98.530	-	-	-	-	-	0	98.530	-30	98.500
Sonstiges Ergebnis	-	-	3.054	-	-	-31.399	-964	18	-32.345	-29.291	-97	-29.388
Gesamtergebnis	-	-	101.584	-	-	-31.399	-964	18	-32.345	69.239	-127	69.112
Ausschüttungen	-	-	-4.001	-	-	-	-	-	0	-4.001	-161	-4.162
Erwerb eigener Anteile	-	-	-	-	-3.342	-	-	-	0	-3.342	-	-3.342
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	-	-	-	-	3.342	-	-	-	0	3.342	-	3.342
Veränderung im Konsolidierungskreis	-	-	82	-	-	-27	-	-	-27	54	-	54
Änderung der Anteile an Tochterunternehmen ohne Änderung des Beherrschungsstatus	-	-	-411	-	-	-237	-	-	-237	-648	-489	-1.137
Sonstiges	-	-	856	-	-	-	-	104	104	960	-	960
31. Dez. 2017	45.466	234.028	780.913	29.497	0	-21.494	-1.399	71	-22.822	1.067.081	1.262	1.068.343

Anhang Dräger-Konzern 2017

1 ALLGEMEINE ANGABEN

Der Dräger-Konzern steht unter der Führung der Drägerwerk AG & Co. KGaA als oberstes Mutterunternehmen mit Sitz in 23542 Lübeck / Deutschland, Moislinger Allee 53 – 55. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist eingetragen beim Handelsregister des Amtsgerichts Lübeck unter HR B 7903 HL.

Der Konzernabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2017 wird am 8. März 2018 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Zur Beschreibung der Art der Geschäftstätigkeit sowie der Struktur des Konzerns verweisen wir auf unsere Ausführungen in der Segmentberichterstattung sowie im zusammengefassten Lagebericht.

2 GRUNDLAGEN FÜR DIE AUFSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA hat ihren Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2017 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Boards (IASB) und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt. Für den Konzernabschluss 2017 hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA alle bis zum 31. Dezember 2017 vom IASB verabschiedeten IFRS angewendet, soweit für diese Standards bis zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses das Endorsement durch die Kommission der Europäischen Union und die Veröffentlichung im Amtsblatt der Europäischen Union erfolgt ist und diese Standards verpflichtend für das Geschäftsjahr 2017 anzuwenden sind.

Dräger hat im Zeitpunkt ihres Inkrafttretens insbesondere folgende geänderte Standards des IASB im Geschäftsjahr 2017 erstmals angewendet:

- Die Änderungen zu IAS 7 ›Statement of Cash Flows (issued January 2016)‹ im Rahmen der Disclosure Initiative regeln zusätzliche Anhangangaben, insbesondere die Aufteilung der Veränderung von Finanzierungsverbindlichkeiten in zahlungswirksame und zahlungsunwirksame Veränderungen. Dadurch soll dem Abschlussadressaten ermöglicht werden, die Veränderungen dieser Verbindlichkeiten des Unternehmens zu beurteilen. Die geforderten Angaben sind im Konzernabschluss von Dräger enthalten.
- Durch die Änderungen zu IAS 12 ›Recognition of Deferred Tax Assets (issued January 2016)‹ werden diverse Fragestellungen in Bezug auf den Ansatz von aktiven latenten Steuern für nicht realisierte Verluste klargestellt, die sich aus den Fair Value-Änderungen von Schuldinstrumenten ergeben und im sonstigen Ergebnis erfasst werden. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.

Weitere Rechnungslegungsvorschriften wurden durch die EU bereits in europäisches Recht übernommen und sind für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am 1. Januar 2018 oder später beginnen. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung ist nicht erfolgt. Diese Rechnungslegungsvorschriften betreffen insbesondere folgende Standards:

- In IFRS 15 ›Revenue from Contracts with Customers (issued May 2014)‹ wird vorgeschrieben, wann und in welcher Höhe ein IFRS-Berichtersteller Erlöse zu erfassen hat. Zudem wird von den Abschlusserstellern gefordert, den Abschlussadressaten zusätzliche relevante Informationen zur Verfügung zu stellen. Der Standard ersetzt IAS 18 ›Erlöse‹, IAS 11 ›Fertigungsaufträge‹ und die erlösbezogenen Interpretationen IFRIC 13, 15, 18 und SIC 31. Dräger hat im Rahmen einer Betroffenheitsanalyse die Prozesse zur Erlösrealisierung und Erlöserfassung untersucht. Dazu wurden zunächst die wesentlichen Geschäftsmodelle bei Dräger aus Sicht der Erlösrealisierung bestimmt. Danach wurde analysiert, ob und inwieweit sich die Regelungen des 5-Stufen-Modells des IFRS 15 auf die derzeit gültige Erlösrealisierung dem Grunde nach in den einzelnen Geschäftsmodellen auswirken. Als Ergebnis der Analyse wurden die betroffenen vertraglichen Sachverhalte identifiziert, für die dann weitere potenzielle Handlungsfelder zur Anpassung von Richtlinien, Reporting-Prozessen und IT-Prozessen bestimmt wurden. Dieses betrifft unter anderem Verträge, die mehrere Leistungsverpflichtungen durch Dräger enthalten (sog. Multiple Element Arrangements, wie sie zum Beispiel bei Dräger im medizintechnischen Produktportfolio aus Verkauf und Service sowie dem Projektgeschäft auftreten können). Zur eindeutigen Identifizierung der einzelnen Verpflichtungen in einem Multiple Element Arrangement hat Dräger neben den separaten Materialnummern der zum Verkauf stehenden Geräte auch für alle wesentlichen Serviceleistungen (einschließlich gewährter erweiterter Garantien) mindestens auf Produktgruppenebene separate Materialnummern mit festgelegten Preisen im System hinterlegt. Durch diese Vorgehensweise ist gewährleistet, dass jede zu erbringende Leistung im System erfasst ist. Die Festsetzung der Preise von Gütern und Dienstleistungen erfolgt individuell auf den Kunden abgestimmt. Die Individualisierung der Preisfestsetzung im Gerätegeschäft resultiert daraus, dass es sich bei den verkauften Keyprodukten grundsätzlich um frei konfigurierbare Geräte handelt, die sowohl hinsichtlich der Hard- als auch der Software auf die individuellen Bedürfnisse der Kunden abgestimmt sind. Eine organisatorische Trennung des Gerätevertriebs vom Servicebereich ist selbst in unterstützenden Abteilungen wie dem Marketing vollzogen. Die Preise für die Geräte einerseits und den Service andererseits werden unabhängig voneinander festgelegt. Basis sind immer die am Markt durchsetzbaren Preise für die unterschiedlichen Produkte. Diese Organisationsteilung und die individuellen Anreize der variablen Vergütung in den einzelnen Vertriebsbereichen stellen sicher, dass es sich bei den vereinbarten Preisen um sogenannte ›stand-alone selling prices‹ handelt, so dass eine Reallokation zwischen dem Geräte- und dem Servicegeschäft nicht zu erfolgen hat. Zudem ist der Bereich des Projektgeschäfts von Dräger durch die Änderungen des IFRS 15 betroffen. Das Projektgeschäft bei Dräger macht allerdings lediglich rund 3 % des Gesamtumsatzes von Dräger aus. Außerdem fertigt Dräger im Wesentlichen entweder beim Kunden vor Ort oder es ist durch vertragliche oder zivilrechtliche Regelungen sichergestellt, dass Dräger jederzeit einen Anspruch auf einen dem Leistungsstand entsprechenden Anteil des vereinbarten Entgelts einschließlich einer Marge erhält. Ein wesentlicher Einfluss des IFRS 15 auf die Vermögens- und Ertragslage von Dräger besteht in keinem der untersuchten Sachverhalte. Allerdings geht Dräger von einem erweiterten Umfang an qualitativen sowie quantitativen Informationen für den Abschlussadressaten aus. Dräger wird den Übergang auf den IFRS 15 zum 1. Januar 2018 mittels des modifizierten retrospektiven Ansatzes durchführen.
- Die Anpassungen des IFRS 15 ›Clarifications to IFRS 15 – Revenue from Contracts with Customers (issued April 2016)‹ dienen der Klarstellung bei der Identifizierung von Leistungsverpflichtungen, zu Prinzipien der Prinzipal-Agent-Beziehungen und zur Bestimmung der Art

eingräumter Lizenzen sowie zu umsatz- und nutzungsabhängigen Lizenzentgelten. Zudem werden Übergangserleichterungen für modifizierte Verträge und abgeschlossene Verträge geregelt. Der Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger entspricht dem bereits erläuterten Einfluss des IFRS 15 selbst.

- Mit der Veröffentlichung des IFRS 9 ›Financial Instruments (issued July 2014)‹ beendet der IASB das 3-phasige Projekt zur Ersetzung des IAS 39 ›Bilanzierung von Finanzinstrumenten‹. Durch diese Veröffentlichung wurde ein vollständiger Standard herausgegeben, der alle schon zuvor veröffentlichten Regelungen mit den neuen Regelungen zur Ermittlung und Erfassung von Wertminderungen (insbesondere das Expected Credit Loss Model) sowie Änderungen zur Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte zusammenführt. Zudem wurde die bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen zugunsten einer verbesserten Darstellung des betrieblichen Risikomanagements geändert. Dräger hat die Entscheidung getroffen, im Geschäftsjahr 2018 weiterhin den IAS 39 hinsichtlich der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen anzuwenden, da die Auswirkungen eines Wechsels zu IFRS 9 nicht wesentlich wären. Hinsichtlich der geänderten Klassifizierung und Erfassung finanzieller Vermögenswerte sind bei Dräger keine wesentlichen Auswirkungen zu erwarten. Der überwiegende Anteil der finanziellen Vermögenswerte von Dräger besteht aus Schuldinstrumenten, die unverändert zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Dräger hält lediglich Eigenkapitalinstrumente als finanzielle Vermögenswerte, deren Folgebewertungen aufgrund der Ausübung der entsprechenden Option weiterhin im sonstigen Ergebnis erfasst werden. Durch die Einführung des Expected Credit Loss Model wird sich voraussichtlich eine zusätzliche Wertminderung in Höhe von 2 bis 3 Mio. EUR nach Steuern ergeben, die Dräger im Geschäftsjahr 2018 im Rahmen der Restatement-Darstellung überleiten wird.
- Der neue IFRS 16 ›Leases (issued January 2016)‹ ersetzt den bisherigen Standard zur Leasingbilanzierung IAS 17 sowie die Interpretationen IFRIC 4, SIC-15 und SIC-27. Der IFRS 16 definiert ein Leasingverhältnis als Vertrag, in dem das Recht zur Kontrolle der Nutzung eines identifizierbaren Vermögenswerts übertragen wird und der Kunde während der Nutzungsdauer das Recht hat, sowohl die Nutzung dieses Vermögenswerts zu bestimmen als auch den wesentlichen Nutzen aus der Nutzung dieses Vermögenswerts zu ziehen. Die wesentlichen Neuerungen durch IFRS 16 betreffen die Bilanzierung beim Leasingnehmer. Dieser hat für alle Leasingverhältnisse die Vermögenswerte für die erlangten Nutzungsrechte und die Verbindlichkeiten für die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen zu bilanzieren. Dadurch wird sich einerseits die Bilanzsumme von Dräger erhöhen und gleichzeitig der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital vermindern. Zudem wird die geänderte Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung zu einer Verbesserung des EBITDA führen. Anwendungserleichterungen werden für Leasinggegenstände von niedrigem Wert und für kurzfristige Leasingverhältnisse eingeräumt. Die Bilanzierungsvorschriften für Leasinggeber entsprechen weitestgehend den bisherigen Regelungen des IAS 17. Dräger hat das Auswahlverfahren für eine geeignete technische Unterstützung zum Management und zur Bilanzierung der betroffenen Verträge gemäß IFRS 16 beendet und bereitet derzeit die Implementierung vor. Danach werden die Tochtergesellschaften die betroffenen Verträge zur Auswertung in das ausgewählte System einladen. Vor dieser Auswertung können die Auswirkungen auf den Konzernabschluss von Dräger noch nicht abschließend beurteilt werden. Hinsichtlich des derzeitigen Umfangs an ausstehenden Mindestleasingzahlungen (Operatingleasingverhältnisse) wird auf die Ausführungen unter Textziffer 45 verwiesen.

- Die Änderungen zu IFRS 4 ›Applying IFRS 9 Financial Instruments with IFRS 4 Insurance Contracts (issued September 2016)‹ betreffen im Wesentlichen Unternehmen mit umfangreichen Versicherungsaktivitäten, die Bedenken zur Anwendung des IFRS 9 geäußert haben, bevor der Nachfolgestandard zu IFRS 4 anzuwenden ist. Die Änderungen sollen die Auswirkungen aus den unterschiedlichen Erstanwendungszeitpunkten dieser Standards für diese Unternehmen mittels zweier Ansatzalternativen (zum einen den Überlagerungsansatz ›overlay approach‹ und zum anderen den Aufschubansatz ›deferral approach‹) verringern. Da Dräger kein Unternehmen mit umfangreichen Versicherungsaktivitäten ist, besteht kein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss.

Die Anpassungen des ›Annual Improvements to IFRSs 2014–2016 Cycle (issued December 2016)‹ sind eigentlich ab dem 1. Januar 2017 anzuwenden, allerdings ist das Endorsement bis zum Ende des Geschäftsjahres 2017 noch nicht erfolgt. Durch die Anpassungen werden der IFRS 1, IFRS 12 und IAS 28 geringfügig angepasst beziehungsweise bestehende Regelungen klargestellt. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.

Es wurden weitere Standards veröffentlicht oder bestehende Standards geändert, die erst für Geschäftsjahre, die am 1. Januar 2018 oder später beginnen, verpflichtend anzuwenden sind und für die bis zum Bilanzstichtag noch kein Endorsement erfolgt ist. Zu diesen Rechnungslegungsvorschriften gehören insbesondere:

- Mit den Änderungen der Vorschriften von IAS 28 und IFRS 10 ›Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture (issued September 2014)‹ wurde ein Konflikt zwischen diesen Vorschriften gelöst. Mit den Änderungen wird klargestellt, dass bei Transaktionen mit einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture das Ausmaß der Erfolgserfassung davon abhängt, ob die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb darstellen. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.
- Die Klarstellung zu IFRS 2 ›Classification and Measurement of Share-based Payment Transactions (issued June 2016)‹ betrifft einzelne Fragestellungen im Zusammenhang mit der Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich ›Equity-settled share-based payments‹. Die Änderung beziehungsweise Ergänzung betrifft zudem das Vorgehen bei einer Modifikation bestimmter zugrunde liegender Bedingungen sowie die Klassifikation von Transaktionen mit besonderen Erfüllungskonditionen. Derzeitig sind keine ›Equity-settled share-based payment‹ Modelle bei Dräger im Einsatz, sodass kein Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht.
- Durch die IFRIC Interpretation 22 (issued December 2016) wird für den IAS 21 klargestellt, dass zur Bestimmung des Wechselkurses, der bei der erstmaligen Erfassung des zugehörigen Vermögenswerts, Aufwands oder Ertrags verwendet wird, derjenige Zeitpunkt zugrunde zu legen ist, zu dem ein Unternehmen den aus der Vorauszahlung entstehenden nichtmonetären Vermögenswert oder die nichtmonetäre Schuld erstmalig ansetzt. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.
- Durch die IFRIC Interpretation 23 (issued June 2017) wird die Bilanzierung von unsicheren latenten und tatsächlichen Ertragsteuerpositionen klargestellt. Im Rahmen der Einschätzung der Unsicherheit hat Dräger die Wahrscheinlichkeit zu beurteilen, dass die einbezogenen Steuerbehörden der entsprechenden verwendeten oder geplanten steuerlichen Behandlung folgen. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.

- Durch die Änderungen an IAS 40 (issued December 2016) wurde festgelegt, dass ein Unternehmen eine Immobilie dann und nur dann in den oder aus dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien übertragen kann, wenn es Belege für eine Nutzungsänderung gibt. Die Nutzungsänderung besteht darin, dass die Immobilie die Definition einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie erfüllt oder nicht mehr erfüllt. Eine Änderung der Absichten der Unternehmensleitung in Bezug auf die Nutzung der Immobilie für sich genommen ist kein Beleg für eine Nutzungsänderung. Ein Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.
- Die Änderungen zum IFRS 9 ›Prepayment Features with Negative Compensation (issued October 2017)‹ regeln, wie bestimmte finanzielle Finanzinstrumente mit Vorfälligkeitsregelungen nach IFRS 9 ›Finanzinstrumente‹ klassifiziert werden. Darüber hinaus wird die Bilanzierung finanzieller Verbindlichkeiten infolge einer Modifikation klargestellt. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.
- Der neue IFRS 17 ›Insurance Contracts (issued May 2017)‹ regelt den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Angaben für Versicherungsverträge, Rückversicherungsverträge sowie Kapitalanlageverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung. Ein Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.

Die Voraussetzungen des Artikels 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606 / 2002 des Europäischen Parlaments in Verbindung mit § 315e Abs. 1 HGB für eine Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Handelsrecht sind erfüllt.

Um die Gleichwertigkeit mit einem nach handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss zu erreichen, werden im Einklang mit § 315e Abs. 1 HGB auch über die Angabepflichten nach den IFRS hinaus die Angaben und Erläuterungen veröffentlicht, die das deutsche Handelsrecht verlangt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, wurden alle Beträge in Tausend Euro (Tsd. EUR) angegeben. Dadurch können Rundungsdifferenzen entstehen. Die Bilanz ist nach Fristigkeit gegliedert, die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt worden. Soweit zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst sind, wurden sie im Anhang gesondert ausgewiesen. Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt worden und basieren auf einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen. Davon ausgenommen ist unverändert eine unwesentliche Gesellschaft mit abweichendem Geschäftsjahr, für die im Falle wesentlicher Entwicklungen eine Fortschreibung des Abschlusses auf den Konzernstichtag vorgenommen wird.

3 ERMITTLUNG DES ERGEBNISSES JE AKTIE NACH IAS 33

Im Juni 2017 hat das IFRIC zur Einbeziehung und Berechnung von partizipierenden Eigenkapitalinstrumenten und daraus resultierenden Steuereffekten in die Ermittlung des ›Ergebnis je Aktie‹ nach IAS 33 Stellung genommen. Dadurch wurde für den Dräger-Konzern die Art der Berücksichtigung der Genussscheine bei der Ermittlung des Ergebnisses je Aktie und somit das bisher ausgewiesene Ergebnis je Aktie bestätigt.

Das IFRIC hat ausgeführt, dass der zukünftige Steuervorteil, der im Falle der hypothetischen Vollausschüttung auf die partizipierenden Eigenkapitalinstrumente (bei Dräger Instrumente in Form von Genussscheinen) entstehen würde, in die Ermittlung des Ergebnisses je Aktie einzu beziehen ist. Dabei ist der Steuervorteil mittels eines iterativen Verfahrens auf die Aktionäre und

Inhaber der partizipierenden Eigenkapitalinstrumente zu verteilen, sofern die partizipierenden Eigenkapitalinstrumente auch am Steuervorteil beteiligt sind.

4 KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis der Drägerwerk AG & Co. KGaA setzt sich zum 31. Dezember 2017 aus 110 vollkonsolidierten Gesellschaften (2016: 110 Gesellschaften) sowie unverändert zum Vorjahr aus einem assoziierten Unternehmen zusammen.

Die vollkonsolidierten Unternehmen umfassen neben der Drägerwerk AG & Co. KGaA alle Tochtergesellschaften, die durch die Drägerwerk AG & Co. KGaA im Sinne des IFRS 10 beherrscht werden (einschließlich der strukturierten Unternehmen). Die Drägerwerk AG & Co. KGaA beherrscht ein Unternehmen, wenn sie die Verfügungsgewalt über dieses Unternehmen hält, einer Risikobelastung durch schwankende Renditen aus ihrem Engagement in dieses Unternehmen ausgesetzt ist und zugleich die Fähigkeit besitzt, ihre Verfügungsgewalt über dieses Unternehmen dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rendite dieses Unternehmens beeinflusst wird. Diejenigen Aktivitäten des Unternehmens, die die Rendite des Unternehmens erheblich beeinflussen, werden als relevante Tätigkeiten bezeichnet.

Eine Beherrschung kann auch ohne Stimmrechtsmehrheit bestehen, wenn die Drägerwerk AG & Co. KGaA auf andere Weise praktisch die Möglichkeit besitzt, die relevanten Tätigkeiten eines Unternehmens zu kontrollieren. Diese praktischen Möglichkeiten können zum Beispiel aus anderen vertraglichen Vereinbarungen, potenziellen Stimmrechten oder der Größe seines Stimmrechtsbesitzes im Verhältnis zur Größe und Verteilung der restlichen Stimmrechte resultieren.

Im Konsolidierungskreis sind sechs Grundstücksverwaltungsgesellschaften (2016: sechs) und eine weitere Zweckgesellschaft als strukturierte Gesellschaften enthalten. Diese Unternehmen sind in ihrer Tätigkeit eingeschränkt, da sie jeweils zur Ausführung eines bestimmten Zwecks gegründet wurden. Dräger beherrscht diese strukturierten Unternehmen nicht ausschließlich über Stimmrechte oder vergleichbare Rechte, sondern teilweise nur durch weitere Vertragsvereinbarungen (wir verweisen auf unsere Ausführungen zur Verwendung von Schätzungen und Annahmen unter Textziffer 8). Dräger gewährt diesen Unternehmen keine Finanzhilfen oder Garantien und beabsichtigt auch nicht, dies zukünftig zu tun.

↗ Textziffer 8

Beherrschte Unternehmen werden von dem Zeitpunkt an als Tochtergesellschaft in den Konzernabschluss einbezogen, in dem Dräger die Beherrschung erlangt. Sie scheiden in dem Zeitpunkt als Tochtergesellschaft aus dem Konzernabschluss aus, in dem die Beherrschung durch Dräger endet.

Dräger mietet Grundstücke und Gebäude von zwei Unternehmen, deren einziger Zweck in der Vermietung dieser Immobilien liegt, an denen Dräger allerdings keine Anteile hält oder durch weitere Verträge Einfluss auf diese Gesellschaften ausübt. Diese Gesellschaften sind nicht in den Konsolidierungskreis von Dräger einbezogen, da Dräger wegen der festen vertraglichen Bindung keine Kontrolle gemäß IFRS 10 über diese Gesellschaften ausübt. Die Unternehmen erhalten weder eine weitere Finanzierung noch Garantien von Dräger. Derartige finanzielle Unterstützungen sind auch nicht geplant. Da Dräger die Immobilien derzeit nicht vollumfänglich nutzt, sind Rückstellungen für drohende Verluste erfasst (wir verweisen auf unsere Ausführungen unter Textziffer 35).

↗ Textziffer 35

Gemeinsame Vereinbarungen, bei denen Dräger zusammen mit einer oder mehreren Parteien gemeinschaftlich die Führung der Vereinbarung obliegt, werden in Übereinstimmung mit

dem IFRS 11 bilanziert. Hiernach werden die beiden Ausprägungen gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) unterschieden.

Eine gemeinschaftliche Tätigkeit liegt vor, wenn die führenden Parteien dieser Vereinbarung Rechte an deren Vermögenswerten und Verpflichtungen für deren Schulden haben. Bei Beteiligungen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten werden lediglich die anteiligen Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen erfasst. Dräger ist an keinen wesentlichen gemeinschaftlichen Tätigkeiten beteiligt.

Ein Gemeinschaftsunternehmen besteht dagegen, wenn die Parteien, die gemeinschaftlich die Führung über die Vereinbarung ausüben, Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzen. Derzeitig ist Dräger an vier Gemeinschaftsunternehmen in Form von Arbeitsgemeinschaften vertraglich beteiligt, die nach der Equity-Methode bilanziert werden. Da ihr Geschäft einzeln für sich genommen und auch in ihrer Gesamtheit nicht wesentlich ist, ihre Anteile keine Anschaffungskosten aufweisen und diese Unternehmen wie im Vorjahr kein eigenes Ergebnis erzielen, wird auf eine Darstellung im Anhang verzichtet. Auf ein assoziiertes Unternehmen übt die Drägerwerk AG & Co. KGaA mittelbar beziehungsweise unmittelbar einen maßgeblichen Einfluss aus. Das assoziierte Unternehmen wird in Übereinstimmung mit IAS 28 nach der Equity-Methode bilanziert.

Die konsolidierten Gesellschaften des Dräger-Konzerns zum 31. Dezember 2017 sind unter Textziffer 52 aufgeführt.

↗ Textziffer 52

5 AUSWIRKUNGEN DER VERÄNDERUNG DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Der Konsolidierungskreis der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat sich im Geschäftsjahr 2017 wie folgt entwickelt:

KONSOLIDIERUNGSKREIS			
	Inland	Ausland	Gesamt
Drägerwerk AG & Co. KGaA und vollkonsolidierte Unternehmen			
1. Januar 2017	23	87	110
Erwerb	1	-	1
Neugründungen	-	2	2
Verschmelzungen	-	1	1
Liquidation	-	2	2
31. Dezember 2017	24	86	110
Assoziierte Unternehmen			
1. Januar / 31. Dezember 2017	1	-	1
Gesamt	25	86	111

Im ersten Halbjahr 2017 hat Dräger 51 % der Anteile an der bentekk GmbH, Hamburg, erworben und diese Gesellschaft in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Die bentekk GmbH entwickelt Gasmessgeräte zur schnellen und präzisen Bestimmung von Benzol und anderen krebserregenden organischen Verbindungen in der Umgebungsluft. Dabei handelt es sich um mobile, handliche Geräte, die schnelle Messungen von sehr geringen Konzentrationen ermöglichen, die bisher nur in einer stationären Laborumgebung messbar waren. Die Geräte kommen vor allem

für Freimessungen während Wartungsarbeiten zum Einsatz und zeigen an, wenn Grenzwerte überschritten werden. Dräger erweitert durch den Kauf der Anteile sein Portfolio an Gaswarnanlagen im Bereich Gas Detection Systems.

Der vereinbarte Kaufpreis der Anteile an der bentekk GmbH betrug 1.000 Tsd. EUR und wurde in vollständiger Höhe bereits gezahlt. Zudem vereinbarten beide Parteien sowohl ein Andienungsrecht für die Minderheitsgesellschafter (Put-Option) als auch eine gleichlautende Kaufoption (Call-Option) über die verbleibenden Anteile (49 %) an der bentekk GmbH in vier gleichen Tranchen zu je 250 Tsd. EUR (insgesamt 1.000 Tsd. EUR). Die Optionen haben eine Laufzeit von maximal fünf Jahren. Aufgrund der Ausgestaltung dieser Optionen hat Dräger die bentekk GmbH zu 100 % in die Konsolidierung einbezogen. Der abgezinsten Barwert der Optionen beträgt 848 Tsd. EUR und ist unter den langfristigen sonstigen finanziellen Schulden erfasst.

Der im Rahmen der vorläufigen Kaufpreisallokation einbezogene Barwert des Gesamtkaufpreises von 1.946 Tsd. EUR hat die Konzernbilanz wie folgt beeinflusst:

AUSWIRKUNG DES ERWERBS AUF DIE KONZERNBILANZ			
in Tsd. €	Übernommene Buchwerte	Kaufpreis- allokation	Übernommene Zeitwerte
Immaterielle Vermögenswerte	14	1.592	1.606
Sachanlagen	3	–	3
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	1	–	1
Latente Steueransprüche	141	–	141
Vorräte	27	–	27
Liquide Mittel	20	–	20
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	12	–	12
Summe erworbener Vermögenswerte	218	1.592	1.811
Langfristige sonstige finanzielle Schulden	440	–	440
Latente Steuerschulden	–	514	514
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	8	–	8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14	–	14
Kurzfristige sonstige Schulden	3	–	3
Summe übernommener Schulden	465	514	979
Eigenkapital = Saldo aus erworbenen Vermögenswerten und übernommenen Schulden	–246	1.078	832
Gezahlter Kaufpreis			– 1.000
+ Anschaffungsnebenkosten			–98
+ Barwert des Andienungsrechts / der Kaufoption			–848
Barwert des Gesamtkaufpreises			– 1.946
Geschäfts- oder Firmenwert			1.114

Aufgrund der gleichzeitigen Übernahme von Zahlungsmitteln in Höhe von 20 Tsd. EUR betrug der aktuelle Netto-Zahlungsabfluss im Konzernabschluss 1.078 Tsd. EUR.

Der nach der vorläufigen Kaufpreisallokation verbleibende Geschäfts- oder Firmenwert entfällt auf nicht aktivierbare erwartete Synergieeffekte sowie auf erwartete Erträge zukünftiger Innovationen zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit. Der Geschäfts- oder Firmenwert ermittelt sich nach Abzug der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten vom Kaufpreis. Er ist dem Unternehmensbereich Europa mit 822 Tsd. EUR zugeordnet und dem Unternehmensbereich Afrika, Asien und Australien mit 292 Tsd. EUR. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist steuerlich nicht abzugsfähig.

Der Umsatz der bentekk GmbH seit ihrer Konzernzugehörigkeit von 31 Tsd. EUR sowie das entsprechende Ergebnis nach Ertragsteuern von –171 Tsd. EUR sind in der Gewinn- und Verlustrechnung des Dräger-Konzerns enthalten. Wäre die bentekk GmbH bereits seit dem 1. Januar 2017 ein Konzernunternehmen, dann wäre sie mit einem Umsatz von 59 Tsd. EUR sowie einem Ergebnis nach Ertragsteuern von 378 Tsd. EUR in der Gewinn- und Verlustrechnung des Dräger-Konzerns enthalten.

Weitere Veränderungen des Konsolidierungskreises resultieren aus der Gründung der Draeger Philippines Corporation, Pasig City, Philippinen, im Juli sowie der Draeger New Zealand Ltd., Auckland, Neuseeland, im September des Geschäftsjahres. Zudem wurde im Juli des Geschäftsjahres die Draeger Safety Diagnostics Inc., Durango, USA, auf die Draeger Inc., Telford, USA, verschmolzen. Darüber hinaus wurde im Juni 2017 die amerikanische Tochtergesellschaft Draeger Interservices Inc., Pittsburgh, USA, liquidiert. Deren Vermögenswerte wurden vor der Liquidation auf andere Konzerngesellschaften übertragen. Die Draeger Medical Venezuela S.A., Venezuela, wurde im Dezember 2017 ebenfalls liquidiert.

Zudem hat Dräger im Juli 2017 die Anteile des nicht beherrschenden Anteilseigners der Draeger Safety Korunma Teknolojileri A.S., Ankara, Türkei, von 10,0 % für einen Gesamtkaufpreis von 1.137 Tsd. EUR erworben. Dräger ist somit nun alleiniger Gesellschafter dieser Tochtergesellschaft. Die nicht beherrschenden Anteile haben sich infolgedessen um 489 Tsd. EUR vermindert. Die gesamten Auswirkungen auf das Eigenkapital sind der Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals zu entnehmen.

6 KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Akquisitionsmethode ›Acquisition Method‹. Bei erworbenen Tochtergesellschaften werden bei erstmaliger Konsolidierung die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden (einschließlich bedingter Verbindlichkeiten) mit ihrem beizulegenden Zeitwert zu dem Zeitpunkt bewertet, an dem die Beherrschung über die Tochtergesellschaft erlangt wurde. Soweit die Anschaffungskosten der Beteiligung den Anteil des Erwerbers an dem beizulegenden Nettozeitwert der angesetzten Vermögenswerte und Schulden übersteigen, wird ein Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Mit dem Erwerb des Unternehmens verbundene Anschaffungsnebenkosten werden mit Ausnahme von Emissionskosten von Schuldtiteln oder Aktienpapieren zum Zeitpunkt ihres Entstehens aufwandswirksam erfasst. Anpassungen bedingter Kaufpreisbestandteile werden erfolgswirksam erfasst, sofern sie zum Zeitpunkt des Erwerbs als Verbindlichkeit ausgewiesen werden. Die Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen erfolgt entweder zum beizulegenden Zeitwert ›Full-Goodwill-Method‹ oder zum anteilig beizulegenden Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten. Die Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwerts erfolgt gemäß IAS 36 außerplanmäßig auf Grundlage eines Wertminderungstests, der mindestens einmal jährlich vorzunehmen ist ›Impairment-only-Approach‹. Ein negativer Unterschiedsbetrag aus der Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs wird erfolgswirksam vereinnahmt.

↗ Textziffer 32

Sukzessive Anteilerwerbe bei unveränderter Beherrschung werden als Transaktion zwischen Eigenkapitalgebern ›Entity-Concept‹ erfasst. Bilanzansätze der Vermögenswerte und Schulden bleiben unverändert. Die Wertverschiebung zwischen Dräger und dem nicht beherrschenden Anteilsinhaber erfolgt erfolgsneutral im Eigenkapital. Anteile am Eigenkapital, die auf konzernfremde Dritte entfallen, sind in der Konzernbilanz im Ausgleichsposten für nicht beherrschende Anteile erfasst (siehe auch Textziffer 32).

Bei Tausch oder tauschähnlichen Vorgängen werden die erhaltenen Anteile mit dem Zeitwert der abgegebenen Anteile bewertet.

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode zum Zeitpunkt des Erwerbs zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Anschaffungskosten werden durch die entsprechenden Anteile an dem Periodenergebnis unter Berücksichtigung von Gewinnausschüttungen fortgeführt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird in den Buchwert der Anteile einbezogen. Wertminderungen werden gesondert berücksichtigt. Dräger prüft zu jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte vorliegen, dass die Anteile an den assoziierten Unternehmen nicht werthaltig sind. Sollte dies der Fall sein, wird der Unterschied zwischen Buchwert und dem erzielbaren Betrag als Wertminderungsaufwand ermittelt und als ›Ergebnis aus assoziierten Unternehmen‹ ergebniswirksam erfasst.

Wechselseitige Forderungen und Verbindlichkeiten der konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet ›Schuldenkonsolidierung‹. Der Wertansatz der Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen wird um nicht realisierte Zwischenergebnisse bereinigt ›Zwischenergebniseliminierung‹. Diese Vermögenswerte sind daher zu Konzernanschaffungs- beziehungsweise Konzernherstellungskosten bewertet. Bei assoziierten Unternehmen wird wegen Geringfügigkeit darauf verzichtet, Zwischenergebnisse zu eliminieren. Die Innenumsatzerlöse werden eliminiert. Alle übrigen konzerninternen Erträge und Aufwendungen werden gegeneinander aufgerechnet ›Aufwands- und Ertragskonsolidierung‹. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern abgegrenzt, soweit sich abweichende Steueraufwendungen beziehungsweise -erträge in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich ausgleichen.

7 WÄHRUNGSUMRECHNUNG

In den Einzelabschlüssen der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der Tochtergesellschaften werden Fremdwährungsgeschäfte mit dem Devisenmittelkurs zum Transaktionszeitpunkt umgerechnet.

Kursdifferenzen aus dem unterjährigen Ausgleich von monetären Posten in Fremdwährung sowie aus der Bewertung der offenen Fremdwährungsposten mit dem Kurs am Bilanzstichtag werden ergebniswirksam erfasst.

Die konsolidierten ausländischen Tochtergesellschaften erstellen ihre Abschlüsse jeweils in der Landeswährung, in der sie überwiegend wirtschaftlich tätig sind (funktionale Währung). Die Umrechnung dieser Abschlüsse in die Konzernberichtswährung Euro erfolgt in Bezug auf die Vermögenswerte und Schulden zum jeweiligen Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag (Stichtagskurs) und in Bezug auf die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung zum jeweiligen Jahresdurchschnittskurs. Alle Umrechnungsdifferenzen, die sich daraus ergeben, werden erfolgsneutral in der Position ›Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals‹ ausgewiesen.

Die Abschlüsse und die Vergleichszahlen wirtschaftlich selbstständiger ausländischer Teileinheiten, deren Geschäftstätigkeit in einer hochinflationären Umgebung angesiedelt ist und die ihren Abschluss in der Währung eines Hochinflationlands berichten, sind neu zu bewerten. Die Neubewertung hat zu der zum Bilanzstichtag geltenden Maßeinheit durch Indizierung dieser

Abschlüsse mittels eines allgemeinen Preisindex des jeweiligen Landes zu erfolgen. Im Geschäftsjahr hatte unverändert zum Vorjahr nur die Tochtergesellschaft in Venezuela ihren Sitz in einem Hochinflationland, bis sie im Dezember 2017 liquidiert wurde. Aufgrund der untergeordneten Bedeutung dieser Tochtergesellschaft wurde die Inflationsauswirkung nicht bilanziert.

Die Kursgewinne /-verluste auf operative Fremdwährungspositionen, die in den Kosten der umgesetzten Leistungen und in den Funktionskosten enthalten sind, führen im Saldo zu einem Verlust von –17.352 Tsd. EUR (2016: –2.543 Tsd. EUR).

Die Kursgewinne /-verluste auf Finanzfremdwährungspositionen, die im Finanzergebnis enthalten sind, führen im Saldo zu einem Verlust von –4.673 Tsd. EUR (2016: Gewinn von 129 Tsd. EUR).

Infolge der Umrechnung der ausländischen Tochtergesellschaften verminderte sich die Position ›Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals‹ zum Bilanzstichtag um 31.399 Tsd. EUR (2016: um 680 Tsd. EUR).

Die wesentlichen Währungen nach Drittumsätzen im Konzern und ihre Wechselkurse haben sich wie folgt entwickelt:

WÄHRUNGEN / WECHSELKURSE

	1 € =	Stichtagskurs			Durchschnittskurs	
		31. Dez. 2017	31. Dez. 2016	2017	2016	
USA	USD	1,20	1,05	1,14	1,10	
Volksrepublik China	CNY	7,81	7,32	7,66	7,34	
Großbritannien	GBP	0,89	0,86	0,88	0,82	
Australien	AUD	1,53	1,46	1,48	1,49	

8 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Jahresabschlüsse der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der konsolidierten inländischen und ausländischen Gesellschaften zum 31. Dezember des Berichtsjahres werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt und in den Konzernabschluss einbezogen. Im Einzelnen gelten die folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze:

ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Berücksichtigung des Prinzips der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten. Von der Möglichkeit einer Neubewertung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen macht Dräger keinen Gebrauch. Von dem Anschaffungskostenprinzip ausgenommen sind sowohl die derivativen Finanzinstrumente als auch ›Veräußerbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale)‹, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Die Anschaffungskosten ergeben sich aus der mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbzeitpunkt bewerteten Summe der übertragenen Gegenleistungen. Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, zu dem unter aktuellen Marktbedingungen am Bemessungsstichtag in einem geordneten Geschäftsvorfall im Hauptmarkt oder vorteilhaftesten Markt ein Vermögenswert verkauft oder eine Schuld übertragen würde. Dabei ist unerheblich, ob dieser Preis unmittelbar beobachtbar ist oder mithilfe einer anderen Bewertungstechnik geschätzt wird. Diese Ermittlungsweise des beizulegenden Zeitwerts gilt nicht für folgende Sachverhalte bei Dräger:

- Leasingtransaktionen im Anwendungsbereich von IAS 17 und
- Bewertungen, die einige Ähnlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert aufweisen, jedoch kein beizulegender Zeitwert sind.

Zudem ist die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts auf Grundlage ihrer Abhängigkeit von beobachtbaren Marktdaten in die folgende Hierarchie zu unterteilen und auszuweisen:

Bewertungsstufe 1: Bei einem aktiven, dem Unternehmen zugänglichen Markt für den zu bewertenden Vermögenswert ist der an diesem Markt ermittelte und veröffentlichte Wert der beizulegende Zeitwert ›mark to market‹.

Bewertungsstufe 2: Bei keinem aktiven Markt für das zu bewertende Finanzinstrument, aber zeitnahen, beobachtbaren Markt- oder Transaktionspreisen für im Wesentlichen gleiche Vermögenswerte, sind diese zugrunde zu legen.

Bewertungsstufe 3: Gibt es weder einen aktiven Markt noch zeitnahe Markt- oder Transaktionspreise für das zu bewertende Finanzinstrument, ist der beizulegende Zeitwert anhand von anerkannten Bewertungstechniken zu ermitteln. Zu diesen Bewertungstechniken gehören auch Verfahren, die den Preis aus früheren Markttransaktionen ableiten.

Umsatzrealisierung

Die Erfassung von Umsatzerlösen aus dem Verkauf erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Verfügungsmacht, das heißt die mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen, auf den Käufer übergeht. Der Umfang der Umsatzerlöse umfasst die zuverlässig ermittelbaren Erträge, sofern der wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich zufließen wird.

Die Erfassung von Umsatzerlösen aus Dienstleistungen erfolgt nach Erbringung der Leistung, sofern die Höhe der Erträge verlässlich bemessen werden kann und der wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich zufließen wird. Sind die Umsätze nicht verlässlich schätzbar, werden sie nur in der Höhe erfasst, in der die angefallenen Aufwendungen wiedererlangt werden können.

Sollten gleichzeitig oder zeitnah mehrere Lieferungen und / oder Leistungen an den gleichen Abnehmer erbracht werden und in einem einzigen zivilrechtlichen Vertrag mit einem einzigen Gesamtpreis enthalten sein ›Mehrkostenverträge‹, so wird dieser Geschäftsvorfall in mehrere Bestandteile aufgeteilt und die Regelungen zur Umsatzrealisierung auf die einzelnen, abgrenzbaren, separat zu betrachtenden Bestandteile des Geschäftsvorfalles angewendet, um den wirtschaftlichen Gehalt des Geschäftsvorfalles zutreffend abzubilden.

Die Umsatzerlöse werden gegebenenfalls um Erlösschmälerungen verringert.

Kundenspezifische Aufträge ›Fertigungsaufträge‹ werden gemäß IAS 11 nach der ›Stage-of-Completion‹-Methode bilanziert. Die notwendige Bestimmung des Fertigstellungsgrads bei Festpreisverträgen erfolgt anhand der ›Cost-to-Cost-Methode (inputorientierte Methode)‹. Dabei wird der Fertigstellungsgrad am Verhältnis der Kosten, die bis zum Stichtag kumuliert angefallen sind, zu den geschätzten Gesamtkosten festgestellt. Sofern das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich geschätzt werden kann, wird der Erlös in Höhe der angefallenen Auftragskosten zuzüglich einer Gewinnmarge erfasst. Die Aufträge werden grundsätzlich unter den Forderungen aus Fertigungsaufträgen ausgewiesen. Bei einem drohenden Verlust werden sie passivisch unter den Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen ausgewiesen. Zahlungen aus Teilabrechnungen werden von der Forderung abgesetzt. Soweit die Zahlungen aus Teilabrechnungen diese Forderung übersteigen, erfolgt der Ausweis unter den Verbindlichkeiten.

Hinsichtlich der bevorstehenden Änderungen der Umsatzrealisierung einschließlich der Realisierung von Fertigungsaufträgen durch den neuen IFRS 15 ab dem Geschäftsjahr 2018 verweisen wir auf unsere Angaben in Textziffer 2.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die in der Verfügungsmacht des Konzerns stehen, aus denen für den Konzern ein künftiger Nutzen zu erwarten ist und die verlässlich bewertet werden können, werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bewertet, sofern sie eindeutig identifizierbar und somit vom Geschäfts- oder Firmenwert zu unterscheiden sind.

Im Falle des Erwerbs von immateriellen Vermögenswerten im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses entsprechen die Anschaffungskosten ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt.

Die immateriellen Vermögenswerte werden um lineare Abschreibungen entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer vermindert. Zinsen auf Fremdkapital werden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswerts gemäß IAS 23 aktiviert. Das gilt, soweit sie wesentlich sind und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung dieses Vermögenswerts zugeordnet werden können.

Erworbene Software für den internen Gebrauch wird separat aktiviert, sofern sie nicht integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware ist. Die Installations- und Implementierungskosten im Zusammenhang mit gekaufter Software werden als Anschaffungsnebenkosten dieser Software erfasst.

Aufwendungen zur Erhaltung des ursprünglichen Nutzens der Software (Funktionsfähigkeit) sowie die Aktualisierung mittels Hotpackages sind als laufender Aufwand zu erfassen.

Die Forschungskosten bei Dräger umfassen die Forschungseinzelkosten sowie die direkt zurechenbaren Gemeinkosten und werden als Aufwand der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Eigene Entwicklungskosten für Produkte einschließlich ihrer Software sowie Software für den internen Gebrauch werden aktiviert, sofern die folgenden Voraussetzungen erfüllt sind:

- Die Fertigstellung des Produkts ist technisch realisierbar.
- Das Management hat die Absicht, das Produkt fertigzustellen sowie es zu nutzen oder zu verkaufen.
- Es besteht die Fähigkeit, das Produkt zu nutzen oder zu verkaufen.
- Es ist nachweisbar, dass das Produkt voraussichtlich künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird.
- Adäquate technische, finanzielle und sonstige Ressourcen sind verfügbar, um die Entwicklung abzuschließen und das Produkt nutzen oder verkaufen zu können.
- Die dem Produkt während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben können verlässlich bewertet werden.

Aufgrund der strengen gesetzlichen Vorgaben und Sicherheitsauflagen für die Produkte des Dräger-Konzerns muss dafür allerdings die Zulassung des Produkts zum Verkauf in den wichtigsten Märkten bereits erteilt sein. Sind die erforderlichen Kriterien für die Aktivierung nicht erfüllt, so werden eigene Entwicklungskosten für Produkte einschließlich ihrer Software wie Forschungskosten als Aufwand der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Bei den Immateriellen Vermögenswerten wird überwiegend von einer Nutzungsdauer von vier Jahren ausgegangen, Patente und Markenrechte werden über die jeweilige Laufzeit (durchschnittlich elf Jahre) linear abgeschrieben.

Ein als Immaterieller Vermögenswert ausgewiesener Geschäfts- oder Firmenwert wird zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen ausgewiesen. Dabei werden gemäß IAS 36 lediglich außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen (siehe auch unsere folgenden Ausführungen unter ›Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen‹).

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen angesetzt.

Die Anschaffungskosten einer Sachanlage umfassen neben dem Anschaffungspreis die direkt zurechenbaren Aufwendungen, die anfallen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand und an den Standort für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Die Herstellungskosten umfassen die direkt zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten sowie dem Herstellungsprozess zuzuordnende Abschreibungen. Zinsen auf Fremdkapital werden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswerts gemäß IAS 23 aktiviert. Das gilt, soweit sie wesentlich sind und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung dieses Vermögenswerts zugeordnet werden können. Nachträgliche Ausgaben wie laufende Wartungs- und Instandhaltungskosten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Diese Ausgaben entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Sachanlagevermögens in Betrieb genommen wurden.

Wenn es wahrscheinlich ist, dass Ausgaben dazu führen, dass dem Unternehmen über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswerts hinaus ein zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, werden die Ausgaben als zusätzliche Anschaffungs- und Herstellungskosten der Anlage aktiviert.

Die Abschreibung erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer:

– Geschäfts- und Fabrikgebäude	20 – 40 Jahre
– Andere Bauten	15 – 20 Jahre
– Technische Anlagen und Maschinen	5 – 8 Jahre
– Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (außer geringwertige Wirtschaftsgüter)	2 – 15 Jahre

Grund und Boden wird nicht planmäßig abgeschrieben.

Soweit wesentliche Teile von Sachanlagen Komponenten mit deutlich abweichender Lebensdauer enthalten, werden diese gesondert erfasst und über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode für Sachanlagen werden jährlich überprüft, um zu gewährleisten, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf aus den Gegenständen des Sachanlagevermögens in Einklang stehen.

Anlagen im Bau werden zu ihren Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten ausgewiesen.

Investitionszuschüsse

Investitionszuschüsse (Zuwendungen der öffentlichen Hand) für Vermögenswerte werden bei der Ermittlung des Buchwerts des entsprechenden Vermögenswerts von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgezogen. Somit wird die Zuwendung mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrags über die Lebensdauer des abschreibungsfähigen Vermögenswerts erfolgswirksam.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Liegen zum Bilanzstichtag Anzeichen für Wertminderungen bei Immateriellen Vermögenswerten oder Sachanlagen aufgrund externer oder interner Hinweise vor, so werden diese gemäß IAS 36 einem Wertminderungstest unterzogen. Übersteigt der Buchwert des Vermögenswerts den erzielbaren Betrag (höherer Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten), so wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Sofern einzelnen Vermögenswerten keine eigenen, von anderen Vermögenswerten unabhängig generierten künftigen Zahlungsströme zugeordnet werden können, wird die Werthaltigkeit von Vermögenswerten auf Basis der übergeordneten zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Cash Generating Unit) getestet.

Geschäfts- oder Firmenwerte und Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer sind einmal jährlich sowie zusätzlich bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, dem Wertminderungstest zu unterziehen. Für Geschäfts- oder Firmenwerte wird dieser Wertminderungstest auf Basis der übergeordneten Cash Generating Unit vorgenommen, die erwartungsgemäß Nutzen aus dem zugrunde liegenden Zusammenschluss zieht.

Die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts wird mittels des Discounted-Cashflow-Verfahrens geprüft. Als Basis dienen die operative Fünfjahresplanung und unverändert ein angenommenes nachhaltiges Wachstum in Höhe von 1% in der Folgezeit für die einzelnen Cash Generating Units. Die Diskontierung erfolgt mit einem risikoangepassten Zinssatz. Grundlage der Geschäfts- oder Firmenwerte bilden die Geschäftssegmente, die auch die operativen Segmente gemäß IFRS 8 darstellen.

Soweit die Gründe für eine solche außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen vorgenommen. Dieses gilt allerdings nicht für Geschäfts- oder Firmenwerte.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Der Dräger-Konzern hält die folgenden finanziellen Vermögenswerte:

- sonstige Beteiligungen,
- Wertpapiere,
- Ausleihungen und andere Forderungen,
- derivative finanzielle Vermögenswerte,
- sonstige finanzielle Vermögenswerte sowie
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Der Dräger-Konzern weist die folgenden finanziellen Verbindlichkeiten aus:

- Bank- und Darlehensverbindlichkeiten,
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen,
- derivative finanzielle Verbindlichkeiten sowie
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte werden in folgende Kategorien unterteilt:

- erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu erfassende finanzielle Vermögenswerte,
- Ausleihungen und Forderungen,
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen sowie
- veräußerbare finanzielle Vermögenswerte.

Der erstmalige Ansatz von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Anschaffungsnebenkosten (Transaktionskosten) wie Provisionen, Maklerkosten oder Notarkosten sind nur solchen finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten zuzuordnen, deren Wertänderungen nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden.

Für marktübliche Käufe oder Verkäufe finanzieller Vermögenswerte ist der Erfüllungstag relevant, also der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch Dräger geliefert wird. Unter marktüblichen Käufen oder Verkäufen werden jene verstanden, bei denen die Lieferung des Vermögenswerts innerhalb des für den jeweiligen Handelsplatz vorgeschriebenen beziehungsweise durch Konventionen festgelegten Zeitrahmens erfolgen muss.

Finanzielle Vermögenswerte können bei ihrer erstmaligen Erfassung wahlweise als ›erfolgswirksam mit dem Zeitwert zu erfassende finanzielle Vermögenswerte beziehungsweise Schulden (Fair Value through Profit or Loss)‹ kategorisiert werden, wenn die vom IASB geforderten Voraussetzungen erfüllt sind (sogenannte ›Fair Value Option‹). Dieses Wahlrecht wurde im Dräger-Konzern bisher nicht ausgeübt.

›Ausleihungen und Forderungen (Loans and Receivables)‹ sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die nicht auf einem aktiven Markt notiert sind. Nach dem erstmaligen Ansatz werden Ausleihungen und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Wertberichtigung und Abzinsung (Effektivzinsmethode) bewertet.

Wertpapiere mit festgelegten oder bestimmbar Zahlungen und festen Laufzeiten, die der Dräger-Konzern bis zur Endfälligkeit zu halten beabsichtigt und halten kann, werden als ›bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (Held to Maturity)‹ kategorisiert und unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

›Veräußerbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale)‹ sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die zur Veräußerung verfügbar und nicht in eine der anderen Kategorien eingeordnet sind. Diese Kategorie enthält sonstige Beteiligungen und Wertpapiere. Sie werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Sofern dieser nicht zu ermitteln ist, bilden die fortgeführten Anschaffungskosten die Bewertungsgrundlage. Aus der Veränderung des Zeitwerts resultierende unrealisierte Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung der steuerlichen Auswirkungen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Eine erfolgswirksame Zeitwertänderung erfolgt erst zum Zeitpunkt der Veräußerung oder beim Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung.

Finanzielle Vermögenswerte mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten werden als langfristige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen.

Im Rahmen der Folgebewertung werden finanzielle Vermögenswerte einem Wertminderungstest unterzogen. Dabei wird im Rahmen eines zweistufigen Verfahrens im ersten Schritt untersucht, ob aufgrund eines Ereignisses nach der erstmaligen Erfassung substanzielle Hinweise auf Wertminderungen (wie eine erhöhte Wahrscheinlichkeit für die Insolvenz des Kreditnehmers

oder erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners) vorliegen. Im zweiten Schritt wird die Höhe der zu erfassenden Wertminderung anhand der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme ermittelt. Die Wertberichtigung von Ausleihungen und Forderungen erfolgt im Wesentlichen mittels Wertberichtigungskonten. Steht der Ausfall des finanziellen Vermögenswerts endgültig fest, werden Vermögenswerte und Wertberichtigung ausgebucht. Im Falle von unvorhersehbaren Ausfällen von Forderungen werden diese direkt abgeschrieben, ohne das Wertberichtigungskonto zu nutzen.

Die Effekte aus der Wertberichtigung und aus der Folgebewertung unter Anwendung der Effektivzinsmethode werden erfolgswirksam erfasst.

Ein finanzieller Vermögenswert ist erst aus der Bilanz des Veräußerers auszubuchen, wenn die Rechte auf Zahlungsflüsse aus dem Vermögenswert ausgelaufen sind oder die Rechte auf Zahlungsflüsse und zugleich die wesentlichen Risiken und Chancen übertragen wurden und keine weitere Verfügungsmacht über den Vermögenswert behalten wurde.

Finanzielle Schulden

Die finanziellen Schulden werden nach den Kategorien ›Erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu erfassende finanzielle Schulden (Fair Value through Profit or Loss)‹ oder ›Sonstige finanzielle Schulden (Other Financial Liability)‹ unterschieden.

Der erstmalige Ansatz von finanziellen Schulden erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Transaktionskosten, die direkt der Emission der Schuld zuzurechnen sind, werden mindernd bei der Zugangsbewertung der Schulden berücksichtigt, wenn deren Wertänderungen nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden.

Die Folgebewertung von Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, weil sie mit der Absicht erworben wurden, kurzfristig wieder zurückgekauft zu werden, erfolgt immer erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert.

Sonstige finanzielle Schulden werden in den Folgeperioden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Tilgungen sowie Agien beziehungsweise Disagien bewertet. Jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleihung unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert und mit dem Nettobetrag ausgewiesen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Langfristige Schulden, die unverzinslich sind oder wesentlich unter dem Marktzins verzinst werden, werden zum Barwert angesetzt. Agien und Disagien werden über die Laufzeit der Verbindlichkeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode verteilt.

Finanzielle Schulden mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten werden unter den langfristigen finanziellen Schulden ausgewiesen.

Finanzielle Schulden werden ausgewiesen, bis die zugrunde liegende Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden im Dräger-Konzern im Rahmen des Risikomanagements zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken eingesetzt.

Die Bilanzierung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Bei derivativen Finanzinstrumenten, die die Kriterien des IAS 39 hinsichtlich der Abbildung von Sicherungsbeziehungen ›Hedge-Accounting‹ erfüllen, werden die Zeitwertveränderungen der Derivate abhängig von der Art des Sicherungszusammenhangs bilanziert.

In Sicherungsbeziehungen, die der Absicherung von Vermögenswerten und Schulden dienen ›Fair Value Hedges‹, werden sowohl die Zeitwertänderungen des Grundgeschäfts als auch des Derivats erfolgswirksam berücksichtigt. Zeitwertänderungen von Derivaten, die zur Absicherung zukünftiger Zahlungsströme dienen ›Cashflow-Hedges‹, werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis ausgewiesen, soweit es sich um eine effektive Absicherung handelt. Diese Beträge werden erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, wenn das gesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird.

Dräger wendet zur Bilanzierung von Währungssicherungsbeziehungen zukünftiger Zahlungsströme das ›Cashflow-Hedge-Accounting‹ an. Dadurch werden die Zeitwertänderungen der Devisentermingeschäfte solange erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst, bis sie in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht werden, wenn das gesicherte Grundgeschäft ebenfalls erfolgswirksam wird.

Bei der Absicherung von Fremdwährungsrisiken von bilanzierten Vermögenswerten oder bilanzierten Schulden wendet der Dräger-Konzern kein ›Hedge-Accounting‹ gemäß den Vorgaben des IAS 39 zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen an, da das Ergebnis der Währungsumrechnung des Grundgeschäfts gemäß IAS 21 gleichzeitig mit dem Ergebnis aus der Bewertung des Sicherungsinstruments erfolgswirksam wird.

Derivative Finanzinstrumente, die nicht als wirksames Sicherungsinstrument gemäß IAS 39 qualifiziert sind, werden als ›zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte beziehungsweise Schulden (Held for Trading)‹ kategorisiert und mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Der beizulegende Zeitwert börsennotierter Derivate entspricht dem positiven beziehungsweise negativen Marktwert. Liegt kein Marktwert vor, so muss der beizulegende Zeitwert mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle, wie der Diskontierung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme, berechnet werden.

Zu Art und Umfang der im Dräger-Konzern bestehenden Finanzinstrumente verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Textziffer 43.

↗ Textziffer 43

Vorräte

Vorräte umfassen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse und Leistungen sowie fertige Erzeugnisse und Handelswaren. Sie werden mit dem niedrigeren Wert aus den Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bewertet ›Net Realizable Value‹. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nach der Durchschnittsmethode bewertet. Die Herstellungskosten umfassen produktionsbezogene Vollkosten, die auf der Grundlage einer normalen Kapazitätsauslastung ermittelt werden. Sie enthalten neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch die Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie die Sondereinzelkosten der Fertigung, die dem Herstellungsprozess zugeordnet werden können. Außerdem werden die Abschreibungen für Gegenstände des Anlagevermögens einbezogen, die im Fertigungsprozess eingesetzt werden. Zinsen auf Fremdkapital werden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswerts gemäß IAS 23 aktiviert, soweit sie wesentlich sind und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung dieses Vermögenswerts zugeordnet werden können.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und den notwendigen Veräußerungskosten. Nicht veräußerbare Vorräte werden abgeschrieben.

Die Position ›Fertige Erzeugnisse und Handelswaren‹ enthält auch Leih- und Vorführgeräte, die in der Regel von den Kunden innerhalb eines kurzen Zeitraums übernommen werden. Der Nettoveräußerungswert verringert sich in Abhängigkeit des Nutzungszeitraums als Leih- und Vorführgerät um 25 % pro Jahr.

Liquide Mittel

Die Liquiden Mittel umfassen Kassenbestände und Bankguthaben einschließlich kurzfristiger Festgeldguthaben und sind teilweise in ihrer Verfügung beschränkt.

Genussscheinkapital

Die einzelnen Serien der Dräger-Genussscheine werden in Übereinstimmung mit IAS 32 und IAS 39 jeweils abhängig von dem wirtschaftlichen Gehalt der Vertragsvereinbarung bilanziert. Die Serie A ist als Eigenkapital eingestuft. In Höhe der Mindestverzinsung besteht jedoch eine Verpflichtung, die als Verbindlichkeit ausgewiesen wird.

Die Serien K und D sind als Fremdkapital klassifiziert. Der den Verpflichtungsumfang von Dräger übersteigende Teil des Ausgabebetrags wird allerdings als Eigenkapital ausgewiesen.

Die im Eigenkapital erfassten Effekte spiegeln neben der Eigenkapitalkomponente (inklusive Steuereffekte) der Genussscheine auch die entsprechenden Aufzinsungseffekte der Vergangenheit wider.

Die im Fremdkapital ausgewiesenen Bestandteile werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode (Barwert der Rückzahlungsverpflichtung) bewertet. Weitere Informationen zu den einzelnen Serien der Dräger-Genussscheine sind in Textziffer 33 aufgeführt.

↗ Textziffer 33

Die Aufzinsung der Verpflichtungen aus Genussscheinen sowie die Mindestdividende der Serien A und K sind im Zinsaufwand der jeweiligen Periode enthalten. Die Zahlung der Dividende für die Serie D sowie des Betrags, der die Mindestdividende der Serien A und K übersteigt, erfolgt aus dem Eigenkapital.

Dividenden

Dividenden werden ergebniswirksam vereinnahmt, sobald ein Rechtsanspruch auf ihre Zahlung entstanden ist.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen im Dräger-Konzern werden jährlich durch Versicherungsmathematiker in Übereinstimmung mit IAS 19 (revised) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (›Projected Unit Credit Method‹) errechnet. Dabei werden die zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen und die Fluktuation berücksichtigt.

Eine Neubewertung infolge von geänderten demografischen beziehungsweise finanziellen Annahmen und erfahrungsbedingten Berichtigungen wird sofort unter Berücksichtigung der latenten Steuern erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine spätere erfolgswirksame Berücksichtigung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nicht.

Der Nettozinsaufwand wird durch Multiplikation des gewählten kapitalmarktorientierten Zinssatzes mit der leistungsorientierten Nettoverbindlichkeit beziehungsweise dem Nettovermögenswert

zum Jahresanfang ermittelt. Die leistungsorientierte Nettoverbindlichkeit beziehungsweise der Nettovermögenswert ist der Saldo aus der leistungsorientierten Verpflichtung und dem Planvermögen.

Mit Wirkung zum Dezember 2007 wurden finanzielle Mittel aus der deutschen Versorgungsordnung in einen neu gegründeten Fonds einschließlich eines Abrechnungskontos eingebracht. Sie werden mittels eines Contractual Trust Arrangements (CTA) zugunsten der Mitarbeiter gesichert, sodass sie ausschließlich der Deckung und Finanzierung der direkten deutschen Pensionsverpflichtungen des Unternehmens dienen.

Ein Überschuss des Planvermögens gegenüber den Pensionsverpflichtungen wird höchstens in der Höhe als Aktivposten angesetzt, soweit er dem Barwert des wirtschaftlichen Nutzens des Unternehmens (aufgrund von Beitragsrückgewähr oder Minderung künftiger Beitragszahlungen) zuzüglich eventuell noch nicht berücksichtigter nachzuverrechnender Dienstzeitaufwendungen entspricht ›Asset Ceiling‹.

Bei der gesetzlichen Rentenkasse, die nach IAS 19 als öffentlich-rechtlicher Plan gilt, handelt es sich auch um einen beitragsorientierten Plan. Dem Konzern erwachsen nach Einzahlung der fälligen Beiträge keine weiteren Zahlungsverpflichtungen. Die Beiträge werden bei Fälligkeit als Altersversorgungsaufwand erfasst. Bereits entrichtete Beiträge werden als sonstige Forderung bilanziert, sofern diese Vorauszahlungen zu einer Rückerstattung oder einer Verringerung künftiger Zahlungen führen werden.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten aufgrund eines vergangenen Ereignisses besteht. Zudem muss wahrscheinlich sein, dass zur Erfüllung der Verpflichtung Mittel abfließen, die wirtschaftlichen Nutzen darstellen. Die Höhe muss zuverlässig geschätzt werden können.

Die Rückstellungen werden mit dem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt. Dieser Erfüllungsbetrag umfasst auch Kostensteigerungen, die am Bilanzstichtag zu berücksichtigen sind. Langfristige Rückstellungen werden auf der Grundlage entsprechender Marktzinssätze vor Steuern auf den Bilanzstichtag abgezinst. Diese Zinssätze werden unter Berücksichtigung des Risikos und der Laufzeit der Rückstellung ermittelt, soweit das Risiko nicht bereits bei der Ermittlung der zukünftigen Zahlungen erfasst wurde. Die Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten unter anderem die langfristigen Leistungen an Arbeitnehmer mit Ausnahme der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt mit dem Saldo aus dem Barwert der Verpflichtung zum Bilanzstichtag abzüglich des am Abschlussstichtag beizulegenden Zeitwerts von Planvermögen, aus dem die Verpflichtungen unmittelbar erfüllt werden. Die Ermittlung des Barwerts der Verpflichtung sowie des Planvermögens erfolgt wie bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen.

Zudem beinhalten die sonstigen Rückstellungen die Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Dabei handelt es sich um Leistungen des Arbeitgebers (ohne Pensionsleistungen), meist im Zusammenhang mit Personalstrukturmaßnahmen, z.B. Einmalzahlungen oder periodische Zahlungen über mehrere Jahre sowie Gehaltsfortzahlungen bei faktischer Freistellung. Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses sind als Schuld und Aufwand zu erfassen, wenn das Unternehmen nachweislich verpflichtet ist, entweder das Arbeitsverhältnis eines Arbeitnehmers oder einer Arbeitnehmergruppe vor dem Zeitpunkt der regulären Pensionierung zu beenden oder Leistungen bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses aufgrund eines Angebots zur Förderung eines freiwilligen vorzeitigen Ausscheidens zu erbringen. Im Falle eines

Angebots zur Förderung des freiwilligen vorzeitigen Ausscheidens sind die Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen auf der Basis der Anzahl von Arbeitnehmern, die das Angebot voraussichtlich annehmen werden, zu bewerten. Aufstockungszahlungen im Rahmen einer Altersteilzeitvereinbarung sind rätierlich vom Zeitpunkt der Entstehung der Verpflichtung (gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Mindestdienstzeiten) bis zum Ende der Beschäftigungsphase zu erfassen.

Ertragsteuern

Der Steueraufwand der Periode setzt sich aus tatsächlichen und latenten Steuern zusammen. Steuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Fall werden die Steuern ebenfalls im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die Gesellschaften des Dräger-Konzerns sind weltweit in einer Vielzahl von Ländern ertragsteuerpflichtig. Der tatsächliche Steueraufwand wird unter Anwendung der zum Bilanzstichtag geltenden Steuervorschriften der einzelnen Länder berechnet. Bei der Beurteilung der weltweiten Ertragsteuerforderungen und -verpflichtungen kann insbesondere die Interpretation von steuerlichen Vorschriften mit Unsicherheiten behaftet sein. Eine unterschiedliche Sichtweise der jeweiligen Finanzbehörden bezüglich der richtigen Interpretation von steuerlichen Normen kann nicht ausgeschlossen werden. Der damit verbundenen Unsicherheit wird dadurch Rechnung getragen, dass ungewisse Steuerforderungen und -verpflichtungen schon dann angesetzt werden, sobald die Eintrittswahrscheinlichkeit aus Sicht des Managements höher als 50 % liegt. Änderungen der Annahmen über die richtige Interpretation von steuerlichen Normen, wie beispielsweise aufgrund geänderter Rechtsprechung, fließen in die Bilanzierung der ungewissen Steuerforderungen und -verpflichtungen im entsprechenden Wirtschaftsjahr ein. Für bilanzierte unsichere Ertragsteuerpositionen wird als beste Schätzung die voraussichtlich erwartete Steuerzahlung zugrunde gelegt.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt gemäß IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeiten-Methode. Danach werden latente Steuern auf Verlustvorträge sowie auf temporäre Abweichungen zwischen den Wertansätzen im Konzernabschluss und der jeweiligen Steuerbilanz der einbezogenen Gesellschaften gebildet. Latente Steuerschulden werden nicht angesetzt, wenn sie aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts resultieren.

Latente Steueransprüche werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können. Eine Saldierung von latenten Steueransprüchen und -verbindlichkeiten wird nur vorgenommen, soweit sie im Verhältnis zu einer Steuerbehörde aufrechenbar sind.

Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch zeitliche Unterschiede im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der zeitlichen Unterschiede vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die zeitlichen Unterschiede in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze und Steuervorschriften bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder gesetzlich verabschiedet worden sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung beziehungsweise der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Anteilsbasierte Vergütung

Dräger hat den Mitarbeitern von Dräger in Deutschland im Geschäftsjahr 2017 – wie bereits in den Geschäftsjahren 2013, 2015 und 2016 – eine anteilsbasierte Vergütung in Form eines Mitarbeiteraktienprogramms gewährt. Damit sollen die Identifikation mit dem Unternehmen sowie die Attraktivität von Dräger als Arbeitgeber gesteigert werden.

Dieses Programm sieht vor, dass Mitarbeiter, die innerhalb eines bestimmten Zeitraums im Geschäftsjahr Dräger-Vorzugsaktien erwerben, für jeweils drei Dräger-Vorzugsaktien eine Bonus-Vorzugsaktie erhalten (sogenanntes Matching-Model). Die Mitarbeiter haben für die Dauer von zwei Jahren keinen Zugriff auf diese Dräger-Vorzugsaktien. Ein Verbleib des Mitarbeiters während dieses Zeitraums bei Dräger ist nicht erforderlich. Bei den Bonus-Vorzugsaktien handelt es sich nicht um Neuemissionen, sondern um eigene Vorzugsaktien, die von Dräger am Kapitalmarkt zurückgekauft und in das Wertpapier-Depot des Mitarbeiters übertragen werden.

Die Bewertung dieser Bonus-Vorzugsaktien erfolgt zu ihrem beizulegenden Zeitwert im Zugangszeitpunkt »grant date«. Der Zugangszeitpunkt ist der Tag, an dem Dräger und der Mitarbeiter die anteilsbasierte Vergütungsvereinbarung treffen. Der beizulegende Zeitwert der Bonus-Vorzugsaktien ist ihr Börsenpreis.

Leasingverhältnisse

Unter die Leasingverhältnisse fallen alle Verträge, die das Recht zur Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts gegen Entgelt für einen festgelegten Zeitraum einräumen.

A) FINANZIERUNGSLEASING

Dräger-Konzern als Leasingnehmer

Ein Leasingverhältnis wird als Finanzierungsleasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer übergehen.

Finanzierungsleasingverhältnisse sind bei Beginn des Leasingverhältnisses als Vermögenswerte und Schulden in gleicher Höhe in der Bilanz anzusetzen. Sie werden mit dem Zeitwert des Leasingobjekts zu Beginn des Leasingverhältnisses oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen bewertet, sofern dieser Wert niedriger ist. Der Barwert der Mindestleasingzahlungen wird mit dem Zinssatz als Abzinsungsfaktor berechnet, der dem Leasingverhältnis zugrunde liegt, sofern er in praktikabler Weise ermittelt werden kann. Ist dies nicht der Fall, wird der Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers angewendet. Anfängliche direkte Kosten werden als zusätzlicher Teil des Vermögenswerts aufgenommen. Leasingzahlungen werden in die Finanzierungskosten und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt. Die Finanzierungskosten werden so über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt, dass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Schuld entsteht. Der entsprechende Zinsaufwand wird im Zinsergebnis ausgewiesen.

Ein Finanzierungsleasing führt in jeder Periode zu einem Abschreibungsaufwand für den aktivierten Vermögenswert sowie zu einem Finanzierungsaufwand. Die Abschreibungsgrundsätze für geleaste Vermögenswerte stimmen mit den Methoden überein, die auf entsprechende abschreibungsfähige, im Eigentum des Unternehmens befindliche Vermögenswerte angewendet werden.

Dräger-Konzern als Leasinggeber

Vermögenswerte aus einem Finanzierungsleasing sind in der Bilanz als Forderung ausgewiesen, und zwar in Höhe des Nettoinvestitionswerts (Barwert der Bruttoinvestition) aus dem Leasingverhältnis. Die Erfassung der Finanzerträge wird so vorgenommen, dass sie eine konstante periodische Verzinsung der ausstehenden Nettoinvestition des Leasinggebers aus dem Finanzierungsleasingverhältnis widerspiegelt. Der entsprechende Zinsertrag wird im Zinsergebnis ausgewiesen. Die anfänglichen direkten Kosten werden aktiviert und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt.

B) OPERATINGLEASING

Dräger-Konzern als Leasingnehmer

Ein Leasingverhältnis wird als Operatingleasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen innerhalb dieses Verhältnisses werden als Aufwand in dem Funktionsbereich ausgewiesen, in dem sie anfallen.

Dräger-Konzern als Leasinggeber

Vermögenswerte, die Gegenstand von Operatingleasingverhältnissen sind, werden in der Bilanz entsprechend der Art dieser Vermögenswerte ausgewiesen. Leasingerträge aus diesen Verhältnissen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses realisiert und abhängig vom Mietgegenstand in den Umsatzerlösen (Dräger-Produkte) oder in den sonstigen betrieblichen Erträgen (z.B. Gebäude) ausgewiesen.

Verwendung von Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen, die Einfluss auf den Ausweis von Vermögenswerten und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen haben. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Beträgen, die sich aus Schätzungen und Annahmen ergeben, abweichen.

Die Schätzungen betreffen dabei insbesondere die folgenden Bereiche:

Bei der Beurteilung, ob eine Zweckgesellschaft oder ein Unternehmen derart beherrscht wird, dass es als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehen ist, sind neben den Dräger zuzurechnenden Stimmrechten auch weitere Sachverhalte und Umstände einzubeziehen. Insbesondere in den Fällen, in denen weitere vertragliche Rechte oder faktische Umstände bestehen, sind Annahmen einzubeziehen, um zu beurteilen, ob Dräger die Verfügungsgewalt über dieses Unternehmen nutzen kann, um dadurch die variablen wirtschaftlichen Rückflüsse dieses Unternehmens zu beeinflussen. Änderungen der vertraglichen Vereinbarungen oder der faktischen Umstände werden hinsichtlich ihrer möglichen Auswirkungen auf die getroffenen Beurteilungen überwacht.

Bei zwei Grundstücksverwaltungsgesellschaften sind viele unternehmerische Maßnahmen aufgrund des engen Gesellschaftszwecks vorherbestimmt, sodass eine Konsolidierungspflicht nicht auf der Grundlage von Stimmrechten begründet werden konnte. Allerdings besitzt Dräger vertragliche Ankaufsrechte für diese Immobilien, die in das Betriebsgelände von Dräger integriert sind. Dräger übt somit über das Management der Restwerte dieser Immobilien die Kontrolle auf die variablen Renditen dieser Unternehmen und somit auch auf die eigenen Renditen aus

diesen Beteiligungen aus. Daher sind diese Grundstücksverwaltungsgesellschaften unverändert als Tochterunternehmen in den Konsolidierungskreis von Dräger einzubeziehen. Im Rahmen der Bewertung dieses Managements der Restwerte wurden rationale Erwartungen der Entwicklung der Immobilienpreise einbezogen.

Im Rahmen der jährlichen Untersuchungen zur Werthaltigkeit der aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte trifft das Management von Dräger Annahmen in Bezug auf den jeweils erzielbaren Betrag. Die Daten, die vom Management herangezogen werden, basieren hinsichtlich der erwarteten Ertragsentwicklung auf internen Analysen und Prognoserechnungen.

Für die weiteren verwendeten Rechenparameter werden externe Informationsquellen hinzugezogen.

Weitere Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern. Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich die angesetzten Nutzungsdauern und nimmt gegebenenfalls Anpassungen vor. Die angesetzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden auf Basis von Marktbeobachtungen und Erfahrungswerten ermittelt.

Die Realisierbarkeit von Forderungen unterliegt der Beurteilung und Bewertung einzelner Kunden und ihrer Kreditwürdigkeit. Dabei werden sowohl aktuelle Konjunktorentwicklungen als auch die Berücksichtigung von Erfahrungen aus früheren Forderungsausfällen einbezogen.

Im Rahmen von kundenspezifischen Fertigungsaufträgen erfolgt die Bilanzierung dem Fertigstellungsgrad entsprechend mittels der ›Stage-of-Completion-Methode. Bei der sorgfältigen Ermittlung des Fertigstellungsgrads zählen die Gesamtauftragskosten, die Gesamtauftrags Erlöse, die Auftragsrisiken und andere Einschätzungen zu den maßgeblichen Messgrößen. Das Management überprüft kontinuierlich alle Einschätzungen in Zusammenhang mit solchen Fertigungsaufträgen.

Leistungsorientierte Pensionspläne und ähnliche Verpflichtungen werden in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Verfahren bilanziert. Diese Verfahren beruhen auf versicherungsmathematischen Annahmen, wie beispielsweise dem Abzinsungssatz, Lohn- und Gehaltstrends, Rentensteigerungen sowie Mitarbeiterfluktuationen. Die angesetzten Abzinsungsfaktoren werden auf Grundlage der Effektivverzinsung von hochwertigen Unternehmensanleihen bestimmt. Abweichungen der versicherungsmathematischen Annahmen von der tatsächlichen Entwicklung können wesentliche Auswirkungen auf die Bewertung der leistungsorientierten Pensionspläne und ähnlicher Verpflichtungen haben. Hinweise auf diese Auswirkungen geben das Ergebnis der Sensitivitätsanalysen für den Abzinsungssatz, die künftigen Rentensteigerungen sowie die Lebenserwartung, die in der Textziffer 34 aufgeführt sind.

↗ Textziffer 34

Der Konzern hat für verschiedene weitere Risiken Rückstellungen gebildet. Die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit, dass diese in Anspruch genommen werden, basiert auf Erfahrungen der Vergangenheit beziehungsweise der individuellen Einschätzung von Geschäftsvorfällen. Wertaufhellende Tatsachen wurden entsprechend berücksichtigt.

Die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden zum beizulegenden Zeitwert erfolgt auf beobachtbaren Marktdaten, soweit diese vorhanden sind. Sind diese Marktdaten nicht verfügbar, so bedient sich Dräger bei der Bewertung auch qualifizierter externer Gutachter.

Der Konzern ist in verschiedenen Ländern verpflichtet, Ertragsteuern zu entrichten. Dabei ist für jedes Besteuerungssubjekt die erwartete effektive Ertragsteuer zu ermitteln. Zudem sind die temporären Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen dem IFRS-Abschluss und dem steuerrechtlichen Abschluss zu beurteilen. Das Management muss bei der Berechnung der effektiven und latenten Steuern Beurteilungen vornehmen. Steuerliche Schätzungen werden gemäß der nationalen Rechtsprechung berücksichtigt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

9 UMSATZERLÖSE

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen ist der nachstehenden Übersicht zu entnehmen.

UMSATZERLÖSE			
in Tsd. €	2017	2016	Veränd. in %
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Produkten und Handelswaren ¹	1.559.340	1.531.307	1,8
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Dienstleistungen und Zubehör (inklusive Ersatzteile) ¹	938.158	907.188	3,4
Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen	74.757	85.343	- 12,4
Umsatzerlöse	2.572.256	2.523.838	1,9

¹ Der Ausweis von Verbrauchsmaterialien und Zubehör wurde geändert. Die Vorjahresangaben wurden entsprechend angepasst.

↗ Textziffer 46

Eine detaillierte Segmentberichterstattung einschließlich der Umsätze nach Regionen wird in Textziffer 46 gegeben.

Im Geschäftsjahr wurden Umsatzerlöse von 533,0 Mio. EUR (2016: 539,6 Mio. EUR) in Deutschland erzielt.

Es gab im Berichtsjahr sowie im Vorjahr keinen Kunden, dessen Umsatzanteil über 10 Prozent des Konzernumsatzes lag.

10 KOSTEN DER UMGESETZTEN LEISTUNGEN

Die Kosten der umgesetzten Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

KOSTEN DER UMGESETZTEN LEISTUNGEN		
in Tsd. €	2017	2016
Materialeinzelkosten	784.361	765.915
Fertigungseinzelkosten	281.402	271.517
Direkte Kosten	1.065.763	1.037.431
Materialgemeinkosten	75.651	80.972
Fertigungsgemeinkosten	228.675	224.818
Sonstige indirekte Kosten	50.007	45.188
Indirekte Kosten	354.333	350.979
Kosten der umgesetzten Leistungen	1.420.096	1.388.410

Die Fertigungsgemeinkosten beinhalten Abschreibungen auf produktionsbezogene immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie Kosten des innerbetrieblichen Transports bis zur Ablieferung an das Vertriebslager.

Die sonstigen indirekten Kosten umfassen unter anderem die Garantieleistungen sowie Wertberichtigungen auf Vorräte.

Zu den Kosten der umgesetzten Leistungen gehören Inventurdifferenzen, Bewertungsdifferenzen und Verschrottungen. Erträge aus der Wertaufholung für zuvor wertberichtigte Vorräte mindern die Umsatzkosten.

Hinsichtlich der in den Kosten der umgesetzten Leistungen enthaltenen Effekte aus Währungsumrechnungen verweisen wir auf unsere Ausführungen in Textziffer 7.

Soweit im Rahmen der Bewertung von Vorräten Fremdkapitalkosten einbezogen werden, sind diese im Zeitpunkt der Lieferung beziehungsweise Leistung in den Kosten der umgesetzten Leistungen enthalten.

↗ Textziffer 7

11 FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten sämtliche Kosten, die während des Forschungs- und Entwicklungsprozesses entstehen. Darin sind auch die Kosten für Zulassung, Prototypen und Kosten der Erstserie, soweit sie nicht als eigene Entwicklungskosten zu aktivieren sind, enthalten.

12 MARKETING- UND VERTRIEBSKOSTEN

Die Marketingkosten enthalten sämtliche Kosten, die mit Corporate Marketing und Product Marketing verbunden sind. Dazu gehören unter anderem Aufwendungen für Werbemaßnahmen und Messekosten. Zu den Vertriebskosten gehören Kosten des Vertriebsmanagements, Logistikkosten, sofern sie das Vertriebslager oder den Versand betreffen, sowie Kosten des Vertriebsaußen- und -innendienstes einschließlich der Auftragsabwicklung. Erträge, die in direktem Zusammenhang mit den Kosten stehen, sind aufgerechnet worden.

13 ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

Allgemeine Verwaltungskosten enthalten die Kosten der nicht mit anderen Funktionen zusammenhängenden Verwaltungstätigkeit. Darunter fallen insbesondere die Kosten des Vorstands, des Unternehmenscontrollings, der Steuer-, Zoll-, Versicherungs- und Treasury-Abteilung, Rechts-, Rechnungswesen- und Beratungskosten, Prüfungskosten sowie Kosten der allgemeinen Infrastruktur. Erträge, die in direktem Zusammenhang mit den Kosten stehen, sind aufgerechnet worden. Die Kosten umfassen die in der Verwaltung anfallenden Material- und Personalkosten sowie Abschreibungen.

14 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE / AUFWENDUNGEN

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE / AUFWENDUNGEN		
in Tsd. €	2017	2016
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	7.807	4.405
Mieterträge	1.993	1.743
Gewinne aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	8.823	2.367
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	218	752
Sonstige betriebliche Erträge	18.840	9.267
Zuführung zur Wertberichtigung auf Forderungen	9.320	22.261
Abschreibungen auf Forderungen	1.025	2.754
Aufwendungen für vermietete Vermögenswerte	682	704
Verluste aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	1.118	1.670
Sonstige betriebliche Aufwendungen	12.145	27.389

In den Gewinnen aus dem Verkauf von Sachanlagen sind 5.265 Tsd. EUR aus einer Grundstücksarrondierung am Standort Lübeck enthalten.

15 FINANZERGEBNIS

FINANZERGEBNIS (OHNE ZINSERGEBNIS)		
in Tsd. €	2017	2016
Anteil am Gewinn von assoziierten Unternehmen	215	179
Sonstige Erträge aus assoziierten Unternehmen	48	142
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	263	321
Verluste aus dem Abgang von Tochtergesellschaften	1	-
Erträge aus übrigen Beteiligungen	0	229
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	1	229
Ergebnis aus Fremdwährungsgeschäften	-4.673	129
Ergebnis aus dem Abgang von sonstigen Finanzanlagen und Wertpapieren	0	-
Sonstige finanzielle Erträge	48	56
Sonstige finanzielle Aufwendungen	-79	-7
Sonstiges Finanzergebnis	-4.703	179
Finanzergebnis (ohne Zinsergebnis)	-4.440	729

ZINSERGEBNIS

in Tsd. €	2017	2016
Übrige Zinsen und ähnliche Erträge	1.750	3.346
Zinserträge aus Bankguthaben	1.737	1.386
In Leasingraten enthaltene Zinserträge	75	60
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	66	200
Zinsen und ähnliche Erträge	3.628	4.991
Zinsaufwendungen aus Bankverbindlichkeiten	-4.418	-7.395
In den Pensionsrückstellungen enthaltener Zinsanteil	-5.033	-5.945
Übrige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.339	-4.747
Aufzinsung Genussscheine	-1.074	-908
In Leasingraten enthaltene Zinsaufwendungen	-699	-640
Aufwendungen aus Zinssicherungsgeschäften	-540	-555
Ausschüttung auf Genussscheine	-345	-345
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-16.447	-20.534
Zinsergebnis	-12.819	-15.543

↗ Textziffer 35

In den übrigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von sonstigen Rückstellungen enthalten (siehe auch Textziffer 35).

16 ERTRAGSTEUERN**ZUSAMMENSETZUNG DER ERTRAGSTEUERN**

in Tsd. €	2017	2016
Inland	-25.226	-3.621
Ausland	-22.534	-26.567
Tatsächlicher Steueraufwand	-47.760	-30.188
Inland		
Latenter Steuerertrag / -aufwand aus zeitlichen Unterschieden	9.432	-1.718
Latenter Steueraufwand aus Verlustvorträgen	-2.696	-4.291
Latenter Steuerertrag / -aufwand Inland	6.736	-6.009
Ausland		
Latenter Steueraufwand aus zeitlichen Unterschieden	-2.089	-5.310
Latenter Steueraufwand / -ertrag aus Verlustvorträgen	-1.307	1.872
Latenter Steueraufwand Ausland	-3.396	-3.438
Latenter Steuerertrag / -aufwand	3.340	-9.447
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-44.420	-39.635

Der latente Steueraufwand enthält einen Effekt aus der Änderung von Steuersätzen in Höhe von 4.026 Tsd. EUR (2016: 473 Tsd. EUR).

Auf zeitliche Unterschiede im Zusammenhang mit einbehaltenen Gewinnen bei ausländischen Tochtergesellschaften sind latente Steuerschulden in Höhe von 2.123 Tsd. EUR (2016: 3.344 Tsd. EUR) bilanziert. Auf zeitliche Unterschiede in Anteilswerten an Tochterunternehmen in Höhe von 10.725 Tsd. EUR (2016: 12.270 Tsd. EUR) werden keine latenten Steuerschulden bilanziert, da eine Veräußerung der Gesellschaften oder eine Ausschüttung der thesaurierten Gewinne in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist.

Aus Zahlungen von Dividenden an die Anteilseigner der Muttergesellschaft ergeben sich keine ertragsteuerlichen Konsequenzen.

ÜBERLEITUNG VOM ERWARTETEN ZUM AUSGEWIESENEN ERTRAGSTEUERAUFWAND

in Tsd. €	2017	2016
Ergebnis vor Ertragsteuern	142.920	121.371
Erwarteter Ertragsteueraufwand (Steuersatz: 31,5%; 2016: 31,5%)	-45.020	-38.232
Überleitung:		
Aperiodische Effekte und nicht abziehbare Quellensteuern	8.152	-773
Effekt aus Steuersatzänderungen	-4.026	-473
Effekt aus abweichenden Steuersätzen	2.681	6.122
Effekt der nicht abzugsfähigen Aufwendungen und steuerfreien Erträge	-5.069	-6.660
Effekt aus Ansatz und Bewertung aktiver latenter Steuern	-1.487	315
Sonstige Effekte	349	66
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	-44.420	-39.635
Steuerquote (%) gesamt	31,1	32,7

Als erwarteter Steuersatz wird der Steuersatz des Mutterunternehmens von 31,5 % (2016: 31,5 %) angewendet. Der erwartete Steuersatz setzt sich zu 15,83 % (2016: 15,83 %) aus dem Körperschaftsteueranteil (einschließlich 5,5 % Solidaritätszuschlag) und zu 15,67 % (2016: 15,67 %) aus dem Gewerbesteueranteil zusammen.

Für die Bewertung der inländischen latenten Steuern wird ein Steuersatz von 31,5 % (2016: 31,5 %) verwendet.

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzpositionen entfallen die folgenden bilanzierten aktiven latenten Steueransprüche und passiven latenten Steuerschulden:

LATENTE STEUERANSPRÜCHE / LATENTE STEUERSCHULDEN

in Tsd. €	Latente Steueransprüche		Latente Steuerschulden	
	2017	2016	2017	2016
Immaterielle Vermögenswerte	6.281	4.931	5.512	7.399
Sachanlagen	6.813	8.693	11.787	14.768
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	21	–	2.047	506
Langfristige sonstige Vermögenswerte	500	–	0	62
Langfristige Vermögenswerte	13.615	13.624	19.346	22.735
Vorräte ¹	15.947	15.281	3.753	2.925
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Fertigungsaufträgen ¹	4.471	4.866	2.928	2.697
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte ¹	4.488	1.011	9.449	4.302
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte ¹	270	232	837	1.275
Kurzfristige Vermögenswerte ¹	25.176	21.390	16.967	11.199
Verpflichtungen aus Genussscheinen	–	–	6.616	6.969
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ¹	69.004	68.943	607	–
Langfristige sonstige Rückstellungen ¹	5.658	7.080	–	–
Langfristige verzinsliche Darlehen	–	–	12	13
Langfristige sonstige finanzielle Schulden	3.741	4.036	–	–
Langfristige sonstige Schulden	2.643	2.509	–	–
Langfristige Schulden ¹	81.046	82.568	7.235	6.982
Kurzfristige sonstige Rückstellungen ¹	12.859	13.086	–	–
Kurzfristige verzinsliche Darlehen und Bankverbindlichkeiten	–	–	1	3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	487	282	438	2
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen ¹	62	–	191	29
Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden ¹	2.833	3.446	401	358
Kurzfristige sonstige Schulden ¹	5.275	4.010	1.755	111
Kurzfristige Schulden ¹	21.516	20.824	2.786	503
Aktiviere steuerliche Verlustvorträge	5.041	9.561	–	–
Bruttowert ¹	146.394	147.967	46.334	41.419
Wertberichtigung temporärer Differenzen	– 1.166	– 615	–	–
Saldierung ¹	– 64.873	– 65.783	– 64.873	– 65.783
Latente Steuern auf Konsolidierungsmaßnahmen	53.208	52.133	19.802	25.835
Bilanzansatz	133.563	133.702	1.263	1.471

¹ Die passiven latenten Steuern werden mit den aktiven latenten Steuern auf den Bilanzpositionen saldiert, soweit sie das gleiche Steuersubjekt betreffen.

Die Werthaltigkeit der aktivierten latenten Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen und temporären Differenzen der konsolidierten Gesellschaften wird jährlich auf Basis der zukünftigen zu versteuernden Ergebnisse anhand einer operativen Fünfjahresplanung geprüft.

Soweit eine Realisierung der aktiven latenten Steuern unwahrscheinlich ist, erfolgt eine Wertberichtigung. Abzugsfähige temporäre Differenzen werden in Höhe von 4.645 Tsd. EUR (2016: 1.859 Tsd. EUR) nicht bilanziert, da mit einer Nutzung im Planungszeitraum nicht zu rechnen ist.

Die latenten Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen beinhalten im Wesentlichen latente Steuern aus Zwischengewinneliminierungen im Vorratsvermögen sowie in den Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

Die latenten Steuern werden auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt gelten beziehungsweise erwartet werden.

Die steuerlichen Verlustvorträge am Jahresende setzen sich wie folgt zusammen:

AKTIVIERTE STEUERLICHE VERLUSTVORTRÄGE		
in Tsd. €	2017	2016
Körperschaftsteuer	18.865	27.131
Gewerbsteuer und State Tax USA	15.180	81.562
	34.045	108.693

NICHT AKTIVIERTE STEUERLICHE VERLUSTVORTRÄGE		
in Tsd. €	2017	2016
Körperschaftsteuer	41.731	38.348
davon unverfallbar	41.731	38.348
Gewerbsteuer und State Tax USA	14.109	14.072
davon unverfallbar	14.109	14.072
	55.840	52.420

Auf Verlustvorträge in Höhe von 13.541 Tsd. EUR (2016: 65.298 Tsd. EUR) der amerikanischen Gesellschaften, die einer durchschnittlichen State Tax zwischen 3,46 und 4,15 % (2016: zwischen 2,16 und 2,48 %) unterliegen, werden latente Steuern aktiviert.

Für die nicht aktivierten körperschaft- und gewerbsteuerlichen Verlustvorträge wären theoretisch latente Steuern in Höhe von 10.459 Tsd. EUR (2016: 10.088 Tsd. EUR) zu bilden. Ein Ansatz unterbleibt jedoch, da von einer Werthaltigkeit dieser Verlustvorträge nicht ausgegangen wird.

Für Verlustvorträge und temporäre Differenzen werden trotz Verlusten im laufenden Jahr beziehungsweise im Vorjahr aktive latente Steuern in Höhe von 83.335 Tsd. EUR (2016: 74.725 Tsd. EUR) bilanziert. Die Aktivierung erfolgt auf der Grundlage der steuerlichen Planungsrechnung für den deutschen Organkreis beziehungsweise genehmigten Budgets für die ausländischen Tochtergesellschaften. Das Management geht von ausreichenden zukünftigen zu versteuernden Ergebnissen bei den betreffenden Gesellschaften aus.

Der Aufwand aus der Abwertung von aktiven latenten Steuern beträgt 1.812 Tsd. EUR (2016: 71 Tsd. EUR). Der Ertrag aus der Aufhebung einer früheren Abwertung aktiver latenter Steuern im Geschäftsjahr 2017 beträgt 325 Tsd. EUR (2016: 386 Tsd. EUR).

Tatsächliche Ertragsteuern in Höhe von 960 Tsd. EUR (2016: 341 Tsd. EUR) werden direkt im Eigenkapital erfasst und betreffen den auf die Eigenkapitalkomponente entfallenden Anteil der Ausschüttung auf die Genussscheine.

Die im sonstigen Ergebnis erfassten aktiven latenten Steuern, die im Wesentlichen die ergebnisneutrale Erfassung der Effekte von Neubewertungen der Pensionspläne betreffen, haben sich während der Periode um 458 Tsd. EUR verringert (2016: Anstieg um 8.915 Tsd. EUR).

17 PERSONALAUFWAND / MITARBEITER

PERSONALAUFWAND

in Tsd. €	2017	2016
Entgelte	827.002	824.864
Soziale Abgaben	150.020	150.641
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	30.033	23.691
	1.007.055	999.195

Der Personalaufwand enthält die Vergütungen der Vorstandsmitglieder der Komplementärin, Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck. Hierzu verweisen wir auf unsere Ausführungen im Rahmen des Vergütungsberichts (Textziffer 48).

↗ Textziffer 48

Der Personalaufwand wird funktionsabhängig in den Kosten der umgesetzten Leistungen, den Forschungs- und Entwicklungskosten, den Marketing- und Vertriebskosten sowie den Verwaltungskosten berücksichtigt.

In den Personalaufwendungen sind Abfindungen in Höhe von 1.603 Tsd. EUR (2016: 3.520 Tsd. EUR) enthalten.

MITARBEITER AM BILANZSTICHTAG

	2017	2016
Deutschland	6.434	6.227
Ausland	7.305	7.036
Mitarbeiter gesamt	13.739	13.263
Produktion ¹	2.113	2.094
Sonstige ¹	11.626	11.169
Mitarbeiter gesamt	13.739	13.263

¹ Werte für 2016 aufgrund einer veränderten Zuordnung angepasst

MITARBEITER IM DURCHSCHNITT

	2017	2016
Deutschland	6.346	6.309
Ausland	7.182	7.162
Mitarbeiter gesamt	13.528	13.472
Produktion ¹	2.087	2.112
Sonstige ¹	11.441	11.360
Mitarbeiter gesamt	13.528	13.472

¹ Werte für 2016 aufgrund einer veränderten Zuordnung angepasst

Für weitere Erläuterungen zu der Entwicklung der Mitarbeiterzahlen verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht.

18 ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 84.234 Tsd. EUR (2016: 85.817 Tsd. EUR) fallen in den folgenden Funktionsbereichen an:

VERTEILUNG DER ABSCHREIBUNGEN AUF DIE FUNKTIONSBEREICHE

in Tsd. €	2017	2016
Kosten der umgesetzten Leistungen	37.586	39.045
Forschungs- und Entwicklungskosten	4.525	3.167
Marketing- und Vertriebskosten	4.735	6.346
Allgemeine Verwaltungskosten	37.387	37.259
	84.234	85.817

Gemäß IAS 36 wurde zum Abschlussstichtag geprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung von Vermögenswerten vorliegen. Im Geschäftsjahr 2017 sind Wertminderungen in Höhe von 27 Tsd. EUR auf Geschäfts- und Betriebsausstattungen vorgenommen worden.

Die aus der Werthaltigkeitsprüfung resultierende Wertminderung des Sachanlagevermögens der Cash Generating Units in Höhe von 922 Tsd. EUR entfiel im Geschäftsjahr 2016 im Wesentlichen auf Geschäfts- und Betriebsausstattungen sowie Mietereinbauten und wurde unter den allgemeinen Verwaltungskosten erfasst.

19 ERGEBNIS / DIVIDENDE JE AKTIE

Dräger ermittelt und weist das Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung aus. Die Ermittlungsmethode des Ergebnisses je Aktie bei Vollausschüttung unterstellt eine tatsächliche Vollausschüttung des Jahresüberschusses nach Ergebnisanteil der nicht beherrschenden Anteilsinhaber auf die Stamm- und Vorzugsaktien sowie auf die Genussscheine. Dabei wird auch der zukünftige Steuervorteil, der im Falle der hypothetischen Vollausschüttung auf die partizipierenden Eigenkapitalinstrumente (bei Dräger Instrumente in Form von Genussscheinen) entstehen würde, in die Ermittlung des Ergebnisses je Aktie einbezogen und auf die Aktionäre und Inhaber der partizipierenden

Eigenkapitalinstrumente verteilt. Diese Vorgehensweise wurde vom IFRIC im Juni 2017 bestätigt. Im Falle einer unterstellten tatsächlichen Vollausschüttung des Jahresüberschusses ermittelt sich das Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung infolge der Auswirkungen auf die Ergebnisanteile der Genussscheine bei unveränderten durchschnittlich ausstehenden Aktien wie folgt:

ERGEBNIS / DIVIDENDE JE AKTIE BEI VOLLAUSSCHÜTTUNG

		2017	2016
Konzern-Jahresüberschuss	Tsd. €	98.500	81.736
abzüglich des Ergebnisanteils nicht beherrschender Anteilinhaber	Tsd. €	-30	345
Den Aktionären und Genussscheininhabern zuzurechnendes Ergebnis	Tsd. €	98.530	81.391
zuzüglich des zu berücksichtigenden Steuervorteils aus der Ausschüttung auf die Genussscheine bei einer hypothetischen Vollausschüttung	Tsd. €	9.493	7.888
Den Aktionären und Genussscheininhabern zuzurechnendes Ergebnis inklusive Steuervorteil	Tsd. €	108.023	89.280
abzüglich der Ergebnisanteile der Genussscheininhaber (ohne Mindestdividende von 345 Tsd. €)	Tsd. €	34.420	28.425
Den Aktionären zuzurechnendes Ergebnis	Tsd. €	73.603	60.855
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Vorzugsaktien	(Stück)	7.600.000	7.600.000
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Stammaktien	(Stück)	10.160.000	10.160.000
Unverwässertes / verwässertes Ergebnis je Stammaktie	€	4,12	3,40
Mehrdividende je Vorzugsaktie	€	0,06	0,06
Unverwässertes / verwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie	€	4,18	3,46

Die vorgesehene Ausschüttung basiert auf dem handelsrechtlichen Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und verteilt sich wie folgt:

ERMITTLUNG DES AUSSCHÜTTUNGSVORSCHLAGS

	Anzahl der Aktien (Stück)	Dividende pro Stück in €	Dividende in €
Stammaktien	10.160.000	0,40	4.064.000,00
Vorzugsaktien	7.600.000	0,46	3.496.000,00
Genussscheine	831.951	4,60	3.826.974,60
			11.386.974,60

Unter Berücksichtigung des Steuervorteils und der Mindestdividende auf die Genussscheine liegt die vorgeschlagene Ausschüttungsquote effektiv bei 11,56 % (2016: 5,34 %).

Zum 31. Dezember 2017 sind unverändert 831.951 Genussscheine der Drägerwerk AG & Co. KGaA emittiert. Die Genussscheine werden gemäß der Genussscheinbedingungen bei Kündigung durch die Drägerwerk AG & Co. KGaA entweder mit zehn Stamm- oder Vorzugsaktien je Genussschein oder mit dem Zehnfachen des aktuellen Börsenkurses der Vorzugsaktie abgefunden. Der Faktor zehn resultiert aus dem Split der Aktien, dem die Genussscheine nicht gefolgt sind (wir verweisen auf unsere Ausführungen zu den Genussscheinen unter Textziffer 33).

↗ Textziffer 33

Ein verwässernder Effekt auf das Ergebnis je Aktie ist nicht zu ermitteln, da die Inhaber der Genussscheine selbst kein Recht auf Umtausch der Genussscheine in Aktien haben und die Drägerwerk AG & Co. KGaA mittels Vorstandsbeschluss gegenüber den Inhabern der Genussscheine und ihren Rechtsnachfolgern unwiderruflich auf ihr Umtauschrecht in Aktien verzichtet hat.

Auch die Möglichkeit des Erwerbs eigener Aktien kann aufgrund der Bestimmungen zur Verwendung solcher Aktien nicht zu einer Verwässerung führen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

20 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE 31. DEZEMBER 2017

in Tsd. €	Geschäfts- oder Firmenwert	Patente, Marken und Lizenzen	Erworbene Software	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Leasing- gegenstände (Finanzierungs- leasing)	Geleistete Anzahlungen	2017 Gesamt
Anschaffungs- / Herstellungskosten							
1. Januar 2017	314.233	37.232	117.993	12.887	2.585	3.543	488.472
Zugänge	–	3	5.017	–	–	1.589	6.609
Abgänge	–	–2.390	–1.046	–31	–	–	–3.467
Umgliederung	–	–	3.734	–	–	–3.733	0
Veränderung Konsolidierungskreis	1.114	1.609	–	–	–	–	2.723
Währungsumrech- nungseffekte	–2.040	–2.597	–1.269	–106	–	23	–5.989
31. Dezember 2017	313.307	33.857	124.428	12.750	2.585	1.421	488.348
Kumulierte Ab- schreibungen und Wertminderungen							
1. Januar 2017	5.026	22.314	99.503	12.887	1.163	–	140.893
Zugänge	–	1.577	10.263	–	517	–	12.357
Abgänge	–	–2.389	–1.042	–31	–	–	–3.462
Veränderung Konsolidierungskreis	–	3	–	–	–	–	3
Währungsumrech- nungseffekte	–113	–2.510	–1.200	–106	–	–	–3.929
31. Dezember 2017	4.913	18.996	107.524	12.750	1.680	0	145.863
Nettobuchwert	308.394	14.861	16.903	0	905	1.421	342.485

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE 31. DEZEMBER 2016

	Geschäfts- oder Firmenwert	Patente, Marken und Lizenzen	Erworbene Software	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Leasinggegenstände (Finanzierungsleasing)	Geleistete Anzahlungen	2016 Gesamt
in Tsd. €							
Anschaffungs- / Herstellungskosten							
1. Januar 2016	313.579	37.408	113.541	12.859	2.585	5.694	485.665
Zugänge	–	18	4.970	–	–	2.222	7.210
Abgänge	–	–900	–5.313	–	–	–6	–6.219
Umgliederung	–	–	4.367	–	–	–4.367	0
Währungsumrechnungseffekte	654	705	429	28	–	0	1.816
31. Dezember 2016	314.233	37.232	117.993	12.887	2.585	3.543	488.472
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen							
1. Januar 2016	4.947	21.041	94.395	12.859	646	–	133.889
Zugänge	–	1.503	10.163	–	517	–	12.183
Abgänge	–	–900	–5.312	–	–	–	–6.212
Währungsumrechnungseffekte	79	671	256	28	–	–	1.033
31. Dezember 2016	5.026	22.314	99.503	12.887	1.163	0	140.893
Nettobuchwert	309.207	14.917	18.490	0	1.422	3.543	347.579

Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert im Wesentlichen aus der im Geschäftsjahr 2003 erfolgten Übertragung des Geschäftsfelds ›Electromedical Systems‹ der Siemens Medical Solutions auf die Dräger Medical GmbH (heute: Drägerwerk AG & Co. KGaA). Weiter erhöht wurde der Geschäfts- oder Firmenwert im Rahmen des Rückkaufs der 35 %-Anteile an der Dräger Medical GmbH (heute: Drägerwerk AG & Co. KGaA) von Siemens in den Geschäftsjahren 2007 und 2009.

Bei den im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen genutzten Vermögenswerten handelt es sich ausschließlich um Software.

Die Abschreibungen sind in den Kosten der umgesetzten Leistungen sowie den anderen Funktionskosten enthalten.

Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts

Zur Überprüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts wird das Discounted-Cash-flow-Verfahren zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten auf der Basis der operativen Fünfjahresplanung der Geschäftssegmente angewendet, die im Falle des Geschäfts- oder Firmenwerts die Cash Generating Units darstellen. Die Ermittlung ist der Bewertungsstufe 3 zuzuordnen (siehe Textziffer 43), da nicht beobachtbare Inputfaktoren vorliegen, die die Bewertung signifikant beeinflussen. Eine Überleitung des Geschäfts- oder Firmenwerts ist dem Anlagespiegel für Immaterielle Vermögenswerte zu entnehmen. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird anhand des relativen Wertansatzes der Segmente diesen zugeordnet. Zum 31. Dezember 2017 setzt sich der Geschäfts- oder Firmenwert von 308,4 Mio. EUR (2016: 309,2 Mio. EUR)

↗ Textziffer 43

aus 227,6 Mio. EUR für das Segment Europa (2016: 228,0 Mio. EUR) und aus 80,8 Mio. EUR für das Segment Afrika, Asien und Australien (2016: 81,2 Mio. EUR) zusammen. Auf das Segment Amerika entfällt unverändert kein Geschäfts- oder Firmenwert.

Zu den wesentlichen Planungsannahmen gehören das Marktwachstum der Einzelmärkte, die Entwicklung der Marktanteile und die Preisentwicklungen in den Einzelmärkten. Die Einschätzungen dieser Parameter fließen in die Planung der Länderorganisationen ein. Die resultierende ›Bottom-up‹-Planung von den Ländern wird in der Konzernzentrale plausibilisiert und gegebenenfalls angepasst. Aus diesen Grundannahmen werden für den Zeitraum 2018 bis 2022 (2016: 2017 bis 2021) für die Region Europa mit 3,9 % (2016: 1,4 %) und für die Region Afrika, Asien und Australien mit 5,7 % (2016: 4,0 %) entsprechende Umsatz-Wachstumsraten abgeleitet, die für den Konzern ein Gesamtwachstum für den Zeitraum 2018 bis 2022 (2016: 2017 bis 2021) von 5,0 % (2016: 2,7 %) ergeben. Daneben liegen der Berechnung folgende Annahmen zum Diskontierungszinssatz zugrunde:

Bei der aktuellen Planung wurden für die Region Europa ein Diskontierungszinssatz von 6,6 % (2016: 7,3 %) nach Steuern und eine Wachstumsrate von 1,0 % (2016: 1,0 %) bei der ewigen Rente berücksichtigt. Für die Region Afrika, Asien und Australien beträgt der berücksichtigte Diskontierungszinssatz 7,9 % (2016: 9,4 %) nach Steuern und die Wachstumsrate 1 % (2016: 1,0 %) bei der ewigen Rente.

Die zugrunde liegenden Planungsprämissen werden durch externe Informationsquellen zur Marktentwicklung plausibilisiert. Auf Basis dieser mehrjährigen Planung ergab sich keine außerplanmäßige Abschreibungserfordernis. Auch bei einem Nullwachstum der ewigen Rente und der Erhöhung des Diskontierungszinssatzes um weitere zwei Prozentpunkte ergibt sich kein außerplanmäßiges Abschreibungserfordernis. In einem weiteren ›lower case scenario‹ haben wir mit negativen Währungseffekten und konservativeren Wachstumsannahmen eine zusätzliche Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt, auch hier ergab sich kein außerplanmäßiger Abschreibungsbedarf.

21 SACHANLAGEN

SACHANLAGEN 31. DEZEMBER 2017

in Tsd. €	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anla- gen, Betriebs- u. Geschäfts- ausstattungen	Vermietete Geräte	Leasinggegen- stände (Finan- zierungs- leasing)	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2017 Gesamt
Anschaffungs- / Herstellungskosten							
1. Januar 2017	461.778	118.297	358.501	80.156	15.152	40.435	1.074.319
Zugänge	16.974	2.921	20.681	2.208	92	34.228	77.104
Abgänge	- 18.620	- 2.904	- 19.995	- 10.276	- 225	- 485	- 52.506
Umgliederung	14.594	23	21.754	- 1.134	-	- 35.237	0
Umgliederung von Miet- und Vorführgeräten	-	-	26.119	10.066	-	-	36.185
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	4	-	-	-	4
Währungsumrechnungseffekte	- 7.488	- 3.092	- 6.781	- 8.382	- 137	- 55	- 25.935
31. Dezember 2017	467.237	115.245	400.282	72.637	14.882	38.886	1.109.171
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen							
1. Januar 2017	229.046	96.778	263.430	59.672	4.528	14	653.468
Zugänge	17.355	6.250	36.464	11.139	668	-	71.877
Abgänge	- 16.518	- 2.683	- 18.036	- 9.853	- 151	-	- 47.241
Umgliederung	- 11	- 1.445	2.128	- 671	-	-	0
Umgliederung von Miet- und Vorführgeräten	-	-	15.540	913	-	-	16.452
Währungsumrechnungseffekte	- 4.076	- 2.651	- 5.430	- 5.431	- 91	- 1	- 17.679
31. Dezember 2017	225.796	96.248	294.096	55.770	4.955	13	676.877
Nettobuchwert	241.442	18.997	106.187	16.867	9.928	38.874	432.294

SACHANLAGEN 31. DEZEMBER 2016

in Tsd. €	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anla- gen, Betriebs- u. Geschäfts- ausstattungen	Vermietete Geräte	Leasinggegen- stände (Finan- zierungs- leasing)	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2016 Gesamt
Anschaffungs- / Herstellungskosten							
1. Januar 2016	410.154	121.240	333.326	69.488	13.450	74.383	1.022.041
Zugänge	19.222	2.907	27.081	-3.272	1.603	28.352	75.893
Abgänge	-5.947	-5.759	-20.654	-5.560	-91	-84	-38.094
Umgliederung	39.272	1.687	20.486	630	-	-62.076	0
Umgliederung von Miet- und Vorführgeräten	-	-	-2.623	16.943	-	-	14.319
Währungsumrechnungseffekte	-924	-1.778	886	1.926	190	-141	159
31. Dezember 2016	461.778	118.297	358.501	80.156	15.152	40.435	1.074.319
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen							
1. Januar 2016	217.287	97.424	246.911	50.303	3.752	11	615.686
Zugänge	16.125	6.966	36.952	12.844	748	-	73.634
Abgänge	-5.119	-5.684	-19.400	-5.336	-91	-	-35.631
Umgliederung	139	-807	305	363	-	-	0
Umgliederung von Miet- und Vorführgeräten	-	-	-2.406	-54	-	-	-2.460
Währungsumrechnungseffekte	614	-1.121	1.073	1.552	120	3	2.241
31. Dezember 2016	229.046	96.778	263.430	59.672	4.528	14	653.468
Nettobuchwert	232.732	21.520	95.071	20.483	10.624	40.422	420.851

Die Zugänge des Geschäftsjahres 2017 beinhalten in Höhe von 12.591 Tsd. EUR das Neubauprojekt für den Vertrieb und Service der Sicherheitstechnik am Standort Krefeld. Die Sachanlagen des Vorjahres enthielten Zugänge in Höhe von 20.828 Tsd. EUR aus der Modernisierung des Produktionsstandorts Lübeck im Rahmen des Projekts Zukunftsfabrik.

Dräger hat wie im Vorjahr keine öffentlichen Zuschüsse erhalten, die zu einer Minderung der Zugänge zum Sachanlagevermögen geführt hätten.

↗ Textziffer 18

Die Abschreibungen und Wertminderungen sind in den Kosten der umgesetzten Leistungen sowie den anderen Funktionskosten enthalten (siehe hierzu auch Textziffer 18).

↗ Textziffer 44

Bei den im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen gemieteten Vermögenswerten handelt es sich um Immobilien in Höhe von 9.486 Tsd. EUR (2016: 9.857 Tsd. EUR) und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 442 Tsd. EUR (2016: 767 Tsd. EUR) (siehe auch Textziffer 44).

Im Geschäftsjahr wurden keine Fremdkapitalkosten (2016: 131 Tsd. EUR) in Zusammenhang mit Zugängen durch Neubauten aktiviert. Bei der Aktivierung im Vorjahr wurden Zinssätze mit einer Spannweite 0,75 bis 1,85 % zugrunde gelegt.

22 ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN UND GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Bei dem assoziierten Unternehmen handelt es sich unverändert um die MAPRA Assekuranzkontor GmbH, Lübeck, einen Versicherungsmakler, an dem Dräger 49 % der Anteile hält und

auf den Dräger einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Die MAPRA Assekuranzkontor GmbH ist unverändert nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, ihr Geschäftsjahr endet zum 31. Dezember.

Da diese Gesellschaft einzeln für sich genommen nicht wesentlich ist, nimmt Dräger das Wahlrecht der vereinfacht aggregierten Darstellung in Anspruch.

Die nachfolgenden Angaben basieren auf dem zuletzt veröffentlichten Jahresabschluss der Gesellschaft.

FINANZINFORMATIONEN ZUM ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

in Tsd. €	2017	2016
Buchwert des Konzernanteils an dem assoziierten Unternehmen	420	373
Anteil am Gewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen / Gesamtgewinn des assoziierten Unternehmens	292	244

Dräger bietet im Bereich Engineered Solutions in Arbeitsgemeinschaften zusammen mit jeweils einem anderen Partner Brandübungsanlagen für Feuerwehren an. Zum Bilanzstichtag ist Dräger an vier (2016: vier) Arbeitsgemeinschaften beteiligt, die als Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bewertet werden. Die Beteiligungsquoten betragen unverändert zwischen 51 % und 74 %. Diese Arbeitsgemeinschaften erzielen kein eigenes Ergebnis und ihre Anteile wurden nicht käuflich erworben. Daher erfolgt keine Darstellung in der Konzernbilanz und in den Finanzinformationen. Da ihr Geschäft einzeln für sich genommen und auch in ihrer Gesamtheit nicht wesentlich ist, nimmt Dräger das Wahlrecht der vereinfacht aggregierten Darstellung in Anspruch.

Es bestehen weder Verpflichtungen gegenüber dem assoziierten Unternehmen und den Gemeinschaftsunternehmen zur Bereitstellung von Finanzmitteln oder Ressourcen, die nicht bilanziert sind, noch Eventualverbindlichkeiten.

23 LANGFRISTIGE SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

LANGFRISTIGE SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

in Tsd. €	2017	2016
Gezahlte Kautionen	5.628	5.308
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.954	2.944
Sonstige Beteiligungen	3.257	281
Forderungen aus Finanzierungsleasing (Leasinggeber)	1.715	1.936
Sonstige Ausleihungen	1.137	1.408
Positive Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	558	1.126
Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	820	934
	17.068	13.937

Die langfristigen Forderungen unterliegen keinen erkennbaren Risiken und sind nicht durch Einzelwertberichtigungen vermindert.

Soweit die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte unverzinslich sind, wurde ihr beizulegender Zeitwert durch Abzinsung der zukünftigen Zahlungsströme ermittelt.

Die übrigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte enthalten sonstige langfristige Wertpapiere in Höhe von 694 Tsd. EUR (2016: 797 Tsd. EUR).

↗ Textziffer 43

Zur weiteren Erläuterung der langfristigen positiven Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die unter Textziffer 43 dargestellte Gesamtübersicht über derivative Finanzinstrumente im Dräger-Konzern.

↗ Textziffer 44

Zur weiteren Erläuterung der Forderungen aus Finanzierungsleasing verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den Finanzierungsleasingverhältnissen beim Leasinggeber unter Textziffer 44.

24 LATENTE STEUERANSPRÜCHE

↗ Textziffer 16

Die latenten Steueransprüche sind in Textziffer 16 erläutert.

25 LANGFRISTIGE SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

LANGFRISTIGE SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

in Tsd. €	2017	2016
Fondsvermögen im Zusammenhang mit Pensionsplänen	82	73
Übrige langfristige Vermögenswerte	2.914	2.053
	2.996	2.126

Die Fondsvermögen im Zusammenhang mit Pensionsplänen enthalten den wirtschaftlich nutzungsfähigen Überschuss des Fondsvermögens aus den Pensionsplänen (siehe hierzu auch Textziffer 34).

↗ Textziffer 34

In den übrigen langfristigen Vermögenswerten sind langfristige Steuerforderungen zweier ausländischer Tochtergesellschaften in Höhe 2.558 Tsd. EUR (2016: 1.537 Tsd. EUR) enthalten.

26 VORRÄTE

VORRÄTE

in Tsd. €	2017	2016
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	206.798	208.525
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	52.847	48.768
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	125.965	126.999
Geleistete Anzahlungen	2.111	2.467
	387.720	386.759

Der Buchwert der zum 31. Dezember 2017 im Bestand befindlichen Vorräte, die auf den Nettoveräußerungswert abgeschrieben wurden, beträgt 151.202 Tsd. EUR (2016: 129.280 Tsd. EUR).

Auf Vorräte wurden im Geschäftsjahr aufwandswirksame Wertminderungen von 26.777 Tsd. EUR (2016: 23.918 Tsd. EUR) vorgenommen, die in den Kosten der umgesetzten Leistungen enthalten sind. Dagegen sind in Vorjahren vorgenommene Wertberichtigungen in Höhe von 8.640 Tsd. EUR (2016: 12.894 Tsd. EUR) ergebniswirksam aufgelöst worden.

In den fertigen Erzeugnissen und Handelswaren sind kurzfristig an Kunden zur Verfügung gestellte Leih- und Vorführgeräte im Wert von 10.350 Tsd. EUR (2016: 17.322 Tsd. EUR) enthalten. Die Leih- und Vorführgeräte werden in der Regel von den Kunden innerhalb eines kurzen Zeitraums übernommen und daher unter den Vorräten ausgewiesen. Entsprechend der Nutzungsdauer sind Bewertungsabschläge berücksichtigt worden.

Vorräte mit einem Buchwert von 907.123 Tsd. EUR (2016: 892.467 Tsd. EUR) wurden im Geschäftsjahr als Kosten der umgesetzten Leistungen erfasst.

Bei der Bewertung der Vorräte wurden wie im Vorjahr keine Fremdkapitalzinsen einbezogen.

27 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN SOWIE AUS FERTIGUNGSaufTRÄGEN

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN SOWIE AUS FERTIGUNGSaufTRÄGEN

in Tsd. €	2017	2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	641.696	645.058
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	27.479	36.685
	669.175	681.743

Die Risiken in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind mit dem Ansatz von Wertberichtigungen ausreichend berücksichtigt. Die Wertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

EINZELWERTBERICHTIGUNGEN

in Tsd. €	2017	2016
1. Januar	45.052	31.929
Zuführung	9.320	22.261
Verbrauch	-3.808	-5.267
Auflösung	-7.807	-4.405
Währungsumrechnungseffekte	-2.334	534
31. Dezember	40.423	45.052

Die Altersanalyse der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

ALTERSANALYSE VON ÜBERFÄLLIGEN, NICHT WERTBERICHTIGTEN FORDERUNGEN

in Tsd. €	2017	2016
Weder wertberichtigte noch überfällige Forderungen	474.569	470.704
Wertberichtigte Forderungen	14.210	16.626
Überfällige, nicht wertberichtigte Forderungen		
– weniger als 30 Tage	77.251	71.492
– zwischen 30 und 59 Tagen	28.585	32.720
– zwischen 60 und 89 Tagen	14.627	17.920
– zwischen 90 und 119 Tagen	12.938	13.826
– mehr als 120 Tage	46.995	58.454
	180.396	194.412
Buchwert	669.175	681.743

Zum 31. Dezember 2017 sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 6.384 Tsd. EUR (2016: 9.588 Tsd. EUR) durch Akkreditive beziehungsweise Bankgarantien gesichert. Der beizulegende Zeitwert entspricht im Wesentlichen dem Nennwert. Im Übrigen entspricht das maximale Kreditrisiko am Abschlussstichtag dem Buchwert der oben aufgeführten Forderungen.

Die Kreditqualität der Forderungen, die weder wertberichtigt noch überfällig sind, wird bestimmt durch die Bezugnahme auf externe Bonitätsratings oder historische Erfahrungen über Ausfallquoten der jeweiligen Geschäftspartner. Nach unserer Analyse ergibt sich kein Wertberichtigungsbedarf.

Bei überfälligen Forderungen in Höhe von rund 3.598 Tsd. EUR (2016: 5.645 Tsd. EUR), die nicht wertberichtigt sind, wird mit einer Zahlung nach mehr als 365 Tagen gerechnet. Im Rahmen des üblichen Geschäftszyklus wurde für diese Forderungen ursprünglich ein Zahlungsziel von unter einem Jahr vereinbart. Sie werden deshalb weiterhin als kurzfristige Forderungen ausgewiesen. Auf eine Abzinsung wurde verzichtet.

Die Forderungen aus Fertigungsaufträgen beinhalten neben den angefallenen Herstellungskosten die entsprechenden Gewinnanteile und wurden mit den erhaltenen Zahlungen aus Teilabrechnungen verrechnet.

Die angefallenen Herstellungskosten zuzüglich der entsprechenden Gewinnanteile der laufenden Aufträge beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 45.900 Tsd. EUR (2016: 53.622 Tsd. EUR) und wurden mit erhaltenen Zahlungen aus Teilabrechnungen in Höhe von 18.421 Tsd. EUR (2016: 16.937 Tsd. EUR) verrechnet. Daraus resultieren Forderungen aus Fertigungsaufträgen von 27.479 Tsd. EUR (2016: 36.685 Tsd. EUR).

Die Forderungen aus Fertigungsaufträgen sind nicht durch Einzelwertberichtigungen vermindert. Es bestehen keine überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Fertigungsaufträgen, für die ein zusätzlicher Wertberichtigungsbedarf besteht.

28 KURZFRISTIGE SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

KURZFRISTIGE SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE		
in Tsd. €	2017	2016
Wechselforderungen	13.771	14.489
Forderungen an Kommissionäre	8.949	9.148
Positive Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	8.176	6.425
Forderungen aus Immobilienverkauf	2.640	–
Gezahlte Kautionen	2.298	2.687
Debitorische Kreditoren	1.463	1.854
Forderungen gegen Mitarbeiter	1.059	1.537
Forderungen aus Finanzierungsleasing (Leasinggeber)	366	508
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	4	4
Übrige	555	584
	39.281	37.236

Die Wechselforderungen sind im Wesentlichen bei den chinesischen und japanischen Tochtergesellschaften entstanden, bei denen der Wechsel als übliches Zahlungsmittel gilt.

Von den Forderungen an Kommissionäre sind 8.949 Tsd. EUR (2016: 9.148 Tsd. EUR) mit mehr als 120 Tagen überfällig. Es besteht kein Wertberichtigungsbedarf.

↗ Textziffer 43

Zu den als Sonstige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die unter Textziffer 43 dargestellte Gesamtübersicht über derivative Finanzinstrumente im Dräger-Konzern.

↗ Textziffer 44

Zur Erläuterung der Forderungen aus Finanzierungsleasing verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den Finanzierungsleasingverhältnissen beim Leasinggeber (Textziffer 44).

Alle übrigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte sind unverändert zum Vorjahr weder überfällig noch wertberichtigt.

29 LIQUIDE MITTEL

Bei den liquiden Mitteln handelt es sich um Kassenbestände sowie Guthaben bei verschiedenen Banken in unterschiedlicher Währung. Der Bestand an liquiden Mitteln, der zum Bilanzstichtag in seiner Verwendung Einschränkungen unterliegt, beläuft sich auf 4.935 Tsd. EUR (2016: 5.398 Tsd. EUR). Bei den Beschränkungen handelt es sich im Wesentlichen um Devisenausfuhrbeschränkungen und andere vertragliche beziehungsweise gesetzliche Einschränkungen.

30 KURZFRISTIGE SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

KURZFRISTIGE SONSTIGE VERMÖGENSWERTE		
in Tsd. €	2017	2016
Aktive Rechnungsabgrenzung	26.523	22.487
Sonstige Steuererstattungsansprüche	26.659	24.054
Forderung aus Investitionszuschüssen	701	852
Übrige	3.617	4.033
	57.500	51.427

Für die kurzfristigen sonstigen Vermögenswerte besteht wie im Vorjahr kein Einzelwertberichtigungsbedarf.

Bei den sonstigen Steuererstattungsansprüchen handelt es sich im Wesentlichen um Erstattungsansprüche aus Umsatzsteuern.

31 EIGENKAPITAL

Die Aufgliederung und Entwicklung des Eigenkapitals der Geschäftsjahre 2017 und 2016 werden in der Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals Dräger-Konzern dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA beträgt 45.466 Tsd. EUR (2016: 45.466 Tsd. EUR).

Das Grundkapital ist unverändert zum Vorjahr aufgeteilt in 10.160.000 nennbetragslose Kommandit-Stammaktien sowie 7.600.000 nennbetragslose Kommandit-Vorzugsaktien ohne Stimmrecht.

Der Nominalwert beider Aktiegattungen beträgt 2,56 EUR. Die persönlich haftende Gesellschafterin Drägerwerk Verwaltungs AG ist nicht am Kapital beteiligt.

Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt. Die Vorzugsaktien und die Stammaktien werden unverändert am Kapitalmarkt gehandelt.

Die Vorzugsaktien haben mit Ausnahme des Stimmrechts die mit den Stammaktien verbundenen Rechte. Zum Ausgleich des fehlenden Stimmrechts wird auf Vorzugsaktien aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 0,13 EUR je Aktie vorab ausgeschüttet.

Anschließend wird auf Stammaktien eine Dividende von 0,13 EUR je Aktie ausgeschüttet, soweit der Gewinn hierfür ausreicht. Ein darüber hinausgehender Gewinn wird, soweit er ausgeschüttet wird, so verteilt, dass Vorzugsaktien gegenüber Stammaktien eine Mehrdividende von 0,06 EUR je Aktie erhalten.

Reicht in einem oder mehreren Geschäftsjahren der Gewinn nicht zur Ausschüttung der Vorwegdividende auf die Vorzugsaktien aus, so werden die fehlenden Beträge aus dem Gewinn der folgenden Geschäftsjahre nachgezahlt, bevor eine Dividende auf Stammaktien ausgeschüttet wird.

Wird ein Rückstand nicht im Folgejahr neben dem vollen Vorzug für dieses Jahr nachgezahlt, so haben die Vorzugsaktionäre das Stimmrecht, bis die Rückstände nachgezahlt sind.

Im Falle der Liquidation erhalten Vorzugsaktionäre insgesamt vorab 25 % vom Gesamtliquidationserlös. Der verbleibende Liquidationserlös wird auf alle Aktien gleichmäßig verteilt.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 27. April 2016 ist die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, das Grundkapital bis zum 26. April 2021 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien und / oder Vorzugsaktien (Stückaktien) gegen Bar- und / oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 11.366.400,00 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Die Ermächtigung umfasst die Befugnis, unter Beachtung der zulässigen Höchstgrenze gemäß § 139 Abs. 2 AktG wahlweise neue Stammaktien und / oder Vorzugsaktien ohne Stimmrecht auszugeben, die bei der Verteilung des Gewinns und / oder des Gesellschaftsvermögens den bisher ausgegebenen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gleichstehen.

Bei gleichzeitiger Ausgabe von Stamm- und Vorzugsaktien unter Wahrung des zum Zeitpunkt der jeweiligen Ausgabe bestehenden Beteiligungsverhältnisses der beiden Aktiegattungen wird die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das

Bezugsrecht der Inhaber von Aktien einer Gattung auf Aktien der anderen Gattung auszuschließen (gekreuzter Bezugsrechtsausschluss). Auch in diesem Fall ist die persönlich haftende Gesellschafterin zu einem weitergehenden Bezugsrechtsausschluss nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen berechtigt.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wird ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

(i) um Spitzenbeträge auszugleichen;

(ii) wenn die Aktien gegen Sacheinlage, insbesondere im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen Vermögensgegenständen oder von Ansprüchen auf den Erwerb von sonstigen Vermögensgegenständen einschließlich Forderungen gegen die Gesellschaft oder gegen von ihr im Sinne des § 17 AktG abhängige Unternehmen, ausgegeben werden;

(iii) wenn die Aktien der Gesellschaft gegen Bareinlage ausgegeben werden und der Ausgabepreis je Aktie den Börsenpreis der im Wesentlichen gleich ausgestatteten, bereits börsennotierten Aktien der betreffenden Gattung zum Zeitpunkt der Ausgabe der Aktien nicht wesentlich unterschreitet. Der Bezugsrechtsausschluss kann in diesem Fall jedoch nur vorgenommen werden, wenn die Anzahl der in dieser Weise ausgegebenen Aktien zusammen mit der Anzahl anderer Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden, und der Anzahl der Aktien, die durch Ausübung oder Erfüllung von Options- und / oder Wandlungsrechten beziehungsweise -pflichten aus Options- und / oder Wandelschuldverschreibungen und / oder Genussrechten entstehen können, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden, 10 Prozent des Grundkapitals weder zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung noch zum Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien überschreitet;

(iv) soweit es erforderlich ist, um Inhabern beziehungsweise Gläubigern von Options- und / oder Wandelschuldverschreibungen mit Options- und / oder Wandlungsrechten beziehungsweise -pflichten, die von der Gesellschaft oder einer ihrer Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte beziehungsweise nach Erfüllung von Optionsausübungs- oder Wandlungspflichten zustehen würde.

Der auf neue Aktien, für die das Bezugsrecht aufgrund dieser Ermächtigung ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag am Grundkapital darf zusammen mit dem anteiligen Betrag am Grundkapital, der auf eigene Aktien oder auf neue Aktien aus einem anderen genehmigten Kapital entfällt oder auf den sich Options- oder Wandlungsrechte beziehungsweise -pflichten aus Optionen, Options- und / oder Wandelschuldverschreibungen und / oder Genussrechten beziehen, die jeweils während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss veräußert beziehungsweise ausgegeben worden sind, 20 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten. Von dieser Beschränkung auf 20 Prozent des Grundkapitals ausgenommen sind Aktien, die unter gekreuztem Bezugsrechtsausschluss ausgegeben werden. Maßgeblich für die Berechnung der 20 Prozent-Grenze ist das vorhandene Grundkapital im Zeitpunkt des Wirksamwerdens oder im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung, je nachdem zu welchem dieser Zeitpunkte der Grundkapitalbetrag am geringsten ist.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Inhalt der Aktienrechte, die Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienaussgabe, insbesondere den Ausgabebetrag, festzulegen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt,

die Fassung der Satzung entsprechend der Ausnutzung des Genehmigten Kapitals oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

Stimmrechtsmitteilungen

Gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG sind Angaben über das Bestehen von Beteiligungen zu machen, die nach § 21 Abs. 1 oder Abs. 1a des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) dem Unternehmen mitgeteilt worden sind.

Der folgenden Tabelle können die im Berichtsjahr der Drägerwerk AG & Co. KGaA mitgeteilten meldepflichtigen Beteiligungen entnommen werden. Es wird darauf hingewiesen, dass die Angaben zu den Beteiligungen nach Berichtsaufstellung überholt sein können.

MITGETEILTE MELDEPFLICHTIGE BETEILIGUNGEN					
Meldepflichtiger	Datum des Über- oder Unterschreitens	Meldeschwelle	Zurechnung gemäß WpHG	Beteiligung	Beteiligung in Stimmrechten
Staat Norwegen, Oslo, Norwegen	30. März 2017	3 % Überschreitung	§ 34	3,01 %	305.354
Staat Norwegen, Oslo, Norwegen	3. April 2017	3 % Unterschreitung	§ 34	1,41 %	142.876
Staat Norwegen, Oslo, Norwegen	10. April 2017	3 % Überschreitung	§ 34	3,05 %	309.920

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage ist aus Aufgeldern anlässlich der in den Jahren 2013 bis 2015 ausgeübten 25 Optionsrechte, der Gründung (Umwandlung) der Drägerwerk AG & Co. KGaA im Jahr 1970 und im Zusammenhang mit Kapitalerhöhungen in den Jahren 1979, 1981, 1991 und 2010 entstanden.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen umfassen die bis zum Geschäftsjahr 2017 erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht Anteilen Dritter zugerechnet oder als Dividende der Drägerwerk AG & Co. KGaA ausgeschüttet worden sind. Der tatsächliche Steuervorteil aus der steuerlichen Abzugsfähigkeit der Ausschüttung auf die Genussscheine, die auf das im Eigenkapital ausgewiesene Genussscheinkapital entfällt, wurde unmittelbar in den Gewinnrücklagen erfasst. Ein weiterer Bestandteil der Gewinnrücklagen sind die Effekte aus Neubewertungen der Pensionsrückstellungen des Unternehmens einschließlich der darauf entfallenden latenten Steuern.

Die sonstigen Effekte, die sich mindernd auf die Gewinnrücklagen ausgewirkt haben, bestehen hauptsächlich aus der Ausschüttung an die Aktionäre und Genussscheininhaber in Höhe von 4.001 Tsd. EUR (2016: 4.001 Tsd. EUR).

Die Gewinnrücklagen inklusive des Konzernergebnisses veränderten sich demnach wie folgt:

GEWINNRÜCKLAGEN INKL. KONZERNERGEBNIS

in Tsd. €	2017	2016
Gewinnrücklagen inkl. Konzernergebnis zum 1. Januar	682.803	626.634
Änderungen aus Neubewertungen der Pensionspläne (nach Steuern)	3.054	- 21.563
Jahresüberschuss (ohne nicht beherrschende Anteile)	98.530	81.391
Sonstige Effekte	- 3.474	- 3.660
Gewinnrücklagen inkl. Konzernergebnis zum 31. Dezember	780.913	682.803

Eigene Aktien im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms

Der Vorstand hat entschieden, im Geschäftsjahr 2017 Mitarbeitern von Dräger in Deutschland im Rahmen eines Mitarbeiteraktienprogramms wieder die Beteiligung am Unternehmen zu ermöglichen. Damit sollte die Identifikation mit dem Unternehmen sowie die Attraktivität von Dräger als Arbeitgeber gesteigert werden.

Für jeweils drei vom Mitarbeiter erworbene Investment-Aktien wurde eine Bonusaktie gewährt. Der maximale Kaufpreis pro Investment-Aktie für die Mitarbeiter betrug 92,21 EUR (entsprach dem Schlusskurs der Vorzugsaktien im Xetra-Handel am letzten Handelstag vor dem Beginn der Erwerbsperiode, d.h. am 3. November 2017). Die Aktien unterliegen einer Haltefrist von zwei Jahren und dürfen somit in dieser Frist nicht veräußert oder in sonstiger Weise übertragen werden. Ein Verbleib des Mitarbeiters im Unternehmen während dieser Haltefrist ist nicht notwendig.

Die Teilnahmephase, in der die Mitarbeiter die Aktienpakete erwerben konnten, begann am 6. November 2017 und endete am 15. November 2017. Aufgrund der von den Mitarbeitern, einschließlich der Vorstände, in diesem Zusagezeitraum erworbenen Aktien ergab sich eine Anzahl von 10.134 Bonusaktien. Für die teilnehmenden Mitarbeiter wurde ein Depot bei der Deutschen Bank Privat- und Geschäftskunden AG, Frankfurt am Main, (Zahlstelle) zur Buchung und Verwahrung der Bonusaktien eröffnet.

Die 10.134 Bonusaktien wurden im Zeitraum vom 6. November 2017 bis zum 15. November 2017 durch die Zahlstelle im Wege der Kommission für Dräger zu einem Gesamtkaufpreis von 836 Tsd. EUR in Form eines Aktienrückkaufs an der Börse erworben. Der Börsenpreis betrug durchschnittlich 82,46 EUR. Der Gesamtpreis der Investment- und Bonusaktien, die für und auf Rechnung von Dräger erworben wurden, beträgt 3.342 Tsd. EUR. Davon wurden 2.116 Tsd. EUR an die Mitarbeiter weiterbelastet. Die Aktien wurden direkt in die jeweiligen Depots der teilnehmenden Mitarbeiter übertragen. Der vertraglich zugesicherte Vorteil für die Mitarbeiter aus dem Programm besteht aus dem im Vergleich zum maximalen Kaufpreis niedrigeren Durchschnittspreis zuzüglich der Werte der Bonusaktien. Dieser Vorteil wurde in Höhe von 1.226 Tsd. EUR im Personalaufwand erfasst. Über den gezahlten Börsenpreis wurden keine weiteren zukünftigen Dividendenerwartungen sowie andere Ausstattungsmerkmale in den beizulegenden Zeitwert der Bonusaktien einbezogen.

Der Erwerb der eigenen Aktien zur Weiterreichung als Bonusaktien an die teilnehmenden Mitarbeiter ist durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 27. April 2016 gedeckt, wonach die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt wurde, bis zum 26. April 2021 eigene Aktien, gleich welcher Gattung (Stamm- und / oder Vorzugsaktien), bis zu insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Auf

die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder durch von ihr abhängige oder in Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder durch auf deren Rechnung oder auf Rechnung der Gesellschaft handelnde Dritte ausgeübt werden. Der Erwerb kann sich unter vollständigem oder teilweiseem Ausschluss des Andienungsrechts der Aktionäre der jeweils anderen Gattung vollständig oder teilweise auf Aktien einer Gattung beschränken.

Der Erwerb darf nach Wahl der persönlich haftenden Gesellschafterin entweder über die Börse oder aufgrund eines an jeweils alle Aktionäre einer Gattung gerichteten öffentlichen Kaufangebots beziehungsweise aufgrund einer an jeweils alle Aktionäre einer Gattung gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten erfolgen.

Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der von der Gesellschaft gezahlte Kaufpreis je Aktie gleicher Gattung (ohne Erwerbsnebenkosten) den am entsprechenden Börsenhandelstag durch die Eröffnungsauktion ermittelten Kurs der Aktien der betreffenden Gattung im Xetra-Handel (oder in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse um nicht mehr als 10 Prozent über- oder unterschreiten.

Erfolgt der Erwerb der Aktien aufgrund eines an jeweils alle Aktionäre einer Gattung gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder aufgrund einer an jeweils alle Aktionäre einer Gattung gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten, dürfen

- im Falle eines an jeweils alle Aktionäre einer Gattung gerichteten öffentlichen Kaufangebots der gebotene Kaufpreis je Aktie der betreffenden Gattung (ohne Erwerbsnebenkosten) beziehungsweise
- im Falle einer an jeweils alle Aktionäre einer Gattung gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten die Grenzwerte der von der Gesellschaft festgelegten Kaufpreisspanne (ohne Erwerbsnebenkosten)

den volumengewichteten Mittelwert der Schlussauktionspreise für Aktien der betreffenden Gattung im Xetra-Handel (oder in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsenhandelstage vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung des öffentlichen Kaufangebots beziehungsweise der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten um nicht mehr als 10 Prozent über- oder unterschreiten.

Ergeben sich nach der Veröffentlichung eines an jeweils alle Aktionäre einer Gattung gerichteten öffentlichen Kaufangebots beziehungsweise einer an jeweils alle Aktionäre einer Gattung gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten erhebliche Abweichungen des maßgeblichen Kurses, so kann das Kaufangebot beziehungsweise die Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten angepasst werden. In diesem Fall wird auf den volumengewichteten Mittelwert der Schlussauktionspreise für Aktien der betreffenden Gattung im Xetra-Handel (oder in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsenhandelstage vor der öffentlichen Ankündigung der Anpassung abgestellt.

Das Volumen des Kaufangebots beziehungsweise der Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten kann begrenzt werden. Sofern bei einem öffentlichen Kaufangebot oder einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten das Volumen der angedienten Aktien das vorgesehene Rückkaufvolumen überschreitet, kann der Erwerb im Verhältnis der jeweils gezeichneten beziehungsweise angebotenen Aktien erfolgen; das Recht der Aktionäre, ihre Aktien im Verhältnis ihrer Beteiligungsquoten anzudienen, ist insoweit ausgeschlossen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär sowie eine kaufmännische Rundung zur Vermeidung rechnerischer Bruchteile von Aktien können vorgesehen werden. Ein etwaiges weitergehendes Andienungsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen.

Das öffentliche Kaufangebot beziehungsweise die öffentliche Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten kann weitere Bedingungen vorsehen.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wird ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden.

Die Ermächtigung zur Verwendung eigener Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ist jedoch insoweit beschränkt, als nach Ausübung der Ermächtigung die Summe der unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre verwendeten eigenen Aktien zusammen mit der Anzahl anderer Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts aus einem genehmigtem Kapital ausgegeben werden oder aufgrund von während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts begebenen Optionen, Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen oder -genussrechten auszugeben sind, insgesamt 20 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten darf. Maßgeblich ist entweder das Grundkapital im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung oder das im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung vorhandene Grundkapital, je nachdem, welcher Wert geringer ist.

Der Erwerb der eigenen Aktien durch die persönlich haftende Gesellschafterin darf nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vorgenommen werden.

Genussscheinkapital

Für Erläuterungen zum Genussscheinkapital verweisen wir auf unsere Ausführungen unter der Textziffer 33.

↗ Textziffer 33

Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals

SONSTIGE BESTANDTEILE DES EIGENKAPITALS

in Tsd. €	2017	2016
Ausgleichsposten aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen	- 21.494	10.169
Derivative Finanzinstrumente	- 2.008	- 633
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	59	31
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste latente Steuern	621	117
	- 22.822	9.683

Die Veränderung des Ausgleichspostens aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung zu Durchschnittskursen sowie aus den historischen Kursen aus der Kapitalkonsolidierung.

Im Rahmen der Zinssicherung wurden im Geschäftsjahr einerseits 1.252 Tsd. EUR (2016: 2.043 Tsd. EUR) erfolgsneutral erfasst und andererseits ein Betrag von 540 Tsd. EUR (2016: 555 Tsd. EUR) aus dem Eigenkapital ins Zinsergebnis umgegliedert. Im Rahmen der Währungssicherung wurde im Geschäftsjahr 2017 ein Betrag von –75 Tsd. EUR (2016: –18 Tsd. EUR) aus dem Eigenkapital in das Bruttoergebnis vom Umsatz umgegliedert.

Angaben zum Kapitalmanagement

Zu den wichtigsten Zielen von Dräger gehört die Steigerung des Unternehmenswerts. Wesentliche Aufgabe des Kapitalmanagements ist hierbei die Minimierung der Kapitalkosten bei gleichzeitiger Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Hierzu dienen die Abstimmung der Fristigkeiten der Finanzverbindlichkeiten mit dem erwarteten Free-Cashflow und die Schaffung von ausreichenden Liquiditätsreserven.

Das Kapital wird regelmäßig auf der Basis verschiedener Kennzahlen überwacht. Hierzu gehören das Gearing und die Eigenkapitalquote.

Die Kapitalstruktur des Dräger-Konzerns stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

KAPITALSTRUKTUR

in Mio. €	2017	2016
Eigenkapitalanteil der Aktionäre der Drägerwerk AG & Co. KGaA	1.067,1	1.001,5
+ Anteile nicht beherrschender Anteilshaber	1,3	2,0
Eigenkapital des Dräger-Konzerns	1.068,3	1.003,5
Anteil am Gesamtkapital	45,4%	43,4%
Langfristige Schulden	588,6	638,2
Kurzfristige Schulden	697,4	670,6
Schulden gesamt	1.286,0	1.308,8
Anteil am Gesamtkapital	54,6%	56,6%
Gesamtkapital	2.354,4	2.312,3

Das Gearing im Dräger-Konzern hat sich zum Bilanzstichtag wie folgt entwickelt:

GEARING

in Mio. €	2017	2016
Langfristige verzinsliche Darlehen	137,8	188,6
+ Kurzfristige verzinsliche Darlehen und Bankverbindlichkeiten	71,5	57,0
+ Lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	9,1	10,5
– Liquide Mittel	–247,6	–221,5
Nettofinanzverbindlichkeiten	–29,2	34,7
Eigenkapital	1.068,3	1.003,5
Gearing (= Nettofinanzverbindlichkeiten / Eigenkapital)	–0,03	0,03

Der Dräger-Konzern hat zur Sicherung der Liquidität bilaterale Kreditlinien zum 31. Dezember 2017 in Höhe von 377,0 Mio. EUR mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2022 vereinbart. In der Rahmenvereinbarung über diese bilateralen Kreditlinien sind Sollwerte bezogen auf bestimmte finanzielle Kennzahlen (Financial Covenants) festgelegt. Sollte der Dräger-Konzern diese Werte nicht einhalten, dürfen die Banken die bilateral vereinbarten Kreditlinien kündigen. Die Sollwerte wurden so festgelegt, dass der Dräger-Konzern erst bei einer extremen Verschlechterung der Finanzlage Gefahr läuft, sie nicht einzuhalten. Zudem kann der Dräger-Konzern frühzeitig die Zustimmung der Banken zu einer Über- oder Unterschreitung der Werte einholen. Die finanziellen Kennzahlen werden kontinuierlich überwacht.

32 NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE

Die nicht beherrschenden Anteile setzen sich wie folgt zusammen:

NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE				
in Tsd. €	Nicht beherrschende Anteile		davon Ergebnisanteil	
	2017	2016	2017	2016
Dräger-Simsa S.A.	658	919	- 221	- 14
Dräger South Africa Pty. Ltd.	601	648	132	214
Draeger Safety Korunma Teknolojileri A.S.	-	472	56	145
Sonstige	3	-	3	0
	1.262	2.039	- 30	345

Die nicht beherrschenden Anteile sind für den Konzern von untergeordneter Bedeutung.

In der Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals sind in dem sonstigen Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile in Höhe von -97 Tsd. EUR (2016: 161 Tsd. EUR) nur Währungsumrechnungsdifferenzen enthalten.

Dräger hat im Juli 2017 die verbleibenden Anteile von 10,0 % an der Gesellschaft Draeger Safety Korunma Teknolojileri A.S., Ankara, Türkei, für einen Gesamtkaufpreis von 1.137 Tsd. EUR erworben. Dräger ist somit alleiniger Gesellschafter dieser Tochtergesellschaft.

TRANSAKTIONEN MIT NICHT BEHERRSCHENDEN ANTEILEN OHNE BEHERRSCHUNGSVERLUST

in Tsd. €	2017	2016
Buchwert des erworbenen nicht beherrschenden Anteils	489	-
Kaufpreis des erworbenen nicht beherrschenden Anteils	- 1.137	-
Unterschied zwischen Kaufpreis und Buchwert	- 648	0

33 GENUSSSCHEINKAPITAL / VERPFLICHTUNGEN AUS GENUSSSCHEINEN

GENUSSSCHEINKAPITAL / VERPFLICHTUNGEN AUS GENUSSSCHEINEN 2017

	Anzahl	Nominalwert	Aufgeld	Erhaltener Betrag	davon Ausweis im Fremdkapital	davon Ausweis im Eigenkapital
		€	€	€	€	€
Serie A bis Juni 1991	195.245	4.990.462,20	7.642.509,00	12.632.971,20	4.230.928,03	8.402.043,17
Serie K bis 27. Juni 1997	69.887	1.786.311,72	1.168.305,27	2.954.616,99	1.765.413,90	1.189.203,09
Serie D ab 28. Juni 1997	566.819	14.487.893,64	14.023.388,96	28.511.282,60	5.262.183,29	23.249.099,31
	831.951	21.264.667,56	22.834.203,23	44.098.870,79	11.258.525,22	32.840.345,57
Kumulierte Zinseffekte bis 2016 (auf verbliebene Genussscheine nach Rückkauf)					11.428.536,98	–
Abfindung der Genussscheininhaber in 2010 (auf verbliebene Genussscheine nach Rückkauf)					–	–3.343.471,88
Aufzinsung 2017					1.073.932,75	–
Ausweis per 31. Dezember 2017					23.760.994,95	29.496.873,69

GENUSSSCHEINKAPITAL / VERPFLICHTUNGEN AUS GENUSSSCHEINEN 2016

	Anzahl	Nominalwert	Aufgeld	Erhaltener Betrag	davon Ausweis im Fremdkapital	davon Ausweis im Eigenkapital
		€	€	€	€	€
Serie A bis Juni 1991	195.245	4.990.462,20	7.642.509,00	12.632.971,20	4.230.928,03	8.402.043,17
Serie K bis 27. Juni 1997	69.887	1.786.311,72	1.168.305,27	2.954.616,99	1.765.413,90	1.189.203,09
Serie D ab 28. Juni 1997	566.819	14.487.893,64	14.023.388,96	28.511.282,60	5.262.183,29	23.249.099,31
	831.951	21.264.667,56	22.834.203,23	44.098.870,79	11.258.525,22	32.840.345,57
Kumulierte Zinseffekte bis 2015 (auf verbliebene Genussscheine nach Rückkauf)					10.520.934,35	–
Abfindung der Genussscheininhaber in 2010 (auf verbliebene Genussscheine nach Rückkauf)					–	–3.343.471,88
Aufzinsung 2016					907.602,63	–
Ausweis per 31. Dezember 2016					22.687.062,20	29.496.873,69

BEIZULEGENDER ZEITWERT

	2017			2016		
	Anzahl	Kurs am 31. Dezember	Zeitwert	Anzahl	Kurs am 31. Dezember	Zeitwert
		€	€		€	€
Serie A bis Juni 1991	195.245	385,00	75.169.325,00	195.245	429,00	83.760.105,00
Serie K bis 27. Juni 1997	69.887	374,99	26.206.926,13	69.887	402,00	28.094.574,00
Serie D ab 28. Juni 1997	566.819	380,00	215.391.220,00	566.819	430,00	243.732.170,00
	831.951		316.767.471,13	831.951		355.586.849,00

GENUSSSCHEINKAPITALBEDINGUNGEN

	Kündigungsrecht der Drägerwerk AG & Co. KGaA	Kündigungsrecht des Genussscheininhabers	Verlustbeteiligung	Mindestverzinsung	Ausschüttung auf die Genussscheine
				€	
Serie A	ja	nein	nein	1,30	Dividende auf Kommandit-Vorzugsaktie x 10
Serie K	ja	ja	nein	1,30	Dividende auf Kommandit-Vorzugsaktie x 10
Serie D	ja	ja	ja	–	Dividende auf Kommandit-Vorzugsaktie x 10

Im Geschäftsjahr 2017 sowie im Vorjahr wurden weder Genussscheine ausgegeben noch zurückgekauft.

Eine Kündigung durch die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist nicht beabsichtigt.

Im Falle einer Kündigung durch den Genussscheininhaber entspricht der Rückzahlungsbetrag dem durchschnittlichen Mittelkurs der letzten drei Monate an der Hanseatischen Wertpapierbörse Hamburg, höchstens dem gewogenen Mittel der Ausgabekurse der entsprechenden Tranche. Kündigungsmöglichkeiten für die Serie K bestehen erstmals zum 31. Dezember 2021 mit einer Kündigungsfrist von fünf Jahren zum Ende eines Kalenderjahres, danach alle fünf Jahre.

Bei der Serie D ist eine Kündigung entsprechend erstmals zum 31. Dezember 2026 möglich. Genussscheine der Serie D sind am Verlust beteiligt. Der anteilig auf das Genussscheinkapital verrechnete Verlust wird aus zukünftigen Gewinnen wieder gutgeschrieben.

Der Entfall der Mindestverzinsung entspricht dem Ausfall der Vorzugsdividende bei Vorzugsaktien. Entsprechend der Nachzahlung der Vorzugsdividende auf Vorzugsaktien wird auch die entfallene Ausschüttung auf die Genussscheine nachbezahlt.

Die Ausschüttung auf die Genussscheine beträgt das Zehnfache der Dividende auf Vorzugsaktien, da ursprünglich der Nominalwert der Wertpapiere identisch war, der rechnerische Nominalwert der Vorzugsaktien aber mittlerweile auf ein Zehntel des ursprünglichen Nominalwerts gesplittet wurde.

34 RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Im Dräger-Konzern bestehen zum 31. Dezember 2017 neben überwiegend leistungsorientierten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen auch beitragsorientierte Pensionspläne.

Leistungsorientierte Pensionspläne und ähnliche Verpflichtungen

Im Rahmen der leistungsorientierten Pensionspläne sind für die in Zukunft zu erwartenden Leistungen in Form von Alters-, Arbeitsunfähigkeits- und Hinterbliebenenrenten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet worden. Die Höhe dieser Verpflichtung wird unter Verwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Zum Teil sind die Verpflichtungen durch Fondsvermögen gedeckt.

Die leistungsorientierten Pensionspläne der deutschen Gesellschaften, für die die Richttafeln 2005G von Dr. Klaus Heubeck zur Anwendung kommen, umfassen 92,5 % (2016: 90 %) der zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Zum 1. Januar 2005 trat für nahezu alle Mitarbeiter der deutschen Gesellschaften die neue betriebliche Altersversorgung ›Rentenplan 2005‹ beziehungsweise für die Führungskräfte

›Führungskräfteversorgung 2005‹ in Kraft und ersetzte die ›Versorgungsordnung '90‹ beziehungsweise für die höheren Führungskräfte die ›Ruhegeldordnung '90‹.

Nach der alten Versorgungsordnung erhielt der Mitarbeiter eine Rente, die sich nach dem Gehalt und der Betriebszugehörigkeit richtete. Im Rahmen der Umstellung wurde den Mitarbeitern für die geleisteten Dienstjahre eine Besitzstandsrente nach der alten Versorgungsordnung garantiert.

Die neue Versorgungsordnung setzt sich dagegen aus der arbeitgeberfinanzierten Grundstufe, der arbeitnehmerfinanzierten Aufbaustufe (Entgeltumwandlung) sowie der arbeitgeberfinanzierten Zusatzstufe zusammen. Der Versorgungsaufwand bei der arbeitgeberfinanzierten Grundstufe richtet sich nach dem Einkommen des Mitarbeiters. Im Rahmen der arbeitnehmerfinanzierten Aufbaustufe hat der Mitarbeiter die Möglichkeit, seinen Versorgungsanspruch durch Entgeltumwandlung zu erhöhen. Die Höhe des Versorgungsbeitrags in der arbeitgeberfinanzierten Zusatzstufe ist abhängig vom Mitarbeiterbeitrag im Rahmen der Entgeltumwandlung sowie vom Geschäftserfolg des Unternehmens (EBIT).

Seit Dezember 2007 sind die finanziellen Mittel aus der Versorgungsordnung sowie die Mitarbeiterbeiträge des jeweiligen Geschäftsjahres in einen neu gegründeten Fonds einzubringen – Wertpapier-Kenn-Nr. AOHG1B – und mittels eines Contractual Trust Arrangements (CTA) zugunsten der Mitarbeiter zu sichern, sodass sie ausschließlich der Deckung und Finanzierung der direkten Pensionsverpflichtungen des Unternehmens dienen. Für die Geldanlage wird den Versorgungskonten der Mitarbeiter eine Mindestverzinsung in Höhe von 2,75 % zugesichert. Da die Vermögenswerte dieses Fonds die Kriterien eines Fondsvermögens (›Plan Asset‹) nach IAS 19 erfüllen, wurden die durch das CTA gesicherten Vermögenswerte im Geschäftsjahr 2017 in Höhe von 132.961 Tsd. EUR (2016: 118.658 Tsd. EUR) mit den entsprechenden Pensionsverpflichtungen saldiert. Für das Geschäftsjahr 2018 werden Einzahlungen in das CTA in Höhe von 11.595 Tsd. EUR (in 2016 für das Geschäftsjahr 2017: 11.111 Tsd. EUR) erwartet.

Ein wirtschaftlich nutzungsfähiger Überschuss des Fondsvermögens gegenüber den betreffenden Pensionsverpflichtungen in Höhe von 82 Tsd. EUR (2016: 73 Tsd. EUR) wird unter den langfristigen sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen (siehe Textziffer 25).

↗ Textziffer 25

Die leistungsorientierten Pensionspläne der Dräger Schweiz AG, für die die Generationstafeln BVG 2010 zur Anwendung kommen, umfassen circa 3 % (2016: circa 4 %) der zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Die berufliche Vorsorge gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod werden bei der Sammelstiftung Swisscanto durchgeführt. Die Arbeitnehmer können die Höhe ihrer Sparbeiträge selbst bestimmen, zu diesem Zweck stehen je drei Planvarianten zur Verfügung. Die Sparbeiträge des Arbeitgebers sind jeweils gleich hoch. Die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge werden in Prozent des versicherten Lohnes definiert. Die Altersrente ergibt sich aus dem im Pensionierungszeitpunkt vorhandenen Altersguthaben multipliziert mit den im Reglement festgelegten Umwandlungssätzen. Der Arbeitnehmer hat die Möglichkeit, die Altersleistungen als Kapital zu beziehen. Zusätzlich werden auf den Bonuszahlungen des Arbeitgebers Sparbeiträge entrichtet. Die Vermögensanlage erfolgt durch die Swisscanto Sammelstiftung.

Im Rahmen der leistungsorientierten Pensionspläne ist Dräger den folgenden Risiken ausgesetzt:

– Bei leistungsorientierten Pensionsplänen handelt es sich aufgrund der gegebenen Pensionszusagen um besonders langfristige Verpflichtungen, bei deren Bewertung auch langfristige

Annahmen zu treffen sind, die im Hinblick auf die tatsächliche Realisierung einem erhöhten Risiko unterliegen.

- Der bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtung zugrunde gelegte Abzinsungssatz gibt die Effektivverzinsung von hochwertigen Unternehmensanleihen am Markt (ermittelt auf der Basis von modifizierten Bloomberg-Daten) zum Stichtag wieder, deren Laufzeit derjenigen der Versorgungsverpflichtungen entspricht. Wenn die tatsächlichen Erträge aus dem Fondsvermögen geringer ausfallen als diese kalkulierte Rendite, entsteht eine Unterdeckung.
- Eine Verminderung der Effektivverzinsung von hochwertigen Unternehmensanleihen am Markt führt zu einer Erhöhung des Anwartschaftsbarwerts. Soweit dem Anwartschaftsbarwert ein Fondsvermögen gegenübersteht, wird diese Auswirkung teilweise ausgeglichen.
- Soweit die Leistungsverpflichtungen nicht durch Fondsvermögen gedeckt sind, hat Dräger die Rentenzahlungen im Rahmen der operativen Tätigkeit des jeweiligen Jahres zu erwirtschaften.
- Aufgrund der zugesicherten Mindestverzinsung von 2,75 % muss Dräger eine tatsächliche Verzinsung des Fondsvermögens ausgleichen, soweit sie unter die Mindestverzinsung fällt.
- Gemäß § 16 Abs. 1 BetrAVG ist ein Arbeitgeber, der Leistungen der betrieblichen Altersversorgung zugesagt hat, verpflichtet, alle drei Jahre eine Anpassung dieser Leistungen aufgrund der Teuerungsrate zu prüfen. Bei seiner Anpassungsentscheidung ist neben den Belangen der Versorgungsempfänger insbesondere die wirtschaftliche Lage seines Unternehmens zu berücksichtigen.

Die Nettoverpflichtung der leistungsorientierten Pensionspläne ist wie folgt in der Bilanz erfasst:

NETTOVERPFLICHTUNG DER LEISTUNGSORIENTIERTEN PENSIONSPLÄNE

in Tsd. €	2017	2016
Barwert der Leistungsverpflichtungen mit Fondsvermögen	276.114	267.196
Zeitwert des Fondsvermögens	- 196.099	- 189.678
Unterdeckung der fondsgedeckten Pensionspläne	80.015	77.518
Barwert der Leistungsverpflichtungen ohne Fondsvermögen	232.881	240.734
Nettoverpflichtung zum 31. Dezember	312.895	318.252
Wirtschaftlich nutzungsfähiger Überschuss des Fondsvermögens	82	73
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	312.977	318.325

Die Veränderungen der Nettoverpflichtung ergeben sich wie folgt:

VERÄNDERUNGEN DES ANWARTSCHAFTSBARWERTS UND DES FONDSVERMÖGENS

in Tsd. €	2017			2016		
	Anwartschaftsbarwert	Zeitwert des Fondsvermögens	Gesamt	Anwartschaftsbarwert	Zeitwert des Fondsvermögens	Gesamt
1. Januar	507.930	-189.678	318.252	464.868	-176.780	288.088
Dienstzeitaufwand	18.662	-	18.662	13.348	-	13.348
Zinsertrag (-)/ Zinsaufwand (+)	7.514	-2.481	5.033	8.987	-3.042	5.945
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-467	-	-467	-902	-	-902
Sonstige ergebniswirksame Effekte	16	-	16	-4.619	3.891	-727
Ergebniswirksame Veränderungen	25.725	-2.481	23.243	16.815	849	17.664
Ertrag aus Fondsvermögen ohne in Zinsen enthaltene Beträge	-	-2.191	-2.191	-	-4.084	-4.084
Neubewertungen aus veränderten demografischen Annahmen	-3.636	-	-3.636	-103	-	-103
Neubewertungen aus veränderten finanziellen Annahmen	-3.310	-	-3.310	38.436	-	38.436
Neubewertungen aus Anpassung an Erfahrungswerte	5.221	-	5.221	-2.962	-	-2.962
Veränderungen im sonstigen Ergebnis	-1.725	-2.191	-3.916	35.371	-4.084	31.287
Pensionszahlungen	-19.678	6.476	-13.202	-15.181	3.624	-11.558
Beiträge durch die Berechtigten	4.190	-4.190	0	3.855	-3.855	0
Beiträge durch den Arbeitgeber	-	-9.837	-9.837	-	-7.991	-7.991
Übertragung von Verpflichtungen und sonstige Effekte	-	0	0	1.167	-816	351
Währungsveränderungen	-7.446	5.801	-1.646	1.035	-625	411
Sonstige Veränderungen	-22.935	-1.749	-24.684	-9.124	-9.662	-18.787
31. Dezember	508.995	-196.099	312.895	507.930	-189.678	318.252
Nettoverpflichtung zum 31. Dezember			312.895			318.252

Der Dienstzeitaufwand und der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand sind im Personalaufwand enthalten.

Die Pensionszahlungen enthalten Zahlungen aus Abgeltungen einer ausländischen Tochtergesellschaft in Höhe von 1.605 Tsd. EUR (2016: 0 Tsd. EUR).

Das Fondsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

ZUSAMMENSETZUNG DES FONDSVERMÖGENS

in Tsd. €	2017			2016		
	aktiver Markt	kein aktiver Markt	Gesamt	aktiver Markt	kein aktiver Markt	Gesamt
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	13.375	–	13.375	9.222	176	9.399
Eigenkapitalinstrumente	22.178	–	22.178	17.902	–	17.902
Wertpapierfonds	36.481	871	37.352	26.379	1.116	27.495
Schuldinstrumente	104.389	–	104.389	118.443	–	118.443
Immobilien	8.127	–	8.127	8.220	–	8.220
Sonstige	10.678	–	10.678	8.220	–	8.220
			196.099			189.678

Im Fondsvermögen sind weder Aktien von Dräger noch von Dräger selbst genutzte Immobilien enthalten.

Die Investitionsstrategie für das Fondsvermögen des deutschen Pensionsplans wird auf der Basis von Berichten externer Fondsmanager durch einen Anlageausschuss festgelegt. Die Investitionsstrategie berücksichtigt neben Risikoeinschätzungen auch die erwarteten Pensionszahlungsstrukturen (Asset-Liability Matching).

Die erwarteten Einzahlungen in das Fondsvermögen für das nächste Geschäftsjahr betragen 13.207 Tsd. EUR (2016: 12.683 Tsd. EUR).

Bei der Bewertung des Anwartschaftsbarwerts wurden die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen (gewichtete Durchschnittswerte) getroffen:

VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE ANNAHMEN

	2017		2016	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Abzinsungssatz	1,75%	0,86%	1,75%	0,56%
Künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen	3,00%	1,66%	3,00%	1,64%
Künftige Rentensteigerungen	1,39%	0,33%	1,43%	0,28%

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der definierten Leistungsverpflichtung beträgt im Geschäftsjahr 19 Jahre (2016: 19 Jahre).

Der Einfluss von Veränderungen maßgeblicher Annahmen auf den Anwartschaftsbarwert ist wie folgt:

EINFLUSS MASSGEBLICHER ANNAHMEN AUF DEN ANWARTSCHAFTSBARWERT

	2017			2016		
	Abzinsungssatz	Künftige Renten- steigerungen	Lebenserwartung	Abzinsungssatz	Künftige Renten- steigerungen	Lebenserwartung
Änderung der Annahme	1,00%	0,25%	1 Jahr	1,00%	0,25%	1 Jahr
Einfluss auf den Anwartschaftsbarwert bei Erhöhung der Annahme	Verminderung um 15,9%	Erhöhung um 1,1%	Erhöhung um 4,4%	Verminderung um 16,0%	Erhöhung um 0,8%	Erhöhung um 4,4%
Einfluss auf den Anwartschaftsbarwert bei Verminderung der Annahme	Erhöhung um 21,3%	Verminderung um 0,7%	Verminderung um 4,5%	Erhöhung um 21,4%	Verminderung um 0,8%	Verminderung um 4,4%

Die Sensitivitätsanalysen wurden mit den gleichen Berechnungsmethoden zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen durchgeführt, wobei jeweils eine Annahme geändert und alle anderen Annahmen konstant (ceteris paribus) gehalten wurden; das heißt, mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen werden dabei nicht berücksichtigt.

Folgende Fälligkeiten für die Rentenzahlungen werden erwartet:

ERWARTETE RENTENZAHLUNGEN 2017

in Tsd. €	2018	2019	2020 – 2022	> 2022	Gesamt
Erwartete Rentenzahlungen	15.347	16.029	48.772	857.243	937.391

ERWARTETE RENTENZAHLUNGEN 2016

in Tsd. €	2017	2018	2019 – 2021	> 2021	Gesamt
Erwartete Rentenzahlungen	15.212	15.300	49.139	864.945	944.596

Im Geschäftsjahr 2017 wurden Aufwendungen für zusätzliche Leistungen an Pensionäre in Höhe von 1.940 Tsd. EUR (2016: 2.126 Tsd. EUR) erfasst.

Beitragsorientierte Pläne

Zusätzlich zu den erläuterten leistungsorientierten Plänen sowie pensionsähnlichen Verpflichtungen zahlt Dräger auf freiwilliger oder gesetzlicher Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger (beitragsorientierte Pläne).

Im Geschäftsjahr 2017 hat Dräger Beiträge an die gesetzliche Rentenversicherung in Deutschland in Höhe von 36.253 Tsd. EUR (2016: 35.624 Tsd. EUR) gezahlt. Zudem betrug der Aufwand für sonstige beitragsorientierte Pläne 9.883 Tsd. EUR (2016: 9.846 Tsd. EUR).

35 LANG- UND KURZFRISTIGE SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

LANG- UND KURZFRISTIGE SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in Tsd. €	Rückstellungen aus dem Personal- und Sozialbereich	Rückstellungen für Gewährleistungen	Rückstellungen für Drohende Verluste	Rückstellungen für Provisionen	Rückstellungen für übrige Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb	2017 Gesamt
1. Januar	135.867	27.230	8.698	7.747	89.484	269.027
Zuführung	85.751	13.824	689	3.436	61.183	164.884
Aufzinsung	248	18	71	-	5	342
Verbrauch	-83.716	-10.912	-764	-4.716	-47.118	-147.225
Auflösung	-5.994	-3.442	-5.631	-419	-16.019	-31.505
Umgliederungen	-207	-	-	-	207	0
Veränderung Konsolidierungskreis	-13	-	-	-	21	8
Währungsumrechnungseffekte	-5.268	-1.292	-	-549	-2.232	-9.341
31. Dezember	126.669	25.427	3.062	5.499	85.532	246.189

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich werden überwiegend für Tantiemen und Vertriebsprämien gebildet, deren Berechnungsgrundlage zum Bilanzstichtag noch nicht endgültig bestimmt worden ist, sodass die Verpflichtungen noch nicht als Verbindlichkeit ausgewiesen werden. Zudem enthält diese Position Rückstellungen für Alterszeit und Jubiläen.

Die Rückstellungen für Gewährleistungen wurden auf Basis der in der Vergangenheit geltend gemachten Gewährleistungsansprüche und bekannter Einzelrisiken bemessen.

Die Rückstellungen für drohende Verluste resultieren im Wesentlichen aus langfristigen Mietverträgen ungenutzter oder nicht vollständig genutzter Betriebsgebäude.

Die Rückstellungen für Provisionen betreffen den Teil der vertraglichen Provisionsansprüche, deren zugrunde gelegten Vermittlungsumsätze zum Bilanzstichtag noch nicht endgültig bestimmt worden sind, sodass die Verpflichtung noch nicht als Verbindlichkeit ausgewiesen wird.

Die Rückstellungen für übrige Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb enthalten Rückstellungen für ausstehende Rechnungen auf erhaltene Leistungen in Höhe von 37.136 Tsd. EUR (2016: 38.213 Tsd. EUR), deren Betrag nicht ausreichend sicher ist. Diese betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für erhaltene Leistungen, die noch nicht abgerechnet wurden und daher in ihrer Höhe noch nicht eindeutig feststehen. Darüber hinaus wurden Verpflichtungen für Jahresabschlussprüfungen von 1.932 Tsd. EUR (2016: 2.028 Tsd. EUR) und für Verpflichtungen aus Kundenboni von 5.843 Tsd. EUR (2016: 6.210 Tsd. EUR) zurückgestellt. Zudem sind in den Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb Verpflichtungen aus erwarteten Gutschriften, für Prozesskosten und -risiken, Abnahmegarantien und sonstige Steuern enthalten.

Die Inanspruchnahme der Sonstigen Rückstellungen wird wie folgt erwartet:

FRISTIGKEITEN				
in Tsd. €	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Rückstellungen aus dem Personal- und Sozialbereich	86.377	30.038	10.254	126.669
Rückstellungen für Gewährleistungen	23.599	1.828	–	25.427
Rückstellungen für Drohende Verluste	1.362	1.009	692	3.062
Rückstellungen für Provisionen	5.499	–	–	5.499
Rückstellungen für übrige Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb	78.244	7.288	–	85.532
	195.081	40.162	10.945	246.189

36 LANGFRISTIGE VERZINSLICHE DARLEHEN UND BANKVERBINDLICHKEITEN

LANGFRISTIGE VERZINSLICHE DARLEHEN UND BANKVERBINDLICHKEITEN

in Tsd. €	2017			2016		
	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44.817	33.009	77.826	48.252	41.975	90.227
Schuldscheindarlehen (begeben 2011 und 2016)	59.962	–	59.962	98.407	–	98.407
	104.779	33.009	137.788	146.660	41.975	188.635

Die zum Bilanzstichtag bestehenden langfristigen Schuldscheindarlehen unterliegen keiner vertraglich geregelten ordentlichen Kündigungsmöglichkeit.

Ein Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 38,5 Mio. EUR ist innerhalb der nächsten zwölf Monate fällig und wurde daher in die kurzfristigen verzinslichen Darlehen umgegliedert.

Die Konditionen und Zinsen der langfristigen verzinslichen Darlehen und Bankverbindlichkeiten ergeben sich wie folgt:

KONDITIONEN UND ZINSEN DER LANGFRISTIGEN VERZINSLICHEN DARLEHEN UND BANKVERBINDLICHKEITEN

	2017			2016		
	Zinskondition	Zinssatz in %	Gesamt in Tsd. €	Zinskondition	Zinssatz in %	Gesamt in Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
EUR	fix	0,75 – 5,1	60.287	fix	0,75 – 5,1	71.465
EUR	variabel	1,46	15.415	variabel	1,46	15.836
ZAR	fix	8,8	1.809	fix	8,8	2.781
INR	fix	9,45	20	fix	2,5 – 9,45	131
Sonstige	variabel	0,23 – 2,34	75	variabel	–	0
Sonstige	fix	14,0 – 17,0	220	fix	14,0 – 17,0	15
			77.826			90.228
Schuldscheindarlehen						
EUR	fix	0,8	59.962	fix	0,8 – 3,88	98.407
			59.962			98.407
			137.788			188.635

↗ Textziffer 43

Variable Zinssätze sind teilweise durch Zinssicherungsgeschäfte gesichert. Wir verweisen auf unsere Ausführungen zu den derivativen Finanzinstrumenten und dem Zinsrisiko (Textziffer 43).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten für das im Geschäftsjahr 2008 fertiggestellte Büro- und Laborgebäude der Medizintechnik sind durch eine Grundschuld in Höhe von 55 Mio. EUR gesichert. Die Finanzierung des im Geschäftsjahr 2011 fertiggestellten Produktions- und Logistikgebäudes für den Geschäftsbereich Infrastruktur-Projekte in Lübeck ist durch eine Grundschuld in Höhe von 10,8 Mio. EUR gesichert. Weitere Grundpfandrechte oder Sicherungsübereignungen für hier ausgewiesene Verbindlichkeiten bestehen nicht.

37 LANGFRISTIGE SONSTIGE FINANZIELLE SCHULDEN

LANGFRISTIGE SONSTIGE FINANZIELLE SCHULDEN

in Tsd. €	2017			2016		
	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Rückzahlungsverpflichtung Draeger Arabia Co. Ltd.	–	13.250	13.250	–	13.106	13.106
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Leasingnehmer)	1.255	6.649	7.904	2.428	6.597	9.026
Negative Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	464	2.362	2.826	1.110	3.074	4.184
Übrige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.271	–	1.271	1.679	–	1.679
	2.990	22.261	25.251	5.217	22.777	27.994

Die Rückzahlungsverpflichtung an den Minderheitsgesellschafter der Draeger Arabia Co. Ltd. resultiert aus geänderten Verträgen, die ab Februar 2014 in Kraft getreten sind und den Gesellschaftern die Möglichkeit eröffnen, ihre Anteile dem jeweils anderen Gesellschafter zum 1. Januar 2024 anzubieten beziehungsweise die Liquidation der Gesellschaft zu bewirken, sollte der andere Gesellschafter dem Kauf der Anteile nicht zustimmen. Die Zahlungsverpflichtung an den Minderheitsgesellschafter stellt eine finanzielle Verbindlichkeit dar, die nicht im Eigenkapital, sondern im Fremdkapital ausgewiesen wird. Die Erstabibilisierung der kündbaren Anteile des Minderheitsgesellschafters als Verbindlichkeit erfolgte zum beizulegenden Zeitwert der erwarteten Zahlungsverpflichtung für Dräger zum Kündigungszeitpunkt. Die Folgebilanzierung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

↗ Textziffer 44

Zur Erläuterung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den Finanzierungsleasingverhältnissen beim Leasingnehmer (Textziffer 44).

38 LATENTE STEUERSCHULDEN

↗ Textziffer 16

Die passiven latenten Steuern sind in Textziffer 16 dargestellt.

39 LANGFRISTIGE SONSTIGE SCHULDEN

In den langfristigen sonstigen Schulden sind im Wesentlichen Rechnungsabgrenzungsposten für abgegrenzte Serviceverträge in Höhe von 12.653 Tsd. EUR (2016: 12.618 Tsd. EUR) enthalten.

40 KURZFRISTIGE VERZINSLICHE DARLEHEN UND BANKVERBINDLICHKEITEN

KURZFRISTIGE VERZINSLICHE DARLEHEN UND BANKVERBINDLICHKEITEN

in Tsd. €	2017	2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33.007	57.025
Schuldscheindarlehen	38.478	–
	71.485	57.025

Im Geschäftsjahr 2017 sind keine Schuldscheindarlehen (2016: 57,5 Mio. EUR) zurückgezahlt worden. Schuldscheindarlehen in Höhe von 38,5 Mio. EUR (2016: keine) wurden im Geschäftsjahr von den langfristigen in die kurzfristigen Verpflichtungen umgliedert.

Die Konditionen und Zinsen der kurzfristigen verzinslichen Darlehen und Bankverbindlichkeiten ergeben sich wie folgt:

KONDITIONEN UND ZINSEN DER KURZFRISTIGEN VERZINSLICHEN DARLEHEN UND BANKVERBINDLICHKEITEN

	2017			2016		
	Zinskondition	Zinssatz in %	Gesamt in Tsd. €	Zinskondition	Zinssatz in %	Gesamt in Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
EUR	variabel	0,8 – 7,0	1.472	variabel	0,8 – 7,0	21.462
EUR	fix	0,75 – 5,75	11.226	fix	0,75 – 5,1	8.531
SAR	fix	3,3 – 3,4	2.001	fix	3,3 – 3,4	2.276
JPY	fix	0,83	4.444	variabel	0,85 – 1,6	6.014
CNY	fix	4,57	2.562	fix	–	0
CNY	variabel	4,98 – 5,6	3.418	variabel	–	0
USD	variabel	–	0	variabel	2,1 – 2,23	14.704
INR	variabel	9,25 – 9,30	6.883	variabel	–	0
INR	fix	9,45	9	fix	2,5 – 9,45	16
Sonstige	fix	8,8 – 17,0	987	fix	0,65 – 17,0	1.416
Sonstige	variabel	1,0 – 2,0	5	variabel	1,0 – 9,45	2.606
			33.007			57.025
Schuldscheindarlehen						
EUR	fix	3,88	38.478	fix	–	0
			38.478			0
			71.485			57.025

↗ Textziffer 43

Variable Zinssätze sind teilweise durch Zinssicherungsgeschäfte gesichert. Wir verweisen auch auf unsere Ausführungen zu den derivativen Finanzinstrumenten unter Textziffer 43.

41 ÜBRIGE KURZFRISTIGE FINANZIELLE SCHULDEN

ÜBRIGE KURZFRISTIGE FINANZIELLE SCHULDEN

in Tsd. €	2017	2016
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	202.917	179.773
Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden		
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	6.405	6.840
Kreditorische Debitoren	4.033	5.678
Verbindlichkeiten gegenüber der Drägerwerk Verwaltungs AG	1.413	1.172
Negative Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	4.450	5.879
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Leasingnehmer)	1.232	1.511
Verbindlichkeiten gegenüber Kommissionären	–	1.297
Verbindlichkeiten aus abgegrenzten Darlehenszinsen	455	613
Ausschüttung auf das Genussscheinkapital	345	345
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	–	7
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	3.267	1.994
	21.599	25.336
	224.516	205.108

↗ Textziffer 44

Zur Erläuterung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den Finanzierungsleasingverhältnissen beim Leasingnehmer (Textziffer 44).

↗ Textziffer 43

Zu den unter den Sonstigen finanziellen Schulden ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die unter Textziffer 43 dargestellte Gesamtübersicht über Derivate im Dräger-Konzern.

42 KURZFRISTIGE SONSTIGE SCHULDEN

KURZFRISTIGE SONSTIGE SCHULDEN		
in Tsd. €	2017	2016
Erhaltene Anzahlungen	46.099	43.136
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	48.964	46.990
Sonstige Steuerschulden	44.475	42.269
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und im Rahmen der sozialen Sicherheit	29.452	32.394
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	22	25
Übrige kurzfristige sonstige Schulden	3.569	423
	172.581	165.236

Die erhaltenen Anzahlungen beinhalten Anzahlungen für Fertigungsaufträge nach IAS 11 in Höhe von 3.589 Tsd. EUR (2016: 6.728 Tsd. EUR), die den jeweiligen anteiligen aktivierten Wert des Auftrags übersteigen.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten im Wesentlichen abgegrenzte Serviceverträge einschließlich verlängerter Garantien.

43 FINANZINSTRUMENTE

Struktur der Finanzinstrumente und ihre Bewertung

Die Struktur der Finanzinstrumente im Konzern und ihre Kategorisierung nach IFRS 7 sowie ihre Überleitung in die Konzernbilanz stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

FINANZINSTRUMENTE 31. DEZEMBER 2017 – AKTIVA

in Tsd. €					Bewertung nach IAS 39	Bewertung nach anderen IAS	Summe
	Fair Value (Held for Trading)	Fair Value (Available for Sale)	Fortgeführte AK (Loans and Receivables)	Fortgeführte AK (Held to Maturity)	Fair Value (Erfolgsneutral)	(Fortgeführte) AK nach IAS 17	
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	226	3.833	10.844	118	332	1.715	17.068
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Fertigungsaufträgen	–	–	669.175	–	–	–	669.175
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	2.719	–	30.739	–	5.456	366	39.281
Liquide Mittel	–	–	247.568	–	–	–	247.568
	2.945	3.833	958.326	118	5.788	2.081	973.092

FINANZINSTRUMENTE 31. DEZEMBER 2017 – PASSIVA

in Tsd. €			Bewertung	Bewertung	Summe
	Fair Value (Held for Trading)	Fortgeführte AK (Other Liabilities)	nach IAS 39 Fair Value (Erfolgsneutral)	nach anderen IAS (Fortgeführte) AK nach IAS 17	
Verpflichtungen aus Genussscheinen	–	23.761	–	–	23.761
Langfristige verzinsliche Darlehen	–	137.788	–	–	137.788
Langfristige sonstige finanzielle Schulden	–	14.521	2.826	7.904	25.251
Kurzfristige verzinsliche Darlehen und Bankverbindlichkeiten	–	71.485	–	–	71.485
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	202.917	–	–	202.917
Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden	1.270	15.917	3.180	1.232	21.599
	1.270	466.389	6.006	9.136	482.801

FINANZINSTRUMENTE 31. DEZEMBER 2016 – AKTIVA

in Tsd. €					Bewertung	Bewertung	Summe
	Fair Value (Held for Trading)	Fair Value (Available for Sale)	Fortgeführte AK (Loans and Receivables)	Fortgeführte AK (Held to Maturity)	nach IAS 39 Fair Value (Erfolgsneutral)	nach anderen IAS (Fortgeführte) AK nach IAS 17	
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	197	960	9.797	118	929	1.936	13.937
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Fertigungsaufträgen	–	–	681.743	–	–	–	681.743
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.079	–	30.303	–	5.346	508	37.236
Liquide Mittel	–	–	221.481	–	–	–	221.481
	1.276	960	943.323	118	6.275	2.444	954.396

FINANZINSTRUMENTE 31. DEZEMBER 2016 – PASSIVA

in Tsd. €			Bewertung	Bewertung	Summe
	Fair Value (Held for Trading)	Fortgeführte AK (Other Liabilities)	nach IAS 39 Fair Value (Erfolgsneutral)	nach anderen IAS (Fortgeführte) AK nach IAS 17	
Verpflichtungen aus Genussscheinen	–	22.687	–	–	22.687
Langfristige verzinsliche Darlehen	–	188.635	–	–	188.635
Langfristige sonstige finanzielle Schulden	490	14.785	3.694	9.026	27.994
Kurzfristige verzinsliche Darlehen und Bankverbindlichkeiten	–	57.025	–	–	57.025
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	179.773	–	–	179.773
Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden	3.658	17.946	2.221	1.511	25.336
	4.148	480.850	5.915	10.537	501.450

↗ Textziffer 8

Zur Erläuterung der Bewertungskategorien verweisen wir auf unsere Ausführungen zu der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden in Textziffer 8.

Die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte enthalten Beteiligungen mit einem Buchwert von 3.257 Tsd. EUR (2016: 281 Tsd. EUR). Für diese Beteiligungen liegt kein auf einem aktiven Markt notierter Marktpreis vor. Andere Methoden zur Ermittlung eines objektivierbaren Marktwerts liefern keine verlässlichen Ergebnisse. Daher werden die Anteile zu Anschaffungskosten bewertet.

Ermittlung von regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente zu den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie.

BEWERTUNG VON ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT ANGESETZTEN FINANZINSTRUMENTEN

in Tsd. €	Bewertungsstufe	2017	2016
Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert			
Derivate mit positiven Zeitwerten (langfristig)	2	558	1.126
davon mit Hedge-Beziehung		332	929
Derivate mit positiven Zeitwerten (kurzfristig)	2	8.176	6.425
davon mit Hedge-Beziehung		5.456	5.346
Wertpapiere (langfristig)	1	576	679
Schulden zum beizulegenden Zeitwert			
Derivate mit negativen Zeitwerten (langfristig)	2	2.826	4.184
davon mit Hedge-Beziehung		2.826	3.694
Derivate mit negativen Zeitwerten (kurzfristig)	2	4.450	5.879
davon mit Hedge-Beziehung		3.180	2.221

Bewertungsstufe 1:

Unveränderte Übernahme von Preisen von aktiven Märkten für identische finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten. Der beizulegende Zeitwert der langfristigen Wertpapiere basiert auf aktuellen Börsenkursen.

Bewertungsstufe 2:

Verwendung von überwiegend beobachtbaren Inputfaktoren, die sich für den finanziellen Vermögenswert oder die finanzielle Verbindlichkeit entweder direkt (d.h. als Preis) oder indirekt (d.h. in Ableitung von Preisen) beobachten lassen, bei denen es sich aber nicht um die in der Bewertungsstufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt.

Bei der Bewertung der Derivate wendet Dräger das Discounted-Cashflow-Verfahren an. Hierbei werden auf Grundlage der gesicherten Kurse beziehungsweise Zinssätze und der beobachtbaren Stichtagskurse beziehungsweise -zinssätze die zu erwartenden Zahlungsflüsse ermittelt, die dann mit einem Zinssatz abgezinst werden, der die unternehmensspezifischen Risiken für Dräger berücksichtigt.

Bewertungsstufe 3:

Verwendung von nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierenden Faktoren für die Bewertung des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit (nicht beobachtbare Inputfaktoren). Eine Einordnung in die Bewertungsstufe 3 erfolgt bereits dann, wenn bei der Bewertung ein nicht beobachtbarer Inputfaktor vorliegt, der die Bewertung signifikant beeinflusst. Im Dräger-Konzern werden keine Finanzinstrumente der Bewertungsstufe 3 gehalten.

Ein Wechsel zwischen den Bewertungsstufen hat in den letzten beiden Geschäftsjahren nicht stattgefunden.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Die folgende Tabelle stellt die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden, die nicht regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, den entsprechenden beizulegenden Zeitwerten gegenüber:

BUCHWERTE UND BEIZULEGENDE ZEITWERTE DER FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE / VERBINDLICHKEITEN					
in Tsd. €	Bewertungsstufe	2017		2016	
		Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Finanzielle Vermögenswerte					
Forderungen aus Finanzierungsleasing	2	2.081	2.180	2.444	2.600
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Darlehen und Bankverbindlichkeiten	2	209.273	209.345	245.660	247.626
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2	9.136	9.151	10.537	10.580
Übrige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	2	1.271	1.396	1.679	1.679

Die beizulegenden Zeitwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Schulden der Bewertungsstufe 2 wurden ermittelt, indem bei der Anwendung der Discounted-Cashflow-Methode die bei erstmaliger Erfassung der langfristigen finanziellen Vermögenswerte und Schulden unterlegten Zinssätze durch Zinssätze aktueller unternehmensspezifischer Zinskurven zum Bilanzstichtag ersetzt wurden. Diese Zinssätze liegen zwischen 0,67 % für Zahlungsflüsse in 2018 und 1,60 % für Zahlungsflüsse in 2025. Eine Erhöhung der berücksichtigten Zinssätze würde zu einer Verminderung der beizulegenden Zeitwerte führen. Eine Anpassung der Zinssätze der beiden im Geschäftsjahr 2013 und 2016 erfassten Erbpachtverträge (Laufzeiten bis in das Geschäftsjahr 2103) in Höhe von 8,28 % sowie 6,19 % wurde nicht vorgenommen (siehe auch Textziffer 44).

↗ Textziffer 44

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die verbleibenden sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die verbleibenden sonstigen finanziellen Schulden sind nicht aufgeführt, da der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert darstellt.

Die Beteiligungen sind ebenfalls nicht angegeben, da kein auf einem aktiven Markt notierter Marktpreis für identische Eigenkapitalinstrumente vorliegt.

Nettogewinne / -verluste aus Finanzinstrumenten

Die im Geschäftsjahr 2017 erfolgswirksam erfassten Nettogewinne / -verluste aus Finanzinstrumenten (nach Bewertungskategorien) setzen sich wie folgt zusammen:

NETTOGEWINNE / -VERLUSTE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN		
in Tsd. €	2017	2016
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte / Schulden (Held for Trading)	7.381	-9.444
Ausleihungen und Forderungen (Loans and Receivables)	-3.708	-19.335
Veräußerbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale)	0	-9
Sonstige finanzielle Schulden (Other Financial Liabilities)	1.775	-821
	5.449	-29.609

Die Nettogewinne / -verluste der der Kategorie ›Held for Trading‹ zugeordneten finanziellen Vermögenswerte / Schulden enthalten neben den Gewinnen / Verlusten aus Marktwertänderungen auch die Zinserträge / -aufwendungen dieser Vermögenswerte / Schulden. Die Nettogewinne / -verluste der Kategorie ›Loans and Receivables‹ beinhalten Verluste aus Forderungen in Höhe von 10.346 Tsd. EUR (2016: 25.015 Tsd. EUR).

Zinserträge / -aufwendungen aus Finanzinstrumenten

Zinserträge / -aufwendungen aus Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet wurden, fielen im Geschäftsjahr 2017 wie folgt an:

ZINSERTRÄGE / -AUFWENDUNGEN AUS FINANZINSTRUMENTEN		
in Tsd. €	2017	2016
Zinserträge		
Ausleihungen und Forderungen (Loans and Receivables)	1.868	1.522
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (Held to Maturity)	1	2
Veräußerbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale)	9	351
	1.878	1.875
Zinsaufwendungen		
Sonstige finanzielle Schulden (Other Financial Liabilities)	-6.535	-9.287
	-4.657	-7.412

Management der finanziellen Risiken

Als international tätiges Unternehmen ist der Dräger-Konzern neben dem Liquiditätsrisiko insbesondere Risiken aus der Veränderung der Währungskurse und der Zinssätze ausgesetzt.

Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, die finanziellen Risiken des Dräger-Konzerns durch laufende operative und finanzorientierte Prozesse transparent zu machen und zu begrenzen. Durch eine systematische Erfassung, Steuerung und Überwachung der Marktrisiken soll bestandsgefährdenden Entwicklungen frühzeitig entgegengewirkt und der Unternehmensfortbestand nachhaltig gesichert werden. Zur Verringerung der Währungs- und Zinsrisiken werden

derivative Finanzinstrumente zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte und geplanter Transaktionen eingesetzt. Diese Derivate dienen ausschließlich als Sicherungsinstrumente und werden grundsätzlich nicht zu spekulativen Zwecken abgeschlossen. Zur Verringerung des Ausfallrisikos erfolgt der Abschluss von Derivaten nur mit Banken mit einem Investment Grade Rating.

In einem Komitee aus Finanzvorstand sowie Teilnehmern aus den Abteilungen Treasury, Rechnungswesen und Controlling werden die Grundzüge der Finanzpolitik des Dräger-Konzerns festgelegt und überwacht. Mindestens quartalsweise treffen sich die Mitglieder des Komitees, um auf Basis aktueller Entwicklungen sowie der bestehenden Risikopositionen über mögliche Sicherungsstrategien zu entscheiden.

Grundlage für das finanzielle Risikomanagement ist die jährlich überarbeitete strategische Planung des Konzerns und der Unternehmensbereiche und die darauf aufbauende kurz- und mittelfristige Planung. Die Umsetzung der Finanzpolitik sowie des finanziellen Risikomanagements erfolgt für das Liquiditäts-, Währungs- und Zinsrisiko zentral in der Abteilung Treasury. Für weitere allgemeine Informationen zum Risikomanagement verweisen wir auf unsere Ausführungen im Lagebericht.

Liquiditätsrisiko

Um die Zahlungsfähigkeit und die finanzielle Flexibilität des Dräger-Konzerns jederzeit sicherstellen zu können, begegnet die Drägerwerk AG & Co. KGaA dem Liquiditätsrisiko durch eine Streuung der Fristen der in Anspruch genommenen Finanzierungsmittel. In diesem Zusammenhang sind insbesondere die Genussscheine sowie die aufgenommenen Schuldscheindarlehen zu nennen, die in Abschnitten zwischen einem und fünf Jahren fällig werden. Daneben hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA verschiedene lang- und kurzfristige Bankverbindlichkeiten sowie eine Liquiditätsreserve in Form freier Kreditlinien mit zahlreichen Banken jeweils bilateral vereinbart. Durch die zeitliche Strukturierung der Finanzierungsmittel hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA nur ein geringes Prolongationsrisiko.

Die folgende Fälligkeitsanalyse der finanziellen Schulden (vertraglich vereinbarte, undiskontierte Zahlungen) zeigt den Einfluss auf die Liquiditätssituation des Konzerns:

FÄLLIGKEITSANALYSE FINANZIELLER SCHULDEN 2017

in Tsd. €	2018	2019	2020 bis 2022	ab 2023	Gesamt
Derivative finanzielle Schulden					
Fremdwährungsderivate – Cash Outflow	213.638	38.756	–	–	252.394
Fremdwährungsderivate – Cash Inflow	– 208.172	– 37.622	–	–	– 245.794
Zinsswap – Cash Outflow	529	511	1.257	88	2.385
	5.995	1.645	1.257	88	8.985
Nicht derivative finanzielle Schulden					
Verpflichtungen aus Genussscheinen	345	345	3.898	32.741	37.329
Verzinsliche Darlehen und Bankverbindlichkeiten	73.248	14.033	94.041	35.138	216.459
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	202.917	–	–	–	202.917
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.987	1.968	2.075	29.640	35.670
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	16.907	1.292	3.820	12.994	35.013
	295.404	17.638	103.834	110.513	527.389
	301.399	19.283	105.091	110.601	536.374

FÄLLIGKEITSANALYSE FINANZIELLER SCHULDEN 2016

in Tsd. €	2017	2018	2019 bis 2021	ab 2022	Gesamt
Derivative finanzielle Schulden					
Fremdwährungsderivate – Cash Outflow	293.996	51.883	–	–	345.879
Fremdwährungsderivate – Cash Inflow	–287.138	–49.499	–	–	–336.637
Zinsswap – Cash Outflow	540	529	1.393	450	2.912
	7.398	2.913	1.393	450	12.154
Nicht derivative finanzielle Schulden					
Verpflichtungen aus Genussscheinen	345	345	3.989	32.741	37.420
Verzinsliche Darlehen und Bankverbindlichkeiten	58.125	52.860	98.688	45.818	255.491
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	179.773	–	–	–	179.773
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.115	2.535	1.889	31.450	37.990
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	18.699	2.371	3.928	15.559	40.557
	259.057	58.112	108.494	125.568	551.230
	266.455	61.025	109.887	126.018	563.384

Zum 31. Dezember 2017 stehen den Auszahlungen aus Kurssicherungsgeschäften in Höhe von 252,4 Mio. EUR (2016: 345,9 Mio. EUR) Einzahlungen in Höhe von 245,8 Mio. EUR (2016: 336,6 Mio. EUR) gegenüber.

Währungsrisiko

Die Währungskursrisiken des Konzerns im Sinne von IFRS 7 resultieren aus dem Bestand von Finanzinstrumenten, die aus der operativen Geschäftstätigkeit beziehungsweise aus Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen entstanden sind. Im Dräger-Konzern begegnen wir diesem Risiko, das nach der Kompensation von Aus- und Einzahlungen in derselben Fremdwährung verbleibt, im Wesentlichen durch den Abschluss von Derivaten. Das Ziel des Währungsmanagements besteht in der Begrenzung des Einflusses von Wechselkurschwankungen auf die Ertrags- und Vermögenslage des Dräger-Konzerns.

Die Abteilungen Treasury und Controlling sind für die Ermittlung und Analyse der Währungsrisikopositionen, die Entwicklung der Kurssicherungsstrategie sowie deren Umsetzung verantwortlich. Es werden grundsätzlich nur Währungsrisiken gesichert, die Cashflows des Konzerns beeinflussen. Hingegen werden Risiken, die aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausländischer Tochtergesellschaften in die Konzernberichts-währung resultieren, grundsätzlich nicht gesichert. Im Rahmen der Kurssicherungsstrategie wird versucht, Währungsrisiken soweit wie möglich durch natürliche Absicherungen (natural hedges), also durch Gestaltung der Erlös- und Kostenstruktur in entsprechenden Währungen, zu vermindern. Darüber hinaus werden für verbleibende Währungsrisiken Sicherungsgeschäfte abgeschlossen, soweit die Kosten der Sicherung in einem wirtschaftlichen Verhältnis zum erwarteten Sicherungserfolg stehen. Die gesicherten Währungen sind im Wesentlichen US-Dollar (USD), Chinesische Yuan (CNY), Japanische Yen (JPY), Australischer Dollar (AUD) sowie einige weitere europäische und asiatische Währungen. Zur Absicherung geplanter Transaktionen in diesen Währungen setzt Dräger Devisentermingeschäfte ein, um das Risiko von Schwankungen der Währungen aus geplanten und schwebenden Geschäften zu vermindern. Die Absicherung erfolgt zu einer Quote

von 75 % aus den geplanten Transaktionen in den betroffenen Währungen. Seit dem Geschäftsjahr 2016 wendet Dräger zur Bilanzierung von Währungssicherungsbeziehungen zukünftiger Zahlungsströme das Cashflow-Hedge Accounting an. Dadurch werden die Zeitwertänderungen der Devisentermingeschäfte solange erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst, bis sie in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht werden, wenn das gesicherte Grundgeschäft ebenfalls erfolgswirksam wird.

Zur besseren Darstellung der bestehenden Währungsrisiken werden im Folgenden die Auswirkungen von hypothetischen Veränderungen relevanter Währungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital mittels einer Währungssensitivitätsanalyse dargestellt. Hierfür wurde zugrunde gelegt, dass der wesentliche Anteil der monetären Finanzinstrumente bereits in funktionaler Währung erfasst oder mittels derivativer Finanzinstrumente in die funktionale Währung überführt wurde. Währungsrisiken befinden sich somit in den verbleibenden ungesicherten Finanzinstrumenten in Fremdwährung, bei denen sich Währungsschwankungen ergebniswirksam auswirken. Für die beiden wesentlichen Fremdwährungen im Dräger-Konzern, den US-Dollar und den Chinesischen Yuan, würde sich bei einer hypothetischen Stärkung/Schwächung des Euro gegenüber diesen Fremdwährungen zum Bilanzstichtag um 10 % bei ansonsten gleichbleibenden Variablen folgender Einfluss auf das Ergebnis nach Steuern und das sonstige Ergebnis im Eigenkapital ergeben (gemäß IFRS 7):

FREMDWÄHRUNGSENSITIVITÄT

in Mio. €	2017		2016	
	Einfluss auf das		Einfluss auf das	
	Ergebnis nach Steuern	sonstige Ergebnis im Eigenkapital	Ergebnis nach Steuern	sonstige Ergebnis im Eigenkapital
US-Dollar				
Stärkung des Euro um 10%	0,9	4,8	1,0	7,1
Schwächung des Euro um 10%	-1,0	-2,6	-1,2	-3,5
Chinesische Yuan				
Stärkung des Euro um 10%	0,3	5,0	-0,9	4,3
Schwächung des Euro um 10%	-0,4	-6,0	1,1	-5,2

Zinsrisiko

Ein Zinsrisiko aufgrund der Änderungen des Marktzinssatzes resultiert neben den variabel verzinslichen, längerfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten des operativen Geschäfts auch aus variabel verzinslichen, langfristigen Darlehensverbindlichkeiten. Zur Bestimmung des Risikopotenzials wird monatlich von der Abteilung Treasury eine Risikoanalyse durchgeführt. Diese Analyse basiert auf der Laufzeiten- und Zinsbindungsstruktur des bestehenden Finanzportfolios sowie der Liquiditätsplanung. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA begegnet dem Zinsrisiko durch eine Mischung aus fest und variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten sowie durch den Einsatz von marktüblichen Sicherungsinstrumenten. Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Daher unterliegen alle zu fortgeführten

Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken mit Auswirkung auf die Liquiditätsströme. Zur besseren Darstellung der bestehenden Zinsrisiken werden im Folgenden die Auswirkungen von hypothetischen Veränderungen der Marktzinsen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital mittels einer Zinssensitivitätsanalyse dargestellt. Dabei wurde zugrunde gelegt, dass sich Zinsänderungen zum einen auf die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten originären Finanzinstrumente und zum anderen auf die nicht in einer Sicherungsbeziehung stehenden derivativen Finanzinstrumente auswirken, deren Wertänderungen jeweils erfolgswirksam erfolgen. Zudem sind derivative Finanzinstrumente, die in einem Cashflow-Hedge gebunden sind, von Zinsänderungen betroffen, deren Wertänderungen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden.

Eine hypothetische Erhöhung des Marktzinsniveaus zum Bilanzstichtag um 50 Basispunkte bei ansonsten gleichbleibenden Variablen würde das Ergebnis nach Steuern um 755 Tsd. EUR (2016: 619 Tsd. EUR) sowie das Eigenkapital um 275 Tsd. EUR (2016: 426 Tsd. EUR) erhöhen. Eine hypothetische Verminderung des Marktzinsniveaus zum Bilanzstichtag um 25 Basispunkte bei ansonsten gleichbleibenden Variablen würde das Ergebnis nach Steuern um 47 Tsd. EUR erhöhen (2016: 70 Tsd. EUR) sowie das Eigenkapital um 220 Tsd. EUR (2016: 148 Tsd. EUR) verringern.

Ausfallrisiko

Das maximale Ausfallrisiko ist durch den in der Bilanz angesetzten Buchwert jedes finanziellen Vermögenswerts einschließlich der derivativen Finanzinstrumente ersichtlich. Der Dräger-Konzern geht davon aus, dass die Vertragspartner bei Derivaten ihre Verpflichtungen erfüllen, da es sich ausschließlich um Finanzeinrichtungen mit einem Investment Grade Rating handelt. Daher ist der Konzern der Auffassung, dass sich sein maximales Ausfallrisiko mit dem Betrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der Summe anderer kurzfristiger Vermögenswerte, abzüglich der zum Bilanzstichtag berücksichtigten Wertberichtigungen auf diese Vermögenswerte und der erhaltenen Sicherheiten, deckt. Nennenswerte Risikokonzentrationen existieren bezüglich der Ausfallrisiken im Bereich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nicht. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verteilen sich im Wesentlichen auf eine sehr große Anzahl von Kunden.

Derivative Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente werden ebenso wie die gesicherten Grundgeschäfte zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Daraus resultierende unrealisierte Gewinne und Verluste sind in Abhängigkeit vom jeweiligen Grundgeschäft entweder in den Kosten der umgesetzten Leistungen oder im Finanzergebnis ergebniswirksam berücksichtigt, soweit das derivative Finanzinstrument nicht in einer Cashflow-Hedge-Beziehung gebunden ist. Liegt ein Cashflow-Hedge vor, so sind die unrealisierten Gewinne und Verluste ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

Am Bilanzstichtag bestanden folgende Positionen:

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE							
in Tsd. €	Nominalvolumen	Langfristig		Aktiva Gesamt	Langfristig		Zeitwert Passiva Gesamt
		Langfristig	Kurzfristig		Langfristig	Kurzfristig	
2017							
Währungssicherungsgeschäfte							
Ohne bilanzierte Sicherungsbeziehung	192.052	226	2.719	2.945	–	1.270	1.270
In Verbindung mit Cashflow-Hedges	367.630	332	5.456	5.788	464	3.180	3.644
Zinsswaps							
In Verbindung mit Cashflow-Hedges	12.933	–	–	–	2.362	–	2.362
	572.615	558	8.176	8.733	2.826	4.450	7.276
2016							
Währungssicherungsgeschäfte							
Ohne bilanzierte Sicherungsbeziehung	306.300	197	1.079	1.276	490	3.658	4.148
In Verbindung mit Cashflow-Hedges	324.720	929	5.346	6.275	620	2.221	2.841
Zinsswaps							
In Verbindung mit Cashflow-Hedges	13.275	–	–	–	3.074	–	3.074
	644.295	1.126	6.425	7.551	4.184	5.879	10.063

Die positiven Zeitwerte der Derivate werden in den kurz- und langfristigen finanziellen Vermögenswerten und die negativen Zeitwerte der Derivate in den kurz- und langfristigen finanziellen Schulden ausgewiesen.

Die Währungssicherungsgeschäfte sichern ausgewählte Fremdwährungszu- und -abflüsse aus dem operativen Geschäft innerhalb der nächsten zwei Jahre (2016: zwei Jahre). Die Währungssicherung entfiel im Wesentlichen auf operative Geschäfte in US-Dollar sowie in Chinesischen Yuan. Im geringeren Umfang werden Währungssicherungen in Britischen Pfund, Australischen Dollar sowie auf Dividendenausschüttung in Schweizer Franken abgeschlossen.

Um die Auswirkungen zukünftiger Veränderungen der Zinssätze auf die Zahlungsströme auszugleichen, hat der Konzern Zinsswap-Kontrakte abgeschlossen. Dem Zinsswap liegt eine Restlaufzeit von sechs Jahren zugrunde. Beim Swap-Kontrakt, der mittels Hedge Accounting bilanziert wird, zahlt der Konzern variable Zinsen und erhält im Gegenzug einen festen Zinssatz. Er dient zur Absicherung von variablen Zinsen aus einem Immobilien-Leasing-Vertrag. Der Zinsswap wird zum Marktwert bilanziert.

Wenn Ineffektivitäten aus Währungs- und Zinssicherungsgeschäften zum Bilanzstichtag bestehen, wird der ineffektive Teil der Marktwertänderungen erfolgswirksam erfasst. Im Geschäftsjahr 2017 sowie im Vorjahr ergaben sich Ineffektivitäten lediglich aus der Berücksichtigung des Kontrahentenrisikos und waren jeweils nicht zu buchen.

Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Die folgenden finanziellen Vermögenswerte und Schulden unterliegen einer Saldierung aufgrund von vertraglich vereinbarten Verrechnungsverfahren:

SALDIERUNG FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE 2017

in Tsd. €	Bruttobeträge der finanziellen Vermögenswerte	Betrag der saldierten finanziellen Schulden	Bilanziertes Nettobetrag 2017	Nicht saldiertes Betrag einer Saldierungsvereinbarung	Nettobetrag 2017
Positive derivative Finanzinstrumente	8.733	–	8.733	–2.523	6.210
Liquide Mittel	247.568	–	247.568	–363	247.205
	256.301	0	256.301	–2.886	253.415

SALDIERUNG FINANZIELLER SCHULDEN 2017

in Tsd. €	Bruttobeträge der finanziellen Schulden	Betrag der saldierten finanziellen Vermögenswerte	Bilanziertes Nettobetrag 2017	Nicht saldiertes Betrag einer Saldierungsvereinbarung	Nettobetrag 2017
Negative derivative Finanzinstrumente	7.276	–	7.276	–1.036	6.240
Bankverbindlichkeiten	110.833	–	110.833	227	111.060
	118.109	0	118.109	–809	117.300

SALDIERUNG FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE 2016

in Tsd. €	Bruttobeträge der finanziellen Vermögenswerte	Betrag der saldierten finanziellen Schulden	Bilanziertes Nettobetrag 2016	Nicht saldiertes Betrag einer Saldierungsvereinbarung	Nettobetrag 2016
Positive derivative Finanzinstrumente	7.551	–	7.551	–909	6.642
Liquide Mittel	221.481	–	221.481	–	221.481
	229.032	0	229.032	–909	228.123

SALDIERUNG FINANZIELLER SCHULDEN 2016

in Tsd. €	Bruttobeträge der finanziellen Schulden	Betrag der saldierten finanziellen Vermögenswerte	Bilanziertes Nettobetrag 2016	Nicht saldiertes Betrag einer Saldierungsvereinbarung	Nettobetrag 2016
Negative derivative Finanzinstrumente	10.063	–	10.063	–2.623	7.440
Bankverbindlichkeiten	147.253	–	147.253	16.638	163.891
	157.315	0	157.315	14.015	171.330

Die dargestellten Saldierungspotenziale resultieren einerseits aus den grundsätzlichen Aufrechnungsansprüchen der jeweiligen Banken im Fall von Liquiditätsproblemen. Andererseits bestehen Aufrechnungsansprüche für Gruppen von Banken im Rahmen von Vereinbarungen über Kreditlinien, die mit diesen Banken abgeschlossen wurden. Wegen Nichterfüllung der Voraussetzungen wurde bisher keine Saldierung vorgenommen.

↗ Textziffer 27

Es bestehen keine Saldierungspotenziale aus dem operativen Geschäft im Rahmen von Lieferungs- und Leistungsbeziehungen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 6.384 Tsd. EUR (2016: 9.588 Tsd. EUR) sind durch Akkreditive beziehungsweise Bankgarantien gesichert, siehe Textziffer 27. Darüber hinaus bestehen keine finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die durch finanzielle Sicherheiten (einschließlich Barsicherheiten) gedeckt sind.

44 LEASING

Die im Rahmen von IAS 17 und IFRIC 4 als Leasingverhältnisse zu erfassenden Verträge sind in den folgenden Darstellungen enthalten.

Leasingnehmer – Finanzierungsleasingverhältnisse

Zu den vom Dräger-Konzern gemieteten Gegenständen gehören hauptsächlich Immobilien sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen. Die wesentlichen während der Laufzeit des Leasingverhältnisses eingegangenen Verpflichtungen setzen sich zusammen aus den Mietzahlungen, den Instandhaltungskosten für die Betriebsstätten und -anlagen, den Versicherungsbeiträgen und den Substanzsteuern. Die Laufzeiten der Leasingverhältnisse reichen im Allgemeinen von ein bis fünf Jahren und beinhalten Verlängerungsoptionen zu unterschiedlichen Konditionen.

Finanzierungsleasingverhältnisse mit bedingten Zahlungen lagen im Geschäftsjahr und im Vorjahr nicht vor.

↗ Textziffer 21

Für die Entwicklung der Vermögenswerte, die im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen genutzt wurden, verweisen wir auf unsere Darstellung des Anlagespiegels in der Textziffer 21.

Die Mindestleasingverpflichtungen für die oben beschriebenen Finanzierungsleasingverhältnisse betragen:

MINDESTLEASINGVERPFLICHTUNGEN		
in Tsd. €	2017	2016
Während des 1. Jahres	1.987	2.115
2. bis 5. Jahr	4.043	4.424
Nach 5 Jahren	29.640	31.450
Mindestleasingverpflichtungen	35.670	37.990
Während des 1. Jahres	1.232	1.511
2. bis 5. Jahr	1.255	2.428
Nach 5 Jahren	6.649	6.597
Barwert der Mindestleasingverpflichtungen	9.136	10.537
In den Mindestleasingverpflichtungen enthaltener Zinsanteil	26.534	27.453

Erwartete zukünftige Einnahmen aus unkündbaren Untermietverhältnissen lagen zum 31. Dezember 2017 wie im Vorjahr nicht vor.

Die Mindestleasingverpflichtungen beinhalten unverändert zwei Erbpachtverträge, die Zahlungen bis in das Geschäftsjahr 2103 regeln.

Leasingnehmer – Operatingleasingverhältnisse

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA und ihre Tochtergesellschaften haben verschiedene Operatingleasingvereinbarungen für Gebäude, Maschinen, Büroausstattung und andere Anlagen und Einrichtungen getroffen. Die meisten Leasingverhältnisse beinhalten Verlängerungsoptionen.

Einige Leasingverhältnisse enthalten Preisanpassungsklauseln und sehen bedingte Mietzahlungen auf der Grundlage festgelegter Prozentsätze der durch die entsprechenden im Rahmen von Operatingleasingverhältnissen gehaltenen Vermögenswerte erzielten Umsätze vor. Die Leasingbestimmungen enthalten keinerlei Beschränkungen bezüglich Dividenden, zusätzlicher Schulden oder weiterer Leasingverhältnisse.

Die Leasingaufwendungen setzen sich folgendermaßen zusammen:

LEASINGAUFWENDUNGEN

in Tsd. €	2017	2016
Grundleasingkosten	49.467	53.674
Bedingte Aufwendungen	234	98
Einkünfte aus Untermietverhältnissen	- 101	- 369
	49.601	53.403

Die zukünftigen ausstehenden Mindestleasingzahlungen im Rahmen von unkündbaren Operatingleasingverhältnissen verteilen sich wie folgt:

MINDESTLEASINGZAHLUNGEN

in Tsd. €	2017	2016
Während des 1. Jahres	42.273	41.209
2. bis 5. Jahr	53.694	56.844
Nach 5 Jahren	11.750	14.381
Mindestleasingzahlungen	107.717	112.434

Die Summe der erwarteten zukünftigen Mindesteinnahmen aus Untermietverhältnissen im Rahmen von unkündbaren Operatingleasingverhältnissen betrug 445 Tsd. EUR (2016: 8 Tsd. EUR) zum 31. Dezember 2017.

Leasinggeber – Finanzierungsleasingverhältnisse

Grundlage der wesentlichen Finanzierungsleasingvereinbarungen des Dräger-Konzerns sind medizinische Geräte sowie Produkte des Solution-Bereichs und der Personenschutztechnik. In Höhe des Barwerts der Mindestleasingzahlungen wird eine Forderung angesetzt.

Die Forderungen aus zukünftigen ausstehenden Leasingzahlungen ermitteln sich wie folgt:

FORDERUNGEN AUS ZUKÜNFTIGEN AUSSTEHENDEN LEASINGZAHLUNGEN

in Tsd. €	2017	2016
Während des 1. Jahres	416	575
2. bis 5. Jahr	1.197	1.260
Nach 5 Jahren	669	879
Bruttogesamtinvestition in Finanzierungsleasingverhältnisse	2.281	2.714
Während des 1. Jahres	366	508
2. bis 5. Jahr	1.077	1.108
Nach 5 Jahren	637	828
Barwert der am Bilanzstichtag ausstehenden Mindestleasingzahlungen	2.081	2.444
Noch nicht realisierter Finanzertrag	200	270

Wertberichtigungen auf Forderungen aus uneinbringlichen Mindestleasingzahlungen waren weder zum 31. Dezember 2017 noch im Vorjahr erforderlich.

Leasinggeber – Operatingleasingverhältnisse

Grundlage der wesentlichen Operatingleasingvereinbarungen des Dräger-Konzerns sind medizinische Geräte sowie Produkte des Solution-Bereichs und der Gasmesstechnik sowie Gebäudeflächen.

Die vermieteten Gebäudeflächen sind mit historischen Anschaffungskosten in Höhe von 19.278 Tsd. EUR (2016: 17.859 Tsd. EUR) sowie kumulierten Abschreibungen in Höhe von 14.258 Tsd. EUR (2016: 14.666 Tsd. EUR) im Sachanlagevermögen des Konzerns enthalten. Die Abschreibungen des Geschäftsjahres belaufen sich auf 408 Tsd. EUR (2016: 1.121 Tsd. EUR).

Dräger weist die vermieteten Gegenstände separat im Sachanlagevermögen aus. Für die vermieteten Geräte, die im Wege von Operatingleasingverträgen vermietet werden, verweisen wir auch auf unsere Ausführungen unter Textziffer 21.

Die zukünftigen ausstehenden Mindestleasingzahlungen im Rahmen von unkündbaren Operatingleasingverhältnissen verteilen sich wie folgt:

MINDESTLEASINGZAHLUNGEN

in Tsd. €	2017	2016
Während des 1. Jahres	23.025	12.421
2. bis 5. Jahr	13.243	20.043
Nach 5 Jahren	194	653
	36.461	33.117

Im Geschäftsjahr 2017 wie auch im Vorjahr wurden keine bedingten Mietzahlungen erfolgswirksam erfasst.

45 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Im Dräger-Konzern liegen unverändert zum Vorjahr keine Haftungsverhältnisse vor.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betragen zum 31. Dezember 2017 insgesamt 154.113 Tsd. EUR (2016: 199.956 Tsd. EUR) und setzen sich wie folgt zusammen:

a) Miet- und Leasingverträge

↗ Textziffer 44

Zu den sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von 143.253 Tsd. EUR (2016: 150.424 Tsd. EUR) verweisen wir auf unsere Ausführungen in Textziffer 44 (Leasingnehmer – Operatingleasingverhältnisse).

b) Abnahmeverpflichtungen

Der Dräger-Konzern ist zur Absicherung der Verfügbarkeit von IT-Leistungen Abnahmeverpflichtungen mit Dienstleistungsgesellschaften im Rahmen des üblichen Bedarfs eingegangen. Im Zusammenhang mit der Zentralisierung der informationstechnologischen Aktivitäten in der Drägerwerk AG & Co. KGaA wurden alle bestehenden langfristigen Verpflichtungen der Unternehmensbereiche Medizin- und Sicherheitstechnik gegenüber IT-Dienstleistern übernommen. Durch offene Bestellungen bestanden am 31. Dezember 2017 Verpflichtungen zum Erwerb Immaterieller Vermögenswerte in Höhe von 91 Tsd. EUR (2016: 4.026 Tsd. EUR) sowie zum Erwerb von Sachanlagen von 10.769 Tsd. EUR (2016: 45.506 Tsd. EUR).

c) Rechtsstreitigkeiten

Gesellschaften des Dräger-Konzerns waren am 31. Dezember 2017 im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit in Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzklagen involviert. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin geht davon aus, dass das Ergebnis der Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzklagen über die bereits gebildeten Rückstellungen hinaus keine weitere wesentliche nachteilige Auswirkung auf die Vermögens- und Finanzlage oder das Geschäftsergebnis haben wird.

Es ist nicht zu erwarten, dass aus diesen Eventualverbindlichkeiten wesentliche tatsächliche Verbindlichkeiten entstehen werden, für die noch keine Rückstellung gebildet wurde.

46 SEGMENTBERICHT

ENTWICKLUNG DER SEGMENTE

	Europa		Amerika		Afrika, Asien und Australien		Dräger-Konzern	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Auftragseingang mit konzern-externen Dritten Mio. €	1.447,8	1.382,5	509,2	515,0	657,6	641,2	2.614,7	2.538,7
Umsatzerlöse mit konzern-externen Dritten Mio. €	1.415,5	1.384,3	510,4	503,7	646,4	635,8	2.572,3	2.523,8
EBITDA ¹ Mio. €	148,6	125,3	25,6	34,0	65,8	63,3	240,0	222,7
planmäßige Abschreibungen Mio. €	-40,5	-40,8	-21,7	-23,8	-22,1	-21,2	-84,2	-85,8
EBIT ² Mio. €	108,1	84,5	4,0	10,3	43,7	42,1	155,7	136,9
Investiertes Kapital (Capital Employed) ^{3,4} Mio. €	575,9	559,7	294,4	312,0	373,3	375,3	1.243,6	1.247,0
EBIT ² / Umsatz %	7,6	6,1	0,8	2,0	6,8	6,6	6,1	5,4
EBIT ^{2,5} / Capital Employed ^{3,4} (ROCE) %	18,8	15,1	1,3	3,3	11,7	11,2	12,5	11,0
DVA ^{5,6} Mio. €	68,8	44,5	-16,6	-10,5	18,5	15,8	70,7	49,8

¹ EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

² EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

³ Capital Employed in Segmenten = Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vorräte inkl. erhaltener Anzahlungen; Capital Employed Konzern = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, kurzfristige Wertpapiere, liquide Mittel und unverzinsliche Passiva

⁴ Wert per Stichtag

⁵ Wert der letzten zwölf Monate

⁶ Dräger Value Added = EBIT abzüglich ›cost of capital‹ des durchschnittlich investierten Kapitals

Die Segmentberichterstattung im Geschäftsbericht richtet sich nach dem Organisations- und Steuerungssystem (gemäß IFRS 8).

Der Vorstand steuert das operative Geschäft anhand der drei Regionen Europa, Amerika sowie Afrika, Asien und Australien. Jeweils ein Vorstandsmitglied zeichnet für die Geschäftsentwicklung in jeder der drei Regionen vollumfänglich verantwortlich. Das jeweilige Vorstandsmitglied übernimmt zusätzlich zu der regionalen Verantwortung weitere funktionale Aufgaben.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Segmenten erfolgte auf Grundlage der geografischen Standorte der Kunden.

Dräger entwickelt, produziert und vermarktet einerseits Systemlösungen, Geräte und Service, die zur Optimierung der Prozessabläufe in der Akutmedizin beitragen. Hierzu zählen die Notfallmedizin, der perioperative Bereich (im Zusammenhang mit der Operation), die Intensiv- als auch die Perinatalmedizin (Geburtsmedizin).

Andererseits entwickelt, produziert und vermarktet Dräger Produkte, Systemlösungen und Dienstleistungen für Personenschutz, Gasmesstechnik und umfassendes Gefahrenmanagement. Zu den Kunden zählen Industrieunternehmen, der Bergbau sowie öffentliche Auftraggeber wie Feuerwehr, Polizei und Katastrophenschutz.

Den für die Segmentinformationen angewendeten Bilanzierungsregeln liegen die im Konzernabschluss verwendeten IFRS zugrunde.

Die Ermittlung der wesentlichen Kennzahlen des Segmentberichts setzt sich auf Konzernebene wie folgt zusammen:

EBIT		
in Mio. €	2017	2016
Jahresüberschuss	98,5	81,7
+ Zinsergebnis	12,8	15,5
+ Steuern vom Einkommen	44,4	39,6
EBIT	155,7	136,9

INVESTIERTES KAPITAL (CAPITAL EMPLOYED)

in Mio. €	2017	2016
Bilanzsumme	2.354,4	2.312,3
– Aktive latente Steueransprüche	– 133,6	– 133,7
– Liquide Mittel	– 247,6	– 221,5
– unverzinsliche Passiva	– 729,6	– 710,1
Investiertes Kapital (Capital Employed)	1.243,6	1.247,0

DVA

in Mio. €	2017	2016
EBIT (der letzten zwölf Monate)	155,7	136,9
– Cost of capital (Basis: Durchschnitt des Capital Employed der letzten zwölf Monate)	– 85,0	– 87,1
DVA	70,7	49,8

Die folgende Aufteilung des langfristigen Vermögens nach Regionen erfolgt nach den geografischen Standorten der Vermögenswerte:

LANGFRISTIGES VERMÖGEN NACH REGIONEN¹

in Mio. €	2017	2016
Europa ²	613,7	599,4
Amerika	34,9	39,4
Afrika, Asien und Australien	127,4	131,8
	776,0	770,6

¹ Langfristiges Vermögen = Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagevermögen und sonstige langfristige Vermögenswerte (ohne das unter diesem Bilanzposten ausgewiesene Fondsvermögen im Zusammenhang mit Pensionsplänen)

² Eine weitere Untergliederung des langfristigen Vermögens auf Deutschland ist nach der Umstellung der Segmentberichterstattung in 2016 nicht möglich, da der Geschäfts- oder Firmenwert nur den Segmenten zugeordnet wird, nicht aber einzelnen Ländern.

↗ Textziffer 20

Die Aufteilung der langfristigen Vermögenswerte auf die einzelnen Regionen hat sich gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen aufgrund der Reallokation des Geschäfts- oder Firmenwerts auf die Regionen infolge der Umstellung der Segmentberichterstattung geändert (siehe auch Textziffer 20).

Die Entwicklung der einzelnen Segmente ist im Lagebericht ausführlich dargestellt. Soweit die Unternehmensbereiche untereinander Leistungen erbringen, werden diese nach dem ›at arm's length‹-Grundsatz – wie unter fremden Dritten – abgewickelt.

47 ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Aufgrund der Bereinigung von Effekten aus der Veränderung von Fremdwährungskursen sowie von Transaktionen, die nicht oder noch nicht zu einer Veränderung der Zahlungsmittel geführt haben, können die in der Kapitalflussrechnung zugrunde gelegten Veränderungen nicht direkt mit den bilanziellen Posten der veröffentlichten Bilanz abgestimmt werden.

Im Geschäftsjahr 2017 hat der Dräger-Konzern einen Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit von 143,3 Mio. EUR (2016: 195,3 Mio. EUR) erwirtschaftet. Zu dieser Entwicklung hat im Wesentlichen beigetragen, dass die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 22,4 Mio. EUR zugenommen haben, während sie im Vorjahresvergleichszeitraum um 31,3 Mio. EUR zurückgegangen waren. Zudem haben sich die Vorräte um 30,0 Mio. EUR (2016: Verringerung um 17,4 Mio. EUR) sowie die sonstigen Aktiva um 15,0 Mio. EUR erhöht (2016: Verringerung um 12,6 Mio. EUR). Dagegen hat sich das um zahlungsneutrale Veränderungen der Rückstellungen sowie sonstige nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen korrigierte Ergebnis vor Abschreibungen, Zinssaldo und Steuern vom Einkommen (EBITDA) von 187,2 Mio. EUR um 59,7 Mio. EUR auf 246,9 Mio. EUR erhöht. Auch die Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 22,2 Mio. EUR (2016: Verringerung um 10,2 Mio. EUR) hat sich positiv auf den Mittelfluss ausgewirkt.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit ist auf 65,5 Mio. EUR gesunken (2016: 77,3 Mio. EUR). Dräger hat 12,6 Mio. EUR in das Neubauprojekt für den Vertrieb und Service der Sicherheitstechnik in Krefeld im Geschäftsjahr 2017 investiert. Die Vorjahresinvestitionen enthielten dagegen 20,8 Mio. EUR für Investitionen in die Zukunftsfabrik, die im Geschäftsjahr 2016 im Wesentlichen fertiggestellt wurde.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 41,9 Mio. EUR (2016: 70,0 Mio. EUR) liegt hauptsächlich in der Rückzahlung von Bankdarlehen und Kontokorrentverbindlichkeiten in Höhe von 34,3 Mio. EUR (2016: 66,5 Mio. EUR) begründet, wobei im Vorjahreszeitraum gleichzeitig ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 60,0 Mio. EUR aufgenommen wurde.

Die Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit teilen sich wie folgt auf zahlungswirksame und -unwirksame Sachverhalte auf:

ÜBERLEITUNG DER SCHULDEN AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT 2017

	1. Januar	Zahlungs- wirksam		Zahlungs- unwirksam	31. Dezember
			Umgliederung	Wechselkurs- änderung	
Langfristige verzinsliche Darlehen	188.635	-4.561	-46.138	-148	137.788
Kurzfristige Darlehen	11.113	-5.403	46.138	-45	51.802
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	45.913	-23.973	-	-2.257	19.683
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	10.537	-1.390	-	-11	9.136
Summe der Schulden aus Finanzierungstätigkeit	256.197	-35.327	0	-2.460	218.409

Der Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2017 enthält ausschließlich liquide Mittel; diese unterliegen Einschränkungen in ihrer Verwendung in Höhe von 4,9 Mio. EUR (31. Dezember 2016: 5,4 Mio. EUR).

Die nicht ausgenutzten Kreditlinien betragen zum Bilanzstichtag 423,6 Mio. EUR (31. Dezember 2016: 343,3 Mio. EUR). Die Kreditlinien unterliegen marktüblichen Beschränkungen.

48 VERGÜTUNGEN UND AKTIENBESITZ DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS

Vergütung des Vorstands

Im Geschäftsjahr 2017 betrug die Gesamtvergütung des aktiven Vorstands 5.344.758 EUR (2016: 6.217.223 EUR). Diese setzte sich aus erfolgsunabhängigen Leistungen in Höhe von 2.295.744 EUR (2016: 2.229.519 EUR) und erfolgsbezogenen kurzfristigen Leistungen in Höhe von 1.943.195 EUR (2016: 3.985.172 EUR) sowie einer aktienbasierten Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung von 5.081 EUR (2016: 2.532 EUR) zusammen.

Soweit die Drägerwerk Verwaltungs AG Vorstandsvergütungen trägt, steht ihr nach § 11 Abs. 1 und Abs. 3 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA ein monatlich abzurechnender Aufwendungsersatzanspruch gegen die Drägerwerk AG & Co. KGaA zu. Für die Geschäftsführung und die Übernahme der persönlichen Haftung erhält die persönlich haftende Gesellschafterin gemäß § 11 Abs. 4 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA eine gewinn- und verlustunabhängige Vergütung in Höhe von 6 % ihres im Jahresabschluss bilanzierten Eigenkapitals, die eine Woche nach der Aufstellung des Jahresabschlusses der persönlich haftenden Gesellschafterin fällig wird. Für das Geschäftsjahr 2017 betrug diese Vergütung 93.797,94 EUR (2016: 90.195 EUR) zuzüglich eventuell anfallender Umsatzsteuer.

Die Pensionsverpflichtungen für die aktiven Mitglieder des Vorstands sind im Jahresabschluss 2017 mit 6.648.298 EUR (2016: 5.770.072 EUR) berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2017 führte die Gesellschaft den Pensionsverpflichtungen 878.226 EUR (2016: 1.260.138 EUR) für die aktiven Mitglieder des Vorstands zu.

Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen 3.099.855 EUR (2016: 3.059.113 EUR). Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen betragen 43.400.440 EUR (2016: 44.883.967 EUR).

Bei Tod im aktiven Anstellungsverhältnis hat der überlebende Ehegatte Anspruch auf Dräger-Witwen- beziehungsweise Witwerrente. Die hinterlassenen Kinder haben Anspruch auf Dräger-Waisenrenten. Die Höhe der jährlichen Dräger-Witwen- beziehungsweise Witwerrente beträgt 55 % der Dräger-Rente, die die verstorbene Führungskraft erhalten hat oder erhalten hätte, wenn sie zum Zeitpunkt des Todes erwerbsunfähig geworden wäre (fiktive Erwerbsminderungsrente). Die Höhe der Dräger-Waisenrente beträgt 10 % der fiktiven Dräger-Erwerbsminderungsrente beziehungsweise der laufenden Dräger-Rente der verstorbenen Führungskraft.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die ordentliche Hauptversammlung der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats seit dem Geschäftsjahr 2011 in der Satzung festgelegt. Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2017 beträgt 503.816 EUR (2016: 447.715 EUR).

Im Geschäftsjahr 2017 erhielten die sechs Mitglieder des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Drägerwerk Verwaltungs AG, eine Gesamtvergütung von 135.000 EUR (2016: 135.000 EUR) sowie zusätzliche Auslagenpauschalen von insgesamt 55.000 EUR (2016: 55.000 EUR). Vergütungen an Aufsichtsräte verbundener Unternehmen wurden nicht gezahlt.

Weitere Angaben zur individualisierten Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats finden sich im zusammengefassten Lagebericht.

49 AKTIENBESITZ DES VORSTANDS UND AUFSICHTSRATS

Zum 31. Dezember 2017 hielten die Vorstandsmitglieder der Drägerwerk Verwaltungs AG einschließlich der ihnen nahestehenden Personen an der Drägerwerk AG & Co. KGaA direkt 6.580 Vorzugsaktien (das entspricht 0,037 % der Aktien der Gesellschaft) und 107.105 Stammaktien (das entspricht 0,603 % der Aktien der Gesellschaft).

Die Aufsichtsratsmitglieder und die ihnen nahestehenden Personen hielten zum 31. Dezember 2017 direkt oder indirekt insgesamt 712 Vorzugsaktien (das entspricht 0,004 % der Aktien der Gesellschaft) und 292 Stammaktien (das entspricht 0,002 % der Aktien der Gesellschaft).

50 TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN

Für Stefan Dräger und die Stefan Dräger nahestehenden Gesellschaften und Personen, die Dräger-Stiftung und die Dräger-Familienstiftung wurden im Geschäftsjahr 2017 Dienstleistungen in Höhe von 84 Tsd. EUR (2016: 134 Tsd. EUR) erbracht. Zum 31. Dezember 2017 bestanden hieraus Forderungen in Höhe von 29 Tsd. EUR (2016: 14 Tsd. EUR).

Für das assoziierte Unternehmen MAPRA Assekuranzkontor GmbH wurden im Geschäftsjahr 2017 Miet- und Dienstleistungen in Höhe von 129 Tsd. EUR (2016: 133 Tsd. EUR) von der Drägerwerk AG & Co. KGaA erbracht. Forderungen bestanden hieraus zum 31. Dezember 2017 in Höhe von 4 Tsd. EUR (2016: 11 Tsd. EUR). Verbindlichkeiten bestanden nicht.

Claudia Dräger war im Laufe des Geschäftsjahres im Dräger-Konzern als Arbeitnehmerin angestellt. Dieses Anstellungsverhältnis wurde zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen. Frau Dräger ist zum Jahresende 2017 aus dem Dräger-Konzern ausgeschieden.

Die Vergütungen der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat für die Arbeitsleistung außerhalb der Aufsichtsrats Tätigkeit sind ebenfalls zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen worden. Insgesamt sind die Vergütungen von unwesentlicher Bedeutung für den Dräger-Konzern.

Die Komplementärin der Drägerwerk AG & Co. KGaA und somit die persönlich haftende Gesellschafterin mit einem Kapitalanteil von 0 % ist die Drägerwerk Verwaltungs AG. Es gibt nur wenige Transaktionen mit der Komplementärin, weil diese lediglich verwaltende Funktionen ausübt. Die persönlich haftende Gesellschafterin hat Anspruch auf Ersatz aller ihrer mit der Geschäftsführung für die Drägerwerk AG & Co. KGaA zusammenhängenden Aufwendungen.

Hierzu zählt die vertragsgemäße Vergütung ihrer Organe. Diese Auslagen setzen sich zusammen aus der Vergütung des Vorstands, der Vergütung ihres Aufsichtsrats, der Haftungsvergütung sowie sonstiger Aufwendungen.

Gegenüber der Drägerwerk Verwaltungs AG bestanden zum 31. Dezember 2017 Verbindlichkeiten in Höhe von 8,1 Mio. EUR (2016: 6,6 Mio. EUR). Die Aufwendungen der Drägerwerk AG & Co. KGaA für Leistungen der Drägerwerk Verwaltungs AG belaufen sich im Geschäftsjahr auf 7.630 Tsd. EUR (2016: 5.794 Tsd. EUR).

Vier Vorstandsmitglieder der Drägerwerk Verwaltungs AG haben sich an dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2017 beteiligt. Die vier Vorstandsmitglieder haben zwanzig beziehungsweise dreizehn Pakete von je drei Aktien zu einem Preis von 69,60 EUR pro Stück aus eigenen Mitteln erworben. Für je drei Vorzugsaktien erhielten sie von Dräger eine Vorzugsaktie zu einem Wert von 69,60 EUR gratis in ihrem jeweiligen Depot gutgeschrieben. Die Haltefrist für diese Vorzugsaktien – einschließlich der selbsterworbenen – läuft bis 31. Dezember 2019.

Alle Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

51 WEITERE INFORMATIONEN

Honorar des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr vom Abschlussprüfer des Konzernabschlusses 2017 – PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – berechnete Gesamthonorar betrug 1.198 Tsd. EUR (2016: 1.177 Tsd. EUR) für Abschlussprüfungsleistungen, 41 Tsd. EUR (2016: 78 Tsd. EUR) für andere Bestätigungsleistungen, 36 Tsd. EUR (2016: 86 Tsd. EUR) für sonstige Leistungen und 360 Tsd. EUR (2016: 154 Tsd. EUR) für Steuerberatungsleistungen.

Die Abschlussprüfungsleistungen beinhalten vor allem die Honorare für die Konzernabschlussprüfung sowie die gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Die Honorare für die Bestätigungsleistungen umfassen im Wesentlichen gesetzlich vorgeschriebene Bestätigungsleistungen, unter anderem EMIR. In den Honoraren für Steuerberatungsleistungen sind insbesondere Honorare für die steuerliche Beratung im Bereich der Verrechnungspreise, für die Steuerberatung bei laufenden und geplanten Transaktionen und konzerninternen Reorganisationen enthalten. Die Honorare für sonstige Leistungen umfassen überwiegend projektbezogene Beratungsleistungen.

Die unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind die Herren Dr. Peter Bartels und Marko Schipper. Im Geschäftsjahr 2017 unterschreibt Herr Dr. Peter Bartels den Bestätigungsvermerk zum vierten Mal in Folge. Herr Marko Schipper unterschreibt zum zweiten Mal den Bestätigungsvermerk des Dräger-Konzerns.

Corporate-Governance-Erklärung

Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist abgegeben und den Aktionären im Internet im Dezember 2017 dauerhaft zugänglich gemacht worden.

52 KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

Name und Sitz der Gesellschaft		Gezeichnetes Kapital in Tausend Landeswährung	Beteil. in %
Deutschland			
	Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck	25.739 EUR	100 ¹
	Dräger Medical Deutschland GmbH, Lübeck	2.000 EUR	100 ¹
	Dräger Electronics GmbH, Lübeck	2.000 EUR	100
	Dräger Medizin System Technik GmbH, Lübeck	1.023 EUR	100
	Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck	1.000 EUR	100 ¹
	Dräger TGM GmbH, Lübeck	767 EUR	100 ¹
	Dräger MSI GmbH, Hagen	1.000 EUR	100 ¹
	Dräger Medical ANSY GmbH, Lübeck	500 EUR	100 ¹
	Dräger Interservices GmbH, Lübeck	256 EUR	100 ¹
	Dräger Gebäude und Service GmbH, Lübeck	250 EUR	100 ¹
	Dräger Medical International GmbH, Lübeck	112 EUR	100 ¹
	MAPRA Assekuranzkontor GmbH, Lübeck	55 EUR	49 ²
	Fachklinik für Anästhesie und Intensivmedizin Vahrenwald GmbH, Lübeck	26 EUR	100 ¹
	Dräger Energie GmbH, Lübeck	25 EUR	100
	FIMMUS Grundstücks-Vermietungs GmbH, Lübeck	25 EUR	100 ^{1,3}
	Dräger Finance Services GmbH & Co. KG, Bad Homburg v. d. Höhe	511 EUR	95 ³
	OPTIO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Lübeck	26 EUR	100 ³
	FIMMUS Grundstücks-Vermietungs Gesellschaft mbH & Co. Objekt Lübeck KG, Lübeck	10 EUR	100 ³
	MOLVINA Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Finkenstraße KG, Düsseldorf	5 EUR	100 ³
	DRENITA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Fertigung Dräger Medizintechnik KG, Düsseldorf	10 EUR	100 ³
	Dräger Grundstücksverwaltungs GmbH, Lübeck	25 EUR	100
	Dräger Holding International GmbH, Lübeck	25 EUR	100 ¹
	FUNDUS Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. KG, Lübeck	3.985 EUR	100 ³
	betekkk GmbH, Hamburg	29 EUR	51
Europa			
Belgien			
	Dräger Medical Belgium NV, Wemmel	1.503 EUR	100
	Dräger Safety Belgium NV, Wemmel	789 EUR	100
Bulgarien			
	Draeger Medical Bulgaria EOOD, Sofia	705 BGN	100
	Draeger Safety Bulgaria EOOD, Sofia	500 BGN	100
Dänemark			
	Dräger Danmark A/S, Herlev	5.000 DKK	100
Finnland			
	Dräger Suomi Oy, Helsinki	802 EUR	100
Frankreich			
	Dräger Médical SAS, Antony	8.000 EUR	100
	Draeger Safety France SAS, Strasbourg	1.470 EUR	100
	AEC SAS, Antony	70 EUR	100
Griechenland			
	Draeger Hellas A.E. for Products of Medical and Safety Technology, Athen	1.500 EUR	100
Großbritannien			
	Draeger Safety UK Ltd., Blyth	7.589 GBP	100
	Draeger Medical UK Ltd., Hemel Hempstead	4.296 GBP	100

¹ Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB

² Diese Gesellschaft wird als assoziiertes Unternehmen im Sinne von IAS 28 behandelt.

³ Zweckgesellschaften gemäß IFRS 10

KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

Name und Sitz der Gesellschaft		Gezeichnetes Kapital in Tausend Landeswährung	Beteil. in %
Europa (Fortsetzung)			
Irland	Draeger Ireland Ltd., Dublin	25 EUR	100
Italien	Draeger Medical Italia S.p.A., Corsico-Milano	7.400 EUR	100
	Draeger Safety Italia S.p.A., Corsico-Milano	1.033 EUR	100
Kroatien	Dräger Medical Croatia d.o.o., Zagreb	4.182 HRK	100
	Dräger Safety d.o.o., Zagreb	2.300 HRK	100
Niederlande	Dräger Nederland B.V., Zoetermeer	10.819 EUR	100
Norwegen	Dräger Norge AS, Oslo	1.129 NOK	100
	GasSecure AS, Oslo	139 NOK	100
Österreich	Dräger Austria GmbH, Wien	2.000 EUR	100
Polen	Dräger Polska sp. zo.o., Bydgoszcz	4.655 PLN	100
	Dräger Safety Polska sp. zo.o., Katowice	1.000 PLN	100
Portugal	Dräger Portugal, LDA, Lissabon	1.000 EUR	100
Rumänien	Dräger Medical Romania SRL, Bukarest	205 RON	100
	Dräger Safety Romania SRL, Bukarest	3.740 RON	100
Russland	Draeger OOO, Moscow	3.600 RUB	100
Schweden	Dräger Sverige AB, Kista	2.000 SEK	100
	ACE Protection AB, Svenljunga	100 SEK	100
Schweiz	Dräger Schweiz AG, Liebefeld-Bern	3.000 CHF	100
Serbien	Draeger Tehnika d.o.o., Beograd	21.385 RSD	100
Slowakei	Dräger Slovensko s.r.o., Piestany	597 EUR	100
Slowenien	Dräger Slovenija d.o.o., Ljubljana-Crnuce	344 EUR	100
Spanien	Dräger Medical Hispania SA, Madrid	3.606 EUR	100
	Dräger Safety Hispania SA, Madrid	2.404 EUR	100
Tschechien	Dräger Medical s.r.o., Prag	18.314 CZK	100
	Dräger Safety s.r.o., Prag	29.186 CZK	100
	Dräger Chomutov s.r.o., Chomutov	65.435 CZK	100
Türkei	Draeger Medikal Ticaret ve Servis Anonim Sirketi, Istanbul	25.040 TRY	100
	Draeger Safety Korunma Teknolojileri Anonim Sirketi, Ankara	70 TRY	100
Ungarn	Dräger Safety Hungaria Kft., Budapest	66.300 HUF	100
	Dräger Medical Hungary Kft., Budapest	94.800 HUF	100
Afrika			
Marokko	Draeger Maroc SARLAU, Casablanca	8.720 MAD	100
Südafrika	Dräger Safety South Africa (Pty.) Ltd., Bryanston	4.000 ZAR	69
	Dräger South Africa (Pty.) Ltd., Johannesburg	200 ZAR	69 ⁴
	Dräger Safety Zenith (Pty.) Ltd., King William's Town	5.000 ZAR	100
Amerika			
Argentinien	Dräger Argentina SA, Buenos Aires	18.206 ARS	100
Brasilien	Dräger do Brasil Ltda., São Paulo	27.021 BRL	100
	Dräger Industria e Comércio Ltda., São Paulo	8.132 BRL	100
	Dräger Safety do Brasil Equipamentos de Segurança Ltda., São Paulo	18.660 BRL	100

⁴ Angabe des gezeichneten Kapitals in Landeswährung (nicht in Tausend Landeswährung)

KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

Name und Sitz der Gesellschaft		Gezeichnetes Kapital in Tausend Landeswährung	Beteil. in %
Amerika (Fortsetzung)			
Chile	Dräger Chile Ltda., Santiago	1.284.165 CLP	100
	Dräger-Simsa S.A., Santiago	499.000 CLP	51
Kanada	Draeger Safety Canada Ltd., Mississauga / Ontario	2.280 CAD	100
	Draeger Medical Canada Inc., Richmond Hill / Ontario	2.000 CAD	100
Kolumbien	Draeger Colombia SA, Bogota D.C.	2.350.000 COP	100
Mexiko	Draeger Safety S.A. de C.V., Querétaro	50 MXN	100
	Dräger Medical Mexico S.A. de C.V., Mexiko D.F.D.	50 MXN	100
Panama	Draeger Panama S. de R.L., Panama	180 USD	100
	Draeger Panama Comercial, S. de R.L., Panama	700 USD	100
Peru	Draeger Peru S.A.C., Piso Miraflores-Lima	9.809 PEN	100
USA	Draeger, Inc., Telford	356 USD	100
	Draeger Medical Systems, Inc., Telford	100 USD	100 ⁴
Asien / Australien			
China V.R.	Shanghai Dräger Medical Instrument Co., Ltd., Shanghai	22.185 CNY	100
	Draeger Safety Equipment (China) Co., Ltd., Beijing	50.000 CNY	100
	Dräger Medical Equipment (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai	8.287 CNY	100
	Draeger Hong Kong Limited, Wanchai	500 HKD	100
	Draeger Medical Systems (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai	70.000 CNY	100
Indien	Draeger India Private Limited, Mumbai	202.600 INR	100
	Draeger Safety India Pvt. Ltd., Mumbai	60.000 INR	100
Indonesien	PT Draegerindo Jaya, Jakarta	3.384.000 IDR	100
	PT Draeger Medical Indonesia, Jakarta	18.321.000 IDR	100
Japan	Draeger Medical Japan Ltd., Tokio	499.500 JPY	100
	Draeger Safety Japan Ltd., Tokio	81.000 JPY	100
Malaysia	Draeger Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur	6.000 MYR	100
Philippinen	Draeger Philippines Corporation, Pasig City	10.100 PHP	100
Saudi-Arabien	Draeger Arabia Co. Ltd., Riyadh	40.000 SAR	51
Singapur	Draeger Singapore Pte Ltd., Singapur	8.360 SGD	100
Südkorea	Draeger Korea Co., Ltd., Seoul	2.100.020 KRW	100
Taiwan	Draeger Safety Taiwan Co., Ltd., Hsinchu City	50.000 TWD	100
	Draeger Medical Taiwan Ltd., Taipei	10.000 TWD	100
Thailand	Draeger Medical (Thailand) Ltd., Bangkok	203.000 THB	100
	Draeger Safety (Thailand) Ltd., Bangkok	15.796 THB	100
Vietnam	Draeger Vietnam Co., Ltd., Ho Chi Minh City	22.884.372 VND	100
Australien	Draeger Safety Pacific Pty. Ltd., Notting Hill	0 AUD	100
	Draeger Australia Pty. Ltd., Notting Hill	3.800 AUD	100
Neuseeland	Draeger New Zealand Limited, Auckland	722 NZD	100

⁴ Angabe des gezeichneten Kapitals in Landeswährung (nicht in Tausend Landeswährung)

53 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Ausschüttung

Die persönlich haftende Gesellschafterin beabsichtigt, gemeinsam mit dem Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, für das Geschäftsjahr 2017 aus dem Bilanzgewinn der Drägerwerk AG & Co. KGaA von 543.878 Tsd. EUR eine Dividende von 0,40 EUR je Stammaktie und 0,46 EUR je Vorzugsaktie vorzuschlagen, in Summe 7.560 Tsd. EUR. Der verbleibende Betrag von 536.318 Tsd. EUR soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Mit der Dividende auf Vorzugsaktien wird auch die Höhe der Ausschüttung auf die Genussscheine festgelegt, die mit 4,60 EUR je Genussschein das Zehnfache der Dividende der Vorzugsaktien beträgt.

Lübeck, 16. Februar 2018

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Drägerwerk Verwaltungs AG
diese vertreten durch ihren Vorstand

Stefan Dräger
Rainer Klug
Gert-Hartwig Lescow
Dr. Reiner Piske
Anton Schrofner

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Lübeck, 16. Februar 2018

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Drägerwerk Verwaltungs AG
diese vertreten durch ihren Vorstand

Stefan Dräger
Rainer Klug
Gert-Hartwig Lescow
Dr. Reiner Piske
Anton Schrofner

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, der Kapitalflussrechnung, der Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Drägerwerk AG & Co. KGaA, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537 / 2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung

nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ❶ Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte
- ❷ Bilanzierung latenter Steuern
- ❸ Pensionsrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ❶ Sachverhalt und Problemstellung
- ❷ Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ❸ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

❶ WERTHALTIGKEIT DER GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE

- ❶ In dem Konzernabschluss der Gesellschaft werden Geschäfts- oder Firmenwerte mit einem Betrag von insgesamt € 308,4 Mio (13,1 % der Bilanzsumme) unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ ausgewiesen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden einmal jährlich oder anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest unterzogen, um einen möglichen Abschreibungsbedarf zu ermitteln. Der Werthaltigkeitstest erfolgt auf Ebene der Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des Geschäfts- oder Firmenwerts dem entsprechenden erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags

erfolgt grundsätzlich auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Kosten der Veräußerung. Grundlage der Bewertung ist dabei regelmäßig der Barwert künftiger Zahlungsströme der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Die Barwerte werden mittels Discounted-Cash-Flow Modellen ermittelt. Dabei bildet die verabschiedete Mittelfristplanung des Konzerns den Ausgangspunkt, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben wird. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Als Ergebnis des Werthaltigkeitstests wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt. Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, des verwendeten Diskontierungssatzes, der Wachstumsrate sowie weiteren Annahmen abhängig und dadurch mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung des Werthaltigkeitstests nachvollzogen. Nach Abgleich der bei der Berechnung verwendeten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse mit der verabschiedeten Mittelfristplanung des Konzerns haben wir die Angemessenheit der Berechnung insbesondere durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen beurteilt. Zudem haben wir auch die sachgerechte Berücksichtigung der Kosten von Konzernfunktionen beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Um den bestehenden Prognoseunsicherheiten Rechnung zu tragen, haben wir die von der Gesellschaft erstellten Sensitivitätsanalysen nachvollzogen. Dabei haben wir festgestellt, dass die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des zugeordneten jeweiligen Geschäfts- oder Firmenwerts unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen ausreichend durch die diskontierten künftigen Zahlungsmittelüberschüsse gedeckt sind.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

↗ Textziffer 20

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zum Werthaltigkeitstest sind in Textziffer 20 des Anhangs enthalten.

② BILANZIERUNG LATENTER STEUERN

- ① In dem Konzernabschluss der Gesellschaft werden nach Saldierungen aktive latente Steuern in Höhe von € 133,6 Mio (5,7 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Vor Saldierung mit kongruenten passiven latenten Steuern sind aktive latente Steuern in Höhe von € 146,4 Mio

bilanziert. Die Bilanzierung erfolgte in dem Umfang, in dem es nach den Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter wahrscheinlich ist, dass in absehbarer Zukunft zu versteuernde Ergebnisse anfallen, durch die die abzugsfähigen temporären Differenzen und noch nicht genutzten steuerlichen Verluste sowie Zinsvorträge genutzt werden können. Dazu werden, soweit nicht ausreichend passive latente Steuern vorhanden sind, Prognosen über die künftigen steuerlichen Ergebnisse ermittelt, die sich aus der verabschiedeten Planungsrechnung ergeben.

Aus unserer Sicht war die Bilanzierung latenter Steuern im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, da sie in hohem Maße von Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter abhängig und daher mit Unsicherheiten behaftet ist.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem die internen Prozesse und Kontrollen zur Erfassung von Steuersachverhalten und das methodische Vorgehen zur Ermittlung, Bilanzierung und Bewertung der latenten Steuern beurteilt. Weiterhin haben wir die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und noch nicht genutzte steuerliche Verluste und Zinsvorträge auf Basis unternehmensinterner Prognosen über die zukünftige Ertragssituation der Gesellschaft beurteilt und die Angemessenheit der zugrunde liegenden Einschätzungen und Annahmen gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

↗ Textziffer 16

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den latenten Steuern sind Textziffer 16 des Anhangs enthalten.

③ PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

- ① In dem Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Pensionsrückstellungen“ insgesamt € 313,0 Mio (13,3 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die Pensionsrückstellungen setzen sich zusammen aus den Verpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen in Höhe von € 509,0 Mio und dem Planvermögen in Höhe von € 196 Mio. Die Bewertung der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen erfolgt nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method). Dabei sind insbesondere Annahmen über die langfristigen Gehalts- und Rententrends, die durchschnittliche Lebenserwartung und die Fluktuation zu treffen. Der Abzinsungssatz ist aus der Rendite hochwertiger, währungskongruenter Unternehmensanleihen mit vergleichbaren Laufzeiten abzuleiten. Dabei müssen regelmäßig Extrapolationen vorgenommen werden, da keine ausreichenden langfristigen Unternehmensanleihen existieren. Die Bewertung des Planvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der wiederum mit Schätzungsunsicherheiten verbunden ist.

Aus unserer Sicht waren diese Sachverhalte im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, da der Ansatz und die Bewertung dieses betragsmäßig bedeutsamen Postens in

einem wesentlichen Maß auf Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft basieren.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir für den wesentlichen Teil der Pensionsrückstellungen unter anderem die eingeholten versicherungsmathematischen Gutachten und die fachliche Qualifikation der externen Gutachter gewürdigt. Ferner haben wir uns unter anderem mit den spezifischen Besonderheiten der versicherungsmathematischen Berechnungen befasst und das Mengengerüst, die versicherungsmathematischen Parameter sowie das den Bewertungen zugrundeliegende Bewertungsverfahren auf Standardkonformität und Angemessenheit überprüft. Zudem wurde die Entwicklung der Verpflichtung und der Aufwandskomponenten gemäß versicherungsmathematischem Gutachten vor dem Hintergrund der eingetretenen Änderungen in den Bewertungsparametern und im Mengengerüst analysiert und plausibilisiert. Für die Prüfung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens haben wir Bank- und Fondsbestätigungen eingeholt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

↗ Textziffer 34

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Pensionsrückstellungen sind in Textziffer 34 des Anhangs enthalten.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt „Erklärung / Konzernklärung zur Unternehmensführung“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB.
- den Corporate Governance-Bericht nach Nr. 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (Mit Ausnahme des Vergütungsberichts)
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die

auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

– führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 10. Mai 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 28. Juni 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2009 als Konzernabschlussprüfer der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Marko Schipper.

Hamburg, den 20. Februar 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Peter Bartels	Marko Schipper
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA

Vorsitzender

Prof. Dr. Nikolaus Schweickart

Rechtsanwalt, Bad Homburg
ehemaliger Vorstandsvorsitzender der ALTANA AG, Bad Homburg
Vorsitzender der Administration der Stiftung Städel-Museum, Frankfurt

Aufsichtsratsmandate:

- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck (Vorsitzender)
- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck (Vorsitzender)
- Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck (Vorsitzender)

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:
– Diehl-Stiftung & Co. KG, Nürnberg (Beiratsvorsitzender)

Stellvertretender Vorsitzender

Siegfried Kasang

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats Dräger, Lübeck
Vorsitzender des Betriebsrats Dräger Lübeck, Lübeck

Bettina van Almsick

Vorsitzende des Betriebsrats Dräger Vertrieb und Service Deutschland, Essen
Mitglied des Betriebsrats Dräger Vertrieb und Service Deutschland, Lübeck
Mitglied des Gesamtbetriebsrats Dräger, Lübeck

Aufsichtsratsmandate:

Dräger Medical Deutschland GmbH, Lübeck
(stellvertretende Vorsitzende)

Nike Benten

Mitglied des Betriebsrats Dräger Lübeck, Lübeck
Mitglied des Gesamtbetriebsrats Dräger, Lübeck

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck

Daniel Friedrich

1. Bevollmächtigter der IG Metall Geschäftsstelle Lübeck-Wismar, Lübeck

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck
- Premium AEROTEC GmbH, Augsburg (bis 30. Juni 2017)

Prof. Dr. Thorsten Grenz

Geschäftsführender Gesellschafter der KIMBRIA Gesellschaft für Beteiligung und Beratung mbH, Berlin
Professor für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Christian-Albrechts-Universität, Kiel

Aufsichtsratsmandate:

- Fyber N.V. (ehemals RNTS Media N. V.), Amsterdam, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender bis 5. April 2017
- Gpredictive GmbH, Hamburg
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck
- Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck

Stefan Lauer

ehemaliges Vorstandsmitglied der Deutsche Lufthansa AG, Frankfurt

Aufsichtsratsmandate:

- Lufthansa Cargo AG, Frankfurt
- People at Work Systems AG, München
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck

Uwe Lüders

Vorsitzender des Vorstands der L. Possehl & Co. mbH, Lübeck (bis 31. Juli 2017)

Aufsichtsratsmandate:

- Lübecker Hafen-Gesellschaft mbH (LHG), Lübeck (Vorsitzender)
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck

Walter Neundorf

Leitender Angestellter der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck

Prof. Dr. Klaus Rauscher

ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Vattenfall Europe AG, Berlin

Aufsichtsratsmandate:

- Vonovia SE, Düsseldorf (stellvertretender Vorsitzender seit 1. September 2017)
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck
- Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

- Stiftungsrat Berliner Philharmoniker, Berlin

Thomas Rickers

Beauftragter für die Drägerwerk AG & Co. KGaA, IG Metall Geschäftsstelle Lübeck-Wismar, Lübeck

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck

Dr. Reinhard Zinkann

Geschäftsführender Gesellschafter der Miele & Cie. KG, Gütersloh

Aufsichtsratsmandate:

- Falke KGaA, Schmallenberg (Vorsitzender)
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

- Hipp & Co., Pfaffenhofen (Verwaltungsratspräsident)
- Nobilia-Werke J. Stickling GmbH & Co. KG, Verl (Beirat)

Mitglieder des Prüfungsausschusses:

Prof. Dr. Thorsten Grenz (Vorsitzender)
Siegfried Kasang
Prof. Dr. Klaus Rauscher
Prof. Dr. Nikolaus Schweickart
Daniel Friedrich

Mitglieder des Nominierungsausschusses:

Prof. Dr. Nikolaus Schweickart (Vorsitzender)
Uwe Lüders
Dr. Reinhard Zinkann

Mitglieder des Gemeinsamen Ausschusses:

Vertreter der Drägerwerk Verwaltungs AG:

Prof. Dr. Thorsten Grenz
Stefan Lauer
Uwe Lüders
Prof. Dr. Klaus Rauscher

Vertreter der Drägerwerk AG & Co. KGaA:

Prof. Dr. Nikolaus Schweickart (Vorsitzender)
Dr. Reinhard Zinkann
Siegfried Kasang
Thomas Rickers

Als Vorstände der Drägerwerk Verwaltungs AG handeln für die Drägerwerk AG & Co. KGaA

Stefan Dräger

Vorstandsvorsitzender

Vorstandsvorsitzender der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)

Vorstandsvorsitzender der Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck
(Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co. KGaA)

Aufsichtsratsmandate:

- Sparkasse zu Lübeck AG, Lübeck

Gert-Hartwig Lescow

Vorstand Finanzen und IT
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)

Mitglied des Vorstands der Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck
(Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co. KGaA)

Aufsichtsratsmandate:

- AXA Corporate Solutions S. A., Paris

Rainer Klug

Vorstand Produktion, Logistik, Einkauf
Regionalverantwortung Amerika

Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)

Mitglied des Vorstands der Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck
(Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co. KGaA)

Dr. Reiner Piske

Vorstand Personal
Regionalverantwortung Europa

Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)

Mitglied des Vorstands der Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck
(Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co. KGaA)

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Medical Deutschland GmbH, Lübeck

Anton Schrofner

Vorstand Innovation
Regionalverantwortung Afrika, Asien und Australien

Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)

Mitglied des Vorstands der Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck
(Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co. KGaA)

SEGMENTE IM FÜNFJAHRESÜBERBLICK

		2013	2014	2015	2016	2017
SEGMENT EUROPA						
Auftragseingang von konzernexternen Dritten ^{1,2}	Mio. €	1.322,4	1.357,0	1.391,0	1.382,5	1.447,8
Umsatz mit konzernexternen Dritten ^{1,2}	Mio. €	1.333,5	1.362,2	1.420,7	1.384,3	1.415,5
EBIT ³	Mio. €	131,2	128,5	59,4	84,5	108,1
EBIT ³ /Umsatz	%	9,8	9,4	4,2	6,1	7,6
SEGMENT AMERIKA						
Auftragseingang von konzernexternen Dritten ^{1,2}	Mio. €	465,2	461,5	496,8	515,0	509,2
Umsatz mit konzernexternen Dritten ^{1,2}	Mio. €	458,7	471,2	509,1	503,7	510,4
EBIT ³	Mio. €	8,5	-0,4	-18,6	10,3	4,0
EBIT ³ /Umsatz	%	1,8	-0,1	-3,7	2,0	0,8
SEGMENT AFRIKA, ASIEN UND AUSTRALIEN						
Auftragseingang von konzernexternen Dritten ^{1,2}	Mio. €	597,0	597,0	644,5	641,2	657,6
Umsatz mit konzernexternen Dritten ^{1,2}	Mio. €	581,9	601,3	679,1	635,8	646,4
EBIT ³	Mio. €	61,2	50,5	25,8	42,1	43,7
EBIT ³ /Umsatz	%	10,5	8,4	3,8	6,6	6,8

¹ Aufgrund der Umstellung der Segmentberichterstattung wurden die Jahre 2013 bis 2014 pro forma angepasst

² Wert für 2015 aufgrund der neuen Segmententeilung angepasst

³ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

FINANZKALENDER 2018

Bilanzpressekonferenz	8. März 2018
Analystenkonferenz	8. März 2018
Bericht zum 31. März 2018, Telefonkonferenz	26. April 2018
Hauptversammlung, Lübeck	4. Mai 2018
Bericht zum 30. Juni 2018, Telefonkonferenz	26. Juli 2018
Bericht zum 30. September 2018, Telefonkonferenz	30. Oktober 2018

Impressum

Drägerwerk AG & Co. KGaA
Corporate Communications
Moislinger Allee 53 – 55
23558 Lübeck
www.draeger.com

Konzeption und Gestaltung

Heisters & Partner,
Corporate & Brand Communication, Mainz

Veröffentlichung

8. März 2018

Bildbearbeitung

Heisters & Partner,
Corporate & Brand Communication, Mainz

Druck

Dräger + Wullenwever print + media GmbH & Co. KG,
Lübeck

Fotografie

Drägerwerk AG & Co. KGaA

Lektorat

Textpertise Heike Virchow, Hamburg

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird in den Texten dieses Geschäftsberichts der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

Dieser Geschäftsbericht ist auch in englischer Sprache erhältlich. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Rechtliche Hinweise: Einige Beiträge informieren über Produkte und deren Anwendungsmöglichkeiten im Allgemeinen. Sie haben nicht die Bedeutung, bestimmte Eigenschaften der Produkte oder deren Eignung für einen konkreten Einsatzzweck zuzusichern. Alle Fachkräfte werden aufgefordert, ausschließlich ihre durch Aus- und Fortbildung erworbenen Kenntnisse und praktischen Erfahrungen anzuwenden. Nicht alle Produkte, die in diesem Bericht genannt werden, sind weltweit erhältlich. Ausstattungspakete können sich von Land zu Land unterscheiden. Änderungen der Produkte bleiben vorbehalten.



DRÄGER-KONZERN IM FÜNFJAHRESÜBERBLICK

Zwölf Monate

		2013	2014	2015	2016	2017
Auftragseingang	Mio. €	2.384,6	2.415,5	2.532,2	2.538,7	2.614,7
Umsatz	Mio. €	2.374,2	2.434,7	2.608,9	2.523,8	2.572,3
Bruttoergebnis	Mio. €	1.147,6	1.138,0	1.171,7	1.135,4	1.152,2
in % vom Umsatz (Bruttomarge)	%	48,3	46,7	44,9	45,0	44,8
EBITDA ¹	Mio. €	270,3	255,6	150,9	222,7	240,0
EBIT ²	Mio. €	200,8	178,6	66,7	136,9	155,7
in % vom Umsatz (EBIT-Marge)	%	8,5	7,3	2,6	5,4	6,1
Zinsergebnis	Mio. €	-23,5	-25,0	-17,2	-15,5	-12,8
Ertragsteuern	Mio. €	-57,5	-48,9	-16,2	-39,6	-44,4
Jahresüberschuss	Mio. €	119,9	104,7	33,3	81,7	98,5
Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung ³						
je Vorzugsaktie	€	5,30	4,58	1,46	3,46	4,18
je Stammaktie	€	5,24	4,52	1,40	3,40	4,12
Eigenkapital ⁴	Mio. €	816,0	896,6	945,9	1.003,5	1.068,3
Eigenkapitalquote ⁴	%	39,5	40,1	40,9	43,4	45,4
Investiertes Kapital (Capital Employed) ^{4,5}	Mio. €	1.052,9	1.107,2	1.269,3	1.247,0	1.243,6
EBIT ^{2,6} /Capital Employed ^{4,5} (ROCE)	%	19,1	16,1	5,3	11,0	12,5
Nettofinanzverbindlichkeiten ⁴	Mio. €	110,0	10,7	145,3	34,7	-29,2
DVA ^{6,7}	Mio. €	113,9	81,6	-46,3	49,8	70,7
Mitarbeiter am 31. Dezember		13.334	13.737	13.936	13.263	13.739

¹ EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

² EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

³ Auf Basis einer unterstellten tatsächlichen Vollausschüttung des den Aktionären zuzurechnenden Ergebnisanteils

⁴ Wert per Stichtag

⁵ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, kurzfristige Wertpapiere, liquide Mittel und unverzinsliche Passiva

⁶ Wert der letzten zwölf Monate

⁷ Dräger Value Added = EBIT abzüglich -cost of capital- des durchschnittlich investierten Kapitals

Inhalt

1	Brief an die Aktionäre	1
	Der Vorstand	5
	Bericht des Aufsichtsrats	8
	Bericht des Gemeinsamen Ausschusses	12
	Die Dräger-Aktien	13

17	ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT	
	Grundlagen des Konzerns	19
	Konzernstruktur	19
	Steuerung, Planung und Berichterstattung	19
	Strategie und Ziele	21
	Forschung und Entwicklung	24
	Mitarbeiter	26
	Nachhaltigkeit	28
	Geschäftsentwicklung	28
	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	28
	Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern	31
	Kapitalflussrechnung	37
	Finanzmanagement	37
	Geschäftsentwicklung Segment Europa	40
	Geschäftsentwicklung Segment Amerika	41
	Geschäftsentwicklung Segment Afrika, Asien und Australien	43
	Zusätzliche Informationen zur Medizin- und Sicherheitstechnik	44
	Potenziale	45
	Risiken und Chancen für die zukünftige Entwicklung des Dräger-Konzerns und der Drägerwerk AG & Co. KGaA	45
	Angaben zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess	45
	Chancen erkennen, berichten und nutzen	53
	Gesamtaussage zu Risiken und Chancen	55
	Ausblick	56

Corporate-Governance-Bericht	59
Vergütungsbericht	63
Angaben gemäß §§ 289a und 315a HGB und Erläuterungen der persönlich haftenden Gesellschafterin	70
Geschäftsentwicklung der Drägerwerk AG & Co. KGaA	73
Erklärung / Konzernklärung zur Unternehmensführung (§§ 289f und 315d HGB)	74

77

JAHRESABSCHLUSS	
Jahresabschluss Dräger-Konzern 2017	79
Gewinn- und Verlustrechnung Dräger-Konzern	79
Gesamtergebnisrechnung Dräger-Konzern	80
Bilanz Dräger-Konzern	81
Kapitalflussrechnung Dräger-Konzern	82
Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals Dräger-Konzern	83
Anhang Dräger-Konzern 2017	85
Erklärung der gesetzlichen Vertreter	174
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	175
Organe der Gesellschaft	184

186

WEITERE INFORMATIONEN	
Segmente im Fünfjahresüberblick	186
Finanzkalender	U5
Impressum	U5
Dräger-Konzern im Fünfjahresüberblick	U6
Inhalt	U7

- ↗ Verweis auf Abbildungen und Tabellen
- ≡ Verweis auf Abschnitte und Textziffern
- ☐ Verweis auf weiterführende Informationen im Internet

Mögliche Rundungsdifferenzen können zu geringfügigen Abweichungen führen.

Drägerwerk AG & Co. KGaA

Moislinger Allee 53 – 55
23558 Lübeck
www.draeger.com

www.twitter.com/DraegerNews
www.facebook.com/DraegerGlobal
www.youtube.com/Draeger

Corporate Communications

Tel. + 49 451 882 – 3998
Fax + 49 451 882 – 3944

Investor Relations

Tel. + 49 451 882 – 2685
Fax + 49 451 882 – 3296